

UNSER 
REMS**CHEID**
UNSERE STADT

BETEILIGUNGSBERICHT 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Remscheid.....	3
Gemeindeordnung als rechtlicher Rahmen.....	3
Rechtsformen kommunaler Unternehmen.....	4
Wahl der Unternehmensform.....	7
Beteiligungsmanagement in Remscheid.....	8
Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung.....	9
Inhalt der Berichterstattung.....	9
Zusammengefasste Unternehmensdaten.....	11
Gegenüberstellung der Segmente.....	18
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge.....	24
Stadtwerke Remscheid GmbH.....	28
ELBA-Omnibusreisen GmbH.....	41
EWR GmbH.....	51
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal.....	62
Technische Betriebe Remscheid.....	77
Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH.....	108
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH.....	118
Soziales, Gesundheit.....	126
Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid.....	130
Arbeit Remscheid gGmbH.....	138
Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH.....	147
Sana-Klinikum Remscheid GmbH.....	158
Infrastruktur und Wirtschaft.....	174
GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid.....	178
Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH.....	202
Neue Effizienz GmbH.....	215
Park Service Remscheid GmbH.....	232
Kultur und Freizeit.....	239
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH.....	243

INHALTSVERZEICHNIS

H2O GmbH	252
Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft.....	260
RWE	262
RWE AG	263
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre.....	264
RW Beteiligungs GmbH	265
Stadtsparkasse.....	266
Stadtsparkasse Remscheid	267
Anhang	271
Anlage 1 Begriffserläuterungen	271
Anlage 2 Kennzahlen.....	275
Anlage 3 Mandatsträgerverzeichnis.....	276
Anlage 4 Abkürzungen	282
Impressum.....	284

Beteiligungsunternehmen in alphabetischer Reihenfolge

Arbeit Remscheid gGmbH.....	156
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal.....	66
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH.....	133
Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid	147
Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	226
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH.....	270
Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH	121
ELBA-Omnibusreisen GmbH	43
Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH	166
EWR GmbH.....	54
GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid.....	202
H2O GmbH.....	282
Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft.....	291
Neue Effizienz GmbH	239
Park Service Remscheid GmbH	257
RW Beteiligungs GmbH.....	300
RWE AG	297
Sana-Klinikum Remscheid GmbH.....	178
Stadtparkasse Remscheid.....	305
Stadtwerke Remscheid GmbH	28
Technische Betriebe Remscheid	84
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre.....	299

VORWORT

Die Stadt Remscheid erbringt eine Vielzahl von Sach- und Dienstleistungen für die hier und in der Region lebenden Menschen und wird bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben durch ihre eigenständigen, wirtschaftlichen Unternehmen unterstützt, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Der Ihnen vorliegende Beteiligungsbericht zum 31.12.2019 zeigt das umfangreiche Leistungsspektrum an Aufgaben, die unsere städtischen Beteiligungen erfüllen und die Leistungen, die sie mit großer Zuverlässigkeit erbringen. Das Aufgabenspektrum umfasst hierbei die Versorgung mit Energie- und Trinkwasser, die Abfall- und Abwasserentsorgung, den Personennahverkehr, die Wohnraumbereitstellung sowie attraktive Freizeit- und Erholungsangebote.

Die aktuelle Corona-Pandemie betrifft zudem alle Bereiche unseres persönlichen und beruflichen Lebens und wir sind zusätzlichen besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Gemeinsam mit unseren Beteiligungen wollen wir die wichtigen Zukunftsthemen, wie die Digitalisierung, die nachhaltige Entwicklung und den demographischen Wandel weiter angehen und die Lebensqualität in unserer Stadt nachhaltig verbessern.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt mein herzlicher Dank für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr Engagement für unsere Stadt.

Der Beteiligungsbericht basiert grundsätzlich auf den geprüften Jahresabschlüssen 2019. Zur besseren Übersicht sind die Zahlen der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen wie in der Vergangenheit in Tabellen zusammengefasst und in einem Dreijahresvergleich gegenübergestellt. Im Lagebericht wird die aktuelle Situation analysiert und ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung gegeben.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre des Beteiligungsberichts. Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachdienstes Kämmerei, insbesondere des Beteiligungsmanagements, gerne zur Verfügung.

Remscheid, im August 2021



Mast-Weisz

Oberbürgermeister

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Remscheid

Die Stadt Remscheid hat als Gebietskörperschaft für ihre Bürger eine Vielzahl von öffentlichen Aufgaben zu erfüllen. Dabei ist sie auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Ihre Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen, nämlich bei der Bewirtschaftung der für die Gemeindeaufgaben erforderlichen Mittel (Haushaltswirtschaft), im Betrieb wirtschaftlicher Unternehmen, die am allgemeinen Wirtschaftsleben teilnehmen (Unternehmerwirtschaft) sowie durch die Aufgaben kostenrechnender und sonstiger Einrichtungen.

Die Haushaltswirtschaft der Stadt Remscheid umfasst die Bewirtschaftung aller Zweige der öffentlichen Verwaltungstätigkeit und zwar sowohl die Erzielung der Einnahmen als auch die Bewirtschaftung der Ausgaben. Durch die vielfältigen Ausgaben entfaltet die Stadt eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Sie ist Auftraggeberin der Wirtschaft, sie schafft Standortvorteile für die Wirtschaft, sie trägt als große lokale Arbeitgeberin zum Wirtschaftskreislauf bei. Ihre wirtschaftlichen Unternehmen sind ebenfalls ein Wirtschaftsfaktor der Stadt.

GEMEINDEORDNUNG ALS RECHTLICHER RAHMEN

Unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und damit für die Stadt Remscheid erlaubt ist, regelt in §§ 107 ff. die Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

- ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
- bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde darf nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzten Ziele orientieren. Ein Defizitunternehmen kann im Sinne der aus dem Gesellschaftsvertrag formulierten Ziele trotz des hohen Verlustes erfolgreich gearbeitet haben; ein Unternehmen mit hohen Gewinnen kann sein eigentliches Ziel verfehlt haben. Ein Blick auf die Jahresabschlüsse gibt deshalb nur bei reinen Gewerbeunternehmen zuverlässig über den Erfolg Auskunft.

Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind nach § 109 Abs. 1 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Daraus wird deutlich, dass die öffentlichen Ziele im Vordergrund vor der Gewinnerzielung stehen. Die Erträge sollen aber so hoch sein, dass außer den für technische und wirtschaftliche

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

Fortentwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird (§ 109 Abs. 2 GO NRW).

RECHTSFORMEN KOMMUNALER UNTERNEHMEN

Öffentlich-rechtliche Unternehmensformen

Regiebetrieb

Die Form, bei der keinerlei wesentliche Verselbstständigung weder in rechtlicher, noch in verwaltungsmäßiger, noch in rechnerischer Hinsicht vorhanden ist, wird als Regiebetrieb bezeichnet. Das diesen Betrieben gewidmete Vermögen bildet weder für sich eine rechtliche Einheit noch sind die Betriebe satzungsmäßig oder verwaltungstechnisch aus der Hoheitsverwaltung ausgegliedert.

Aus der engen vermögensmäßigen und rechtlichen Verflechtung mit der Trägerkörperschaft der Stadt Remscheid ergeben sich Konsequenzen, die die Wirtschaftsführung des reinen Regiebetriebes wesentlich beeinflussen. Alle Einnahmen und Ausgaben sind in der Regel im Gesamthaushaltsplan zu veranschlagen (Bruttoprinzip).

Die Willensbildung erfolgt durch die Organe der Trägerkörperschaft, insbesondere den Rat der Stadt Remscheid. Der Regiebetrieb unterscheidet sich daher formell nicht von anderen Ämtern der allgemeinen Verwaltung, obgleich hier nicht ein „Verwalten“, sondern ein „Wirtschaften“ gefordert wird.

Eine Kontrolle der Regiebetriebe ist jederzeit durch die Ratsgremien und den Haushaltsplan gegeben.

Eigenbetrieb und eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Bei einem Eigenbetrieb handelt es sich um einen vermögensmäßig verselbstständigten Betrieb mit eigener Verfassung (Betriebssatzung) und eigenem Rechnungswesen (kaufmännisches Rechnungswesen), jedoch ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Der Eigenbetrieb ist wirtschaftlich aus dem Vermögen der Gemeinde ausgegliedert. Der Eigenbetrieb verfügt über besondere Leitungs- und Kontrollorgane (Betriebsleitung und Betriebsausschuss) und untersteht dem Rat sowie dem/der Oberbürgermeister/in als Verwaltungschef/in.

Der Eigenbetrieb kommt als Betriebsform für öffentliche Einrichtungen in Betracht, die nach kommunalem Wirtschaftsrecht als wirtschaftliche Unternehmen gelten. Die anderen Einrichtungen können als eigenbetriebsähnliche Einrichtungen geführt werden und zwar entweder in vollem Umfang entsprechend den Vorschriften des Eigenbetriebsrechts oder nur unter Anwendung der Vorschriften über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe als Sondervermögen der Kommune.

Anstalt des öffentlichen Rechts

Durch § 114a der GO NRW wird die Möglichkeit der Gründung einer Anstalt des öffentlichen Rechtes (AöR) eröffnet. Hierbei handelt es sich um eine Mischform aus Eigenbetrieb und GmbH. Die Rechtsverhältnisse der AöR werden gemäß GO NRW durch eine Satzung geregelt, die die Gemeinde aufstellt.

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

Die Organe der AöR sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Die Leitung der AöR obliegt dem Vorstand in eigener Zuständigkeit, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung etwas anderes bestimmt ist. Der Verwaltungsrat ist für Entscheidungen des Aufgabenkataloges aus § 114a Abs. 7 GO NRW zuständig, unterliegt jedoch bei bestimmten Entscheidungen (Erlass von Satzungen, Beteiligungen) den Weisungen des Rates der Stadt. Die Weisungsverpflichtung kann durch die Satzung ausgeweitet werden.

Die Gemeinde haftet als Gewährträgerin für die Verbindlichkeiten der AöR unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist. Die Einflussmöglichkeiten des Rates der Stadt sind insbesondere durch die Satzungsaufstellung definiert.

Auch Sparkassen sind gemäß § 2 SpkG rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts. Gemäß § 1 SpkG können Gemeinden und Gemeindeverbände Sparkassen errichten. Für deren Verbindlichkeiten haftete die Gemeinde als Gewährträgerin unbeschränkt. Aufgrund geänderter Rechtslage ist diese Gewährträgerhaftung mit Wirkung vom 19.07.2005 entfallen. Durch das SpkG werden zahlreiche Verbindungen zwischen der Gemeinde und der Sparkasse festgeschrieben, die der Gemeinde Einflussmöglichkeiten eröffnen, die dem Trägerverhältnis Rechnung tragen (Besetzung des Verwaltungsrates, Beschluss des Rates über die Ergebnisverwendung sowie die Entlastung der Sparkassenorgane etc.).

Betrieb gewerblicher Art/Hoheitsbetrieb

Die Begriffe „Betrieb gewerblicher Art“ (BgA) und „Hoheitsbetrieb“ sind inhaltlich von den zuvor dargestellten juristischen Ausgestaltungen der wirtschaftlichen Betätigungsformen zu trennen und haben in diesem Zusammenhang nur steuerrechtliche Bedeutung. Während die privatrechtlichen Unternehmensformen kraft Rechtsform steuerpflichtig sind, greift die Steuerpflicht für Regie- und Eigenbetriebe nur insoweit, als diese nicht überwiegend der Ausübung der öffentlichen Gewalt dienen (Hoheitsbetriebe). Solche Betriebe werden steuerrechtlich als Betriebe gewerblicher Art bezeichnet.

Privatrechtliche Unternehmensformen

Aufgrund der Vorschriften über die Begrenzung der kommunalen Haftung nach § 108 Abs. 1 Nr. 3 GO NRW ist die Wahl der privatrechtlichen Organisationsform eingeschränkt. Geeignete Rechtsformen sind vorrangig die Kapitalgesellschaften wie die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), die Aktiengesellschaft (AG) oder die eingetragene Genossenschaft (eG). Zusätzlich kann sich eine Kommune als Kommanditistin an einer Kommanditgesellschaft (KG) oder als Gesellschafterin der GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin an einer GmbH & Co. KG beteiligen.

Ist die Gemeinde im Besitz aller Geschäftsanteile einer Gesellschaft, so ist diese eine kommunale Eigen-gesellschaft. Sind weitere Körperschaften oder auch Private an der Gesellschaft beteiligt, so spricht man von einer Beteiligungsgesellschaft.

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHEID

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Schulden der Gesellschaft zu haften. Im Gegensatz zur AG kann bei der GmbH eine Nachschusspflicht für die Gesellschafter vereinbart werden. Die Gesellschafter können die innere Struktur der Gesellschaft ohne wesentliche Einschränkungen frei regeln. Als zwingende Organe besitzt die GmbH die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung. Im Unterschied zum AktG kennt das GmbHG keinen obligatorischen Aufsichtsrat. Es erlaubt jedoch ausdrücklich seine Bildung durch die Satzung (fakultativer Aufsichtsrat gemäß § 108a GO NRW). Der Aufsichtsrat als notwendiges Organ ergibt sich jedoch zwingend im Rahmen des Mitbestimmungs- und Betriebsverfassungsrechts bei Unternehmen mit über 500 Beschäftigten.

Aktiengesellschaft

Ebenso wie die GmbH besitzt auch die Aktiengesellschaft eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter (Aktionäre) erwerben ihre Rechte durch die Übernahme von Anteilen des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Schulden der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen. Im Gegensatz zur freien Gestaltung des Gesellschaftsverhältnisses in der GmbH enthält das Aktiengesetz umfangreiche bindende Regelungen und Formvorschriften, so dass für ergänzende Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre untereinander wenig Raum bleibt. Als Organe der AG fungieren der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

Eingetragene Genossenschaft

Die eingetragene Genossenschaft (eG) ist eine juristische Person und hat als solche Rechte und Pflichten. Sie ist nach § 1 Abs. 1 GenG eine Gesellschaft von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung des Erwerbes oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes bezweckt. Eine unmittelbare Inanspruchnahme der Genossenschaftsmitglieder für Verbindlichkeiten der Genossenschaft gibt es nicht, wobei allerdings durch Satzung Nachschusspflichten vereinbart werden können. Die Genossenschaft handelt durch die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung.

Personengesellschaften

Personengesellschaften wie Offene Handelsgesellschaften (OHG) oder Kommanditgesellschaften (KG) eignen sich grundsätzlich nicht als Rechtsform eines kommunalen Unternehmens, da die Gesellschafter entgegen der Regelung des § 108 Abs. 1 Nr. 3 GO NRW unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haften. Möglich ist aber die Beteiligung als Kommanditistin an einer KG oder die Rechtsform der GmbH & Co. KG. Bei der Kommanditistin ist die Haftung auf eine bestimmte Kapitaleinlage beschränkt. Die GmbH & Co. KG ist eine KG, bei der der persönlich haftende Gesellschafter eine Kapitalgesellschaft ist, und deren Gesellschafter in der Regel zugleich Kommanditisten der KG sind. Auf diese Weise wird die Haftung der Kommune als Gesellschafterin beschränkt.

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHEID

WAHL DER UNTERNEHMENSFORM

Zulässigkeit

Die Voraussetzungen zur Herauslösung aus dem Haushalt durch die Gründung einer Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, oder die Beteiligung an einer solchen Gesellschaft durch die Gemeinde sind in § 108 der Gemeindeordnung NRW beschrieben.

Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn u.a.

- bei Unternehmen (§107 Abs. 1) ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert, die Betätigung in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann,
- bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung in den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung (§107a Abs. 1), wenn die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht,
- bei Einrichtungen (§107 Abs. 2) ein berechtigtes Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
- eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
- die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
- die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
- das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
- bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften geprüft werden,
- wenn durch Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über
 - a. den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
 - b. den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - c. den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

- d. die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und
der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrates Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in der Form rechtlich selbständiger Gesellschaften ist lediglich eine andere Organisationsform ihrer üblichen Tätigkeit. Damit unterwirft sich die Gemeinde allen Vorschriften, die die private Wirtschaft zu beachten hat, insbesondere auch den Vorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Von den Gemeinden wird eine wirtschaftliche Betätigung in den Formen des Gesellschaftsrechts dann gewählt, wenn aus organisatorischen, wirtschaftlichen oder steuerlichen Überlegungen die Verselbständigung vorteilhaft erscheint.

Privatrechtliche Unternehmensformen in Remscheid

Die Stadt Remscheid hat sich für die wirtschaftliche Betätigung im Wesentlichen der Gesellschaftsform des privaten Rechts bedient. Am häufigsten ist die Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewählt worden, da das GmbH-Recht im Gegensatz zum Aktienrecht eine weitgehende Gestaltungsfreiheit zulässt und somit dem Gesellschafter die Einräumung umfassender Rechte gegenüber der Gesellschaft ermöglicht.

Mit der GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid und der RWE AG ist jedoch auch die Gesellschaftsform der Aktiengesellschaft vertreten.

Außerdem ist die Stadt Remscheid als Kommanditistin an der Lokalfunk Remscheid - Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. beteiligt.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen vorhanden. Hierbei ist die Stadt Remscheid über die unmittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft durch deren Beteiligung an weiteren Gesellschaften ebenfalls beteiligt.

BETEILIGUNGSMANAGEMENT IN REMSCHEID

Das Beteiligungsmanagement der Stadt Remscheid war im Geschäftsjahr 2019 organisatorisch im Geschäftsbereich des Stadtkämmerers und dort dem Fachdienst Kämmerei zugeordnet.

Aufgabe des Beteiligungsmanagements ist die informatorische Unterstützung des Rates der Stadt bei Ratsbeschlüssen über Gesellschaftsgründungen, Investitionen, Kapitalerhöhungen oder Liquidationen, aber auch die regelmäßige Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der Beteiligungen.

Zum Aufgabenkatalog gehört ebenfalls die Betreuung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen. Hierunter fällt auch die Überprüfung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaften, die jährlich im Zuge der Aufstellung des städtischen Haushaltsplanes erfolgt.

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

Entscheidungen über die Bestellung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften werden vom Rat der Stadt getroffen.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG

Beteiligungsbericht als Informationsquelle

Die „öffentlichen Unternehmen“ oder ganz generell die Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmen sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als „Muttersgesellschaft“ verbunden, so dass die Stadt durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet und berechtigt ist. Die Ausübung dieser Steuerungs- und Kontrollaufgaben stellt sich als kommunal- und verwaltungspolitische Aufgabe dar, wobei es schwierig ist, Rat, Verwaltung und Beteiligungen zu koordinieren und auf eine einheitliche Politik festzulegen.

Eine einheitliche Politik setzt einen gleichen Wissens- und Informationsstand voraus. Um hier eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt.

Diese Aufgabe soll u.a. der Beteiligungsbericht erfüllen.

INHALT DER BERICHTERSTATTUNG

Aus den aufgeführten Aspekten der Zielsetzung wird deutlich, welche Vielzahl von Komponenten inhaltlich relevant ist, um mit dem vorhandenen Material eine politisch-finanzwirtschaftliche Gesamtsteuerung zu ermöglichen.

Als Mindestanforderungen werden im Beteiligungsbericht vergleichbare Daten zu folgenden Bereichen aufbereitet:

- Beteiligungsverhältnisse der Gesellschafter
- Unterbeteiligungen der Tochtergesellschaft
- Gegenstand des Unternehmens
- personelle Besetzung der Gesellschaftsorgane
- erweiterte Haftung der Stadt / Nachschusspflicht / Bürgschaftsverpflichtungen
- Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Remscheid

Darüber hinaus wurden die nachstehend aufgeführten Kriterien bei der überwiegenden Anzahl der Gesellschaften herausgestellt:

- Anzahl der Beschäftigten
- Eckdaten der Bilanz zum Berichtsjahr mit Vorjahreswerten
- Eckdaten der Gewinn- und Verlustrechnung mit Vorjahreswerten
- Lagebericht der Geschäftsführung der Gesellschaften

DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT REMSCHIED

Bei bedeutenden Beteiligungen der Stadt Remscheid wurden zudem Kennzahlen zur Analyse der wirtschaftlichen Situation der Beteiligungsgesellschaft ermittelt. Eine Erläuterung der Kennzahlen befindet sich im Anhang zum Beteiligungsbericht.

Basis der Berichterstattung über die einzelnen Gesellschaften sind grundsätzlich die allgemeinen Unternehmensdaten im Geschäftsjahr 2019 und die wirtschaftlichen Unternehmensdaten zum Ende des Geschäftsjahres 2019.

Die Darstellung der Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Remscheid beruht auf dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

Zusammengefasste Unternehmensdaten

Die Stadt Remscheid ist Trägerin bzw. Gesellschafterin zahlreicher Eigen- und Beteiligungsunternehmen in öffentlicher wie privater Rechtsform. Diese erbringen Dienstleistungen in den Bereichen Wohnungsbau und -verwaltung, Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung, Gesundheit, Soziales, Jugend, Bildung und Kultur.

UNTERNEHMENSLISTE

BETEILIGUNG	BETEILIGUNGS- QUOTE ¹	EIGENKA- PITAL (IN T€)	BILANZ- SUMME (IN T€)	UMSATZ (IN T€)	BE- SCHÄF- TIGTE
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvor- sorge					
Stadtwerke Remscheid GmbH	d: 100,0% i: 0,0% Σ: 100,0%	103.909	159.248	15.175	245
ELBA-Omnibusreisen GmbH	d: 0,0% i: 33,3% Σ: 33,3%	591	1.081	5.248	-
EWR GmbH	d: 0,0% i: 60,0% Σ: 60,0%	83.847	141.926	151.968	260
AWG Abfallwirtschaftsgesellsc haft mit beschränkter Haftung Wuppertal	d: 0,0% i: 25,0% Σ: 25,0%	20.000	102.149	101.161	442
Technische Betriebe Remscheid	-	113.481	305.493	64.322	372
Deponiebetriebsgesellsch aft Remscheid mbH	d: 0,0% i: 51,0% Σ: 51,0%	1.051	8.496	1.003	1
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH	d: 0,0% i: 45,0% Σ: 45,0%	2.124	2.262	323	0
		325.005	720.656	339.200	1.320
Soziales, Gesundheit					
Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie	d: 49,0% i: 0,0% Σ: 49,0%	0	1.465	10.019	63

¹ d = direkt, i = indirekt, Σ = gesamt

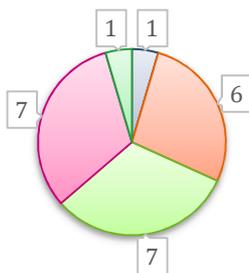
ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

BETEILIGUNG	BETEILIGUNGS- QUOTE ¹	EIGENKA- PITAL (IN T€)	BILANZ- SUMME (IN T€)	UMSATZ (IN T€)	BE- SCHÄF- TIGTE
Aprath und der Stadt Remscheid					
Arbeit Remscheid gGmbH	d: 40,0% i: 0,0% Σ: 40,0%	695	843	3.093	90
Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH	d: 24,4% i: 0,0% Σ: 24,4%	3.412	4.629	8.834	123
Sana-Klinikum Remscheid GmbH	d: 5,1% i: 0,0% Σ: 5,1%	30.444	114.950	120.024	885
		34.551	121.886	141.969	1.161
Infrastruktur und Wirtschaft					
GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid	d: 50,3% i: 34,0% Σ: 84,2%	55.829	219.311	37.617	42
Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	d: 18,4% i: 0,0% Σ: 18,4%	50	450	187	21
Neue Effizienz GmbH	d: 8,5% i: 8,7% Σ: 17,2%	0	172	648	11
Park Service Remscheid GmbH	d: 0,0% i: 100,0% Σ: 100,0%	100	3.347	1.215	6
		55.979	223.280	39.668	80
Kultur und Freizeit					
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH	d: 49,1% i: 0,0% Σ: 49,1%	592	981	996	79
H2O GmbH	d: 0,0% i: 100,0% Σ: 100,0%	23.626	26.980	4.422	115
Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft	d: 10,7% i: 0,0% Σ: 10,7%	-	-	-	-
		24.218	27.961	5.418	194
RWE					
RWE AG	d: 0,0% i: 0,0% Σ: 0,0%	-	-	-	-

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

BETEILIGUNG	BETEILIGUNGS-QUOTE ¹	EIGENKAPITAL (IN T€)	BILANZ-SUMME (IN T€)	UMSATZ (IN T€)	BE-SCHÄFTIGTE
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre	d: 1,3% i: 0,0% Σ: 1,3%	-	-	-	-
RW Beteiligungs GmbH	d: 1,6% i: 0,0% Σ: 1,6%	-	-	-	-
		0	0	0	0
Stadtparkasse					
Stadtparkasse Remscheid	-	105.289	1.609.079	31.604	294
		105.289	1.609.079	31.604	294

ANZAHL DER BETEILIGUNGEN NACH QUOTE (GESAMT)



■ Eigenbetriebe
 ■ Zweckverbände
 ■ > 50%
 ■ 20 - 50%
 ■ < 20%
 ■ Ohne wirt. Kapitalanteil

BETEILIGUNGSSTRUKTUR

Stadt Remscheid	
100,00%	Stadtwerke Remscheid GmbH
100,00%	H2O GmbH
100,00%	Park Service Remscheid GmbH
60,00%	EWR GmbH [M]
45,00%	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
33,95%	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid [M]
25,00%	ELBA-Omnibusreisen GmbH [M]
25,00%	

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

	<i>ELBA-Omnibusreisen GmbH [M]</i>
24,97%	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal [M]
0,00%	EWR GmbH [M]
12,50%	Neue Effizienz GmbH [M]
0,03%	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal [M]
100,00%	Technische Betriebe Remscheid
51,00%	Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
49,00%	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
39,97%	Arbeit Remscheid gGmbH
24,40%	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
5,10%	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
50,26%	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid [M]
18,36%	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
6,25%	Neue Effizienz GmbH [M]
8,50%	Neue Effizienz GmbH [M]
49,10%	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
10,70%	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft [M]
100,00%	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH
0,00%	<i>Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft [M]</i>
0,02%	RWE AG
1,26%	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
1,60%	RW Beteiligungs GmbH

Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

[M] Mehrfachbeteiligung, Mehrfachnennungen
kursiv Auflistung der Tochtergesellschaften erfolgt an anderer Stelle in der Beteiligungsstruktur

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

Nicht in Beteiligungsstruktur enthaltene Unternehmen

- Stadtparkasse Remscheid

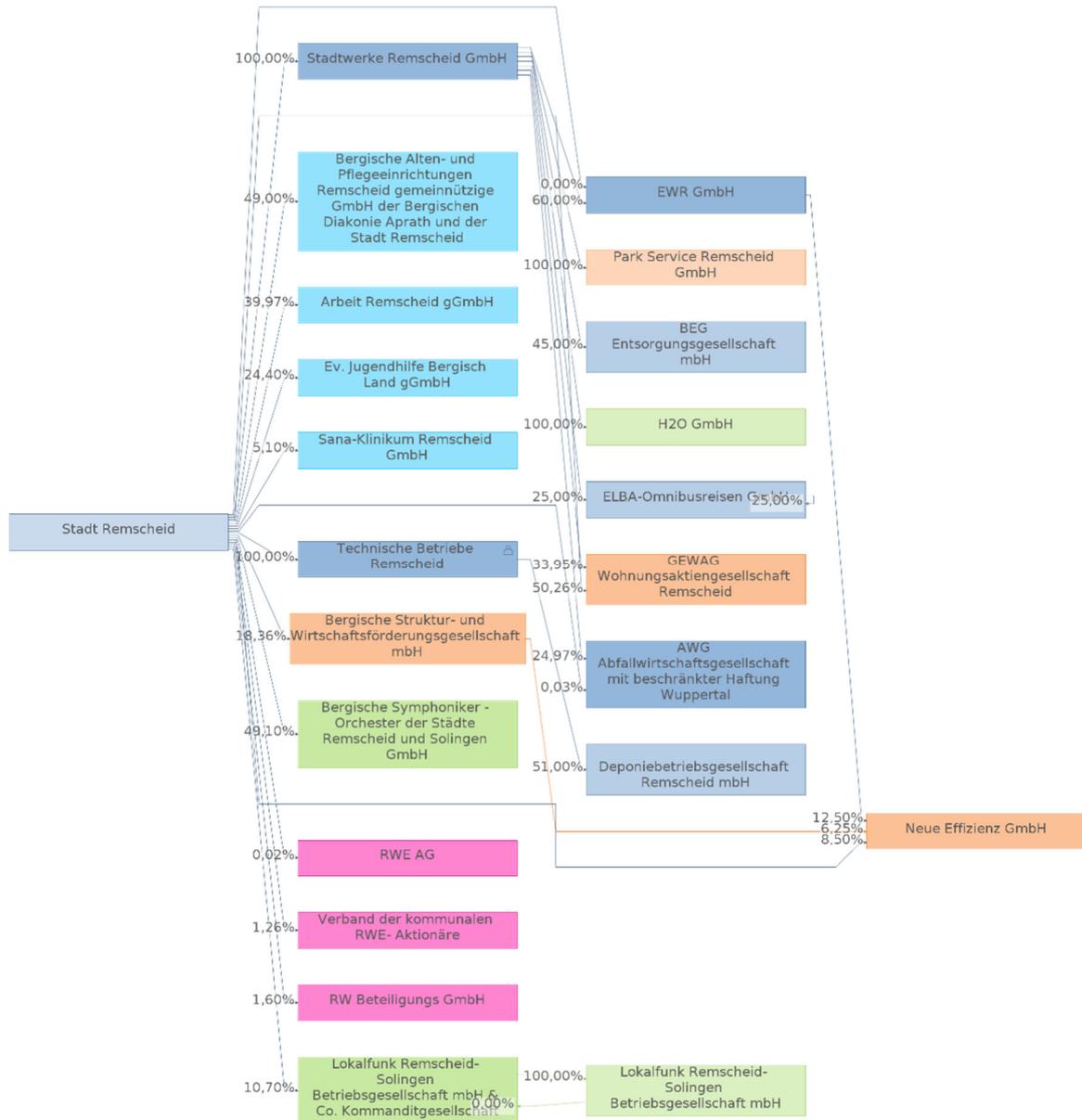


Abbildung 1 Beteiligungsstruktur (graphisch)

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

Stadt Remscheid

Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge	Soziales, Gesundheit	Infrastruktur und Wirtschaft
Stadtwerke Remscheid GmbH 100,00%	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid 49,00%	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid 50,26% (33,95%)
ELBA-Omnibusreisen GmbH	Arbeit Remscheid gGmbH 39,97%	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH 18,36%
EWR GmbH 0,00% (60,00%)	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH 24,40%	Neue Effizienz GmbH 8,50% (8,65%)
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal 0,03% (24,97%)	Sana-Klinikum Remscheid GmbH 5,10%	Park Service Remscheid GmbH
Technische Betriebe Remscheid Eigenbetrieb		
Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH		
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH		

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

Stadt Remscheid

Kultur und Freizeit	RWE	Stadtsparkasse
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH 49,10%	RWE AG 0,02%	Stadtsparkasse Remscheid
H2O GmbH	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre 1,26%	
Lokalfunk Remscheid- Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft 10,70%	RW Beteiligungs GmbH 1,60%	

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

ANZAHL DER BETEILIGUNGEN NACH RECHTSFORM UND BETEILIGUNGSEBENE

	EI- GEN- BE- TRIEB	ZWECK- VER- BAND	GMBH	GGMBH	AG	GMBH & CO. KG	ADÖR	SUMME
direkt (1. Beteiligungsebene)	1	-	9	3	2	1	-	16
indirekt (> 1. Beteiligungsebene)	-	-	5	-	-	-	-	5
Unbekannte Beteiligungsebene	-	-	-	-	-	-	1	1
insgesamt	1	0	14	3	2	1	1	22

GEGENÜBERSTELLUNG DER SEGMENTE

KENNZAHLEN PRO SEGMENT

SEGMENT	ANZAHL BETEILIGUNGEN	EIGENKAPITAL (IN T€)	BILANZSUMME (IN T€)	UMSATZ (IN T€)	BE- SCHÄFTIGTE
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge	7	325.005	720.656	339.200	1.320
Soziales, Gesundheit	4	34.551	121.886	141.969	1.161
Infrastruktur und Wirtschaft	4	55.979	223.280	39.668	80
Kultur und Freizeit	3	24.218	27.961	5.418	194
RWE	3	0	0	0	0
Stadtparkasse	1	105.289	1.609.079	31.604	294

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

ANZAHL DER UNTERNEHMEN NACH BETEILIGUNGSHÖHEN PRO SEGMENT

SEGMENT	EIGEN- BE- TRIEBE	ZWECK- VER- BÄNDE	> 50 %	20 - 50 %	< 20 %	GE- SAMT ²
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge	1	-	3	3	-	7
Soziales, Gesundheit	-	-	-	3	1	4
Infrastruktur und Wirtschaft	-	-	2	-	2	4
Kultur und Freizeit	-	-	1	1	1	3
RWE	-	-	-	-	3	3
Stadtsparkasse	-	-	-	-	-	1

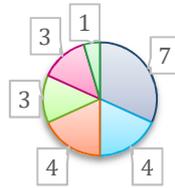
ANZAHL DER UNTERNEHMEN NACH BETEILIGUNGSEBENE PRO SEGMENT

SEGMENT	DIREKT	INDIREKT (2. EBENE)	INDIREKT (3. EBENE)	INDIREKT (4. EBENE)	INDIREKT (> 4. EBENE)
Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge	4	3	0	0	0
Soziales, Gesundheit	4	0	0	0	0
Infrastruktur und Wirtschaft	3	1	0	0	0
Kultur und Freizeit	2	1	0	0	0
RWE	3	0	0	0	0
Stadtsparkasse	0	0	0	0	0

² Achtung: Unternehmen ohne wirtschaftlichen Kapitalanteil, die kein Eigenbetrieb sind, erscheinen in der Gesamtanzahl aber nicht in den Spalten.

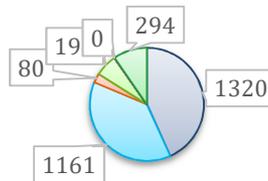
ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

ANZAHL DER BETEILIGUNGEN JE SEGMENT



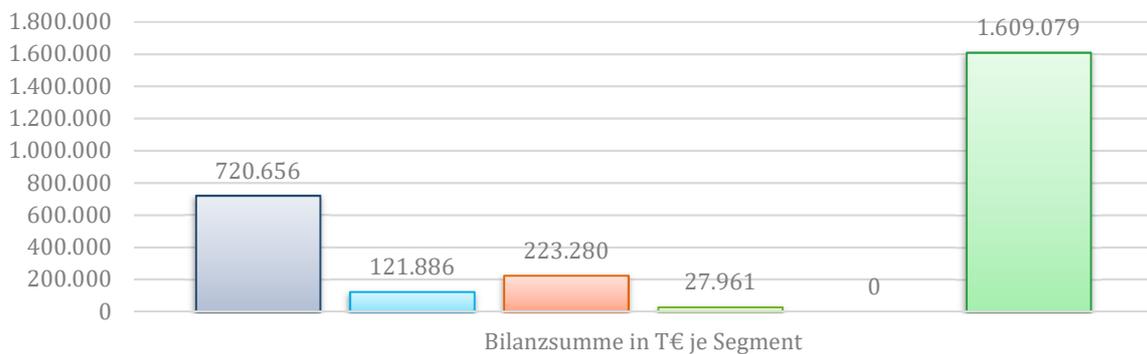
- Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge
- Soziales, Gesundheit
- Infrastruktur und Wirtschaft
- Kultur und Freizeit
- RWE
- Stadtsparkasse

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN JE SEGMENT



- Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge
- Soziales, Gesundheit
- Infrastruktur und Wirtschaft
- Kultur und Freizeit
- RWE
- Stadtsparkasse

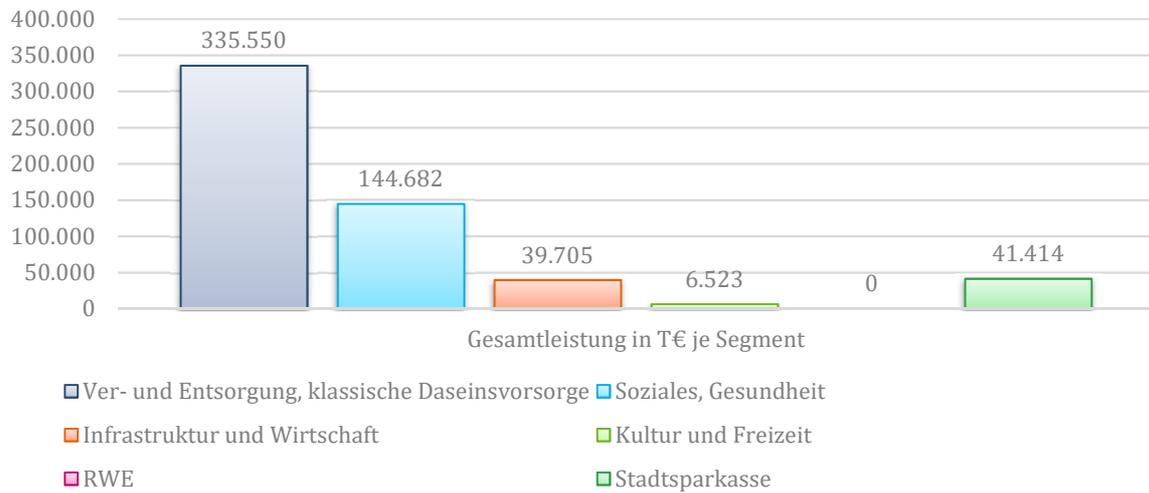
BILANZSUMME IN T€ JE SEGMENT



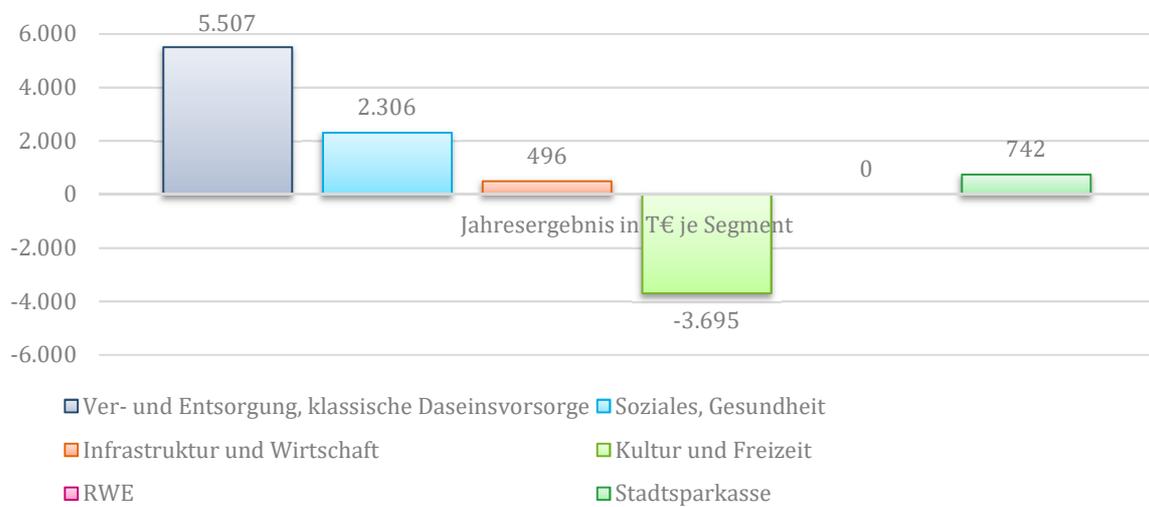
- Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge
- Soziales, Gesundheit
- Infrastruktur und Wirtschaft
- Kultur und Freizeit
- RWE
- Stadtsparkasse

ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

GESAMTLEISTUNG IN T€ JE SEGMENT

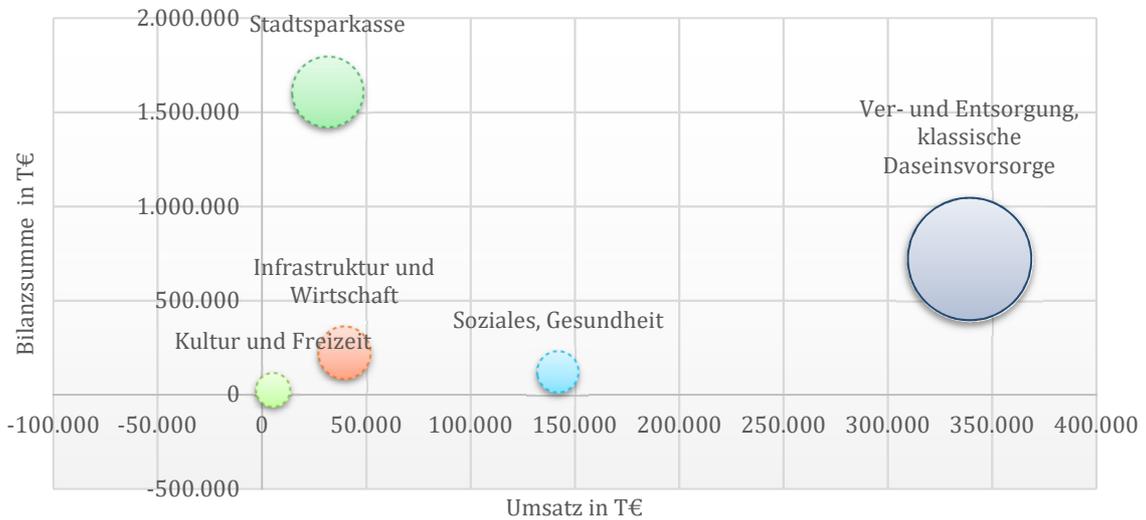


JAHRESERGEBNIS IN T€ JE SEGMENT

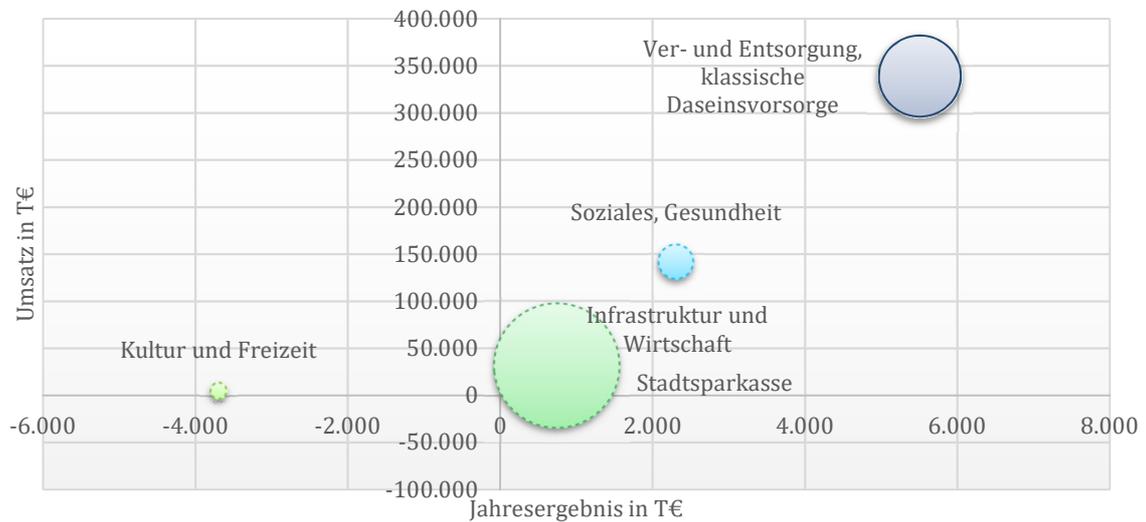


ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

GENÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ JE SEGMENT

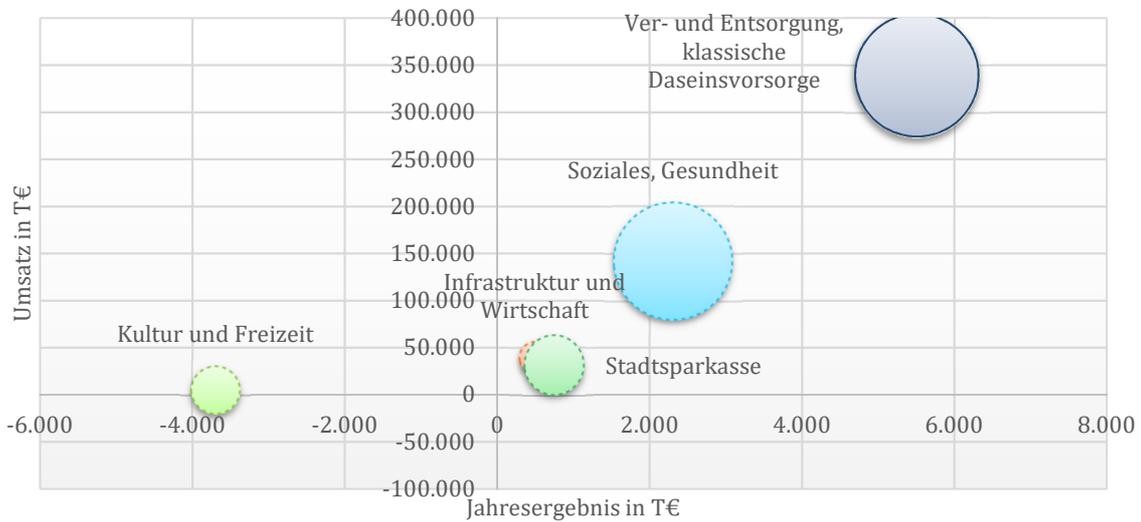


GENÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ JE SEGMENT

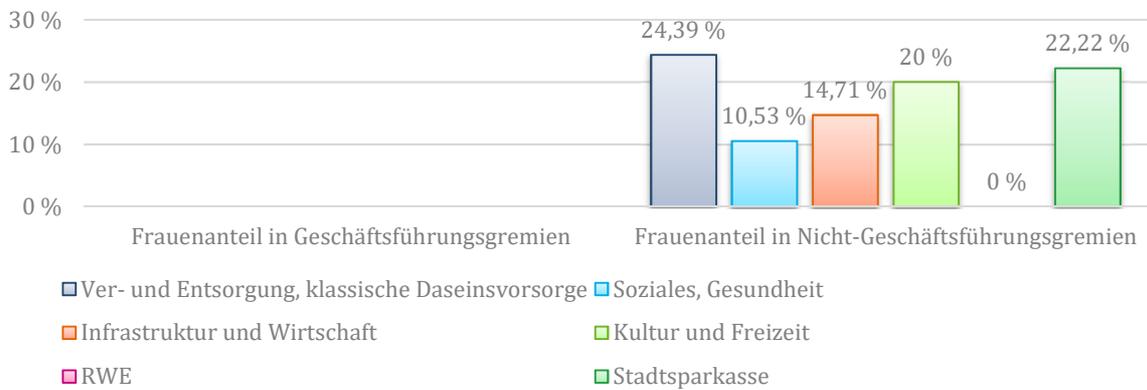


ZUSAMMENGEFASSTE UNTERNEHMENS DATEN

GEGÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS (IN T€), UMSATZ (IN T€) UND BESCHÄFTIGTE JE SEGMENT



FRAUENANTEIL IN DEN GREMIEN NACH SEGMENT



VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Ver- und Entsorgung, klassische Daseinsvorsorge



VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

BETEILIGUNGSSTRUKTUR



Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

[M] Mehrfachbeteiligung, Mehrfachnennungen
kursiv Auflistung der Tochtergesellschaften erfolgt an anderer Stelle in der Beteiligungsstruktur

Nicht in Beteiligungsstruktur enthaltene Unternehmen

- Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
- Arbeit Remscheid gGmbH
- Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
- Sana-Klinikum Remscheid GmbH
- Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
- Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

- Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
- RWE AG
- Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
- RW Beteiligungs GmbH
- Stadtparkasse Remscheid

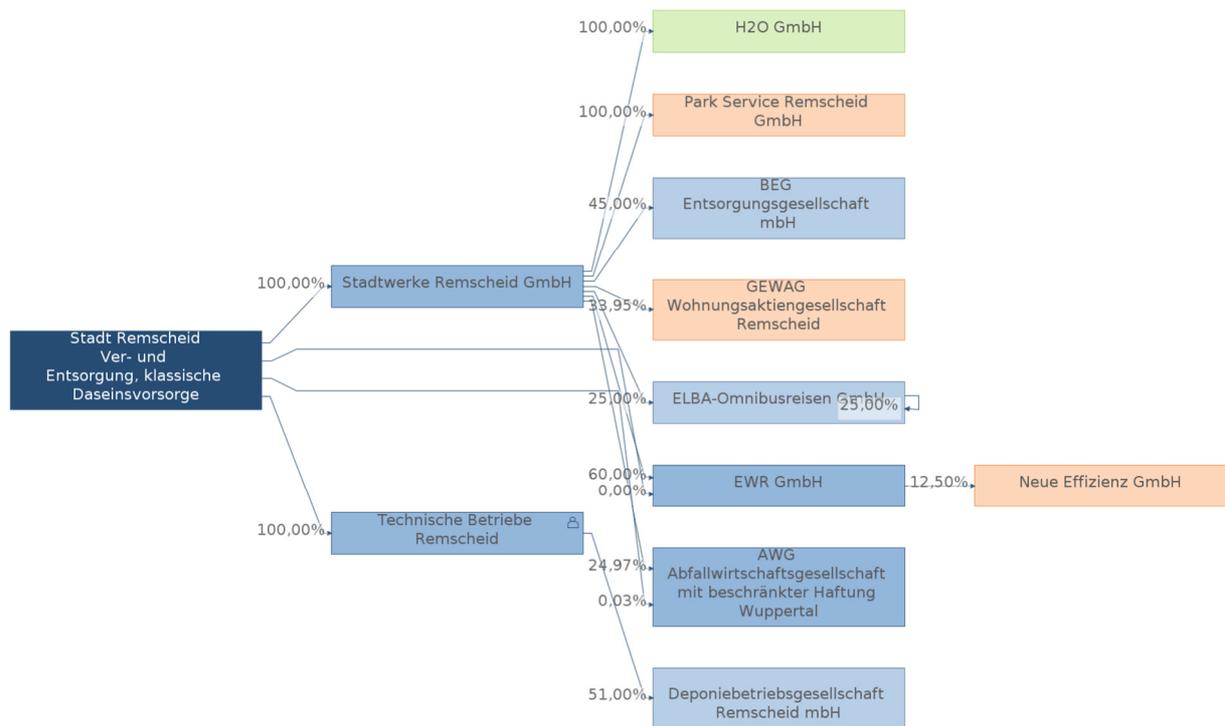
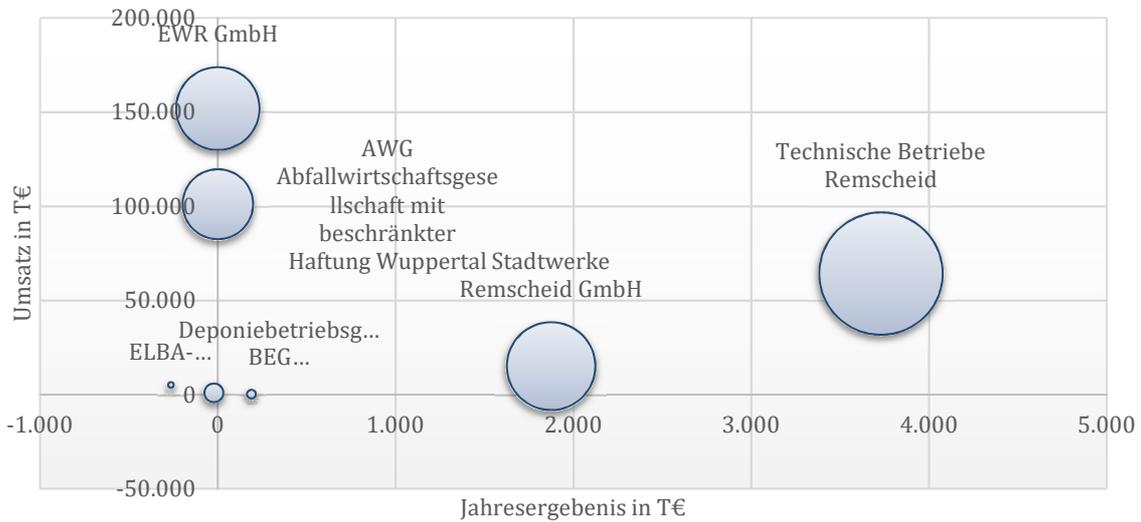


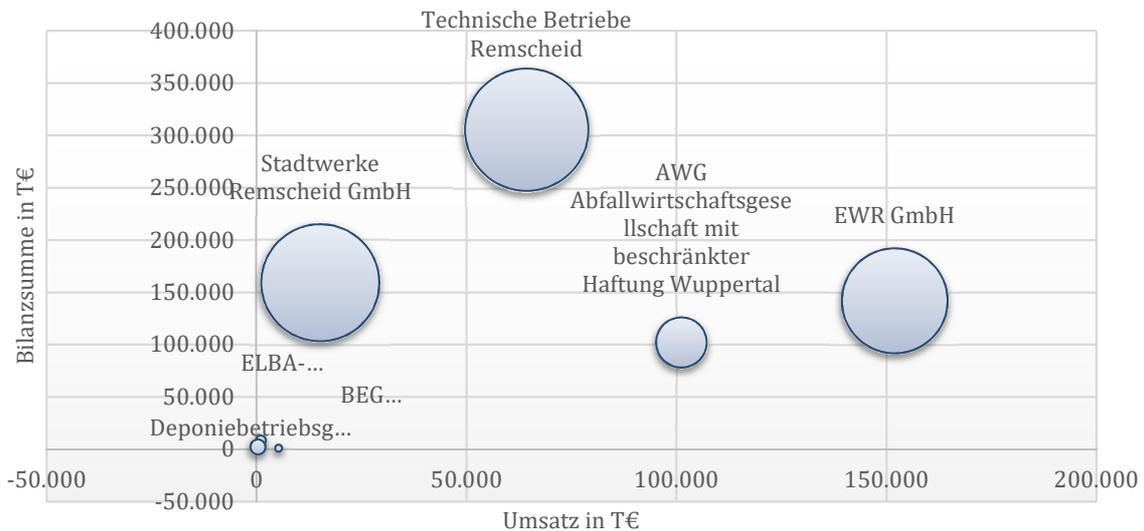
Abbildung 2 Beteiligungsstruktur (graphisch)

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

GEGÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ (VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE)



GEGÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ (VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE)



VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

STADTWERKE REMSCHEID GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87
FIRMENSITZ	42855 Remscheid
TELEFON	02191/16-40
E-MAIL	info@stadtwerke-remscheid.de
WEBSEITE	www.stadtwerke-remscheid.de
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	01.01.1843
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	17.12.2013
BETEILIGUNGSQUOTEN ³	Nominal _____ 100% / - / 100% Stimmen _____ - / - / -
KAPITAL	Stammkapital _____ 74.666.800 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadt Remscheid _____ 74.666.800,0 € (100,00%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung und Erbringung von Verkehrsdienstleistungen, der Betrieb von Bädern sowie das Halten von Beteiligungen. Die Gesellschaft betätigt sich unmittelbar, über die Beteiligung an anderen Unternehmen oder über anderweitige Kooperationen in folgenden Bereichen: Erzeugung, Gewinnung, Bezug, Fortleitung und Verkauf von elektrischer Energie, Wärme/Kälte, Gas und Wasser sowie Errichtung und Betrieb der hierfür erforderlichen Anlagen, soweit dies im Rahmen der Unternehmensziele zur Deckung des Bedarfs an Energie- und Wasserdienstleistungen erforderlich ist, Telekommunikation; Sicherstellung der Befriedigung von Mobilitätsbedürfnissen durch Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und durch andere Mobilitätsdienstleistungen wie z.B. Mobilitätszentralen, Lieferservice für ÖPNV-Kunden, Spezialangebote für mobilitätsbeeinträchtigte Personen sowie Verkehrsplanung; Leistungen für den ruhenden Verkehr; Mitwirkung bei der Entsorgung im Stadtgebiet und Umland; Durchführung von Energie- und Ressourcensparprogrammen; Beratung, Förderung und kooperative Errichtung und Betrieb von Anlagen oder Einrichtungen zur Verminderung des Bedarfs an Energie, Mobilität und Wasser sowie zur Vermeidung und

³ direkt / indirekt / gesamt

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Verwertung von Abfall; Diversifizierung in neue Geschäftsfelder und Entwicklung von Dienstleistungen, soweit sie den Unternehmenszielen entsprechen, der Stärkung von Synergieeffekten, der Verwertung des Know-hows sowie der Substanzsicherung des Unternehmens unter veränderten Rahmenbedingungen einer zukunftsfähigen Entwicklung dienen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben oder pachten und ferner Unternehmens- und Interessengemeinschafts- sowie sonstige Kooperationsverträge abschließen.

TOCHTERUNTERNEHMEN	H2O GmbH	200.000,0 € (100,00%)
	Park Service Remscheid GmbH	100.000,0 € (100,00%)
	EWR GmbH	10.500.000,0 € (60,00%)
	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH	11.250,0 € (45,00%)
	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid	1.196.656,9 € (33,95%)
	ELBA-Omnibusreisen GmbH	62.500,0 € (25,00%)
	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal	1.248.475,0 € (24,97%)
	AUFSICHTSRAT	MITGLIED
	StRM Herr Andre Hüsgen (PRO Remscheid) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Ilona Kunze-Sill (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Wolf Lüttinger (FDP) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Oberbürgermeister/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Susanne Pütz (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Sebastian Thiel (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	VORSITZ	
	MdL Herr Sven Wolf (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
GESELLSCHAFTERVER-SAMMLUNG	VERTRETER/-IN	
	Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	STELLVERTRETENDES MITGLIED	
	Herr Jens Bosbach (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Anlagevermögen	134.775	140.309	140.922
Immaterielle Vermögensgegenstände	163	164	200
Sachanlagen	9.990	11.492	12.069
Finanzanlagen	124.623	128.653	128.653
Umlaufvermögen	18.678	15.509	18.324
Vorräte	558	688	549
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.908	12.973	14.173
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	4.212	1.848	3.602
Rechnungsabgrenzungsposten	72	4	2
Bilanzsumme	153.525	155.822	159.248
Eigenkapital	103.129	103.817	103.909
Gezeichnetes Kapital	74.667	74.667	74.667
Kapitalrücklage	21.450	21.482	21.482
Gewinnrücklagen	4.340	5.230	5.886
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	2.672	2.438	1.875
Bilanzergebnis	-	-	-
Sonderposten	2.292	2.205	2.118
<i>dar.: Wertberichtigung zum Anlagevermögen</i>	2.292	2.205	2.118
Rückstellungen	5.673	5.513	6.324
Verbindlichkeiten	42.432	44.287	46.897
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	153.525	155.822	159.248

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

GEWINN UND VERLUST

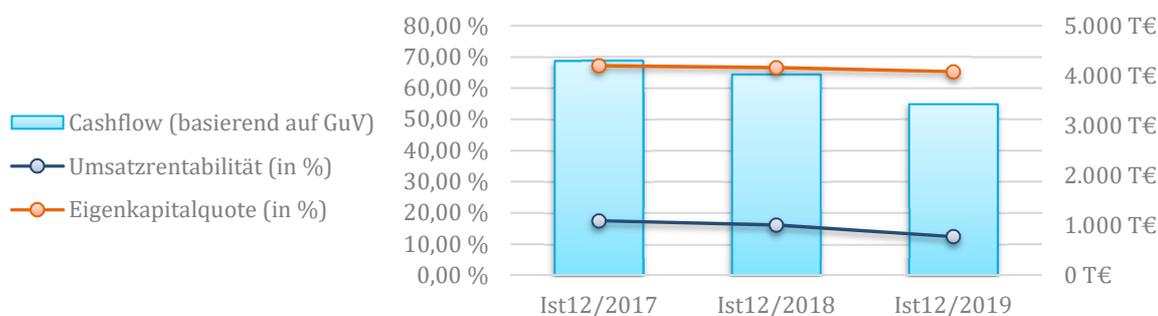


Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	15.240	15.136	15.175
Sonstige betriebliche Erträge	671	910	706
Gesamtleistung	15.918	16.039	15.911
Materialaufwand	6.324	6.397	6.308
Personalaufwand	13.047	13.610	13.527
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.928	3.304	3.390
Abschreibungen	1.631	1.578	1.584
EBIT	-8.012	-8.850	-8.898
Erträge aus Beteiligungen	5.625	6.012	5.834
Erträge aus Gewinnabführung	10.366	9.607	9.363
Aufwendungen aus Verlustübernahme	4.525	4.412	4.315
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanz-AV	5	397	186
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	137	134	17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	124	87	84
EBT	3.472	2.801	2.103
Steuern vom Einkommen und Ertrag	699	279	145
Sonstige Steuern	101	83	83
Jahresergebnis	2.672	2.438	1.875

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

FINANZKENNZAHLEN



	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	17,5	16,1	12,4
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	4.295	4.023	3.429
Eigenkapitalquote (in %) (%)	67,2	66,6	65,3

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	252	250	245

LAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht für die Stadtwerke Remscheid GmbH und den Konzern Stadtwerke Remscheid GmbH für das Geschäftsjahr 2019

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) erbringt im Rahmen ihres operativen Geschäftsfeldes „Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)“ Verkehrsdienstleistungen in Remscheid. Die Stadtwerke Remscheid betätigen sich ebenfalls als Konzernmuttergesellschaft mittelbar über ihre zum Konsolidierungskreis gehörenden Beteiligungen an der EWR GmbH (EWR), in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energie- und Wasserversorgung sowie Energiedienstleistungen und über die Park Service Remscheid GmbH (PSR) auf dem Gebiet des ruhenden Verkehrs. Über die ebenfalls zu konsolidierende Beteiligung an der H2O GmbH

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

(H2O) Remscheid werden öffentliche Bädereinrichtungen im Stadtgebiet unterhalten und betrieben. Zwischen der Konzernmutter und ihren Tochter-gesellschaften bestehen über Ergebnisabführungsverträge jeweils körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaften.

Darüber hinaus unterhalten die Stadtwerke weitere mittelbare und unmittelbare Beteiligungen, die den Zweck der Gesellschaft fördern. Die kaufmännische Betriebsführung wird für die zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften von der EWR wahrgenommen.

Alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Remscheid GmbH ist die Stadt Remscheid. Die Geschäftsanteile der EWR werden von der Stadtwerke Remscheid GmbH (60 %), der Thüga AG (20 %) und von der innogy SE (20 %) gehalten. Die Geschäftsanteile von PSR und H₂O befinden sich zu 100 % im Eigentum der SR.

Die Stadtwerke Remscheid und ihre Tochtergesellschaften haben den in ihren jeweiligen Gesellschaftsverträgen formulierten Unternehmenszielen unter Beachtung der in § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen enthaltenen Regelungen voll und nachhaltig entsprochen.

II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und im Konzern

1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Nach den Konjunkturberichten der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid befand sich die Bergische Wirtschaft in einem Konjunkturabschwung. Positiv zeigte sich Ende des Jahres, dass trotz der verschlechterten Lage nur 16 % der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als schlecht einstufen und über 30 % diese sogar als gut bewerteten. Ausschlaggebend für den Abschwung sind neben dem lange anhaltenden Thema "BREXIT" die wiederkehrenden Handelsprobleme zwischen den Großmächten USA und China. Die Krise der Automobilindustrie sorgt zudem für einen sich einholenden Abschwung in der Zuliefererindustrie. Dieser Abschwung - im Vergleich zum Vorjahr - macht sich als Resultat im Geschäftslageindex (Differenz der Antworten „gut“ und „schlecht“) bemerkbar, welcher im Herbst 2019 bei einem Plus von 15 Punkten lag. Vergleichsweise lag der Geschäftslageindex zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2018 bei 34. Der Vergleich der Industrieumsätze 2019 zum Vorjahr sowie die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze in Remscheid bestätigen die schlechteren Werte des Index. Die Industrieumsätze des Geschäftsjahres 2019 lagen in NRW insgesamt gegenüber dem Vorjahr bei einer Änderungsrate von - 2,6 %. Festzuhalten ist allerdings, dass Remscheid mit einer Änderungsrate von + 4,8 % positiv heraussticht. Ein ähnliches Bild zeigen die Exportumsätze. Hier verliert das Jahr 2019 in NRW insgesamt - 1,9 %, Remscheid hingegen liegt bei einer starken Steigerungsquote von + 8,3 %. Diese Steigerungsraten haben sich unter anderem im Industriekundensegment der Strom- als auch Gasversorgung in positiven Absatzsteigerungen bemerkbar gemacht.

Die Ertragslage der Stadtwerke Remscheid und ihrer Tochtergesellschaften ist stark vom wirtschaftlichen Umfeld der Region abhängig und wird je nach Gesellschaft bzw. Geschäftsfeld unterschiedlich stark beeinflusst. Die Entwicklungen der Personal- und Treibstoffkosten sowie der Fahrgastzahlen in der Verkehrswirtschaft der Stadtwerke sind maßgebliche Einflussfaktoren. Steigende Industrieumsätze, Witterungseinflüsse und als Gegenpol stagnierende Kundenzahlen spiegeln sich im Energieabsatz unserer Tochtergesellschaft EWR beispielsweise wider.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und im Konzern

Die **Umsatzerlöse der SR** in Höhe von 15,2 Mio. EUR übersteigen um 0,1 Mio. EUR die Erlöse des vergleichbaren Vorjahres. Einziges operatives Geschäftsfeld ist nach wie vor der Betrieb des ÖPNV. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fahrgastzahlen weiterhin rückläufig. Im Bereich der Einzelfahrausweise konnte eine Steigerung um 3,5 % auf ca. 830 Tsd Ausweise erzielt werden. Dies ist bei einem Gesamtvolumen von 15,6 Mio. (im Vergleich zum Vorjahr 15,9 Mio.) nicht ausreichend, um die schwächeren Zahlen insbesondere im Bereich der Monatskarten (- 67 Tsd. zum Vorjahr) sowie der Sozialtickets (- 76 Tsd. zum Vorjahr) zu kompensieren. Insgesamt liegen die Fahrgastzahlen somit 1,6 % unter den des Vorjahres.

Generell bleibt bei der Entwicklung des Fahrgastaufkommens zu beachten, dass es sich dabei um eine statistische Größe handelt, die nicht das tatsächliche Fahrgastaufkommen in unserem Verkehrsgebiet wiedergeben kann, sondern nur Richtungen aufzeigt. Der Erlösvergleich aus dem VRR-Linienverkehr (kassentechnische Einnahmen) 2019 zu 2018 zeigt unter Berücksichtigung der VRR-Tarifpreiserhöhung zum 01. Januar 2019 (im gewichteten Mittel um 1,9 %, analog zum Vorjahr) als Folge der Fahrgastrückgänge im Saldo unter Berücksichtigung sonstiger Erstattungen durch Bund und Land nur ein geringes Einnahme-plus von 0,5 %.

Die **Umsatzerlöse im Konzern** der SR stiegen gegenüber dem Vorjahr von 153,9 Mio. EUR leicht um circa 1,4 % auf nun mehr gerundet 156,0 Mio. EUR. Bei der umsatzstärksten Tochter EWR betragen die **gesamten Erlöse** - reduziert um Stromsteuer sowie Erdgassteuer - 139,7 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg von 1,8 Mio. EUR bzw. in Relation zum Vorjahr eine Steigerung von ca. 1,3 %. Auf den Energiebereich und auf Wasserlieferungen - **einschließlich Innenumsätze** - entfielen insgesamt circa 138,2 Mio. EUR. Somit konnte der Bereich sein Niveau des Vorjahres bestätigen und mit einem leichten Plus der Erlöse im Jahresvergleich abschließen (+ 0,1 % im Vergleich zum Vorjahr).

Analog zum Vorjahr entwickelte sich die Sparte Strom der Tochtergesellschaft **EWR**. Es sanken die Lieferungen in eigene und insbesondere fremde Netzgebiete, während die Netznutzungserlöse infolge gestiegener Durchleitungsmengen anwuchsen. Im Saldo nahmen die Umsätze insgesamt um ca. 2,2 Mio. EUR oder 2,6 % ab.

Gegenläufig ist die Bewegung im Bereich der Gasversorgung (Netz und Vertrieb) gegenüber dem Vorjahr. Die Erlöse steigen im direkten Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr 2018 um 2,5 Mio. EUR oder 7,5 %. Dieser Anstieg resultiert zum einen aus höheren Absatzmengen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018, zum anderen aus der notwendigen Gaspreiserhöhung, welche auf Grund gestiegener Beschaffungskosten für alle Tarife unausweichlich war.

Die Erlöse der Wasserversorgung befinden sich mit 16,6 Mio. EUR auf einem ähnlichen Niveau zum Vorjahr. Die Wärmeversorgung entwickelte sich sehr erfreulich über alle Kundensegmente hinweg mit circa 3,5 Mio. EUR bzw. einem Zuwachs von 3,7 % zum vorherigen Geschäftsjahr (VJ.: 3,3 Mio. EUR)

Bei der Tochtergesellschaft H2O GmbH - Sauna- und Bädergesellschaft - erreicht die Summe der Erlöse und sonstigen betrieblichen Erträge gerundet 4,74 Mio. EUR. Das Ergebnis konnte die Zahlen des Vorjahres erneut übertreffen. Auf Grund der steigenden Besucherzahlen entwickelten sich die Erlöse in allen Unternehmensbereichen der Sauna- und Bädergesellschaft positiv.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Die im Geschäftsjahr vereinnahmten sonstigen Erträge bestehen im Wesentlichen aus aufgelösten Wertgutscheinen sowie Umsatzsteuer-erstattungen aus Vorjahren. Insgesamt beträgt der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr 494 TEUR bzw. in Relation betrachtet 11,6 %.

Die **PSR** kann im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 erneut mit einem erfreulichen positiven Ergebnis abschließen. Die im Zusammenhang mit dem Unterschlagungsvorgang (2014) laufenden strafrechtlichen und zivilrechtlichen Verfahren sind zum Teil abgeschlossen. Das strafrechtliche Verfahren wurde gegen Strafzahlung eingestellt, das zivilrechtliche hingegen wurde aus dem ruhenden Zustand aktiviert. Das Ergebnis hierzu ist weiterhin offen. Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt durch das operative Bargeschäft mit Kurzzeitparkern. Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als stabil zu bezeichnen. Die Gesellschaft beschließt das Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresergebnis von circa 117 TEUR vor Ergebnisabführung.

Die **Gesamterlöse** aus allen Parkeinrichtungen und Dienstleistungen erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr das Niveau aus dem Vorjahr mit 1,22 Mio. EUR. Mit rund 577.000 Parkierungsvorgängen erreichte die Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang von circa 1,7 % bei den Kurzparkern. Die durchschnittliche Anzahl der von Dauerparkern in Anspruch genommenen Stellplätze liegt nahezu unverändert bei 742 (VJ.: 744) bei insgesamt zur Verfügung stehenden 1.200 Stellplätzen.

Die **betrieblichen Aufwendungen der Stadtwerke Remscheid** bleiben stabil mit etwa 25,0 Mio. EUR auf einem vergleichbaren Niveau zum Vorjahr (VJ.: 25,1 Mio. EUR). Insbesondere setzen sich die Aufwendungen aus Material- und Personalkosten, den Abschreibungen sowie den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen.

Größte Einzelposten beim **Materialaufwand** sind wie im Vorjahr mit etwa 1,9 Mio. EUR die Treibstoffkosten zum Betrieb der Busflotte. Die ebenfalls dem Materialaufwand zuzurechnenden Fremdfahrleistungen bewegen sich mit ca. 1,6 Mio. EUR um 9,7 % unterhalb des Vorjahresniveaus.

Da das operative Geschäft der SR aus der Bewerksstellung des ÖPNV besteht, nehmen die **Personalkosten** in Form von überwiegend Fahrern und Mitarbeitern der eigenen Werkstatt den größte Aufwandsblock in der Ergebnisrechnung ein. Im Geschäftsjahr sanken die Aufwendungen in Summe leicht um - 0,6 % auf nunmehr 13,5 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 beschäftigte die Gesellschaft 245 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 11 Beschäftigte weniger als zum Stichtag des Vorjahres. Die Zahl der kostenrelevanten Vollzeitkräfte hat sich bis zum Jahresende um 8 vermindert und beträgt nun 230 Personen. Auf Konzernebene verringerte sich stichtagsbezogen die Kopfzahl der Beschäftigten leicht um 2 Personen auf 643, die Zahl der kostenrelevanten Vollzeitkräfte sank um 4 Personen auf 532. Zum Bilanzstichtag befanden sich 5 Personen im Verkehrsbetrieb der SR (20 konzernweit) in einem Ausbildungsverhältnis.

Die **Abschreibungen** und **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verliefen planmäßig und flossen mit insgesamt etwa 5,0 Mio. EUR in die Ergebnisrechnung der Stadtwerke ein.

Auf Ebene des **Konzerns** sind die **betrieblichen Aufwendungen** um circa 4,0 Mio. EUR auf 160,5 Mio. EUR angestiegen. Diese Mehraufwendungen betreffen im Wesentlichen höhere Material- und Sachauf-

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

wendungen sowie bezogene Leistungen (+ 2 Mio. EUR) sowie im Vorjahresvergleich höhere Personalaufwendungen, welche im Konzern um 1,7 Mio. EUR angestiegen sind. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich Abschreibungen stiegen leicht um etwa 0,4 Mio. EUR.

Die Stadtwerke Remscheid konnten das Geschäftsjahr 2019 mit einem positiven **Jahresergebnis** in Höhe von 1,9 Mio. EUR (VJ.: 2,4 Mio. EUR) abschließen.

Insbesondere die Erträge aus der Gewinnabführung der EWR und PSR, die Erträge aus Dividenden und den übrigen Beteiligungen wie AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG) und vor allem Kom9 trugen zum erneut positiven Gesamtergebnis der Stadtwerke Remscheid bei.

Der **Bilanzgewinn** der Gesellschaft, der mit dem Jahresüberschuss übereinstimmt, ist bereits um die Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter der EWR - die Thüga AG und die innogy SE - gemindert.

Der **Konzernbilanzgewinn** der Stadtwerke Remscheid ist wie in den Vorjahren gleichlautend mit dem Bilanzgewinn aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

3. Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft und im Konzern

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist Bestandteil des kaufmännischen Zentralbereichs der EWR und darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist unter Berücksichtigung der Skontierungsregeln zu begleichen und Forderungen innerhalb der unternehmenseigenen Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist jederzeit über die konzernweite Liquiditätssteuerung gesichert. Zum Bilanzstichtag verfügen die Stadtwerke Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 3,6 Mio. EUR (VJ.: 1,8 Mio. EUR) und konzernweit über 10,9 Mio. EUR (VJ.: 6,9 Mio. EUR).

Wie bereits im Vorjahr bestanden bei den Stadtwerken zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres keine mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Im Konzern wurden Darlehen von Kreditinstituten planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Restvolumen von ca. 10,6 Mio. EUR (VJ.: 7,6 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nehmen im Konzern 4,8 % der Bilanzsumme ein.

Im Jahr 2019 wurden bei den Stadtwerken **Investitionen** in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (VJ.: 3,1 Mio. EUR) getätigt. Im Schwerpunkt wurden die Mittel im Bereich für Fahrzeuge zur Bewältigung des ÖPNV getätigt (1,3 Mio. EUR). Des Weiteren verteilten sich die übrigen Investitionen auf die Anlagenkategorien Betriebsgebäude und Außenanlagen (180 TEUR), Streckenausrüstung sowie Sicherungsanlagen (136 TEUR) sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie bereits geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (0,5 Mio. EUR).

Der Konzern verausgabte im abgelaufenen Geschäftsjahr konsolidiert insgesamt rund 10,5 Mio. EUR lt. CF-Rechnung für die Investitionstätigkeit in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Finanzanlagen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Konzern beläuft sich auf 11,8 Mio. EUR (VJ.: 12,9 Mio. EUR).

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Stadtwerke 88,5 % der Bilanzsumme gegenüber 90,0 % zum korrespondierenden Vorjahresstichtag ein. Auf Konzernebene sind es 82,8 % im Vergleich zum Vorjahreswert von 84,1 %.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzlage ist festzustellen, dass die Bilanzsumme der Stadtwerke Remscheid um ca. 3,4 Mio. EUR auf etwa 159,2 Mio. EUR gestiegen ist. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 103,9 Mio. EUR (VJ. 103,8 Mio. EUR). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von circa 65,3 %.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir (getrennt nach Energie- und Wasservertrieb sowie Netzwirtschaft) spartenbezogen ein monatliches Berichtswesen ein, das im Ergebnis in gleicher Tiefe und Breite in differenzierte Erfolgsrechnungen mündet. Analysiert werden sowohl im Plan-/Ist- als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Absatz- und Umsatzentwicklungen (gegliedert nach Kundengruppen, Beschaffungs- und Netzkosten), Margenentwicklungen in den Kundensegmenten, sonstige Betriebskosten, Investitionen sowie verschiedene Parameter rund um die Personalentwicklung. Diese Instrumentarien verschaffen der Gesellschaft und Ihren Führungskräften sowie Mitarbeitern die Möglichkeit, frühzeitig Abweichungen zu erkennen und rechtzeitig Maßnahmen ableiten und einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt - somit auch unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung und Energieeffizienz - sowie unserer Arbeitnehmer. Die Pünktlichkeit unserer Busflotte im ÖPNV als wichtiger Bestandteil unserer Serviceleistungen wird stetig und regelmäßig im Liniennetz analysiert und optimiert.

Die EWR hat das Thema Umweltschutz schon vor vielen Jahren zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik gemacht. Das Unternehmen verfügt über ein für alle Sparten gültiges und zertifiziertes Umweltmanagementsystem, das den Anforderungen des internationalen Standards DIN EN ISO 14.001:2004 genügt. Im Rahmen des alljährlichen Umweltaudits - so auch im November 2019 - wurde die erteilte Zertifizierung uneingeschränkt bestätigt und ein neues Zertifikat ausgehändigt.

III. Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2019 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2020 bis 2023 erwarten wir für das Jahr 2020 einen **Bilanzgewinn** für die **Stadtwerke** - deckungsgleich mit dem **Konzernbilanzgewinn** - in Höhe von knapp 0,3 Mio. EUR gegenüber 1,9 Mio. EUR im Berichtsjahr. Für den Prognosezeitraum 2021 bis 2023 rechnen wir mit einem gleichbleibenden Niveau des Jahresergebnisses um etwa 0,3 Mio. EUR. Diese Ergebnisse verstehen sich nach Verlustverrechnung aus der Verkehrswirtschaft und dem Bäderbetrieb sowie den geleisteten Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter der EWR (Thüga AG und innogy SE). Bei dieser Prognose haben wir auf der Aufwands- und Ertragsseite der SR und ebenso bei unserem größten Aktiv-

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

posten unserer Beteiligungen - der EWR - Jahre mit konjunkturellen Steigerungen unterstellt. Ein wichtiges Ertragsselement für die Stadtwerke Remscheid - gepaart mit Erträgen aus weiteren Finanzbeteiligungen - stellt die Beteiligung an Kom9 und somit an der Thüga AG dar. Sie leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Gesamtergebnis der Gesellschaft.

Diese verabschiedete und genehmigte Wirtschaftsplanung beinhaltet Zahlen, Annahmen und Voraussetzungen, welche zum Zeitpunkt November/Dezember 2019 gültig waren. Aufgrund der Covid-19 Pandemie werden die Zahlen des aktuellen Jahres fortlaufend untersucht und Szenarioanalysen durchgeführt. Ein Vergleich der Unternehmensplanung mit aktuellen Ist-Zahlen und dem Start des Jahres 2020 würde zum aktuellen Zeitpunkt des Berichtes ein endgültiges Urteil nicht korrekt darstellen.

Für das Jahr 2020 wurde durch die "Wirtschaftsweisen" sowie der Bundesregierung ein deutlicher Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um ca. 1,0 % erwartet. Aufgrund der neuesten Erkenntnisse im laufenden Jahr ist eine solche Prognose schwer vorstellbar und eine Aussage über das kommende Jahr schwierig zu treffen.

Im Jahr 2020 wird das **Investitionsprogramm** bei den **Stadtwerken** voraussichtlich Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von rund 4,9 Mio. EUR umfassen. Dabei liegen die Schwerpunkte in der weiteren Erneuerung unserer Busflotte. Zudem sind Finanzmittel für die Neuausrichtung unseres Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) am Friedrich-Ebert-Platz (FEP) sowie für das dort geplante neue Betriebsgebäude eingestellt.

Für den Prognosezeitraum 2021 bis 2023 rechnen wir für die Stadtwerke mit Investitionen in Höhe von durchschnittlich 4,6 Mio. EUR, wobei die Schwerpunkte in der Neuausrichtung des Busbahnhofs am FEP mit dem neuen Betriebsgebäude gesetzt sind. Zudem begleitet die fortlaufende Ersatzbeschaffung von Bussen den gesamten Prognosezeitraum.

Im **Konzern** beträgt die Höhe der geplanten Investitionen im Geschäftsjahr 2020 voraussichtlich 15,8 Mio. EUR. Im Bereich der Finanzanlagen der EWR wurden weitere gerundete 3 Mio. EUR für die Erweiterung der bestehenden Finanzbeteiligungen auf dem Gebiet der regenerativen Energien in die Planung eingestellt. Dies ergibt insgesamt eine geplante Investitionssumme in Höhe von ca. 18,8 Mio. EUR.

Die Liquiditätsslage der Gesellschaft und aller Konzernunternehmen ist zu jedem Zeitpunkt gesichert. Zur Bewältigung des Investitionsprogramms werden wir voraussichtlich ergänzend langfristige Fremdmittel einsetzen.

IV. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikobericht

Das zentrale Risikofrüherkennungssystem ist integraler Bestandteil unserer Managementsysteme und wird von der EWR aus konzernweit eingesetzt. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht des Risikomanagements

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

gegeben. Das Risikofrüherkennungssystem ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Zum Jahreswechsel 2019/2020 sind im Konzern Stadtwerke Remscheid 16 Risiken identifiziert und bewertet.

Alle Risiken werden sowohl sachlich als auch kaufmännisch bewertet und eingeschätzt. Anhand der Bewertung wird unter Berücksichtigung der kaufmännischen Vorsicht eventueller Rückstellungsbedarf errechnet und bilanziert.

2. Chancenbericht

Neben der Risikobetrachtung sehen wir auch Chancenpotenzial bei den **Stadtwerken** und den Tochtergesellschaften im Konzern. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sind für einen reibungslos funktionierenden ÖPNV nach wie vor unschlagbare Parameter für die Kundenzufriedenheit.

Das im innogy- und Thüga-Netzwerk liegende Chancenpotential wird von der **EWR** in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb, Netz, technische Revision und IT-Sicherheitsaudits gezielt breit genutzt. Insbesondere im Bereich der Ausschreibungen und Einkaufssynergien konnte das Potential im Rahmen von Marktberichten und Preisquerschnittsanalysen ausgeschöpft werden und effektiv in Kosteneinsparungen umgesetzt werden.

In der Gesellschaft steht das Humankapital in Form von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Fokus. Aufgrund dessen wurde vor wenigen Jahren eine interne Schulungsakademie eingeführt und erfuhren auch im Geschäftsjahr regen Zuspruch. Dies wird in den folgenden Jahren intensiviert, um auch die Digitalisierung innerhalb der Gesellschaft weiter voranzutreiben und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, sich auch in diesem Bereich intensiv fortzubilden.

Zur weiteren Positionierung der EWR zum Remscheider Infrastrukturdienstleister beeinflusst auch die Elektromobilität unser Handeln: Wir beschäftigen uns weiterhin mit dem strategischen Auf- und Ausbau eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Ladesäulennetzes in Remscheid sowie dem Angebot von Produkten rund um das Thema Ladestationen für Privat- und Gewerbekunden. Hier konnten im Geschäftsjahr erste größere Erfolge durch namhafte Kundengewinnung erzielt werden und dies soll auch intensiv in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben werden.

Neben weiteren Optimierungsmaßnahmen im **H₂O** haben wir mit externer Expertise unsere strategische Ausrichtung und unsere operativen Prozesse auf den Prüfstand gestellt. Wir werden zahlreiche Anregungen, Stellschrauben und Optimierungsvorschläge aufgreifen, die dazu beitragen sollen, unsere Marktstellung im Bergischen Land und weit darüber hinaus zu festigen. Die stetige Weiterentwicklung im Event- und Dienstleistungsbereich rundet das Gesamtengagement ab. In diesem Bereich sind weitere Events geplant und auch die Ausrichtung von Wettbewerben im Sportbad wird weiterverfolgt. Kooperationen mit ortsansässigen Vereinen und Unterkünften werden angestrebt und weiter ausgebaut.

Eingeleitete und umgesetzte Maßnahmen eröffnen uns die Chancen, die Einnahmen der **PSR** auf hohem Niveau zu stabilisieren und damit die Ertragslage zu stärken. So werden für unsere Kunden im Segment der Dauerparker befristete sowie unbefristete, teilbare und sogar für unterschiedliche Tageszeiten zu nutzende Mietverträge angeboten. Diese flexibilisierten Vertragsvarianten finden großen Zuspruch und sichern in diesem Geschäftsfeld das erreichte Erlösniveau.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die EWR GmbH hat im Geschäftsjahr zwei Darlehen mit einer Laufzeit von zehn Jahren über eine Gesamthöhe von 7 Mio. EUR aufgenommen. Hierzu wurde für einen Teil der Summe ein laufzeitkongruentes Zinswapgeschäft abgeschlossen. Weitere Finanzinstrumente wurden nicht abgeschlossen. Die Liquiditätssteuerung für die Gesellschaft ist zentraler Bestandteil der konzernweit eingesetzten Finanz- und Liquiditätsplanung der Stadtwerke Remscheid.

Remscheid, 16. April 2020

Prof. Dr. Hoffmann

Geschäftsführung

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

ELBA-OMNIBUSREISEN GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Lierenfelder Str. 40		
FIRMENSITZ	40231 Düsseldorf		
RECHTSFORM	GmbH		
GRÜNDUNGSDATUM	06.08.1945		
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁴	Nominal	- / 33,33% / 33,33%	
	Stimmen	- / - / -	
KAPITAL	Stammkapital	250.000 €; 0 Stimmen	
GESELLSCHAFTER	ELBA-Omnibusreisen GmbH	62.500,0 € (25,00%)	
	Rheinbahn AG	62.500,0 € (25,00%)	
	Stadtwerke Remscheid GmbH	62.500,0 € (25,00%)	
	Stadtwerke Solingen GmbH	62.500,0 € (25,00%)	
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND			
TOCHTERUNTERNEHMEN	ELBA-Omnibusreisen GmbH	62.500,0 € (25,00%)	

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	428	442	437
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	428	442	437
Grundstücke und Gebäude	420	420	420
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8	22	17
Finanzanlagen	-	-	-

⁴ direkt / indirekt / gesamt

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Umlaufvermögen	1.127	934	644
Vorräte	-	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	671	563	633
dar: Forderungen gegen Gesellschafter	598	423	377
dar: Übrige sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	65	124	239
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	456	372	11
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0
Bilanzsumme	1.556	1.376	1.081
Passiva			
Eigenkapital	939	893	591
Gezeichnetes Kapital	188	188	188
dar: gezeichnetes Kapital (zum Nennwert)	250	250	250
dar: erworbene eigene Anteile	-63	-63	-63
Kapitalrücklage	398	398	398
Gewinnrücklagen	225	257	270
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	129	51	-264
Bilanzergebnis	-	-	-
Rückstellungen	477	364	231
Verbindlichkeiten	140	119	259
dar: aus Steuern	91	54	85
dar: im Rahmen der sozialen Sicherheit	17	16	0
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	1.556	1.376	1.081

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	7.791	6.691	5.248
Sonstige betriebliche Erträge	360	459	287
Gesamtleistung	8.151	7.150	5.535
Materialaufwand	2.138	1.772	1.377
Personalaufwand	5.171	4.526	3.880
dar.: Altersversorgung und Unterstützung	8	6	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	650	710	529
Abschreibungen	2	4	5
EBIT	189	138	-255
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	5	1
EBT	189	133	-256
Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	80	5
Sonstige Steuern	3	3	3
Jahresergebnis	129	51	-264

FINANZKENNZAHLEN



VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	1,7	0,8	-5,0
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	131	54	-259
Eigenkapitalquote (in %) (%)	60,4	64,9	54,7

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	157	130	-

LAGEBERICHT

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe im Rahmen der kommunalrechtlichen Möglichkeiten. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die ELBA-Omnibusreisen GmbH erbringt als Beteiligungsunternehmen der Rheinbahn AG, Düsseldorf, der Stadtwerke Remscheid GmbH, Remscheid und der Stadtwerke Solingen GmbH, Solingen, Linienleistungen im öffentlichen Personennahverkehr mit Kraftomnibussen sowie O-Bussen im Großraum Düsseldorf, Mettmann, Remscheid und Solingen, im Auftrag für ihre Gesellschafter. Die ELBA-Omnibusreisen GmbH ist nicht im Besitz eigener Linienkonzessionen sowie Fahrzeugen zur Personenbeförderung; Fahrzeuge zur Leistungserbringung werden jeweils bei den auftraggebenden Gesellschaftern angemietet bzw. von diesen beigestellt.

1.2 Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Geschäftsräume und gleichzeitig der Firmensitz befinden sich auf dem Gelände des Rheinbahn-Betriebshofes Lierenfeld, Lierenfelder Str. 40, 40231 Düsseldorf. Die Geschäftsräume wurden gemäß Mietvertrag von der Rheinbahn AG angemietet.

An der ELBA-Omnibusreisen GmbH sind die Rheinbahn AG, die Stadtwerke Remscheid GmbH und die Stadtwerke Solingen GmbH mit jeweils 25 % beteiligt. 25 % der Anteile werden von ELBA selbst gehalten.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 das 10. Jahr infolge gewachsen. Die konjunkturelle Dynamik hat sich allerdings merklich verlangsamt. Die gesamtwirtschaftliche Leistung nahm im Jahr 2019 um 0,6 % zu. Dies war zwar etwas mehr als zuletzt erwartet, aber deutlich weniger als in den fünf vorangegangenen Jahren, in denen das Bruttoinlandsprodukt um durchschnittlich etwa 2,0 % pro Jahr stieg.

Der Beschäftigungstand erhöhte sich dennoch weiterhin recht kräftig um 400.000 Personen auf den Rekordstand von 45,3 Mio. Erwerbstätige. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit setzte sich weiterhin fort; somit lag die Beschäftigung bei rd. 0,9 % mehr Erwerbstätigen in 2019 gegenüber dem Vorjahr.

Seit zwei Jahrzehnten wächst der öffentliche Nahverkehr in Deutschland ununterbrochen und auch 2019 ist die Zahl der Fahrgäste gestiegen: Rund 10,413 Milliarden (Vorjahr 10,382 Milliarden) Fahrten in Bus, Tram oder U- und S-Bahnen und andere Eisenbahnen im Nahverkehr dürften Kunden in diesem Jahr zurückgelegt haben. Das ergibt sich aus Hochrechnungen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen. Mit 0,3 % fiel das Wachstum aber etwas schwächer aus als im Vorjahr, als das Plus noch 0,6 % betrug.

Die Mobilität der Zukunft verändert die Verkehrslandschaft von Grund auf. Die Menschen nutzen je nach Ziel und Anlass verschiedene Verkehrsmittel, meist öffentlich verfügbar statt individuell besessen. Die Flächen in der Stadt werden allen Anforderungen entsprechend aufgeteilt: mehr Platz für Fußgänger, Rad- und Rollerfahrer, für den Aufenthalt auf lebendigen Plätzen und mehr Grün. Aber auch mehr Raum für Busse und Bahnen. Der heute noch dominante Individualverkehr tritt zugunsten eines vernetzten Mobilitätsmixes aus geteilten, elektrischen und autonomen Fahrzeugen zurück.

2.2 Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Maßgeblich bestimmt wurde der Geschäftsverlauf im Jahr 2019 durch die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Linienverkehr für die Gesellschafter Stadtwerke Remscheid GmbH, Rheinbahn AG und Stadtwerke Solingen GmbH. Bei der ELBA-Omnibusreisen GmbH ist eine gegenüber dem Vorjahr rückläufige Linienkilometerleistung um 22 % zu verzeichnen. Der Abwicklung der Leistungen im Jahr 2019 lagen folgende Eckdaten zugrunde: Umsatz ca. EUR 5,2 Mio (i. Vj. EUR 6,7 Mio), Leistung: ca. 2,0 Mio Nutzwagenkilometer (Nwkm) (i. Vj. 2,5 Mio Nwkm), durchschnittlich 117 Mitarbeiter (i. Vj. 130).

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Jahresfehlbetrag von TEUR 264 (im Vorjahr TEUR 51 Jahresüberschuss) erzielt. Wesentliche Gründe der Entwicklung:

- Hohe Personalfuktuation durch Abwanderung von Fahrern und Neueinstellungen. Hierdurch entstanden hohe Ausbildungszeiten und -kosten bis zum Produktiveinsatz von neu eingestelltem Fahrpersonal.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

- Die Nichterreichung der geplanten Linienkm-Leistung (19 % Planunterschreitung) aufgrund der Personalsituation; somit konnten analog die Umsatzziele nicht erreicht werden.
- Ein hoher Anteil relativ unwirtschaftlicher Linienleistung bzw. Umläufe mit verhältnismäßig hohem Anteil an Leerzeiten, die sich einerseits auf Personalkosten auswirken, andererseits jedoch nicht zu Umsatzerlösen führen, da hauptsächlich nach geleisteten Linienkm abgerechnet wird.
- Die ungeplante Beauftragung einer Unternehmensberatung. Hier erging ein Auftrag zur Entwicklung von Strategien zur Zukunftssicherung im Hinblick auf die Erarbeitung von Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und -bindung ans Unternehmen.
- Die ungeplante Zahlung von Pönalen durch Leistungsausfälle im Berichtsjahr.

Der Vertrag zur Erbringung von Beförderungsleistungen für die Rheinbahn AG ist am 31. Oktober 2019 ausgelaufen. Die Geschäftsführung der Elba-Omnibusreisen GmbH geht davon aus, dass dieser Vertrag fortgeführt wird.

Die Geschäftsbesorgung der ELBA-Omnibusreisen GmbH wurde im Berichtsjahr durch die Rheinbahn AG übernommen. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde auf Grundlage eines gesonderten Geschäftsbesorgungsvertrages zwischen der Elba und der RM durch den Geschäftsführer der Reisedienst Maaßen GmbH, Düsseldorf erbracht.

Die ELBA erbringt ihre Leistungen mit bei den Auftraggebern angemieteten Fahrzeugen. Es ist für die Zukunft nicht geplant, dieses Verfahren zu ändern.

Der Wirtschaftsplan 2019 sah ein Planergebnis vor Steuern von TEUR 8 vor. Das Ist-Ergebnis liegt bei TEUR -256.

2.3 Gesamtlage des Unternehmens

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse wurden 2019 um 22 % gegenüber dem Vorjahr unterschritten. Die Umsatzerlöse verringerten sich in 2019 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.443 auf TEUR 5.248.

Das Grundstück „Lüntenbecker Weg“ in Wuppertal ist seit dem 2. Quartal 2013 vermietet. Die Mieteinnahmen des unbebauten, asphaltierten Grundstücks tragen mit TEUR 61 (i. Vj. TEUR 61) zum Ergebnis bei.

Der Materialaufwand (im Wesentlichen generiert durch Anmietkosten für Fahrzeuge zur Leistungserbringung) verringerte sich fahrleistungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um TEUR 395 auf TEUR 1.377.

Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 647 auf insgesamt TEUR 3.880. Der Personalbestand reduzierte sich um 13 Mitarbeiter auf durchschnittlich 117 Mitarbeiter. Die angenommenen Leistungsaufträge konnten im Laufe des Geschäftsjahres mit dem Personalbestand im Einklang gehalten werden. Dennoch ist im Geschäftsjahr ein Rückgang des Fahrpersonals im Wesentlichen

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

durch Abwanderung zu verzeichnen. Somit konnte die geplante Menge an Linienleistung lediglich zu 81 % erreicht werden.

In den Rückstellungen sind der Anteil von Mehrleistungsstunden auf Arbeitszeitkonten sowie nicht gewährter oder in Anspruch genommener Urlaub aus dem Vorjahr enthalten. Die von RM (Reisedienst Maaßen GmbH, Düsseldorf) in Rechnung gestellten Geschäftsführerkosten, werden gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag den anderen Dienst- und Unternehmerleistungen zugerechnet und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 182 auf insgesamt TEUR 529 gesunken. Dies hängt im Wesentlichen mit geringeren Aufwendungen für Versicherungsschäden (TEUR 195; durchlaufender Posten; siehe auch sonstige Erträge) zusammen.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. In 2019 sind keine Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Die Bilanz stellt sich in Kurzform wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018		Passiva	31.12.2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
31.12.2018						
TEUR						
Anlagevermögen	437,3	442,1			Eigenkapital	
591,3	893,2					
Umlaufvermögen	643,6	934,1			Rückstellungen	
230,5	364,3					
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0			Verbindlichkeiten	
259,1	118,7					
	1.080,9	1.376,2				1.080,9
1.376,2						

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 295,3 auf TEUR 1.080,9 verringert.

Das Anlagevermögen ist hauptsächlich durch das im Besitz der Gesellschaft befindliche Grundstück „Lüntenbecker Weg“ in Wuppertal mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 420 bestimmt.

Die Veränderung des Umlaufvermögens um TEUR -290,5 resultiert im Wesentlichen stichtagsbedingt aus einer Verringerung der Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 45,9, der Erhöhung der

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

sonstigen Vermögensgegenstände um 115,2 sowie einer Verringerung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 360,7.

Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 301,9. Dies ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr um TEUR -314,5 zurückzuführen. Weiterhin ergibt sich die Veränderung des Eigenkapitals aufgrund der Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses aus 2018 an die Gesellschafter, wobei ein Viertel der Ausschüttung durch Einstellung in die Gewinnrücklagen (TEUR +12,7) bei ELBA verblieb.

Die Rückstellungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 133,8. Die Verbindlichkeiten sanken gegenüber dem Vorjahr um TEUR 140,4.

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2019 verringerte sich gegenüber 2018 um TEUR 314,5 und beträgt für das Berichtsjahr 2019 TEUR -263,9.

2.3.3 Wesentliche finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	Plan 2019	Ist 2019	Ist 2018
Umsatz in TEUR	6.363	5.248	6.691
Leistung in Mio Nwkm	2,4	2,0	2,5
Ergebnis vor Steuern in TEUR	8	-256	133

3. Prognose-, Chancen und Risikobericht

Die ELBA behauptet sich weiterhin in einem zunehmend schwierigen Umfeld und spielt eine wesentliche Rolle im ÖPNV der Städte Düsseldorf, Remscheid und Solingen.

Mit einer substantiellen Ausweitung des Geschäftes und Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage ist insgesamt nicht zu rechnen. Für das Jahr 2020 wird ein positives Ergebnis bei einer Fahrleistung in Höhe von 2,2 Mio Nwkm erwartet. Das geplante Ergebnis vor Steuern für 2020 beträgt TEUR 5 bei geplanten Umsatzerlösen von EUR 6,3 Mio mit durchschnittlich 119 Mitarbeiter/innen. Im Zuge der Planung wurde eine personalkostenwirksame Tarifsteigerung der Entgelte angesetzt. Gleichsam wurde eine Preisanpassung zur Steigerung der Umsatzerlöse eingeplant. Für das Jahr 2020 sind Produktivitätsverbesserungen vorgesehen. Es erfolgen Anpassungen der Dienstplanparameter an die Möglichkeiten des NWO-Tarifvertrages. Zur spezifischen Abbildung der Verkehrscharakteristik der jeweiligen Gesellschafter, werden die Pausenregelungen zukünftig individuell nach Standorten geregelt. Zur Sicherung des Fahrpersonalbestandes werden in 2020 weiterhin Maßnahmen zur Akquisition von Fahrern verstärkt. Zusätzlich zur Einstellung von Inhabern der Fahrerlaubnis „Klasse D mit Ziffer 95“, werden weiterhin Programme der Agentur für Arbeit, zur geförderten Ausbildung von Bewerbern zum Berufskraftfahrer, bei externen Bildungsträgern verfolgt.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Planerisch sind weiterhin das Eigentum an dem Grundstück „Lüntenbecker Weg“ in Wuppertal und die damit verbundenen Kosten (Grundabgaben, Grundsteuer) im Wirtschaftsplan 2020 berücksichtigt. Entsprechende Mieteinnahmen sind hier gemäß BilRUG in den Umsatzerlösen enthalten.

Optimierungs- und Steuerungsmöglichkeiten sind im Wesentlichen auf den Personaleinsatz begrenzt und hängen fast vollständig von der Nachfrage nach Linienleistungen, den zukünftigen tarifvertraglichen Rahmenbedingungen sowie der Akquisition von Fahrpersonal ab.

Die Risiken werden anhand eines Risikokataloges laufend überwacht und nach ihrer Risikostruktur und Ereigniswahrscheinlichkeit bewertet.

Wesentliche Risiken liegen für die Gesellschaft im Fortfall der Konzessionen bei den Gesellschaftern und dem damit verbundenen Wegfall der Auftragsgrundlagen. Das Risiko des Personalmangels i. V. m. den Herausforderungen der Mitarbeitergewinnung, besteht weiterhin aufgrund der vorliegenden Situation am Arbeitsmarkt einerseits; andererseits aufgrund der stetig hohen Nachfrage nach Fahrpersonal seitens der kommunalen Verkehrsbetriebe, welche durch das Angebot von Tarifverträgen des öffentlichen Sektors, regelmäßig attraktiver für den Markt der arbeitssuchenden Bewerber sind. Weitere Risiken liegen im Entfall von Fahrleistungsverträgen der Gesellschafter ohne Folgeaufträge. Die Darstellung der Risiken erfolgt in der Reihenfolge einer abnehmenden Bedeutung für die Gesellschaft.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus Sicht der Geschäftsführung nicht zu erkennen.

Unter der Prämisse der Beibehaltung des Tarifunterschiedes zwischen kommunalen und privaten Verkehrsbetrieben, besteht für Elba weiterhin die Chance der kostengünstigeren Leistungserbringung. Hierdurch ist Elba als Tochtergesellschaft zur Erbringung von Busleistungen weiterhin betriebswirtschaftlich für ihre Gesellschafter attraktiv.

Chancen für die gesamte ÖPNV-Branche bestehen im wachsenden Umweltbewusstsein der Bevölkerung und einer weitergehenden Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in Düsseldorf, Remscheid und Solingen. Dadurch ist in Verbindung mit einer weiteren „Entschleunigung“ des Individualverkehrs bei gleichsam Beschleunigungsmaßnahmen im Buslinienverkehr von einem Anstieg der Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr auszugehen.

4. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur öffentlichen Zweckerreichung gemäß § 108 der Gemeindeordnung NRW

An der ELBA-Omnibusreisen GmbH sind die Rheinbahn AG, die Stadtwerke Remscheid GmbH und die Stadtwerke Solingen GmbH mit jeweils 25 % beteiligt. 25 % der Anteile werden von ELBA selbst gehalten.

Ein öffentlicher Zweck liegt dann vor, wenn die Leistungen des Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben, also zum Bereich der Daseinsvorsorge gehören.

Eine wichtige Aufgabe öffentlicher Unternehmen ist die Durchführung von Leistungen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Hierzu zählt u. a. auch der öffentliche Personennahverkehr.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln und der Durchführung und Abwicklung entsprechender Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist in § 3 des Gesellschaftsvertrages geregelt.

Die ELBA ist nicht im Besitz eigener Konzessionen, sondern führt im Wesentlichen Linienverkehr im Auftrag und im Gebiet ihrer Gesellschafter durch.

Düsseldorf, den 27. Februar 2020

ELBA-Omnibusreisen GmbH, Düsseldorf

Die Geschäftsführung

Dipl. Betriebswirt Dirk Bögershausen

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

EWR GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87
FIRMENSITZ	42855 Remscheid
TELEFON	02191/16-40
E-MAIL	info@ewr-gmbh.de
WEBSEITE	www.ewr-remscheid.de
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	06.11.2001
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	31.01.2018
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁵	Nominal _____ 0% / 60% / 60% Stimmen _____ - / - / -
KAPITAL	Stammkapital _____ 17.500.000 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadtwerke Remscheid GmbH _____ 10.500.000,0 € (60,00%) Thüga AG _____ 3.500.000,0 € (20,00%) innogy SE _____ 3.500.000,0 € (20,00%) Stadt Remscheid _____ 0,0 € (0,00%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, preiswürdige und umweltschonende Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikation sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Geschäftsfeldern. Die Gesellschaft kann weitere Aufgaben der Ver- und Entsorgung übernehmen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten und ferner Unternehmens- und Interessengemeinschafts- sowie sonstige Kooperationsverträge – auch außerhalb des Versorgungsbereichs – abschließen. Die Gesellschaft soll innerhalb ihres Unternehmensgegenstandes neue Geschäftsfelder entwickeln und Dienstleistungen anbieten und durch sie eine wirtschaftlich vertretbare Vermeidung unnötigen Energie-, Material- und Stoffverbrauchs sowie die Verminderung umweltschädigender Emissionen erreichen, um so einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zu leisten.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Neue Effizienz GmbH _____ 3.125,0 € (12,50%)
AUFSICHTSRAT	MITGLIED

⁵ direkt / indirekt / gesamt

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

StRM Herr Ottmar Gebhardt (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
Herr Andreas Karthaus (Arbeitnehmervertretung)	Stadt Remscheid
StRM Frau Ilona Kunze-Sill (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Oberbürgermeister/-in)	Stadt Remscheid
Frau Claudia Rosengart (Arbeitnehmervertretung)	Stadt Remscheid
StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
VORSITZ	
MdL Herr Sven Wolf (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
1. STELLVERTRETUNG VORSITZ	
StRM Herr Bernd Quinting (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	109.846	111.773	113.558
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.005	1.144	922
Sachanlagen	67.753	69.767	72.110
Finanzanlagen	41.088	40.862	40.526
Umlaufvermögen	28.190	26.308	27.769
Vorräte	1.285	1.171	1.464
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.172	21.284	20.360

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	5.732	3.853	5.946
Rechnungsabgrenzungsposten	861	660	599
Bilanzsumme	138.897	138.741	141.926
Passiva			
Eigenkapital	83.816	83.847	83.847
Gezeichnetes Kapital	17.500	17.500	17.500
Kapitalrücklage	66.316	66.347	66.347
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	0	0	0
Bilanzergebnis	-	-	-
Sonderposten	-	-	-
Rückstellungen	18.771	20.378	21.495
Verbindlichkeiten	30.524	28.312	30.214
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	138.897	138.741	141.926

GEWINN UND VERLUST

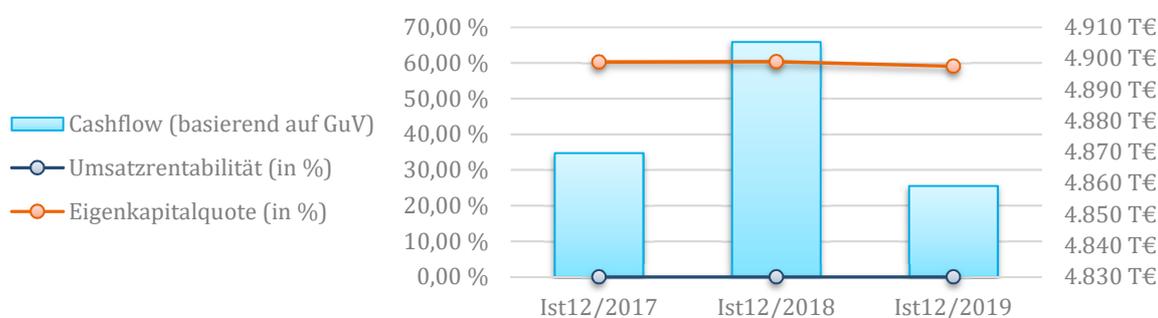
Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	163.470	151.138	151.968
Sonstige betriebliche Erträge	937	2.026	3.698
Gesamtleistung	150.548	140.512	144.051
Materialaufwand	93.455	85.190	87.309
Personalaufwand	18.659	19.068	20.207
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.285	16.094	16.396
Abschreibungen	5.420	5.491	5.487
EBIT	16.730	14.669	14.651
Erträge aus Beteiligungen	263	370	164
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18	41	23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	299	294	269
EBT	16.712	14.786	14.496
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.166	1.439	1.281
Sonstige Steuern	196	169	153
Jahresergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN



	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	0,0	0,0	0,0
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	4.870	4.905	4.859
Eigenkapitalquote (in %) (%)	60,3	60,4	59,1

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	249	250	260

LAGEBERICHT

I. Grundlagen des Unternehmens

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Die EWR GmbH (EWR) ist das vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Unternehmensverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) mit den strategischen Geschäftsfeldern Erneuerbare Energien, Vertrieb von Strom, Gas, Wasser, Energie(effizienz)dienstleistungen und Netzbetrieb. Das Netzgebiet der Gesellschaft erstreckt sich auf das Konzessionsgebiet der Stadt Remscheid. Die Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien werden in Remscheid und über Finanzbeteiligungen durchgeführt.

Der nach der Gemeindeordnung NRW geforderten Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung sind wir nachgekommen. Den im Gesellschaftszweck der EWR formulierten Zielen einer sicheren, preiswürdigen und umweltschonenden Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Geschäftsfeldern, haben wir voll entsprochen. Gemäß § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gehen wir im Lagebericht auf die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung ein. Bei der EWR umfassen diese Tätigkeiten den Betrieb der Elektrizitäts- und Gasverteilernetze. Die EWR unterliegt hierbei der Regulierung durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE).

Die Geschäftsanteile der Gesellschaft werden unverändert zu den Vorjahren von der Stadtwerke Remscheid GmbH (60 %), der Thüga AG (20 %) und von der innogy SE (20 %) gehalten. Aufgrund des zwischen SR und EWR bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sind die innogy SE und die Thüga AG außenstehende Gesellschafterinnen.

II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Nach den Konjunkturberichten der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid befand sich die Bergische Wirtschaft in einem Konjunkturabschwung. Positiv zeigte sich Ende des Jahres, dass trotz der verschlechterten Lage nur 16 % der befragten Unternehmen Ihre Geschäftslage als schlecht einstufen und über 30 % diese sogar als gut bewerteten. Ausschlaggebend für den Abschwung sind neben dem lange anhaltenden Thema "BREXIT" die wiederkehrenden Handelsprobleme zwischen den Großmächten USA und China. Die Krise der Automobilindustrie sorgt zudem für einen sich einholenden Abschwung in der Zuliefererindustrie. Dieser Abschwung im Vergleich zum Vorjahr - macht sich als Resultat im Geschäftslageindex (Differenz der Antworten „gut“ und „schlecht“) bemerkbar, welcher im Herbst 2019 bei einem Plus von 15 Punkten lag. Vergleichsweise lag der Geschäftslageindex zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2018 bei 34. Der Vergleich der Industrieumsätze 2019 zum Vorjahr sowie die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze in Remscheid bestätigen die schlechteren Werte des Index. Die Industrieumsätze des Geschäftsjahres 2019 lagen in NRW insgesamt gegenüber dem Vorjahr bei einer Änderungsrate von - 2,6 %. Festzuhalten ist allerdings, dass Remscheid mit einer Änderungsrate von + 4,8 % positiv heraussticht. Ein ähnliches Bild zeigen die Exportumsätze. Hier verliert das Jahr 2019 in NRW insgesamt - 1,9 %, Remscheid hingegen liegt bei einer starken Steigerungsquote von + 8,3 %. Diese Steigerungsraten

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

haben sich unter anderem im Industriekundensegment der Strom- als auch Gasversorgung in positiven Absatzsteigerungen bemerkbar gemacht.

2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Die **gesamten Erlöse** der Gesellschaft - reduziert um Stromsteuer sowie Erdgassteuer - erreichten ein leicht höheres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 139,7 Mio. EUR. Der Zuwachs der Erlöse beträgt + 1,8 Mio. EUR bzw. 1,27 % in Relation zum Vorjahr von 137,9 Mio. EUR.

Analog zum Vorjahr entwickelte sich die Sparte Strom. Es sanken die Lieferungen in eigene und insbesondere fremde Netzgebiete, während die Netznutzungserlöse infolge gestiegener Durchleitungsmengen anwuchsen. Im Saldo nahmen die Umsätze insgesamt um ca. 2,2 Mio. EUR oder 2,6 % ab. Im Bereich der Privat- und Geschäftskunden wurden nur leicht rückläufige Ergebnisse erzielt. Hingegen im Bereich der Individualkunden wurde weiterhin eine Portfoliobereinigung betrieben, so dass hier der größte Anteil der Erlösreduzierung zu verzeichnen ist. Der Verdrängungswettbewerb in diesem umkämpften Bereich ist weiterhin im Gange, so dass die Gesellschaft das Ziel ausgegeben hat, in diesem Segment zukünftig mehr als Berater dem Kunden zur Seite zu stehen. Das Energiegeschäft bietet viele Optionen, die durch gezielte ganzheitliche Beratung eine engere Kundenbindung als Ergebnis liefern soll.

Gegenläufig ist die Bewegung im Bereich der Gasversorgung (Netz und Vertrieb) gegenüber dem Vorjahr. Die Erlöse steigen im direkten Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr 2018 um 2,5 Mio. EUR oder 7,5 %. Dieser Anstieg resultiert zum einen aus höheren Absatzmengen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018, zum anderen aus der notwendigen Gaspreiserhöhung, welche auf Grund gestiegener Beschaffungskosten für alle Tarife unausweichlich war. Die Erlöse der Wasserversorgung befinden sich mit 16,6 Mio. EUR auf einem ähnlichen Niveau zum Vorjahr. Die Wärmeversorgung entwickelte sich sehr erfreulich über alle Kundensegmente hinweg mit circa 3,5 Mio. EUR bzw. einem Zuwachs von 3,7 % zum vorherigen Geschäftsjahr (VJ.: 3,3 Mio. EUR).

In der **Stromsparte** setzte der **Energievertrieb** im Stromnetz der EWR sowie in fremden Netzgebieten insgesamt 383,5 Mio. kWh ab und lag damit 54,3 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Diese schwächeren Absatzmengen liegen hauptsächlich im Individualkundensegment (eigenes und fremdes Netz) beeinflusst durch die erwähnte Wettbewerbsintensität und die Unternehmensstrategie, mit dem Preisdumping der Konkurrenten nicht gleichzuziehen. Der Vertriebsabsatz der **Netzwirtschaft** der EWR fiel mit 532,9 Mio. kWh nur leicht unter das Vorjahresniveau (- 1,8 % zu 2018).

Im Bereich der **Gasversorgung** erreichte der **Energievertrieb** mit 811,7 Mio. kWh insgesamt nahezu die gleiche Absatzmenge wie im Geschäftsjahr 2018 (- 0,8 Mio. kWh). Die Entwicklung der einzelnen Kundensegmente differenzierte allerdings. Im Privat- und Gewerbekundensegment konnte die Gesellschaft 2,2 % mehr absetzen, während hingegen im Bereich der Individualkunden mit - 3 % zum Vorjahr der Absatz geringer ausfiel. Die für den Gasabsatz wichtigen Temperaturen im 1. Quartal konnten den Absatz im Jahr 2019 bereits früh erhöhen. Aufgrund der Insolvenz eines Mitbewerbers konnten wir sowohl innerhalb als auch außerhalb Remscheids im Individualkundengeschäft profitieren, so dass sich die auch hier durchgeführte Portfoliobereinigung nur bedingt in den Absatzmengen niederschlägt. Insgesamt konnte die Gesellschaft den Absatz um 18,9 Mio. kWh (+ 1,8 %) im Vergleich zum Vorjahr erhöhen.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Im Rahmen der **Wasserversorgung** ist der **Trinkwasserabsatz** mit circa 6,0 Mio. m³ identisch zum vorherigen Jahr 2018. Einschließlich Rohwasser und Eigenverbrauch wurden im Berichtsjahr insgesamt circa 6,9 Mio. m³ (vergleichbar zum Vorjahr) abgesetzt.

Der Absatz in der **Wärmeversorgung** blieb mit etwa 39,6 Mio. kWh nur knapp 0,3 % unter dem Vorjahreswert. Sowohl "Wärme Großprojekte" als auch der Absatz der EWR-Heizungsprodukte befanden sich auf zum Vorjahr vergleichbaren Niveaus.

Die nachfolgende Tabelle fasst noch einmal den **Absatz- und Umsatzbereich** der Energie- und Wasserversorgung (einschließlich Netzwirtschaft) im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen:

		Absatz *1)	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Erlöse *2) Mio. €	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Stromversorgung	Mio. kWh	605,3	- 3,5	82,8	- 2,6
Gasversorgung	Mio. kWh	1.097,6	+1,8	35,3	+ 7,5
Wärmeversorgung	Mio. kWh	39,6	- 0,3	3,5	+ 3,7
Wasserversorgung	Mio. m ³	6,9	- 1,1	16,6	+ 0,2
Gesamt				138,2	+ 0,1

*1) einschl. Durchleitung Strom und Gas sowie Eigenverbrauch,

*2) wie *1), ohne Nebengeschäfte und Auflösung BKZ

Die **betrieblichen Aufwendungen** der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr insgesamt 129,8 Mio. EUR. Diese bestehen überwiegend aus den Materialkosten (einschließlich den Werttreibern Energie- und Wasserbezug) sowie den Personalaufwendungen. Zudem sind Abschreibungen, die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Zinsaufwendungen als auch sonstige Steuern berücksichtigt.

Größte Einzelposten beim **Materialaufwand** (einschließlich bezogener Leistungen), der mit insgesamt 87,3 Mio. EUR um 2,1 Mio. EUR oder 2,4 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert liegt, sind die Energie- und Wasserbezugskosten sowie die Transportnetzkosten Strom und Gas für in fremde Netzgebiete gelieferte Energiemengen.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,1 Mio. EUR auf 20,2 Mio. EUR (VJ.: 19,1 Mio. EUR). Ursächlich hierfür ist unter anderem die vereinbarte planmäßige Tarifsteigerung im Geschäftsjahr 2019. Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 beschäftigte die EWR 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich geringfügig Beschäftigte). Durch Fluktuation und Ruhestand verringerte sich die Zahl zum Stichtag des Vorjahres um 6 Personen. Im Vorjahr wurden 266 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die auf kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnete betriebswirtschaftliche Kennzahl stieg von gerundet 246 Personen im Vorjahr auf 248 Personen zum Bilanzstichtag. Zum Jahresende befanden sich wie im Vorjahr wieder 12 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis. Dies entspricht (bezogen auf die Belegschaftszahl zum 31.12. ohne Auszubildende und in der Freizeitphase der Altersteilzeit befindliche Beschäftigte) einer Ausbildungsquote von 4,8 % (VJ.: 4,7 %).

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verliefen planmäßig und fließen unverändert mit circa 5,5 Mio. EUR (VJ.: 5,5 Mio. EUR) in die Ergebnisrechnung der EWR ein. Sie orientieren sich an den Nutzungsdauern der aktivierten Wirtschaftsgüter und den Neuinvestitionen der Gesellschaft.

Von den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfällt der größte Anteil auf die an die Stadt Remscheid zu entrichtende Konzessionsabgabe (KA). Die KA - abgeleitet von den in der Netzwirtschaft durchgeleiteten Absatzmengen für Strom und Gas sowie den Wassererlösen - wurde preis- und steuerrechtlich vollständig erwirtschaftet und liegt mit knapp 7,2 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahreswertes.

Das **Ergebnis nach Steuern** der EWR schließt über alle Segmente mit einem Gewinn in Höhe von 13,2 Mio. EUR (VJ.: 13,3 Mio. EUR) nahezu unverändert ab. Nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und innogy SE sowie den sonstigen Steuern des Unternehmens verbleibt ein Überschuss in Höhe von 9,3 Mio. EUR gegenüber 9,4 Mio. EUR zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Dieser Jahresgewinn wird auf der Basis des ab 2011 gültigen Ergebnisabführungsvertrages (in geänderter Fassung vom 12. November 2013) an die Muttergesellschaft Stadtwerke Remscheid GmbH abgeführt.

3. Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist unter Berücksichtigung der Skonto-Regelungen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gesichert gewesen. Zum Bilanzstichtag verfügte die EWR über flüssige Mittel in Höhe von knapp 5,9 Mio. EUR (VJ.: 3,9 Mio. EUR).

Die langfristigen Darlehen von Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Volumen von 9,7 Mio. EUR (VJ.: 6,6 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus neu aufgenommenen Darlehen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beanspruchen 6,9 % der Bilanzsumme (VJ.: 4,8 %).

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 7,8 Mio. EUR getätigt. Dies entspricht der Summe des Vorjahrs. Diese Mittel wurden in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Bei den Finanzanlagen wurden 0,3 Mio. EUR an Kapital zurückgeführt. Sowohl gegenüber unserer Planung als auch gegenüber der revidierten Wirtschaftsplanung blieb das Investitionsvolumen über alle Sparten jedoch zurück, und zwar um etwa 4,6 Mio. EUR bzw. 0,7 Mio. EUR.

Der Bereich der Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen teilt sich auf einzelnen Betriebszweige ungleichmäßig auf. Auf den Bereich der Stromversorgung inklusive Straßenbeleuchtung entfielen im Geschäftsjahr 2019 circa 40 %, rund 19 % auf die Gasversorgung, ca. 21 % flossen in die Wasserversorgung und 6 % wurden im Geschäftsfeld „Wärmeversorgung/Contracting“ investiert. Auf die gemeinsamen und zentralen Bereiche entfielen circa 14 % der gesamten Investitionssumme. Zur vollständigen Finanzierung der Investitionen konnte auf die vorhandene Liquidität zurückgegriffen werden. Der Jahres-Cashflow beläuft sich auf 19,1 Mio. EUR gegenüber 19,9 Mio. EUR im Jahr zuvor.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft unter Verrechnung empfangener Ertragszuschüsse 79,4 % (VJ.: 79,7 %) der Bilanzsumme ein.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzlage ist festzustellen, dass die Bilanzsumme mit etwa 141,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresstichtag (VJ.: 138,7 Mio. EUR) leicht zugenommen hat. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 83,8 Mio. € und somit 59,1 % der Bilanzsumme.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir (getrennt nach Energie- und Wasservertrieb sowie Netzwirtschaft) spartenbezogen ein monatliches Berichtswesen ein, das im Ergebnis in gleicher Tiefe und Breite in differenzierte Erfolgsrechnungen mündet. Analysiert werden sowohl im Plan-/Ist- als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Absatz- und Umsatzentwicklungen (gegliedert nach Kundengruppen, Beschaffungs- und Netzkosten), Margenentwicklungen in den Kundensegmenten, sonstige Betriebskosten, Investitionen sowie verschiedene Parameter rund um die Personalentwicklung. Diese Instrumentarien verschaffen der Gesellschaft und Ihren Führungskräften sowie Mitarbeitern die Möglichkeit, frühzeitig Abweichungen zu erkennen und rechtzeitig Maßnahmen ableiten und einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt - somit auch unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung und Energieeffizienz - sowie unserer Arbeitnehmer.

Die EWR hat das Thema Umweltschutz schon vor vielen Jahren zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik gemacht. Das Unternehmen verfügt über ein für alle Sparten gültiges und zertifiziertes Umweltmanagementsystem, das den Anforderungen des internationalen Standards DIN EN ISO 14.001:2004 genügt. Im Rahmen des alljährlichen Umweltaudits - so auch im November 2019 - wurde die erteilte Zertifizierung uneingeschränkt bestätigt und ein neues Zertifikat ausgehändigt.

III. Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2019 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2020 bis 2023, erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2020 ein **Ergebnis nach Steuern** in Höhe von 12,9 Mio. EUR.

Für den Prognosezeitraum 2020 bis 2023 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Jahresergebnis nach Steuern vor Gewinnabführung von 12,7 Mio. EUR. Diese Zahlen unterstellen bereits Ergebnisoptimierungsmaßnahmen in allen Bereichen sowie ein nachdrückliches Kostenbewusstsein. Aufgrund des immer härter werdenden Wettbewerbs um Kunden im Industrie- aber auch privaten Bereich wird das geplante Ergebnis das aktuelle Niveau bestätigen können, allerdings unter schwierigeren Voraussetzungen als noch in vergangenen Jahren. Aufgrund des aktuellen Niedrigzinsniveaus wird sich die Kapitalverzinsung in den kommenden Regulierungsperioden anpassen, so dass auch in diesem Bereich früher vereinnahmte Ergebnisse in der Höhe nicht mehr erzielt werden können.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und innogy SE, der hierauf abzuführenden Ertragssteuern sowie der sonstigen Steuern des Unternehmens, erwartet die Gesellschaft für 2020 ein an die Stadtwerke Remscheid abzuführendes Jahresergebnis in Höhe von gerundet 9,1 Mio. EUR gegenüber etwa 9,3 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für Investitionen rechnet die Gesellschaft mit einem Volumen in Höhe von ca. 13 Mio. EUR. Hierbei wurden wieder 2,8 Mio. EUR für die Stärkung bestehender Finanzbeteiligungen im regenerativen Bereich vorgesehen.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist zu jeder Zeit gesichert. Die Investitionen werden voraussichtlich ergänzend zur Eigenfinanzierung teilweise durch Fremdmittel finanziert.

Für das Jahr 2020 wurde durch die "Wirtschaftsweisen" sowie der Bundesregierung ein deutlicher Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um ca. 1,0 % erwartet. Aufgrund der neuesten Erkenntnisse im laufenden Jahr ist eine solche Prognose schwer vorstellbar.

Diese verabschiedete und genehmigte Wirtschaftsplanung beinhaltet Zahlen, Annahmen und Voraussetzungen, welche zum Zeitpunkt November/Dezember 2019 gültig waren. Aufgrund der Covid-19 Pandemie werden die Zahlen des aktuellen Jahres fortlaufend untersucht und Szenarioanalysen durchgeführt. Ein Vergleich der Unternehmensplanung mit aktuellen Ist-Zahlen und dem Start des Jahres 2020 würde zum aktuellen Zeitpunkt des Berichtes ein endgültiges Urteil nicht korrekt darstellen.

IV. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikobericht

Das zentrale Risikofrüherkennungssystem ist integraler Bestandteil unserer Managementsysteme und wird von der EWR aus konzernweit eingesetzt. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht des Risikomanagements gegeben. Das Risikofrüherkennungssystem ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Zum Jahreswechsel 2019/2020 sind im Konzern Stadtwerke Remscheid 16 Risiken identifiziert und bewertet.

Alle Risiken werden sowohl sachlich als auch kaufmännisch bewertet und eingeschätzt. Anhand der Bewertung wird unter Berücksichtigung der kaufmännischen Vorsicht eventueller Rückstellungsbedarf errechnet und bilanziert.

2. Chancenbericht

Das im innogy- und Thüga-Netzwerk liegende Chancenpotential wird von der EWR in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb, Netz, technische Revision und IT-Sicherheitsaudits gezielt breit genutzt. Insbesondere im Bereich der Ausschreibungen und Einkaufssynergien konnte das Potential im Rahmen von Marktberichten und Preisquerschnittsanalysen ausgeschöpft werden und effektiv in Kosteneinsparungen umgesetzt werden.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

In der Gesellschaft steht das Humankapital in Form von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Fokus. Aufgrund dessen wurde vor wenigen Jahren eine interne Schulungsakademie eingeführt und erfuhr auch im Geschäftsjahr regen Zuspruch. Dies wird in den folgenden Jahren intensiviert, um auch die Digitalisierung innerhalb der Gesellschaft weiter voranzutreiben und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, sich auch in diesem Bereich der IT intensiv fortzubilden.

Zur weiteren Positionierung der EWR zum Remscheider Infrastrukturdienstleister beeinflusst auch die Elektromobilität unser Handeln: Wir beschäftigen uns weiterhin mit dem strategischen Auf- und Ausbau eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Ladensäulennetzes in Remscheid sowie dem Angebot von Produkten rund um das Thema Ladestationen für Privat- und Gewerbekunden. Hier konnten im Geschäftsjahr erste größere Erfolge durch namhafte Kundengewinnung erzielt werden und dies soll auch intensiv in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben werden.

V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die EWR GmbH hat im Geschäftsjahr zwei Darlehen mit einer Laufzeit von zehn Jahren über eine Gesamthöhe von 7 Mio. EUR aufgenommen. Hierzu wurde für einen Teil der Summe ein laufzeitkongruentes Zinsswapgeschäft abgeschlossen. Die Liquiditätssteuerung für die Gesellschaft ist zentraler Bestandteil der konzernweit eingesetzten Finanz- und Liquiditätsplanung der Stadtwerke Remscheid.

Remscheid, 14. April 2020

Geschäftsführung

Pro. Dr. Hoffmann

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WUPPERTAL

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Korzert 15	
FIRMENSITZ	42349 Wuppertal	
TELEFON	0202 / 4042-0	
WEBSEITE	www.awg.wuppertal.de	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	11.06.1971	
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	03.12.2010	
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁶	Nominal _____	0,03% / 24,97% / 25%
	Stimmen _____	- / - / -
KAPITAL	Stammkapital _____	5.000.000 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH _____	3.523.475,0 € (70,47%)
	Stadtwerke Remscheid GmbH _____	1.248.475,0 € (24,97%)
	Stadtwerke Velbert GmbH _____	225.000,0 € (4,50%)
	Stadt Remscheid _____	1.525,0 € (0,03%)
	Stadt Wuppertal _____	1.525,0 € (0,03%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand der Gesellschaft ist die Erfassung, Sammlung, Beförderung, Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, insbesondere der Betrieb von Anlagen für thermische Behandlung von Abfällen. Die Gesellschaft kann weitere Dienstleistungen erbringen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen. Sie kann darüber hinaus alle sonstigen der Abfallverringerung, -verwertung oder -beseitigung mittelbar oder unmittelbar dienenden Tätigkeiten ausführen und Anlagen planen, errichten und betreiben.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
AUFSICHTSRAT	MITGLIED	
	StRM Herr Peter-Edmund Uibel (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	1. STELLVERTRETUNG VORSITZ	
	StRM Frau Tanja Kreimendahl (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN	
	Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid

⁶ direkt / indirekt / gesamt

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

STELLVERTRETENDES MITGLIED

Herr Martin Henningheuser (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	82.416	83.040	79.246
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	24	23
Sachanlagen	82.256	82.890	79.129
Finanzanlagen	139	126	93
Umlaufvermögen	36.011	28.241	22.843
Vorräte	4.312	4.040	4.268
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.689	23.371	18.288
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	1.010	830	287
Rechnungsabgrenzungsposten	62	39	60
Bilanzsumme	118.489	111.320	102.149
Passiva			
Eigenkapital	20.000	20.000	20.000
Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000	5.000
Kapitalrücklage	15.000	15.000	15.000
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-
Bilanzergebnis	0	0	0
Rückstellungen	26.583	25.488	25.766
Verbindlichkeiten	71.905	65.831	56.383
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	118.488	111.319	102.149

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	95.028	97.517	101.161
Sonstige betriebliche Erträge	1.582	1.125	654
Materialaufwand	36.970	38.753	41.179
Personalaufwand	26.731	28.673	30.795
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.566	11.661	12.520
Abschreibungen	10.840	9.317	10.164
EBIT	11.503	10.239	7.158
Erträge aus Beteiligungen	250	380	550
Erträge aus Gewinnabführung	-7.538	-6.222	-4.744
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49	54	34
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.013	1.547	1.461
EBT	2.252	2.904	1.538
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.000	2.315	1.264
Sonstige Steuern	251	590	274
Jahresergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	0,0	0,0	0,0
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	10.840	9.317	10.164
Eigenkapitalquote (wirtschaftl.) (in %) (%)	16,9	18,0	19,6

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	438	440	442

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

LAGEBERICHT

1. Grundlage des Unternehmens

Die Städte Wuppertal und Remscheid sowie die Stadtwerke von Wuppertal, Remscheid und Velbert sind die Gesellschafter der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal.

Die AWG wurde von der Stadt Wuppertal mit der Sammlung, dem Transport, der Verwertung und der Beseitigung andienungspflichtiger Abfälle im Rahmen eines langjährigen Entsorgungsvertrags beauftragt. Teile dieses Entsorgungsauftrags sind seit dem Jahr 2002 an den öffentlichen Entsorgungszweckverband EKOCity übergeben worden, der sich zur Erfüllung seines Entsorgungsauftrags u.a. der AWG und ihrer Verbrennungskapazitäten bedient.

Dieser Entsorgungszweckverband EKOCity wurde 2002 durch die Städte Bochum, Wuppertal, Remscheid und Herne sowie der Kreise Ennepe-Ruhr, Recklinghausen und dem Regionalverband Ruhr (RVR) als kommunaler Entsorgungsverbund gegründet. Zum 1.1.2006 ist der Kreis Mettmann dem Verbund beigetreten. Die Kooperation gewährleistet die langfristige Sicherung der Entsorgungssicherheit im Verbandsgebiet und die dauerhafte Auslastung der vorhandenen Anlagenstruktur. Die AWG als Inhaber und Betreiber einer der drei Entsorgungsanlagen im Abfallwirtschaftsverband EKOCity profitiert im Rahmen von langjährigen vertraglichen Vereinbarungen mit dem Entsorgungsverband von dieser kommunalen Kooperation, weil so der Abfallwirtschaftsverband EKOCity eine wirtschaftliche Auslastung des AWG-Müllheizkraftwerks mit kommunalen Haushaltsabfällen aus dem Verbandsgebiet sichert.

Der Entsorgungszweckverband und die in der Folge zu vereinbarenden vertraglichen Regelungen haben eine Laufzeit bis zum Ende des Jahres 2023. Bereits im Jahre 2019 wurden alle notwendigen Gremienbeschlüsse aller beteiligten Gebietskörperschaften und Gesellschaften gefasst, um den Entsorgungszweckverband mindestens bis zum Ende des Jahre 2033 - und ggf. durch eine Verlängerungsoption darüber hinaus - fortzuführen.

Für die AWG begründet die Mitgliedschaft der Gesellschafterstädte Wuppertal und Remscheid im Abfallwirtschaftsverband EKOCity und die daraus resultierende enge Zusammenarbeit der AWG mit allen Verbandsmitgliedern und den eingebundenen Entsorgungsunternehmen, nun gesichert bis mindestens zum Jahr 2033, eine positive wirtschaftliche Prognose.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Bereich der Abfälle aus privaten Haushalten ist durch die Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Position der kommunalen Entsorgungswirtschaft gefestigt worden. Nachdem in der letzten Legislaturperiode ein neues Wertstoffgesetz nicht zum Tragen kam, hat sich die Sorge der kommunalen Entsorger verfestigt, dass auch das neue Verpackungsgesetz in der Praxis nicht geeignet ist, die zentralen Anliegen einer ökologischen, effizienten, vollzugstauglichen und bürgerfreundlichen Weiterentwicklung der haushaltsnahen Wertstoffsammlung zu befördern.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Das Bestreben der privaten Entsorgungswirtschaft, unterstützt durch eine jüngere einschlägige Rechtsprechung, wesentliche, besonders die werthaltigen, Bestandteile, der andienungspflichtigen Müllmengen den kommunalen Entsorgern zu entziehen, bleibt. Die AWG unterstützt dabei die Bemühungen der kommunalen Entsorger und des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU) eine kommunalfreundliche Regelung für die wertstoffhaltigen Abfallfraktionen zu finden.

Weiterhin ist festzustellen, dass die immer noch signifikante Zahl privater Sammlungen wirtschaftlich spürbare Auswirkungen auf die Erlösseite der kommunalen Wertstoffsammlungen hat und bewirkt, dass damit die kommunalen Wertstoffsammlungen nicht in dem Maße zur Abfallgebührenstabilisierung beitragen, wie sie es bei vollem Zugriff auf die Wertstoffe im Abfall könnten. Denn es werden weiterhin werthaltige Materialien, vor allem Alttextilien, Schrott und, trotz gesetzlichem Verbot, Elektroaltgeräte, aus den Abfällen der Haushalte entnommen und damit den kommunalen Sammlungen entzogen. Zusätzliche gesetzliche Regelungen und eine entsprechende Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte aller Instanzen, die in ihren Auswirkungen die kommunalen Sammlungen weiter zurückdrängen, verstärken die beschriebenen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Im Berichtsjahr setzt sich der Aufwärtstrend des Preisniveaus für Gewerbeabfälle fort. Das Angebot an gewerblichen Abfallmengen ist, trotz des steigenden Entsorgungspreises, wachsend. In der Folge war die AWG auch im Berichtsjahr wieder aus Kapazitätsgründen gezwungen, Entsorgungsanfragen aus dem gewerblichen Bereich zu limitieren oder ganz zurückzuweisen.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen aus Haushalten hat die AWG im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes als beauftragter Dritter für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgungsträgers übernommen. Durch den zugrunde liegenden Entsorgungsvertrag mit der Stadt Wuppertal sowie durch die abgeschlossenen Verträge im Rahmen der EKOCity-Kooperation sind die Tätigkeiten der AWG weiterhin zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmenge des MHKWs der AWG lag im Jahre 2019 bei 447.340 Mg Abfällen aus Haushalten und Gewerbe. Wie alle nordrhein-westfälischen Verbrennungsanlagen ist auch das MHKW der AWG damit voll ausgelastet und am Rande seiner Verbrennungskapazität angelangt.

Die Wuppertaler Recyclinghöfe erfreuen sich weiterhin eines hohen Zuspruchs von Bürgerinnen und Bürgern, die entgeltpflichtige Abfälle abgeben und die nicht kostenpflichtige Dienstleistungen der AWG in Anspruch nehmen. Das Angebot der von der AWG betriebenen Recyclinghöfe ist in Wuppertal fest etabliert und das Konzept einer flächendeckenden Vorhaltung umgesetzt. Mit momentan fünf Recyclinghöfen in Wuppertal hat die AWG ein umfassendes, wohnort- und bürgernahes Entsorgungsangebot verwirklicht. Die gesammelten Abfallmengen bewegen sich auf Vorjahresniveau. Zurzeit im Bau befindet sich ein moderner Recyclinghof mit Schadstoffannahme im östlichen Stadtgebiet, der zwei ältere, baulich und räumlich nicht optimale Recyclinghöfe ersetzen wird.

Alttextilien, Altmetalle, Schrotte und Papier, Pappe und Kartonagen sind, trotz stark volatiler Märkte und schwankender Erlöse, gefragte Wertstoffe, die sich besonders gut zur Wiederverwertung eignen. Deshalb

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren. Sie verfolgt damit das Umweltziel der Verwertung und trägt mit den Erlösen nicht unerheblich zur Abfallgebührenstabilität bei.

Für die PPK-Fraktion konnte die AWG das bisherige Erlösniveau, durch eine entsprechende vertragliche Regelung bis zum Ende des Jahres 2022, stabil halten.

Der Markt für Alttextilien ist weiter umkämpft, auch wenn das Preisniveau für Alttextilien nicht mehr die Höhe der Vorjahre erreicht. Erfreulicherweise konnte die Sammelmenge der Alttextilien im Berichtsjahr nochmal gesteigert werden.

Sparte Thermik

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 blieb die im Müllheizkraftwerk angelieferte Abfallmenge mit 447.345 Mg gegenüber 447.983 Mg weitestgehend konstant.

Die in diesem Bereich ausgewiesenen Umsätze entwickeln sich planmäßig und resultieren im Wesentlichen aus den abgeschlossenen Pacht- und Betriebsführungsverträgen in Höhe von rd. T€ 47.908,5 (Vorjahr T€ 46.652,4).

Weitere wesentliche Erlöse in Höhe von T€ 6.498,0 (VJ T€ 6.201,6) wurden durch das Recht zur Vermarktung von Strom und Fernwärme realisiert, welches zu vergleichbaren Konditionen bei EKOCity erworben wurde.

Sparte Sammlung und Transport

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haus- und Sperrmüll 83.087 Mg (VJ 86.365 Mg) im Stadtgebiet Wuppertal gesammelt bzw. an den Recyclinghöfen abgegeben. Davon wurden 67.366 Mg der Verbrennungsanlage zugeführt. Weitere 14.714 Mg wurden dem EKOCity-Center Bochum zugeführt sowie 1.007 Mg im Rahmen des Anlagenstillstandes der Verbrennungsanlage in Herten (AGR).

Die für die Stadt Wuppertal durchgeführte abfallwirtschaftliche Tätigkeit umfasst ein Auftrags- bzw. Umsatzvolumen in Höhe von T€ 13.503,8 (VJ T€ 12.995,6).

Durch den Sperrmüllschnellservice sowie die Recyclinghöfe konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 507,1 realisiert werden.

Bei dem zu entsorgenden Gewerbemüll blieb die Zahl der wöchentlich zu entleerenden Behälter mit durchschnittlich 5.512 gegenüber dem Vorjahr mit 5.555, weitestgehend konstant

Die weiteren Erlöse resultieren im Wesentlichen aus der Vermarktung von Altpapier (T€ 2.611,9) und Altkleider (T€ 338,5) sowie der Entsorgung von Schadstoffen (T€ 85,9).

Zusätzlich konnten Transportumsätze in Höhe von T€ 465,0 generiert werden.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

2.3 Darstellung der Lagen

Vermögenslage

Im Folgenden wird die Vermögenslage anhand einer Kurzbilanzübersicht der Jahre 2018 und 2017 wie folgt dargestellt:

31.12.2019 31.12.2018

	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	79.246	77,6	83.039	74,6
Umlaufvermögen	22.843	22,3	28.241	25,3
Aktive RAP	60	0,1	39	0,1
	102.149	100,0	111.319	100,0
Eigenkapital	20.000	19,6	20.000	18,0
Rückstellungen	25.766	25,2	25.488	22,9
Verbindlichkeiten				
- langfristig	37.053	36,3	41.928	37,6
- kurzfristig	19.329	18,9	23.903	21,5
	102.149	100,0	111.319	100,0

Die Reduzierung der Bilanzsumme wird maßgeblich durch die Verminderung der Verbindlichkeiten (T€ 9.448) bei gleichzeitiger Reduzierung des Anlagevermögens (T€ 3.793) sowie des Umlaufvermögens (T€ 5.398) geprägt.

Das Anlagevermögen verringerte sich im aktuellen Geschäftsjahr, da die Investitionen (T€ 6.463,1) geringer als die entsprechenden Abschreibungen (T€ 10.163,8) und Buchwertabgänge (T€ 92,1) ausfielen.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ -592,5) ist stichtagsbedingt. Der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert in Höhe von T€ 4.770,0 aus den gesunkenen kurzfristigen Ausleihungen an die WSW sowie den gesunkenen debitorischen Kreditoren in Höhe von T€ 448,7.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten aufgrund der Tilgung der aktuellen Darlehen und keiner Neuaufnahme im aktuellen Geschäftsjahr deutlich gesenkt werden (T€ -5.758,27).

Zusätzlich sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt um T€ 2.549,7.

Finanzlage

Kapitalflussrechnung zum 31.12.2019

		31.12.2019	31.12.2018
		T€	T€
1.	Periodenergebnis	6.222	6.222
2.	+/- Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.317	9.317
3.	+/- Zunahme/Abnahme Rückstellungen	-1.133	-1.133
4.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.612	7.612
5.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.767	1.767
6.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-282	-282
7.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.496	1.496
8.	-/+ Sonstige Beteiligungserträge	-383	-383
9.	+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	2.315	2.315
10.	-/+ Ertragssteuernachzahlungen	-2.276	-2.276
11.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	24.655	24.655
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-18	-18

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

13.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	305	305
14.	-	Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.958	-9.958
15.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	41	41
16.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-28	-28
17.	+	Erhaltene Zinsen	51	51
18.	+	Erhaltene Dividenden	383	383
19.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9.224	-9.224
20.	+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
21.	-	Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-7.842	-7.842
22.	-	gezahlte Zinsen	-955	-955
23.	-	Aufzinsung von Rückstellungen	-592	-592
24.	-	Ergebnisabführung	-6.222	-6.222
25.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15.611	-15.611
26.		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-180	-180
27.	+	Finanzmittelfond an Anfang der Periode	1.010	1.010
28.	=	Finanzmittelfond am Ende der Periode	830	830

Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen ausreichend verbindliche und derzeit nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 0,5 Mill. Euro zur Verfügung. Die finanzielle Lage der AWG ist insbesondere aufgrund der bestehenden Verträge als ausgesprochen gut einzustufen.

Ertragslage

Die Darstellung der Ertragslage ergibt sich aus nachfolgender Übersicht

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

	2019	2018	Veränderung
	T€	T€	T€
Erlöse	101.161	97.517	3.644
Materialaufwand	41.179	38.753	2.426
Personalaufwand	30.795	28.673	2.122
Abschreibungen	10.164	9.317	847
Betriebskosten	7.678	7.760	-82
Verwaltungskosten	2.538	1.956	582
sonst. betriebl. Aufwendungen	2.303	1.945	358
Betriebsergebnis	6.504	9.113	-2.609
Beteiligungsergebnis	550	380	170
Zinsen und ähnliche Erträge	35	54	-19
Zinsaufwendungen	1.461	1.546	-85
Finanzergebnis	-1.426	-1.492	-66
sonst. Erträge	654	1.125	-471
Neutrales Ergebnis	654	1.125	-471
Ergebnis vor Steuern	6.282	9.126	-2.844
Steueraufwand	1.538	2.904	-1.366
Ergebnis vor Abführung	4.744	6.222	-1.478
Aufwand Ergebnisabführung	4.744	6.222	-1.478
Bilanzgewinn	0	0	

Die Mehrerlöse kommen im Wesentlichen durch Erlöse aus der Mehrverbrennung und aufgrund von Ergänzungskontingenten zustande.

Die Personalkosten stiegen aufgrund der Zuführungen zur Pensions- bzw zu den sonstigen Rückstellungen sowie einer Tariferhöhung.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Die sonstigen Positionen haben sich größtenteils annahmegemäß entwickelt.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von insgesamt T€ 6.463,1 durchgeführt, die sich im Wesentlichen wie folgt darstellen:

- Müllsammelfahrzeuge T€ 1.469,7
- H₂ Anlage T€ 976,4
- Erneuerung Automatisierung Leittechnik T€ 980,9
- Grundstück Widukindstrasse T€ 733,7
- Erneuerung Glas und Papiercontainer T€ 651,2
- Diverse PKW's T€ 259,8
- Raupenbagger T€ 213,6
- Nachaktivierung Gegendruckturbine T€ 100,0

Finanzierungsmaßnahmen

Die vorstehenden Investitionen erfolgten ausschließlich aus dem Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und werden teilweise nach Abschluss der einzelnen Maßnahmen nachfinanziert.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Der Mitarbeiterstand per 31.12.2019 beträgt 443.

Der gesamte Personalaufwand betrug im Berichtsjahr T€ 30.795 (Vorjahr T€ 28.673).

Umweltschutz

Der Standort der Verbrennungsanlage, Korzert 15, unterzog sich im Jahre 2019 im Rahmen eines Audits einer freiwilligen Wiederholungsprüfung hinsichtlich der Kriterien der Entsorgungsfachbetriebsverordnung durch die TÜV Umwelt Cert GmbH. Das Zertifikat zum Entsorgungsfachbetrieb wurde erneut erteilt.

Die gem. Bundesimmissionsschutzgesetz zu messenden Schadstoff- und Verbrennungsbedingungen liegen vor und werden, wie durch den Genehmigungsbescheid gefordert, veröffentlicht und dem staatl. Umweltamt vorgelegt.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Des Weiteren erfolgte im Berichtsjahr die erneute Zertifizierung für die Bereiche „Sammlung und Transport“ sowie „Autorecycling“ zum Entsorgungsfachbetrieb durch Lloyds Quality Assurance GmbH bzw. CER QMS Qualifizierungsstelle.

1. Nachtragsbericht

Nach Buchungsschluss und Erstellung der Bilanzen sind keine Vorgänge eingetreten, die die Ertrags, Finanz- oder Vermögenslage beeinflusst haben.

1. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge und den nicht linear anfallenden Instandhaltungskosten wird für 2020 ein Jahresergebnis in Höhe von 5,9 Mil. Euro erwartet. Für die folgenden Geschäftsjahre rechnet die AWG aufgrund der bestehenden Verträge mit einem leichten Umsatzrückgang bei gleichzeitiger Ergebnisreduzierung.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Die AWG entwickelt ihr Geschäftsmodell fortlaufend strategisch weiter. Hierzu gehörte 2018 die erweiterte Fernwärmeauskopplung und die Inbetriebnahme der Fernwärmeverbindung mit dem Talnetz der WSW.

Die Verlängerung der Entsorgungskooperation „EKOCity“ wird die Auslastung des MHKWs der AWG bis 2033 sicherstellen.

Die AWG ist maßgeblich an der Dekarbonisierungsstrategie der Stadt Wuppertal beteiligt und wird sich selbst und im Verbund mit den WSW an den Modellprojekten zur wasserstoffbasierten Logistik beteiligen

Die Wasserstoffproduktion am Standort Korzert wird im Laufe des Jahres 2020 aufgenommen.

Gemeinsam mit den WSW werden im Jahre 2020 die Arbeiten zur Errichtung einer Bodenaufbereitungsanlage fortgeführt.

Risikobericht

Entsprechend dem aufgestellten Risikokatalog ergeben sich folgende wesentliche Risiken für das Unternehmen:

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

US-Lease-Service-Contract-Finanzierung

Die Gesellschaft hat am 6./7.12.1999 mit einem US-Trust eine U.S.-Lease-Service-Contract-Finanzierung abgeschlossen. Die Verträge sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum mehrfachen des aus diesem Geschäft seinerzeit erzielten Barwertvorteils betragen.

Eintrittswahrscheinlichkeit: Unwahrscheinlich

Finanzielle Auswirkungen: Hoch

Wegen der aus evtl. auftretenden Vertragsstörungen entstehenden Risiken wurde als Vorsorge ein Risikomanagementsystem eingeführt. Dieses System liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung und wurde in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern der AWG, den Arrangeuren der US-Lease-Transaktion und den Rechtsberatern der AWG erstellt. Entsprechend den Vorgaben dieses Managementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch die Geschäftsführung an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter. Zur weiteren Reduzierung eventueller Risiken wurde in 2005 ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Im Zuge der weltweiten Finanzkrise ist die AIG, der sogenannte Garantieggeber der US-Lease-Transaktion, in 2008 im Rating herabgestuft worden. Gem. den Vorgaben der vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der US-Lease-Transaktion wurde im Mai 2009 der vertragsgemäße Zustand durch eine zusätzliche Bürgschaft der KfW- und NRW Bank wieder hergestellt. Diese Bürgschaft war ursprünglich auf zwei Jahre befristet. Im Mai 2011 wurde die Option einer 3-jährigen Verlängerung – bis Mai 2014 – ausgeübt. Die endgültige Risikoabsicherung bis zum Ende der Vertragslaufzeit erfolgte durch die Vertragsunterzeichnung im September 2013.

Fachkräftemangel

Der allgemein befürchtete Fachkräftemangel ist auch für die AWG von Bedeutung.

Eintrittswahrscheinlichkeit: Wahrscheinlich

Finanzielle Auswirkungen: Gering

Die Weiterentwicklung einer ausgewogenen Altersstruktur der Belegschaft und die Rekrutierung von Nachwuchskräften stellt im Rahmen des strategischen Personalmanagements einen unveränderten Schwerpunkt dar.

Entwicklung der Wertstoff Erlöse, insbesondere Altpapier

Veränderte Wertstoff Erlöse wirken sich auf das wirtschaftliche Ergebnis aus. Im Berichtsjahr verzeichneten die Wertstoff Erlöse, nach einem Preisanstieg auch im Vorjahr eine weiter leicht steigende Tendenz. Durch Preisschwankungen und unterschiedlichen Nachfragemengen bei den einzelnen Qualitäten kann es zu Schwankungen bei der Vermarktung der Wertstoffe aus der Schlackenbehandlung kommen. Die aktuelle Entwicklung an den Wertstoffmärkten zeigt eine leichte Erholung der Preise.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Eintrittswahrscheinlichkeit: Möglich

Finanzielle Auswirkungen: Mittel

Die AWG betreibt regelmäßige Ausschreibungen und beobachtet kontinuierlich den Markt. Die AWG hat vorsorglich die Option zur Vertragsverlängerung für gesammelte PPK bis 2022 gezogen.

Änderung der Wertstoff- und Abfallgesetze sowie entsprechende Verordnungen

Seitens der EU, und in der Folge durch die Anpassung des bundesdeutschen Rechts in Deutschland, werden die rechtlichen Rahmenbedingungen der Abfallbeseitigung fortlaufend verändert. So wurde in den Niederlanden bereits Anfang 2015 eine Abgabe auf Abfallverbrennung mit dem Ziel eingeführt, das stoffliche Recycling anzukurbeln. Auch in anderen europäischen Ländern existieren bereits Verbrennungsabgaben. Auswirkungen einer solchen Abgabe auf Deponierung und Verbrennung ergeben sich für die für die AWG bzw. den EKOCity-Abfallwirtschaftsverbund durch einen Mengen- und/oder Ergebnisrückgang, sofern die Abgabe wirtschaftlich nicht vollständig auf die Abfallanlieferer via Preisanpassung überwältigt werden kann.

Eintrittswahrscheinlichkeit: Möglich

Finanzielle Auswirkungen: Moderat

Die AWG steuert dem durch eine Intensivierung der Verbandsarbeit sowie Überprüfung und Anpassung der eigenen Strukturen entgegen. Dabei sieht sie die Verbrennung in Abfallkraftwerken mit angeschlossener Energiegewinnung („Thermisches Recycling“) als das heute höchstentwickelte verfügbare Abfallverwertungsverfahren und als festen Bestandteil der Kreislaufwirtschaft: Es zerstört organische Schadstoffe und schleust anorganische Schadstoffe für die sichere Ablagerung aus. Im Zuge dieses thermischen Recyclings werden wertvolle Sekundärrohstoffe wie Metalle und Baustoffe in der Schlackeaufbereitung gesichert. So ist Abfallverbrennung im Abfallkraftwerk ein vollwertiges thermisches Verwertungsverfahren mit positiver CO₂-Bilanz und weitgehend dezentraler Infrastruktur, die durch kurze Logistikwege Straßen und Klima schont.

Auch die politischen Bestrebungen zur Senkung der CO₂-Emissionen können Auswirkungen auf die AGR und RZR II haben. So wird bei der Abfallverbrennung CO₂ freigesetzt, das künftig ggf. auch für die Abfallverbrennung reglementiert und/oder über Abgaben und Handelsmechanismen mit Kosten beaufschlagt werden könnte. Die Überlegungen gehen hierbei bis hin zu einer CO₂-Steuer.

Eintrittswahrscheinlichkeit: Möglich

Finanzielle Auswirkungen: Moderat

Vor diesem Hintergrund hat die AWG ihre Fernwärmeauskopplung erheblich erweitert und wird in Kürze mit Strom aus dem MHKW die Produktion von Wasserstoff für eine klimaneutrale Mobilität und Logistik aufnehmen.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Gesamtbewertung der Chancen- und Risiken

Durch die bestehenden Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechendem Unternehmensertrag gesichert.

Die Risiken haben einzeln betrachtet und in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Zukünftig könnten sich Risiken aus der gewöhnlichen unternehmerischen Tätigkeit ergeben, die aus dem Markt, aus der Konjunkturentwicklung oder aus veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren, allerdings werden aktuell für den mittel- und langfristigen Prognosezeitraum keine weiteren wesentlichen Risiken oder Chancen gesehen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Liquiditätslage der AWG ist weiterhin als gut zu bezeichnen, es sind auch zukünftig keine finanziellen Engpässe zu erwarten. Zu den in der AWG bestehenden Finanzierungsinstrumenten zählen im Wesentlichen die Forderungen sowie die bestehenden Guthaben bei Kreditinstituten. Forderungsausfälle traten bisher aufgrund der speziellen Kundenstruktur nicht auf. Bei dem Finanzierungsmanagement verfolgt die Gesellschaft eine sehr konservative Risikopolitik. Vorhandene Geldüberschüsse werden auf Festgeldkonten angelegt, jegliche spekulative Geldanlage wird seitens der Geschäftsführung streng vermieden.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

TECHNISCHE BETRIEBE REMSCHEID

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Nordstr. 48
FIRMENSITZ	42853 Remscheid
TELEFON	02191/16-2840
E-MAIL	info@tbr-info.de
WEBSEITE	https://www.tbr-info.de/

RECHTSFORM	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
GRÜNDUNGSDATUM	01.01.1996

KAPITAL Stammkapital _____ 5.000.000 €; 0 Stimmen

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

TOCHTERUNTERNEHMEN Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH __ 127.500,0 € (51,00%)

BETRIEBSAUSSCHUSS

MITGLIED

Herr Uwe Jantke

(Arbeitnehmervertretung)

StRM Frau Ilona Kunze-Sill (SPD)

(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

StRM Herr Markus Kötter (CDU)

(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Herr Peter Memmert

(Arbeitnehmervertretung)

Herr Gottfried Meyer

Herr Vahid Mobini

(Arbeitnehmervertretung)

StRM Herr Jochen Siegfried (CDU)

(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Herr Uwe Steinmeyer

(Arbeitnehmervertretung)

MdL Herr Sven Wolf (SPD)

(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Herr David d'Altilia

(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

VORSITZ

StRM Herr York Edelhoff (SPD)

(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

1. STELLVERTRETUNG VORSITZ

StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	280.295	282.296	280.406
Immaterielle Vermögensgegenstände	271	205	465
Sachanlagen	279.895	281.962	279.813
Finanzanlagen	129	129	129
Umlaufvermögen	22.429	23.844	24.913
Vorräte	1.816	2.012	1.766
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.126	20.022	19.091
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	1.487	1.810	4.056
Rechnungsabgrenzungsposten	147	104	174
Bilanzsumme	302.871	306.244	305.493
Passiva			
Eigenkapital	112.648	113.252	113.481
Gezeichnetes Kapital	-	-	-
Kapitalrücklage	90.974	90.974	90.974
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	11.584	12.174	13.778
Jahresergebnis	-	-	-
Bilanzergebnis	5.090	5.104	3.730
Sonderposten	21.791	22.717	22.335
Rückstellungen	10.874	10.693	11.615
Verbindlichkeiten	149.535	151.263	149.643
Rechnungsabgrenzungsposten	5.415	5.665	5.809
Bilanzsumme	302.871	306.244	305.493

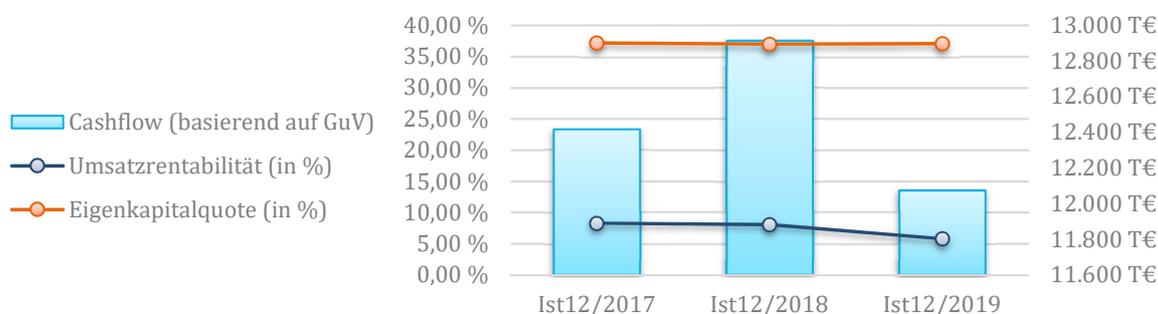
VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	61.166	62.926	64.322
Sonstige betriebliche Erträge	1.707	1.464	1.559
Gesamtleistung	64.067	65.435	66.660
Materialaufwand	20.291	20.616	21.334
Personalaufwand	20.353	21.027	22.275
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.744	5.889	6.539
Abschreibungen	8.520	8.856	9.123
EBIT	9.158	9.047	7.389
Erträge aus Beteiligungen	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	18	18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.040	3.916	3.644
EBT	5.133	5.150	3.762
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	7	-7
Sonstige Steuern	33	39	40
Jahresergebnis	5.090	5.104	3.730

FINANZKENNZAHLEN



VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	8,3	8,1	5,8
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	12.417	12.915	12.074
Eigenkapitalquote (in %) (%)	37,2	37,0	37,1

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	356	366	372

LAGEBERICHT

1. Allgemeines

1.1 Gründung und Entwicklung des Eigenbetriebs

Mit Beschluss vom 11. Dezember 1995 hat der Rat der Stadt Remscheid die Umwandlung der Regiebetriebe mit den Gebührenhaushalten Stadtentwässerung, Abfall, Straßenreinigung, Deponie sowie deren gemeinsame Bereiche in einen Eigenbetrieb mit der Bezeichnung Remscheider Entsorgungsbetriebe zum 1. Januar 1996 beschlossen. Grundlage der Entscheidung war ein Gutachten, das vor allem die im Hinblick auf die Haushaltssituation der Stadt Remscheid optimale Organisations- und Rechtsform untersuchte. Der Beschluss umfasste auch die Betriebssatzung entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NRW (EigVO NRW).

Mit Beschluss des Rates der Stadt Remscheid vom 11. Dezember 2013 wurde der Betrieb mit Wirkung ab dem 01.01.2014 um die städtischen Regiebetriebe Grünflächen und Friedhöfe, Straßen- und Brückenbau sowie Forstwirtschaft erweitert. Der Betrieb trägt seit dem 01.01.2014 aufgrund der Betriebserweiterung den Namen

Technische Betriebe Remscheid.

Grundlage der Betriebserweiterung waren wiederum mehrere Gutachten, die vor allem die im Hinblick auf die Haushaltssituation der Stadt Remscheid optimalen Organisations- und Rechtsformen untersuchten.

Mit der Betriebserweiterung wurde auch die Betriebssatzung entsprechend angepasst.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

1.2 Gegenstand und Organisation des Eigenbetriebs

Die Technischen Betriebe Remscheid betreiben die nachfolgenden Einrichtungen, die eine wirtschaftliche und organisatorische Einheit darstellen:

- a) Abwasserbeseitigung
- b) Abfallentsorgung
- c) Straßenreinigung einschließlich Winterdienst
- d) Friedhofs- und Bestattungswesen
- e) Forstbetrieb

Zweck der unter a) bis c) aufgeführten Entsorgungseinrichtungen der Technischen Betriebe Remscheid, einschließlich ihrer Hilfs- und Nebenbetriebe, ist die Entsorgung des Stadtgebietes von Abfällen und Abwässern, die Reinigung öffentlicher Straßen, Plätze und Wege einschließlich Winterdienst nach Maßgabe der jeweiligen Satzungen, Betrieb des Wertstoffhofes, Wert- und Schadstoffsammlung, Rekultivierung der Deponie Solinger Straße, Betreuung der Dualen Systeme, Abfall- und Abwasserberatung für private Haushalte und öffentliche Einrichtungen sowie der Abschluss aller den Betriebszweck fördernden Geschäfte. Die Aufgaben werden entsprechend dem jeweils gültigen Abfallwirtschafts- und Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Remscheid durchgeführt. Verpflichtende Beschlüsse des Rates zu stadtentwicklungspolitischen Maßnahmen, städtebaulichen Prioritätssetzungen und die dem Haushaltsplan der Stadt zugrundeliegenden Straßenausbauprogramme sind ebenso Grundlagen für die Aufgabenerfüllung der Technischen Betriebe Remscheid.

Zur Einrichtung nach b) erfüllen die Technischen Betriebe Remscheid alle Aufgaben des öffentlichen Entsorgungsträgers.

Zweck der unter d) aufgeführten Einrichtung Friedhofs- und Bestattungswesen ist der Betrieb der städtischen Friedhöfe und deren Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Wahrnehmung der Belange des städtischen Friedhofs- und Bestattungswesens, die sich im Wesentlichen aus dem Bestattungsgesetz NRW und dem Gräbergesetz in den jeweils gültigen Fassungen ergeben.

Zweck der unter e) aufgeführten Einrichtung Forstbetrieb ist die nachhaltige Bewirtschaftung des den Technischen Betrieben Remscheid übertragenen Wirtschaftswaldes, die Pflege und Unterhaltung der städtischen Waldparzellen sowie die Wahrnehmung der forstlichen Betreuung im Forstverbandswald, die sich aus dem Bewirtschaftungsvertrag zwischen der Stadt Remscheid und dem Forstverband in seiner jeweils gültigen Fassung ergeben.

Die Technischen Betriebe Remscheid nehmen außerdem folgende Aufgaben wahr:

- a) Bau und Unterhaltung der Straßen, Plätze und Wege der Stadt Remscheid
- b) Planung, Bau und Unterhaltung der zu a) gehörenden Ingenieurbauwerke
- c) Planung, Bau und Unterhaltung und Betrieb der städtischen Verkehrsanlagen einschließlich Verkehrsrechner,

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

d) Planung, Bau, Unterhaltung und Betrieb der städtischen Grün- und Freiflächen, Spielplätze sowie der Außenanlagen von städtischen Gebäuden und der städtischen Kleingartenanlagen

e) Kfz-Werkstatt

1. Bearbeitung und Heranziehung öffentlicher Abgaben

Zweck der unter a) bis d) aufgeführten Bereiche der Technischen Betriebe Remscheid, einschließlich ihrer Hilfs- und Nebenbetriebe, ist die wirtschaftliche Erbringung der von der Stadt Remscheid übertragenen Dienstleistungen zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht, die Erhaltung der entsprechenden Infrastruktur sowie der Erhalt der innerstädtischen Naherholung, der Aufenthaltsqualität und des Spiel- und Freizeitangebotes insbesondere für Kinder und Jugendliche. Die Aufgaben können mit eigenem Personal oder durch Beauftragung Dritter einschließlich Fach- und Beratungsaufgaben wahrgenommen werden.

Die Technischen Betriebe Remscheid betreiben alle mit dem Betriebszweck zusammenhängenden Geschäfte einschließlich der hiermit verbundenen hoheitlichen Tätigkeiten, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Sie darf unter Anwendung und Beachtung der Vorschriften des § 107 Abs. 2 GO NRW weitere Tätigkeiten übernehmen, soweit sie der sach- und fachgerechten Durchführung des Betriebszwecks zuzuordnen sind.

Die Technischen Betriebe Remscheid bestehen aus 6 Geschäftsbereichen. Die Bezeichnungen lauten wie folgt:

Betriebsleitung

0 Zentrales Betriebsmanagement

- EDV -

- Zentrale Dienste -

- Werkstatt -

- Fuhrpark/Technik -

1 Geschäftsbereich Entwässerung

- Planung/Entwurf/Grundstücksentwässerung -

- Neubau -

- Betrieb und Unterhaltung -

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

2 Geschäftsbereich Abfallwirtschaft

- Abfallwirtschaft -
- Wertstoffhof -
- Straßenreinigung/Winterdienst -

4 Grünflächen, Friedhöfe und Forstwirtschaft

- Grünflächenunterhaltung -
- Spielplatzunterhaltung -
- Friedhöfe –
- Forstwirtschaft -
- Holzvermarktung -

5 Straßen- und Brückenbau

- Neubau -
- Betrieb und Unterhaltung -
- Verkehrstechnik -
- Beitragsabrechnung -

9 Finanzwesen

- Finanzbuchhaltung -
- Controlling -
- Grundabgabenveranlagung/Debitorenbuchhaltung –

Aus wirtschaftlichen Gründen findet darüber hinaus in bestimmten Bereichen eine Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung statt, damit eine Doppelverwaltung der typischen Zentralaufgaben vermieden wird. Hierzu gehören u. a. die Personalverwaltung, Darlehensverwaltung, Rechtsberatung sowie Serviceleistungen der Gebäudeverwaltung, Nachrichtentechnik etc. Leistungsverflechtungen gibt es auch im Konzern Stadt z.B. mit der EWR GmbH. Diese führt für die TBR als Verwaltungshelfer die Abrechnung der Schmutzwassergebühren durch.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Entsprechend dem § 3 Absatz 2 der Satzung und der jeweils anzuwendenden Gemeindeordnung und Eigenbetriebsverordnung werden die Technischen Betriebe Remscheid von der Betriebsleitung selbstständig geleitet; sie ist auch für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

1. Verlauf des Wirtschaftsjahres 2019

2.1 Allgemeine Beurteilung

Das Wirtschaftsjahr konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.729,7 T€ (Vorjahr: 5.103,9 T€) abgeschlossen werden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Jahresergebnis somit um 1.374,2 T€ verschlechtert. Hierbei muss bei dem Vergleich der Jahresergebnisse berücksichtigt werden, dass das Jahresergebnis 2019 durch eine sehr hohe Erlösminderung aufgrund von ungewollten gebührenrechtlichen Überdeckungen belastet wird. Diese Belastung des handelsrechtlichen Ergebnisses fiel 2019 gegenüber dem Vorjahr um 740,8 T€ höher aus.

Die Umsatzerlöse aus Abwasser-, Abfall-, Straßenreinigungs- und Friedhofsgebühren fielen gegenüber der Planung um 1.536,4 T€ geringer aus. Eine Belastung ergab sich aus den Erlösminderungen, die sich aus ungewollten gebührenrechtlichen Überdeckungen ergaben. Da hier ein Rückerstattungsanspruch gegenüber den Gebührenschnldnern im Rahmen der nächsten Gebührekalkulationen besteht, muss hierüber im Jahresabschluss eine sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Diese führt zu einer Belastung des handelsrechtlichen Ergebnisses in Höhe von 2.397,6 T€.

Das Jahresergebnis wurde im Wirtschaftsjahr 2019 auch durch Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 427,3 T€ belastet. Damit fielen diese gegenüber der Planung um 73,1 T€ höher aus.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen gegenüber der Planung vor allem durch höhere Aufwendungen für Aushilfskräfte, höhere Wupperverbandsbeiträge, höhere Aufwendungen für Hausanschlüsse und die im Rahmen der Planung noch nicht berücksichtigten Aufwendungen aus den Rückstellungsmaßnahmen für die Stadt Remscheid um insgesamt 273,1 T€. Hierbei sind die Aufwendungen für die Rückstellungsmaßnahmen ergebnisneutral, da sie durch einen entsprechenden Ertragsposten (Veränderung des Bestands) ausgeglichen werden (siehe Erläuterung unter 2.2.2).

Eine weitere Belastung ergab sich aus dem Wertanpassungsbedarf des Forderungsbestands. Das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2019 wird aus der Zuführung zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Abgängen aus dem Umlaufvermögen in einer Größenordnung von insgesamt 278,8 T€ belastet.

Die Deponiebetriebgesellschaft Remscheid (DBR) konnte im Jahr 2019 kein positives Ergebnis erwirtschaften. Der Verlust wird innerhalb der Gesellschaft durch eine Entnahme aus der Gewinnrücklage ausgeglichen und führt somit nicht zu einer Belastung des Ergebnisses der TBR.

Diese Belastungen konnten durch gegenläufige positive Effekte vollständig ausgeglichen werden.

Die Umsatzerlöse außerhalb der Gebührenerlöse stiegen gegenüber den Planansätzen um 1.084,5 T€. Dies liegt vor allem an höheren Erlösen aus der Grünflächenunterhaltung (+400,0 T€), höheren Erlösen

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

aus Hausanschlüssen (+82,5 T€), höheren Erlösen des Wertstoffhofes (+146,9 T€), höheren Erlösen aus Schadensersatz (+135,7 T€), höheren Einnahmen aus Aufbruch-, Park- und Sondernutzungsgebühren (+73,4 T€), höheren Erlösen aus Sportplatz- und Grünflächenplanungen (+29,8 T€), sowie Umsatzerlösen aus der Umsetzung der Rückstellungsmaßnahmen (+656,7 T€).

Die aktivierten Eigenleistungen stiegen gegenüber den Planwerten um 102,9 T€.

Aus der Auflösung von Rückstellungen, Pauschal- und Einzelwertberichtigungen sowie aus dem Verkauf von Anlagevermögen konnten Erträge in Höhe von insgesamt 372,9 T€ erwirtschaftet werden, die im Wirtschaftsplan nur mit 27,0 T€ eingeplant waren. Eine Rückzahlung des Wupperverbandes ergab einen nicht eingeplanten Ertrag in Höhe von 560,0 T€.

Der Personalaufwand für das Jahr 2019 fiel gegenüber der Wirtschaftsplanung um 421,6 T€ geringer aus. Dies liegt vor allem an Stellen, die im laufenden Wirtschaftsjahr nicht besetzt werden konnten.

Die Entsorgungskosten konnten um 238,4 T€ gegenüber dem Planansatz gesenkt werden.

Auch die Aufwendungen für Verwaltungsgemeinkosten und Dienstleistungsverträge lagen um 27,6 T€ unter den Planansätzen. Dies galt auch für die EDV-Kosten, die um 188,2 T€ gegenüber dem Planansatz reduziert wurden.

Die Abschreibungen fielen gegenüber den Planansätzen um 142,8 T€ geringer aus.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sanken gegenüber der Planung um 292,1 T€. Eine Entlastung ergab sich bei der Zinsbelastung der langfristigen Darlehen. Diese fiel gegenüber der Planung trotz der neu aufgenommenen Darlehen, die zur Sicherstellung der Ausschüttungen in den Jahren 2014 - 2019 an die Stadt Remscheid notwendig waren, um 713,0 T€ niedriger aus. Eine Zinsbelastung ergab sich aus der vorgenommenen Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellung für die Verpflichtungen aus der Altersteilzeit in Höhe von 421,3 T€. Daher ergab sich bei weiterhin geringen Zinserträgen ein gegenüber der Wirtschaftsplanung um 292,5 T€ verbessertes Finanzergebnis.

Die gute Entwicklung des Wirtschaftsjahres führte dazu, dass die Gebührenabrechnungen der Bereiche Schmutz- und Niederschlagswasser, Restmüll und Bioabfall sowie Winterdienst jeweils mit einer ungewollten gebührenrechtlichen Überdeckung in Höhe von insgesamt 2.397,6 T€ abschließen. Diese Überdeckungen führen aufgrund der gebührenrechtlichen Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes (KAG) nicht zu einer Verbesserung des handelsrechtlichen Ergebnisses. Gleichwohl tragen sie zu einer Stabilisierung der Gebührenentwicklung der kommenden Jahre bei.

Insgesamt fällt das Jahresergebnis gegenüber dem geplanten Jahresergebnis um 1.092,3 T€ besser aus.

2.2 Aufwands- und Ertragslage sowie Auftragsentwicklung

2.2.1 Auftragslage

Die in der Betriebsatzung festgelegten Aufgaben sind im Geschäftsjahr 2019 erfüllt worden. Für die Gebührenbereiche wurden die Leistungen entsprechend der jeweiligen Satzung erbracht. Die vom Rat der Stadt im Rahmen von Zielvereinbarungen vorgegebene Gebührenentwicklung konnte hierbei eingehalten

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

werden. In den Bereichen, in denen die Stadtverwaltung mit deren Fachbereichen als Auftraggeberin aufgetreten ist, wurde leistungsspezifisch auf der Basis der Verrechnungssätze und gültigen Materialpreise abgerechnet. Soweit Arbeiten oder Dienstleistungen für Dritte erbracht wurden, erfolgte ebenfalls eine leistungsorientierte Rechnungslegung.

2.2.2 Erträge

Die Umsatzerlöse betragen 64.322,4 T€ (Vorjahr: 62.926,4 T€) und setzten sich wie folgt zusammen:

	T€	(Vorjahr T€)
Betriebsleitung/Finanzwesen	329,5	(326,9)
Werkstatt	124,4	(136,1)
Abwasserbeseitigung	28.807,1	(28.539,1)
Abfallbeseitigung	13.328,8	(12.859,5)
Straßenreinigung	3.517,7	(3.689,5)
Grünflächen	3.806,7	(3.547,5)
Friedhöfe	1.132,3	(1.154,3)
Straßen und Brückenbau	11.612,3	(10.906,7)
Forstwirtschaft	<u>1.663,6</u>	<u>(1.766,8)</u>
Umsatzerlöse gesamt	<u>64.322,4</u>	<u>(62.926,4)</u>

Der Bestand an unfertigen Erzeugnissen wurde aufgrund der Abrechnung verschiedener Maßnahmen um 205,4 T€ reduziert. Dieser Posten spiegelt die Umsetzung der von der Stadt Remscheid erteilten Aufträge über Instandhaltungsarbeiten am städt. Straßenvermögen, Altlastensanierung im Bereich der Grünflächen sowie der Unterhaltung der Balkantrasse wider. Bis zur Abrechnung werden die entstandenen Aufwendungen über eine entsprechende Bestandserhöhung neutralisiert; bei der Abrechnung wird die Maßnahme mit dem aktivierten Betrag gegenüber der Stadt unter den Umsatzerlösen abgerechnet.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Damit werden Aufwendungen und Erträge gemäß dem Vollständigkeitsgebot in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

An Eigenleistungen (Ing.- und Bauleitungskosten - Personal- u. Gemeinkosten - die überwiegend im Zusammenhang mit den Kanalbaumaßnahmen stehen) wurden 983,9 T€ (Vorjahr: 890,7 T€) aktiviert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (z. B. Erträge aus dem Verkauf von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen und Rückstellungen, einer Rückzahlung des Wupperversandes sowie übrige Erträge) konnten in Höhe von 1.559,3 T€ (Vorjahr: 1.464,0 T€) erzielt werden.

Die Deponiebetriebsgesellschaft mbH (DBR) erzielte im Jahr 2019 kein positives Ergebnis. Der Verlust wird innerhalb der Gesellschaft durch eine Entnahme aus der Gewinnrücklage ausgeglichen. Daher konnte im Jahr 2019 kein Ertrag aus der Beteiligung erzielt werden.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge lagen wegen des weiterhin niedrigen Zinsniveaus bei 17,8 T€ (Vorjahr: 18,3 T€).

2.2.3 Aufwendungen

Den vorgenannten Erträgen in Höhe von 66.890,3 T€ (Vorjahr: 65.453,8 T€) stehen Aufwendungen in Höhe von 63.160,6 T€ (Vorjahr: 60.349,9 T€) gegenüber.

Wesentliche Aufwandsarten stellten die Materialaufwendungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen) mit insgesamt 21.334,4 T€ (Vorjahr: 20.615,6 T€) und die Personalaufwendungen mit insgesamt 22.275,2 T€ (Vorjahr: 21.027,4 T€) dar.

Hiervon betrug der Materialaufwand bei der Abwasserbeseitigung 9.332,5 T€ (Vorjahr: 9.378,3 T€), der Abfallwirtschaft 6.362,6 T€ (Vorjahr: 6.255,3 T€) und der Straßenreinigung 733,6 T€ (Vorjahr: 740,3 T€). Bei den neuen Sparten betrug der Materialaufwand bei den Grünflächen 1.500,3 T€ (Vorjahr: 1.386,3 T€), den Friedhöfen 151,8 T€ (Vorjahr: 155,3 T€), dem Straßen- und Brückenbau 2.544,3 T€ (Vorjahr: 2.121,9 T€) und der Forstwirtschaft 280,7 T€ (Vorjahr: 205,2 T€). Bei den gemeinsamen Bereichen (Betriebsleitung, Finanzwesen und Werkstatt) betrug der Materialaufwand 428,5 T€ (Vorjahr: 373,0 T€).

Von den Personalaufwendungen entfielen auf die Abwasserbeseitigung 4.226,7 T€ (Vorjahr: 3.879,7 T€), die Abfallbeseitigung 4.714,5 T€ (Vorjahr: 4.451,6 T€) sowie 1.620,4 T€ (Vorjahr: 1.630,7 T€) auf die Sparte Straßenreinigung. Bei den neuen Sparten betrug der Personalaufwand bei den Grünflächen 2.361,5 T€ (Vorjahr: 2.292,9 T€), den Friedhöfen 602,3 T€ (Vorjahr: 619,5 T€), dem Straßen- und Brückenbau 5.051,8 T€ (Vorjahr: 4.617,8 T€) und der Forstwirtschaft 998,3 T€ (Vorjahr: 931,2 T€). Weiterhin entfielen auf die gemeinsamen Bereiche (Betriebsleitung, Finanzwesen und Werkstatt) 2.699,8 T€ (Vorjahr: 2.603,9 T€).

Die bilanziellen Abschreibungen beliefen sich auf 9.122,9 T€ (Vorjahr: 8.856,4 T€) und die Zinsaufwendungen auf 3.644,3 T€ (Vorjahr: 3.915,7 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 6.538,9 T€ (Vorjahr: 5.888,7 T€).

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Innerbetrieblich wurden in der Summe 2.701,4 T€ (Vorjahr: 2.608,4 T€) verrechnet, die per Saldo die Sparten wie folgt be- bzw. entlastet (- bzw. +) haben: Betriebsleitung und Verwaltung + 760,3 T€ (Vorjahr: + 763,7 T€), Werkstatt + 791,6 T€ (Vorjahr: + 621,2 T€), Abwasserbeseitigung - 359,6 T€ (Vorjahr: - 360,9 T€), Abfallentsorgung - 517,4 T€ (Vorjahr: - 455,4 T€), Straßenreinigung - 265,2 T€ (Vorjahr: - 181,6 T€), Grünflächen - 98,5 T€ (Vorjahr: - 66,5 T€), Friedhöfe - 39,7 T€ (Vorjahr: - 29,9 T€), Straßen- und Brückenbau - 262,0 T€ (Vorjahr: - 277,2 T€) und Forstwirtschaft - 9,4 T€ (Vorjahr: - 13,4 T€).

Die Aufwendungen für Steuern betragen insgesamt 32,6 T€ (Vorjahr: 46,3 T€). Hiervon entfielen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag -7,0 T€ (Vorjahr: 7,0 T€).

2.2.4 Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr schließt ab mit einem Jahresüberschuss von 3.729,7 T€ (Vorjahr: 5.103,9 T€).

Gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2019 eingeplanten Jahresgewinn in Höhe von 2.637,3 T€ konnte das Ergebnis im Wirtschaftsjahr somit um 1.092,3 T€ verbessert werden.

Für die einzelnen Leistungssparten stellt sich das Ergebnis wie folgt dar:

Der Bereich Entwässerung schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5.449,6 T€ (Vorjahr: 5.468,1 T€) ab.

Der Bereich Abfallwirtschaft schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von -189,3 T€ (Vorjahr: -120,0 T€) ab.

Der Bereich Straßenreinigung schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von - 62,7 T€ (Vorjahr: 62,8 T€) ab.

Der Bereich Grünflächen schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von - 874,4 T€ (Vorjahr: - 827,2 T€) ab.

Der Bereich Friedhöfe schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 6,7T€ (Vorjahr: 65,7 T€) ab.

Der Bereich Straßen- und Brückenbau schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von - 455,9 T€ (Vorjahr: 330,2 T€) ab.

Der Bereich Forstwirtschaft schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von -144,4 T€ (Vorjahr: 124,3 T€) ab.

Die dargestellten Ergebnisse der Betriebszweige berücksichtigen die ihnen anteilig zugeordneten Aufwendungen und Erträge der Bereiche Betriebsleitung/Zentrale Dienste, Finanzwesen und Werkstatt.

2.3 Investitionen

Die Gesamtsumme der Investitionen im Anlagebereich betrug in 2019 7.704,9 T€ (Vorjahr: 11.086,2 T€). Von den Investitionen wurden **467,0 T€** (Vorjahr: **111,1 T€**) für immaterielle Vermögensgegenstände und **140,8 T€** (Vorjahr: **514,0 T€**) für Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit und ohne Bauten aufgewendet. Für die Anlagen der Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Friedhöfe

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

und Forstwirtschaft wurden 4.724,0 T€ (Vorjahr: 7.716,6 T€), für Maschinen und maschinelle Anlagen 181,0 T€ (Vorjahr: 239,6 T€), für Fahrzeuge 1.680,3 T€ (Vorjahr: 2.080,7 T€), Betriebs- und Geschäftsausstattung 511,8 T€ (Vorjahr: 424,1 T€) investiert. Der Bestand an geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau wurde aufgrund von Zugängen, vorgenommenen Aktivierungen und Abgängen um 1.963,6 T€ (Vorjahr: 726,6 T€) reduziert.

Für das Jahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 22,2 Mio. € geplant, die überwiegend auf Anlagen im Geschäftsbereich Abwasserbeseitigung entfallen.

2.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Zur Finanzierung der getätigten Investitionen mussten neben der Bereitstellung eigener Mittel langfristige Kreditaufnahmen in Höhe von 2.000,0 T€ getätigt werden. Dies war auch aufgrund der an die Stadt Remscheid geleistete Ausschüttung im Jahr 2019 in Höhe von 3,5 Mio. € erforderlich. Investitions- und Ertragszuschüsse für Anlagegüter standen in Höhe von 160,2 T€ (Vorjahr: 1.601,5 T€) zur Verfügung. Die planmäßige Darlehenstilgung betrug 7.573,4 T€ (Vorjahr: 7.300,0 T€). Daneben erfolgte keine außerordentliche Darlehenstilgung. Im Rahmen der Darlehensaufnahme von 2.000,0 T€ wurden keine Darlehn zusätzlich abgelöst (Vorjahr: 747,4 T€).

2.5 Personal- und Sozialbereich

Zum 01.01.2019 waren 350 tariflich Beschäftigte sowie 16 Beamte beschäftigt. Der Personalbestand hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand	Zu-	Stand	Zu-	Stand	Zu-	Stand	Zu-	Stand
	01.01.19	gang/ Ab-	31.03.19	gang/ gang	30.06.19	gang/ gang	30.09.19	gang/ gang	31.12.19
Lohn-empfan-ger	236	-7	229	2	231	5	236	-1	235
Ange-stellte	114	2	116	-2	114	3	117	4	121
Beamte	16	0	16	0	16	0	16	0	16
Gesamt	366	-5	361	0	361	8	369	3	372

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Die Personalkosten im Wirtschaftsjahr 2019 setzten sich wie folgt zusammen:

	T€	(Vorjahr T€)
Löhne	9.748,8	(9.627,1)
Gehälter	6.322,4	(5.952,9)
Beamtenbezüge	1.001,6	(979,0)
Veränderung RST Überstunden	31,6	(1,1)
Veränderung RST Urlaub	37,9	-(42,0)
Veränderung ATZ-Rückstellung Lohn/Gehalt	-45,8	-(65,9)
Soziale Abgaben	3.328,2	(3.084,4)
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.850,5	(1.490,8)
Summe	22.275,20	(21.027,4)

Die einzelnen Sparten (einschl. Hilfs- und Nebensparten) schließen mit folgendem Ergebnis ab:

	Löhne/Gehälter und Beamtenbezüge		Soziale Abgaben		Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		Summe
	T€	(Vorjahr T€)	T€	(Vorjahr T€)	T€	(Vorjahr T€)	T€
Betriebsleitung	679,6	(666,2)	88,3	(83,1)	203,5	(142,1)	971,4
Finanzwesen	762,1	(766,4)	156,5	(169,8)	65,2	(49,6)	983,8

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Werkstatt	566,4	(567,0)	127,0	(113,5)	51,2	(46,2)	744,6
Abwasserbeseitigung	3.265,0	(2.987,5)	638,4	(587,7)	323,3	(304,5)	4.226,7
Abfallbeseitigung	3.544,7	(3.497,3)	724,6	(670,5)	445,1	(283,9)	4.714,5
Straßenreinigung	1.236,9	(1.267,5)	266,6	(254,4)	116,8	(108,8)	1.620,3
Grünflächen	1.805,4	(1.770,1)	362,5	(331,6)	193,6	(191,1)	2.361,5
Friedhöfe	463,8	(478,8)	96,7	(96,6)	41,8	(44,2)	602,3
Straßen- und Brückenbau	3.972,9	(3.635,3)	742,6	(661,3)	336,3	(321,2)	5.051,8
Forstwirtschaft	799,7	(816,1)	124,9	(115,9)	73,7	-(0,8)	998,3
Summe	17.096,5	(16.452,2)	3.328,1	(3.084,4)	1.850,5	(1.490,8)	22.275,2

Der durchschnittliche Personalaufwand je Beschäftigten betrug im Geschäftsjahr 61,0 T€ (Vorjahr: 58,3 T€).

2.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres

Das Geschäftsjahr 2019 war das sechste Wirtschaftsjahr nach der Erweiterung der Remscheider Entsorgungsbetriebe um die Sparten Grünflächen, Straßen- und Brückenbau und Forstwirtschaft zu den Technischen Betrieben Remscheid.

Die im Jahr 2016 eingeführten Regelungen und Maßnahmen zum Arbeitsschutz wurden weitergeführt. Da die ständige Verbesserung der Prozesse zur Sicherstellung der Arbeitssicherheit ein Arbeitsschwerpunkt auch der nächsten Jahre sein wird und aufgrund der übergreifenden Bedeutung, wird der Prozess vom Bereich Zentrale Dienste koordiniert.

Durch den von der Stadt Remscheid initiierten Verkauf des Lagerplatzes an der Ringstraße an den Investor des Designer Outlet Center (DOC) musste hier ein Ersatzstandort gefunden werden. Die von der Stadt

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Remscheid als Ausgleich angebotenen Grundstück erfüllten die Voraussetzungen nicht, oder es bestand für die Flächen kein Baurecht. Daher wurde unabhängig von den Vermittlungen der Stadt im Jahr 2019 eine Lagerfläche in unmittelbarer Nähe zum Betriebsstandort Lennepers Straße 63 erworben. Neben den Möglichkeiten zur Schaffung eines Lagerplatzes bestehen hier durch bereits vorhandene Hallen weitere Möglichkeiten zur Nutzung. Auch der vorhandene Bahnanschluss kann langfristig von strategischer Bedeutung sein.

Immer mehr Arbeitsprozesse greifen auf internetbasierte Dienste zurück. Dies erfordert für die Absicherung der Datennetze neue Sicherheitskonzepte. Daher begann der Bereich EDV mit dem Aufbau eines Mobile Device Managements (MDM). Dies kann aufgrund der Einbindung des Datennetzes der TBR in die Netzstrukturen der Stadt Remscheid nur in Zusammenarbeit mit der städtischen EDV und der Stadt Wuppertal als Betreiber der Firewall geschehen. Hierdurch gestaltet sich die Anpassung der Prozesse an die notwendigen Veränderungen schwierig bis unmöglich. Zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der TBR ist dies ein zentrales Thema der nächsten Jahre.

Weiterhin wurde mit der Umstellung auf Windows 10 begonnen. Hierbei werden zusätzlich alle vorhandenen Fachverfahren auf serverbasierte Versionen umgestellt. Hierzu musste im Vorfeld die gesamte Server-Hardware erneuert werden. Hierbei wurde weiterhin eine Citrix Terminal-Server Umgebung ("Citrix Virtual Apps Advanced") für den gesamten Desktop Bereich implementiert. Dies ist auch eine Voraussetzung für die Einrichtung eines geregelten Netzwerkzugangs z.B. für Home-Office-Arbeitsplätze.

Die Tätigkeiten des Geschäftsbereiches Entwässerung werden von der Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABK) und den hierfür erforderlichen Investitionen bestimmt. Das ABK umfasst einen Betrachtungszeitraum von 12 Jahren (2016 - 2027). Das Abwasserbeseitigungskonzept gibt eine Übersicht über den Stand der öffentlichen Abwasserbeseitigung sowie über die zeitliche Abfolge und die geschätzten Kosten der Maßnahmen, die notwendig sind, um die Abwasseranlagen für bestehende und prognostizierte Zustände den gesetzlichen Vorschriften und den in Betracht kommenden Regeln der Technik anzupassen. Das Abwasserbeseitigungskonzept umfasst 67 Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von 40 Mio. €. Hierin enthalten sind neben Baumaßnahmen auch Planungen, die keiner Maßnahme direkt zugeordnet werden können (z.B. Konzepte), die gemäß „Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Abwasserbeseitigungskonzepten“ im ABK aufgeführt werden müssen.

Der Geschäftsbereich war auch in wesentliche Fragestellungen zum geplanten Designer Outlet Center (DOC) in Remscheid einbezogen. Da hier auch umfangreiche Anpassungen der Infrastruktur einschl. der Kanalanlagen geplant sind, waren im Vorfeld viele Abstimmungen innerhalb der Verwaltung und mit den Fachplanern des DOC notwendig. Im Berichtsjahr wurden die Baumaßnahmen zur Anpassung der Kanalisation abgeschlossen. Dies war auch eine Voraussetzung für die große Straßenbaumaßnahme zum Umbau der Kreuzung Ringstr./Rader Str.

Im Februar 2019 wurde die Entwässerungssatzung der Stadt Remscheid für Grundstücke mit Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage sowie für Grundstücke mit Grundstücksentwässerungsanlagen (Kleinkläranlagen und abflusslosen Sammelgruben) neugefasst. Die Anpassung war aufgrund der Neufassung des Landeswassergesetzes erforderlich. Hierbei wurden auch die bis dahin geltenden zwei Entwässerungssatzungen für Grundstücke mit Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage und für Grundstücke

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

mit Kleinkläranlagen und abflusslosen Abwassersammelgruben in einer Satzung zusammengefasst. Die Satzung wurde in Zusammenarbeit mit der Kommunal Agentur NRW GmbH erarbeitet.

Die Nachkalkulation der Entwässerungsgebühren für das Jahr 2019 ergab eine Überdeckung in Höhe von 1.615,9 T€. Grund für diese hohe ungewollte Überdeckung waren höhere Gebühreneinnahmen (933,6 T€). Weiterhin leistete der Wupperverband eine Rückzahlung aus Vorjahren (560,0 T€). Es ergaben sich höhere Erträge aus aktivierten Eigen- und Fuhrleistungen (86,7 T€). Die kalkulatorischen Kosten (- 182,2 T€) fielen gegenüber der Planung geringer aus. Dagegen stiegen die Personalkosten gegenüber der Planung leicht an (59,6 T€).

Im Bereich Abfallwirtschaft waren die Altpapiererlöse wie schon im Vorjahr von erheblichen Einbrüchen betroffen. Eine weitere Belastung ergab sich aus den Verhandlungen mit den Dualen Systemen. Einige Verträge zur Miterfassung der Verpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) mit verschiedenen Dualen Systemen liefen im Jahr 2019 aus. Andere mussten aufgrund der geänderten Rechtslage gekündigt werden. Da es aber gleichzeitig durch die schleppenden Verhandlungen nicht zum Abschluss neuer Verträge kam, entstand mit den meisten Dualen Systemen eine vertragslose Zeit, in der seitens der Systeme keine Kostenbeteiligung für die Miterfassung gezahlt wurde.

Im Mai 2017 wurde das neue Verpackungsgesetz als Fortentwicklung der bislang geltenden Verpackungsverordnung beschlossen. Als Grundlage für die Verhandlungen mit den Dualen Systemen zur Abstimmungsvereinbarung, der Systembeschreibung sowie der Festlegung des Mitbenutzungsentgeltes wurde 2018 vom Rat ein Grundsatzbeschluss zu den Vorgaben der Stadt Remscheid insbesondere zu der Systemausgestaltung beschlossen. Dieser sieht eine Umstellung des Abfuhrhythmus von derzeit 4-Wochen auf künftig 2-Wochen vor. Da erst Anfang 2019 seitens der Dualen Systeme ein Verhandlungsführer bestimmt wurde, konnten die Verhandlungen erst 2019 beginnen. In mehreren Verhandlungsrunden konnte bislang kein tragbares Ergebnis erzielt werden. Der Betriebsausschuss wurde laufend über die Verhandlungen informiert.

Der Umbau der Containerstandorte (Glas und Altpapier) wurde fortgeführt. Durch die Abzäunungen wurde das Erscheinungsbild der Containerstandorte verbessert.

Im Jahr 2019 wurden die Laufzeit der Entsorgungskooperation EKOCity über das Jahr 2023 hinaus bis zum Jahr 2033 verlängert. Alle Mitgliedskörperschaften haben hierzu positive Beschlüsse gefasst und auf ein mögliches Kündigungsrecht verzichtet. Der Erfolg der Entsorgungskooperation zeigt sich auch im endgültigen Ergebnis der Beitragsberechnung für das Jahr 2019. Trotz konstanter Restmüllmengen ergaben sich aufgrund der guten Anlagenauslastung geringere Entsorgungskosten beim Abfallwirtschaftsverband EKOCity. Dies führte zu einer Beitragsrückzahlung für die TBR in Höhe von 193,4 T€.

Der Betriebsausschuss besichtigte zusammen mit dem Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung im November 2019 das Müllheizkraftwerk (MHKW) der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH in Wuppertal. Neben der Besichtigung vor allem der Schlackenaufbereitung stand die Information über das Wasserstoffprojekt der AWG im Zentrum der Information.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Im Berichtsjahr wurde die Abfallsatzung der Stadt Remscheid aufgrund der neuen Vorgaben des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz) und in Anpassung an die Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes neu gefasst.

Im Bereich Abfallwirtschaft wurde im Jahr 2019 bei der Gebührenforderung Restmüll ein Überschuss in Höhe von 177,3 T€ erwirtschaftet. Die Nachkalkulation der Gebühren für die Biotonne ergab für das Jahr 2019 ebenfalls eine ungewollte Überdeckung in Höhe von 16,8 T€. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen höhere Erlöse des Wertstoffhofes (146,9 T€) und geringere Entsorgungskosten (- 279,8 T€). Dem standen höhere Personalkosten (167,2 T€) und höhere Fahrzeugkosten (112,5 T€) gegenüber. Die Verluste aus den Nebengeschäften (Papier und Duale Systeme) wurden aus Gründen der Rechtssicherheit in der Nachkalkulation nicht den Gebührenbereichen zugeordnet.

Die Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH (DBR) hat ihr operatives Geschäft nach der Endverfüllung der Deponie weitgehend eingestellt. Die Erträge der Gesellschaft beschränken sich daher neben Zinserträgen aus der Bewirtschaftung der Mittel für die Deponie-Rückstellung auf die Vermittlung und Betreuung von Entsorgungsdienstleistungen und auf Personaldienstleistungen im Bereich Planung und Bauausführung. Aufgrund der sehr geringen Zinserträge erwirtschaftete die Gesellschaft in 2019 einen Verlust nach Steuern von 22.450,03 € (Vorjahr: 32.067,57 €), der aus der Gewinnrücklage der Gesellschaft ausgeglichen werden soll.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsbereich Straßenreinigung war wie immer geprägt vom Winterdienst. Der Winter des Jahres 2019 war unterdurchschnittlich. Dies führte zu geringen Winterdienstaufwendungen. Dadurch ergab sich eine ungewollte Gebührenüberdeckung im Gebührenbereich Winterdienst in Höhe von 587,7 T€. Grund hierfür sind im Wesentlichen die geringeren Belastungen aus den internen Verrechnungen im Bereich Winterdienst. Im Gebührenbereich Sommerreinigung schließt das Wirtschaftsjahr mit einer Unterdeckung in Höhe von - 234,4 T€ ab.

Die Geschäftsbereiche Grünflächen, Friedhöfe und Forstwirtschaft wurden 2015 zu einem Geschäftsbereich zusammengelegt. Zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der verschiedenen Tätigkeiten des Geschäftsbereiches werden die Bereiche Grünflächen, Friedhöfe und Forstwirtschaft wie bisher buchungstechnisch getrennt geführt.

Der Sommer 2019 war wie bereits der Sommer 2018 sehr heiß und trocken. Dies führte zu einer weiteren Schädigung des Baumbestandes. Dieser wird aufgrund der Trockenheit anfälliger für Erkrankungen. Die Niederschläge des Winters und des Frühjahres 2020 brachten einen Ausgleich. Allerdings wurden nicht alle Bodenschichten ausreichend mit Wasser versorgt. Hier besteht für das Jahr 2020 ein weiteres Risiko. Die Mittel für die Baumpflege wurden daher bereits im Wirtschaftsplan 2019 erhöht.

Im Bereich Grünflächen lag ein Schwerpunkt in der weiteren Konsolidierung der Leistungserbringung für die Stadt Remscheid. Es wurden Arbeiten an den Spielplätzen sowie der Grün- und Baumpflege an städtischen Liegenschaften und Schulen durchgeführt. Die hierbei erzielten Erlöse konnten gegenüber dem Planansatz um 400,0 T€ gesteigert werden. Es zeigte sich weiterhin, dass der für die Pflege der öffentlichen Park- und Grünanlagen sowie des Straßenbegleitgrüns von der Stadt Remscheid gezahlte Aufwendersatz zu gering ist, um den von der Stadt Remscheid und der Bevölkerung erwarteten Pflegestandard zu gewährleisten. Dennoch wurden die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Verbesserung der Grünflächenpflege fortgeführt. Im Bereich des Straßenbegleitgrüns wurde die Bepflanzung mit Frühjahrsblühern weiter intensiviert. Die 2016 begonnene Anlage von Sommerblumeninseln wurde ebenfalls weiter ausgebaut. Diese Maßnahme fand großen Anklang in der Bevölkerung und führte zu einem Imagegewinn für die Grünflächenunterhaltung insgesamt. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Grünflächenpflege wurde vom Rat ein Prüfauftrag zur Beurteilung der Pflegestandards und der finanziellen Ausstattung des Geschäftsbereiches beschlossen. Erste Ergebnisse wurden in der Sitzung des Betriebsausschusses im September 2019 vorgestellt. Die Aufbereitung der Daten ist jedoch sehr aufwendig und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Aufbauend auf den Ergebnissen wird in den kommenden Jahren eine intensive Diskussion zu Standard und Kosten der Grünflächenpflege geführt werden können. Ziel ist die Erarbeitung eines Grünflächenpflegekonzepts, dass in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben werden kann.

Unter dem Hashtag #schutzstattschmutz wurde 2019 eine Kampagne zur Verbesserung der Wertschätzung der Natur und insbesondere der 955 Remscheider Grünflächen gestartet. Insbesondere die unachtsame Verschmutzung dieser kleinen Naturschutzgebiete wurde thematisiert.

An Ingenieurleistungen für die Stadt Remscheid im Bereich Sportflächen und Spielplätze konnten um 29,8 T€ höhere Erträge erzielt werden. Für den Sportbereich und den Spielplatzausbau wurden umfangreiche Projekte vorbereitet und umgesetzt.

Im Bereich Friedhöfe wurde der Bau der neuen Urnenkolumbarienanlage sowie die Neugestaltung des Parkplatzes und des Lagerbereiches am Waldfriedhof Lennep abgeschlossen.

Die Gebührenergabrechnung für die Friedhöfe ergab sich trotz guter Umsätze eine ungewollte Unterdeckung für das Jahr 2019 in Höhe von 70,5 T€. Hier wirkt sich derzeit die Problematik der Passiven Rechnungsabgrenzung der Grabgebühren aus. Der Kostendeckungsgrad beträgt 94,2 %.

Die Forstwirtschaft war im Jahr 2019 von dem trockenen und heißen Sommer geprägt. Die ausbleibenden Niederschläge führten insbesondere bei den Fichtenbeständen zu einer weiteren Schädigung durch einen Borkenkäferbefall. Die in ganz Deutschland durchgeführten Entnahmemaßnahmen führten zu einem Überangebot auf dem Holzmarkt. Hierdurch gerieten die Holzpreise – insbesondere bei den Fichten – erheblich unter Druck. Dennoch konnten in 2019 gegenüber dem Planansatz höhere Erlöse (+19,0 T€) bei dem Holzverkauf erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Erlöse jedoch um 131,8 T€ (34,6 %).

Für die Erfolge der Remscheider Forstwirtschaft im ökologischen Waldumbau der vergangenen Jahre wurde die Stadt Remscheid und hier insbesondere die Förster mehrerer Generationen 2019 von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit dem NRW-Preis für vorbildliche Waldwirtschaft ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde von der Umweltministerin des Landes Nordrhein-Westfalen am Tag des Waldes 2019 im Landtag an Herrn Oberbürgermeister Mast-Weisz übergeben.

Durch den Geschäftsbereich Straßen- und Brückenbau wurden größere Baumaßnahmen für die Stadt Remscheid ingenieurtechnisch betreut. Ein Arbeitsschwerpunkt lag hier auf der Umbaumaßnahme an der Kreuzung Ringstraße/Rader Straße. Die Sanierung der Kreuzung ist ein komplexes Bauvorhaben, das zudem auf einer der am stärksten befahrenen Kreuzungen Remscheids erfolgt. Die Arbeiten wurden 2019 begonnen.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Die Arbeiten zur Optimierung der Steuerung der Lichtsignalanlagen auf der Freiheitstraße wurden abgeschlossen. Hierdurch konnte der Verkehrsfluss verbessert werden. Dies dient insbesondere auch der Minimierung der Lärmbelastung und der Schadstoffbelastung für die Anwohner der Freiheitstraße.

Die Sanierung der Diepmannsbacher Brücke wurde fertiggestellt. Trotz widriger Verhältnisse bei den alten Brückenwiderlagern und erforderlicher Umplanungsarbeiten konnte die Maßnahme mit nur geringer Bauzeitverlängerung und im Kostenrahmen fertiggestellt werden. Die Freigabe für den Verkehr erfolgte am 11. Juli 2019. Damit wurde ein weiteres Brückenbauwerk in Remscheid in einen ordnungsgemäßen und zukunftsfähigen Zustand gebracht.

Daneben wurde das mit der Stadt Remscheid vereinbarte und auf die TBR übertragene Sanierungsprogramm weitergeführt. Diese Maßnahmen stellen einen sinnvollen Beitrag zum Erhalt der Verkehrsinfrastruktur dar. Im Jahr 2019 wurden Straßeninstandhaltungsarbeiten (Deckenmaßnahmen) an der Neuenkamper und der Jan-Wellem-Straße durchgeführt. In der Lennep Altstadt wurde der Pflasterbelag in der Kölner Straße erneuert. Insgesamt wurden in der Fahrbahndeckenerneuerung Maßnahmen in einem Gesamtwert von 435,7 T€ umgesetzt.

Ab dem Jahr 2020 steht ein umfangreicher Breitbandausbau mit Glasfaserkabeln an. Hier werden in den nächsten 4 Jahren nach derzeitigem Planungsstand insgesamt 219 km Grabenaufbruch im Straßen- und Gehwegbereichen zur Herstellung von Glasfaser-Trassen erforderlich werden. Weiterhin werden insgesamt 3.466 Hausanschlüsse zur Herstellung der Glasfaserverbindungen bis ins Haus gebaut werden müssen. Auch dies geschieht überwiegend im Gehwegbereich. Der in den letzten Jahren von der Telekom vorgenommene Netzausbau (Vectoring) war nur mit ca. 1/10 der Grabenaufbrüche verbunden. Da der Breitbandausbau auch aufgrund des in den Förderbedingungen vorgegebenen Zeitplans auch unter einem nicht unerheblichen Zeitdruck erfolgen muss, wird die Qualitätsüberwachung bei der Wiederherstellung der Gehwege eine besondere Bedeutung haben. Zusätzlich muss im Vorfeld der Maßnahme auch die Koordinierung der Aufbrüche mit den Planungen anderer Leitungsträger koordiniert werden. Dies wird ein erheblicher Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Jahre sein.

Im Jahr 2019 wurden 88,2 T€ Gebühren aus Aufbruchgenehmigungen erzielt. Weiterhin wurden Einnahmen aus Park- (215,8 T€) und Sondernutzungsgebühren (94,4 T€) sowie aus Ingenieurleistungen (537,4 T€) erzielt. Insgesamt konnten so im Geschäftsbereich gegenüber der Wirtschaftsplanung 48,9 T€ höhere Umsatzerlöse erzielt werden. Aufgrund neuer Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtes Düsseldorf besteht eine Rechtsunsicherheit, ob es statthaft ist, für Aufbruchgenehmigungen Verwaltungsgebühren zu erheben, wenn der Aufbruchnehmer im Stadtgebiet eine Konzessionsabgabe zahlt. Es liegt hierzu bislang noch keine höchstrichterliche Rechtsprechung vor. Vorsorglich wurde aber eine Rückstellung für mögliche Rückerstattungsansprüche gebildet.

Im Jahr 2019 wurde der Beleuchtungsvertrag fristgerecht zum 31.12.2020 gekündigt. Der Vertrag sah hierfür eine Kündigungsmöglichkeit vor. Daher muss nunmehr für die Zeit nach dem 01.01.2021 eine neue vertragliche Grundlage zum Betrieb der Straßenbeleuchtung geschaffen werden. Hierin wird eine Chance gesehen, die hier anfallenden Aufwendungen insgesamt zu senken.

Im Geschäftsjahr wurde die Einführung eines neuen Programms für die Straßendatenbank, die Verwaltung des Aufbruchwesens und die Erfassung der Schadensfeststellung und -bearbeitung weitergeführt.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Durch das neue Programm soll eine Vielzahl verschiedener Programme abgelöst werden. Die Datenübertragung aus den Altsystemen und der Aufbau der neuen Programmlandschaft ist jedoch eine komplexe Aufgabe, die sowohl im Geschäftsbereich wie auch bei der EDV erhebliche Ressourcen bindet.

Am 18.12.2019 hat der Landtag des Landes NRW die Änderung des Kommunalabgabengesetzes (KAG) beschlossen. Hierbei wurde der bestehende § 8 zur Erhebung von Beiträgen unverändert gelassen und durch einen § 8a (Ergänzende Vorschriften für die Durchführung von Straßenausbaumaßnahmen und über die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen) ergänzt.

Die Ergänzung des § 8a enthält Regelungen zur:

- Erstellung eines gemeindlichen Straßen- und Wegekonzeptes
- Verpflichtung zur Durchführung einer verbindlichen Anliegerversammlung
- Möglichkeit einer Beitragsermäßigung für Eckgrundstücke
- Zulässigkeit der Festlegung einer satzungsrechtlichen Tiefenbegrenzung
- Möglichkeiten der Zahlungserleichterung durch Ratenzahlung
- Verbesserung der Möglichkeiten der Stundung der Anliegerbeiträge

Flankierend zum Gesetz wurde zur Reduzierung der Belastung der Anlieger bei kommunalen Beitragsforderungen ein Förderprogramm zu Gunsten der Straßenausbaubeitragspflichtigen aufgelegt. Durch diese neuen Vorgaben wird die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen nach dem KAG in Zukunft deutlich aufwendiger.

Die Arbeit des Bereichs Werkstatt/Fuhrpark/Technik war geprägt von einem Umgestaltungsprozess in der Kfz-Werkstatt. Durch die Betriebserweiterung sind hier deutlich mehr Fahrzeuge und Maschinen zu betreuen. Daher müssen die Arbeitsabläufe von der Auftragsannahme bis zur Auslieferung optimiert werden. Hierzu wurde ein Auftrag an eine Unternehmensberatung vergeben, um diesen Prozess zu begleiten. Es ergab sich auch eine personelle Umschichtung innerhalb der Kfz-Werkstatt, die mit neuem Personal ausgeglichen werden konnte.

Im Wirtschaftsjahr wurden in den Fahrzeugbestand des Betriebes insgesamt 1,7 Mio. € investiert. Hier-von wurde ein Großteil der Beschaffungsvorgänge vom Geschäftsbereich mit begleitet. Im Jahr wurde zwei Elektrofahrzeuge angeschafft. Weiterhin fand ein reger fachlicher Austausch mit anderen Betrieben zum Thema wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge statt. Gegenüber der Wirtschaftsplanung hat der Bereich Fuhrparkmanagement sein Ergebnis um 34,3 T€ verbessert.

Im Geschäftsbereich Finanzen und Controlling wurde die Veranlagung und Verbuchung der Grund-abgabenforderungen bereits im achten Jahr durchgeführt. Durch das aufgebaute Forderungsmanage-ment konnten die neuen offenen Forderungen aus den Grundabgaben ab dem Jahr 2012 reduziert werden. Der offene Forderungsbestand nur aus den Benutzungsgebühren der Jahre 2012 bis 2019 zum 31.12.2019 betrug 522,4 T€. Von diesen Forderungen waren zum Zeitpunkt der Prüfung nur noch 198,6 T€ nicht ausgeglichen. Dies entspricht einer Quote der offenen Gebührenforderungen bezogen auf den Gebüh-renumsatz von 0,10 %. Vorsorglich wurde der zum Zeitpunkt der Prüfung noch offene Forderungsbestand

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

einzelwertberichtigt. Der Bestand an offenen Altforderungen aus Gebührenforderungen vor 2012 blieb gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Dieser betrug zum 31.12.2019 50,0 T€. Alle Altforderungen wurden in Vorjahren bereits vorsorglich einzelwertberichtigt. Somit bestehen aus den offenen Forderungen aus Gebührenabrechnungen zum 31.12.2019 keine Bilanzrisiken.

Im Wirtschaftsjahr wurde im Hinblick auf die Einführung der E-Rechnung im Jahr 2020 eine Systemumstellung der Buchhaltungssoftware durchgeführt. Für die E-Rechnung wurde weiterhin der Rechnungs-Workflow in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen analysiert und in der Software abgebildet. Weiterhin wurde ein Auftrag an einen Scandienstleister für die künftige digitale Rechnungsbearbeitung vergeben.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2015 wird auch der Forstverband und die Waldgenossenschaft von der Buchhaltung der Technischen Betriebe Remscheid betreut. Die hierdurch entstehenden Aufwendungen werden mit den betreuten Körperschaften abgerechnet.

Auch im Jahr 2019 wurden die Monatsabschlüsse dem Betriebsausschuss zur unterjährigen Berichterstattung vorgelegt.

Die Querschnittsbereiche Betriebsleitung und Finanzwesen haben im Wirtschaftsjahr ihr Ergebnis gegenüber der Wirtschaftsplanung um 431,4 T€ verbessert. Damit fiel die Umlage zur Finanzierung dieser Geschäftsbereiche entsprechend niedriger aus.

Im Jahr 2019 wurde die überörtliche Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt NRW (gpaNRW) abgeschlossen. In der überörtlichen Prüfung, die vom September 2018 bis zum Dezember 2019 durchgeführt wurde, wurden sämtliche 23 kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen miteinander verglichen. Bei den Technischen Betrieben Remscheid (TBR) wurden hierbei die Bereiche Verkehrsflächen und Friedhöfe geprüft. Die gpaNRW kam hierbei zu folgenden Feststellungen:

*Den Zustand ihrer **Verkehrsflächen** kennt die Stadt Remscheid nur durch eine fortgeschriebene Zustandserfassung aus dem Jahr 2008. Daher sollte Remscheid, wie vorgesehen, die Zustandserfassung in 2020/2021 vornehmen. Die bilanziellen Daten korrespondieren nicht mit der Verteilung der Zustandsklassen aus der fortgeschriebenen Zustandserfassung 2008. Aus bilanzieller Sicht haben die Verkehrsflächen nur noch eine Nutzungsdauer von 13 Jahren. Die Unterhaltungsaufwendungen sind in der Stadt Remscheid gering und stellen ein Risiko dar. Mit rund 61 Prozent überwiegen kleinflächige und nicht nachhaltige Erhaltungsmaßnahmen. Die Stadt Remscheid sollte verstärkt nachhaltigere Instandsetzungen durchführen. Hierfür sollten kosten- und flächenbezogene Ziele festgelegt werden und hieran der Ressourcenbedarf definiert werden. Das Aufbruchmanagement der Stadt Remscheid ist gut aufgestellt. Die Stadt koordiniert die Aufbrüche frühzeitig und stimmt diese mit den geplanten Erhaltungsmaßnahmen ab. Sie kontrolliert die Aufbrüche vor der Übernahme und vor Ablauf der Gewährleistungsfrist. Die Mängelbeseitigung wird überwacht.*

*Die Stadt Remscheid verfügt über eine gute Datenlage über ihre **Verkehrsflächen** und kann die Vollkosten für die Erhaltung differenziert ermitteln. Die Stadt Remscheid kann mit Hilfe der detaillierten Kostenrechnung die Wirtschaftlichkeit ihrer Straßenerhaltung analysieren. Dabei kann sie die Vollkosten auf der Ebene der Erhaltungsmaßnahmen und der Straßenmeistereien differenziert auswerten. Die Stadt Remscheid verwaltet die wesentlichen Daten und Informationen für die Erhaltung ihrer Straßen in einer Straßendatenbank. So kann die Stadt die Erhaltungsmaßnahmen auf der Basis umfassender und aktueller Daten steuern.*

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Derzeit führt die Stadt eine neue Straßendatenbank ein und will über diese Software weitere Prozesse digitalisieren.

*Die gpaNRW hat im Rahmen der überörtlichen Prüfung im **Friedhofswesen** eine gute Datenlage vorgefunden, die zukünftig durch die Integration der Grünflächendaten in die bestehende Fachsoftware für das Grünflächenmanagement weiter verbessert wird. Die Stadt Remscheid aktualisiert im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Broschüren, die Flyer, den Schriftverkehr und die Beschilderung in einem einheitlichen und ansprechenden Design. Daran anschließend will die Stadt die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen. Die Stadt Remscheid betreibt seit 2004 einen eigenen Begräbniswald. Damit wird die Stadt der Nachfrage nach pflegefreien Grabstellen gerecht. Aufgrund der geänderten Bestattungskultur bilden viele freie Grabstellen bereits kleinteilige Freiflächen in den bestehenden Grabfeldern. Diese schränken die Umgestaltungsmöglichkeiten wegen der noch laufenden Nutzungsrechte ein. Die Stadt Remscheid sollte daher in angemessenem Umfang eine aktuelle Überplanung der kommunalen Friedhöfe vornehmen und diese beschließen. In dieser Planung sollte die Stadt auch die Pflegestandards der Friedhofsbereiche festlegen.*

Insgesamt bestätigen die Prüfergebnisse der gpaNRW die Arbeit der TBR in den geprüften Bereichen.

Im Berichtsjahr wurde der Jahresabschluss des Jahres 2018 vom Rat der Stadt Remscheid festgestellt.

Für das Jahr 2019 war seitens der Stadt Remscheid zunächst ein Konsolidierungsbeitrag der Technischen Betriebe Remscheid (TBR) in Höhe von 6,5 Mio. € vorgesehen. Daher war zunächst vorgesehen, den Gewinn des Wirtschaftsjahres 2018 in Höhe von 5.103.854,97 € und weiterhin aus dem Gewinnvortrag einen Betrag in Höhe von 1.396.145,03 € an die Stadt Remscheid auszuschütten. Da sich für die Stadt Remscheid im Haushaltsjahr 2019 durch hohe Gewerbesteuererinnahmen eine positive Entwicklung abzeichnete, wurde die im Jahr 2019 ursprünglich vorgesehene Ausschüttung der TBR in Höhe von 6,5 Mio. € um 3,0 Mio. € auf 3,5 Mio. € reduziert. Der Ausschüttungsbeschluss wurde daher nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Rat der Stadt in der Ratssitzung am 12.12.2019 korrigiert.

In 2020 sind dagegen gegenüber der bisherigen Haushaltsplanung bei den Schlüsselzuweisungen nach den aktuellen Berechnungen zum Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) 2020 Ausfälle in siebenstelligem Umfang zu erwarten. Daher soll nach Vorgabe der Stadt Remscheid die bislang vorgesehene Ausschüttung der TBR um 3,0 Mio. € auf dann 6,0 Mio. € erhöht werden

1. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Im Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme von 306.244,3 T€ - 01.01.2019 - um 751,3 T€ auf 305.493,0 T€ - 31.12.2019 - vermindert. Den gesamten Anlagezugängen in Höhe von 7.704,9 T€ (Vorjahr: 11.086,2 T€) standen Anlagenabgänge im Wert von 1.478,7 T€ (Vorjahr: 1.172,3 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 9.122,9 T€ (Vorjahr 8.856,4 T€) und Abgänge auf Abschreibungen von 1.006,7 T€ (Vorjahr:

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

944,1 T€) gegenüber. Hieraus ergab sich eine Reduzierung des Anlagevermögens um -1.890,0 T€ (Vorjahr: Erhöhung um 2.001,6 T€).

Das Umlaufvermögen hat sich im Geschäftsjahr 2019 von 23.844,1 T€ - 01.01.2019 - um 1.069,1 T€ auf 24.913,2 T€ - 31.12.2019 - erhöht. Hierbei entfallen 4.056,2 T€ auf den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 1.815,2 T€). Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 1.765,6 T€ (Vorjahr: 2.012,2 T€) und die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände 19.091,4 T€ (Vorjahr: 20.016,7 T€). Hiervon entfielen 11.279,1 T€ auf Forderungen gegen die Stadt Remscheid (Vorjahr: 12.282,0 T€).

Auf der Passivseite hat sich das bilanzielle Eigenkapital von 113.251,6 T€ - 01.01.2019 - um 229,7 T€ auf 113.481,2 T€ - 31.12.2019 - erhöht.

Die Kapitalrücklage hat sich nicht verändert. Sie betrug im Wirtschaftsjahr 90.973,7 T€.

Der Jahresüberschuss belief sich auf 3.729,7 T€. Nach den Vorgaben des Haushaltssanierungsplanes der Stadt Remscheid soll aus dem Jahresüberschuss 2019 sowie aus dem Gewinnvortrag der Technischen Betriebe Remscheid ein Betrag in Höhe von 6,0 Mio. € zur Sanierung des städtischen Haushalts an die Stadt Remscheid ausgeschüttet werden. Hierüber muss der Rat der Stadt allerdings noch im Rahmen der Feststellung des Jahresergebnisses 2019 einen entsprechenden Ausschüttungsbeschluss fassen.

Aus der nachstehenden Tabelle geht die Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals hervor:

	Stand 31.12.2018	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2019
	T€	T€	T€	T€
Stammkapital	5.000,0	0,0	0,0	5.000,0
Kapitalrücklage	90.973,7	0,0	0,0	90.973,7
Gewinnvortrag	12.174,0	5.103,8	-3.500,0	13.777,8
Jahresüberschuss	5.103,9	3.729,6	-5.103,8	3.729,7
Gesamt	113.251,6	8.833,4	-8.603,8	113.481,2

Unter dem Sonderposten aus Investitionszuschüssen sind die in der Vergangenheit gezahlten Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen und Zuschüsse anderer Zuschussgeber ausgewiesen. Sie werden analog den Abschreibungen aufgelöst. Im Jahr 2019 wurden Zuschüsse in Höhe von 141,3 T€ vereinnahmt (Vorjahr: 1.491,9 T€). Der erfolgswirksame Auflösungsbetrag betrug 523,3 T€ (Vorjahr: 566,0 T€).

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Dies gilt auch für empfangene Ertragszuschüsse. Unter diesem Posten sind die Anteile der Straßenentwässerung an den Erschließungsbeiträgen ausgewiesen. Im Jahr 2019 ergaben sich Zugänge in Höhe von 18,9 T€ (Vorjahr: 109,6 T€). Der erfolgswirksame Auflösungsbetrag betrug 63,6 T€ (Vorjahr: 63,3 T€).

Entwicklung der Rückstellungen

Die Bildung der Rückstellungen dient der Vorsorge von Zahlungsverpflichtungen, deren genaue Höhe, Inanspruchnahme oder Fälligkeit zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch ungewiss sind. Im Wirtschaftsjahr 2019 wurden alle hierfür erforderlichen Rückstellungen gebildet. Die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen deckten die endgültigen Zahlungsverpflichtungen im Jahr 2019 in vollem Umfang ab.

	Stand 01.01.2019	Inan- spruch- nahme/ Auflösung	Zufüh- rung Aufzin- sung	Stand 31.12.2019
	T€	T€	T€	T€
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Ver- pflichtungen	8.374,3	-117,0	1.066,7	9.324,0
Abwasserabgabe/Verbandsbeiträge	234,1	-234,1	161,8	161,8
Urlaubsrückstellung	244,4	-244,4	282,4	282,4
Überstunden	205,7	-205,7	237,4	237,4
Altersteilzeit	596,0	-194,9	154,5	555,6
Externe Jahresabschlusskosten	25,0	-25,0	26,0	26,0
Interne Jahresabschlusskosten	55,2	-55,2	57,6	57,6
Ausstehende Rechnungen	456,3	-286,6	44,9	214,6
Rechts- und Beratungskosten	10,0	0,0	0,0	10,0
Ungewisse Verbindlichkeiten	0,0	0,0	232,5	232,5

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Sonstige	492,3	-0,1	21,2	513,4
Gesamt	10.693,3	-1.363,0	2.285,0	11.615,3

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben sich von 151.263,3 T€ - Stand 01.01.2019 - um 1.620,8 T€ auf 149.642,5 T€ - Stand 31.12.2019 - vermindert. Davon entfielen am 31.12.2019 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 116.253,3 T€ (Vorjahr: 121.837,6 T€). Auf Verbindlichkeiten aus Anzahlungen entfielen 5.349,2 T€ (Vorjahr 4.730,4 T€). Auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen 2.201,1 T€ (Vorjahr: 2.179,5 T€). Darüber hinaus resultieren aus Verpflichtungen gegenüber der Stadt 19.245,4 T€ (Vorjahr: 15.787,1 T€). Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 6,0 T€ (Vorjahr: 5,1 T€). Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 6.587,4 T€ (Vorjahr: 6.723,6 T€). Hiervon entfallen 6.089,9 T€ (Vorjahr: 5.990,5 T€) auf Verbindlichkeiten aus ungewollten Gebührenüberdeckungen.

3.2 Finanzlage

3.2.1 Eigenkapitalquote

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Betriebes zum 31.12.2019 betrug 138.425,9 T€. Gegenüber dem 31.12.2018 hat sich das wirtschaftliche Eigenkapital somit um 197,1 T€ vermindert.

	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
	T€	T€
<u>Bilanzsumme</u>	305.493,0	(306.244,3)
<u>Wirtschaftliches Eigenkapital</u>		
Eigenkapital laut Bilanz	113.481,2	(113.251,6)
Sonderposten Investitionszuschüsse	22.335,3	(22.717,4)
Ertragszuschüsse	2.609,4	(2.654,1)
	138.425,9	(138.623,1)

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Zur Finanzierung des Betriebes und zur Sicherung des Fremdkapitals ist eine angemessene Eigenkapitalausstattung notwendig. Je höher der Eigenkapitalanteil liegt, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Eigenbetriebes. Die Empfehlung der Eigenkapitalausstattung lautet 30 %. Die auf das wirtschaftliche Eigenkapital bezogene Eigenkapitalquote zum 31.12.2019 beträgt somit 45,3 %. Zum 01.01.2019 betrug sie ebenfalls 45,3 %.

3.2.2 Liquidität

Im gesamten Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit des Betriebes gesichert. Bei Bedarf konnten im Rahmen der Kreditlinien für Investitionen jederzeit Darlehensaufnahmen erfolgen. Unabhängig davon standen dem Betrieb ausreichende Möglichkeiten der Kassenkreditaufnahme zur Verfügung.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse betrugen 64.322,4 T€. Die Zusammensetzung der Erlöse auf die einzelnen Sparten wurde unter Punkt 2.2.2 bereits erläutert.

Der Bestand an unfertigen Erzeugnissen wurde um 205,4 T€ reduziert.

An Eigenleistungen (im Wesentlichen Ing.- und Bauleitungskosten - Personal- u. Gemeinkosten - die im Zusammenhang mit den Kanalbaumaßnahmen stehen) wurden 983,9 T€ (Vorjahr: 890,7 T€) aktiviert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (z. B. Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen, der Auflösung von Rückstellungen und übrige Erträge) konnten in Höhe von 1.559,3 T€ (Vorjahr: 1.464,0 T€) erzielt werden.

Erträge aus Beteiligungen wurden keine erzielt (Vorjahr: 0,0 T€).

Die Zinsen und ähnlichen Erträge aus Geldanlagen lagen bei 17,8 T€ (Vorjahr: 18,3 T€).

1. Hinweise, Risiken und Chancen bei der künftigen Entwicklung

Risiko: Finanzkennzahlen

Die bisherige Lage und der Geschäftsverlauf der vergangenen Geschäftsjahre lassen erkennen, dass die Risiken des Betriebes vor allem aus der Fremdkapitalausstattung und der hohen Investitionslast durch die eingeleiteten Maßnahmen und die aufgebauten Strukturen beherrschbar sind. Auch die Betriebs-erweiterung zu den Technischen Betrieben Remscheid hat zu keinen weiteren Verwerfungen geführt. Ein Risiko für den weiteren Geschäftsverlauf der TBR bleibt jedoch der Aufwendersatz, den die Stadt Remscheid für die Sparten Grünflächen, Straßen- und Brückenbau sowie Forstwirtschaft zahlt. Dieser muss den Notwendigkeiten des Betriebes und den von der Stadt Remscheid erwarteten Leistungen und

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Qualitäten angepasst werden. Derzeit ist der Aufwendungsersatz bis 2020 auf dem Niveau von 2014 festgeschrieben. Dies stellt sicherlich noch für das Jahr 2020 eine ausreichende Finanzausstattung dar. Eine weitere langfristige Festschreibung auf diesem Niveau oder gar eine einseitige Kürzung des Aufwendungsersatzes durch die Stadt Remscheid wird zu nicht unerheblichen wirtschaftlichen Problemen für den Betrieb führen.

Risiko: Anpassung der Aufbau-/Ablauforganisation an die Betriebserweiterung zu den TBR

Durch die Erweiterung des Betriebes um die Sparten Forstwirtschaft, Grünflächen, Friedhöfe und Straßen- und Brückenbau und den hierbei von der Stadt Remscheid erwarteten Konsolidierungsbeitrag in Höhe von 35,5 Mio. € in dem Zeitraum 2014 – 2021 hat sich die Aufgabenstellung ab dem Jahr 2014 erheblich verändert. Im Jahr 2019 war daher ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit die Etablierung und Überprüfung der Strukturen, die sich aus der Betriebserweiterung ergaben.

Aus den neuen Geschäftsbereichen und den Erwartungen der Stadt Remscheid zur Haushaltskonsolidierung ergeben sich neue Herausforderungen und Risiken, die neue Controlling-Strukturen erfordern. Diese wurden im Jahr 2014 eingeführt.

Risiko: Betriebsvermögen

Im Rahmen der Betriebserweiterung wurden nur das Forst- und das Friedhofsvermögen in den Betrieb übernommen. Das Straßen- und Brückenbau- und das Grünflächenvermögen verblieben bei der Stadt Remscheid. In diesen Sparten wurde nur das bewegliche Betriebsvermögen übernommen. Die bilanziellen Risiken beschränken sich daher im Wesentlichen auf das Forst- und Friedhofsvermögen. Das aus der Vermögensübernahme bestehende Risiko der nicht aktuellen Forsteinrichtung konnte durch die Neuaufstellung der Forsteinrichtung und der hier erzielten Ergebnisse ausgeglichen werden. Nicht unerhebliche Risiken bestehen bei dem übernommenen zu hoch bewerteten Gebäudebestand. Hier wurde bei der Bewertung dem baulichen Zustand Rechnung getragen. Die Risiken, die sich aus dem teilweise überalterten Fahrzeugpark, der von der Stadt im Rahmen der Betriebserweiterung übernommen wurde, ergaben, wurden durch eine Erneuerung des Fuhrparks zwischenzeitlich ausgeräumt.

Ein Risiko des Betriebes liegt im baulichen Zustand des Kanalnetzes. Die Ersterfassung des baulichen Zustandes des Kanalnetzes gemäß den Vorgaben der Selbstüberwachungsvorschrift für Kanalanlagen (SÜVVKan) ist abgeschlossen. Aufgrund der erheblichen Investitionen in die Substanzerhaltung in den vergangenen Jahren seit Betriebsgründung hat sich der Anteil der dringend sanierungsbedürftigen Streckenanteile erheblich reduziert. Hierbei wird, soweit möglich, auf substanzerhaltende Sanierungsverfahren (Part- und Inliner) zurückgegriffen. Ein in den Jahren 2009/2010 durchgeführtes Gutachten zur Bewertung der Restsubstanz des Kanalnetzes hat gezeigt, dass aufgrund der bisher durchgeführten Sanierungen das Kanalnetz eine der Restnutzungsdauer angemessene Restsubstanz aufweist. Es besteht somit kein Abwertungsbedarf. Dies bestätigt die bisher gewählte Sanierungsstrategie. Die dargestellten Risiken sind somit beherrschbar.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Risiko: Änderungen der für das Unternehmen relevanten Rechtslage

Mögliche größere Risiken können aus einer Veränderung der gebühren- oder steuerrechtlichen Rahmenbedingungen erwachsen. Hieraus können sich unter Umständen erhebliche steuerliche Konsequenzen ergeben. Hier kommt in den nächsten Jahren den Konsequenzen, die sich aus dem neuen § 2b des Umsatzsteuergesetzes ergeben, eine erhebliche Bedeutung zu. Da die Auswirkungen derzeit noch nicht klar abzusehen sind, haben die Technischen Betriebe Remscheid gemeinsam mit der Stadt Remscheid von der Option zum Beibehalten der derzeitigen steuerlichen Grundlagen bis zum 31.12.2022 Gebrauch gemacht.

Risiko: Liquidität ist nicht ausreichend gesichert

Die Übernahme der Aufgabe der Veranlagung und Abrechnung der Grundabgaben durch die Technischen Betriebe Remscheid hat sich bewährt. Durch den unmittelbaren und direkten Kundenkontakt können Fragen und Probleme bei der Zahlung der Grundabgaben unmittelbar gelöst werden. Weiterhin können die offenen Posten nunmehr laufend ausgewertet und bearbeitet werden. Mögliche Risiken sind früher erkennbar und können unmittelbar angegangen werden. Weiterhin ergeben sich Erleichterungen bei der Vorbereitung der Jahresabschlüsse. Durch die Übernahme konnte auch die Anzahl der erteilten Einzugsermächtigungen erheblich gesteigert werden.

Risiko: Kreditkonditionen

Das anhaltend niedrige Zinsniveau kann langfristig zu Problemen führen, da die Höhe des gebührenrechtlich zulässigen kalkulatorischen Zinssatzes stetig sinkt. Bei einem kurzfristigen Anstieg der Zinsen kann die Situation eintreten, dass die tatsächlichen Zinsen über den kalkulatorischen Zinsen liegen. Die aktuelle Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtes Düsseldorf hat diese Tendenz zusätzlich verschärft. Dieses Risiko kann nur mit einem weiteren Abbau der Bankverbindlichkeiten minimiert werden. Diese Entwicklung muss bei den von der Stadt Remscheid erwarteten Konsolidierungsbeiträgen berücksichtigt werden.

1. Sonstige Angaben, insbesondere über die voraussichtliche Entwicklung

und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 weist einen geplanten Gewinn in Höhe von 2.720,9 T€ aus. Die Planung basiert dabei auf Erträgen von 67.284,4 T€ und Aufwendungen von 64.563,5 T€. Hierbei beträgt der geplante Materialaufwand 22.307,1 T€. Die Personalkosten werden in Höhe von 23.306,2 T€ geplant. Die Abschreibungen werden mit 9.481,8 T€ und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 5.760,5 T€ in der Planung berücksichtigt. Das Finanzergebnis fließt mit einem Ergebnis von -3.670,7 T€ in die Planung ein. Steuern werden in Höhe von 16,9 T€ berücksichtigt.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Im Geschäftsbereich Entwässerung liegt dem Investitionsbereich das Abwasserbeseitigungskonzept bis zum Jahre 2027 zugrunde. Das Abwasserbeseitigungskonzept ist durch die Abwägung zwischen dem gesetzlich und wirtschaftlich Notwendigen und dem andererseits in der Entwicklung der Gebührenbelastung Machbaren geprägt. Hier bleibt abzuwarten, welche Anforderung das Land NRW im Rahmen des zweiten Bewirtschaftungszyklus zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie formuliert. Hier deuten sich verschärfte Anforderungen an die Abwasserreinigung auf den Kläranlagen, aber auch der Niederschlagswasserbehandlung, an.

Bei dem Geschäftsbereich Abfallwirtschaft besteht weiterhin die Zielsetzung der Kosten- und Gebührenstabilität. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Aktivitäten zur Erfassung und Vermarktung von Wertstoffen weiter ausgebaut werden. Nachdem die Überlegungen zur Einführung eines Wertstoffgesetzes gescheitert sind, gilt es nun in Verhandlungen mit den Systembetreibern die Möglichkeiten, die das neue Verpackungsgesetz bietet, umzusetzen. Insbesondere die Beteiligung der Systeme an den Kosten der Erfassung der PPK-Fraktion sowie die körperliche Überlassung der Wertstoffe an die Systeme werden von großer Bedeutung sein. Hier gestalten sich die bisherigen Verhandlungen aber äußerst schwierig.

Der Bereich Straßenreinigung wird in seiner Kostenentwicklung stark durch die Leistungen des Winterdienstes beeinflusst. Die harten und langen Winter 2010 und 2014 und die Erwartungshaltungen der Bürgerinnen und Bürger an die Qualität des Winterdienstes haben zu weiteren Investitionen und Vorhalteleistungen geführt, die insgesamt die Kosten für den Winterdienst erhöhten. Diese wurden allerdings in den eher milden Wintern der Jahre 2015 bis 2019 nicht benötigt. Hierdurch hat sich eine erhebliche Verbindlichkeit aus ungewollten Gebührenüberdeckungen angesammelt, die nunmehr aufgelöst werden muss. Dies wird die Gebührenkalkulationen der kommenden Jahre entlasten. Es kann aber auch nach vollständiger Auflösung der Verbindlichkeit zu einem nicht unerheblichen Gebührenanstieg kommen.

Das Thema Stadtsauberkeit wird sicherlich in den nächsten Jahren eine zusätzliche Bedeutung erhalten. Im Jahr 2018 wurde die Stadtverwaltung vom Rat der Stadt Remscheid beauftragt, auf der Basis des Positionspapiers des Deutschen Städtetages mit dem Titel ‚Sicherheit und Ordnung in der Stadt‘ ein Handlungskonzept für die Stadt Remscheid zu erarbeiten. Die Diskussionen hierzu werden sicherlich in den nächsten Jahren fortgeführt und müssen zu einer strategischen Zielsetzung führen. Diese muss auch im Hinblick auf die finanziellen Auswirkungen für die TBR intensiv mit der Stadt Remscheid abgestimmt werden. Die Verbesserung des Erscheinungsbilds der Depotcontainerstandorte soll fortgesetzt werden.

Die Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH (DBR) hat ihr operatives Geschäft nach der Endverfüllung der Deponie weitgehend eingestellt. Die Aufgaben der kommenden Jahre liegen in der Rekultivierung der Deponie. Die Kosten der Rekultivierung wurden seitens der Gesellschaft Anfang 2019 neu berechnet. Aufgrund der Baupreissteigerungen sind Baukostensteigerungen zu erwarten. Allerdings können diese durch höhere erzielbare Erlöse bei der Endgestaltung der Deponieoberfläche ausgeglichen werden. Neue Geschäftsfelder sind für die Gesellschaft nicht vorgesehen. Das niedrige Zinsniveau hat allerdings dazu geführt, dass eine Finanzierungsquelle der Gesellschaft weggebrochen ist. Das operative Ergebnis der Gesellschaft wird hierdurch in den nächsten Jahren belastet.

In den neuen Sparten lagen die Schwerpunkte neben der wirtschaftlichen Konsolidierung auf der Umsetzung des von der Stadt Remscheid vorgegebenen Personalabbaus. Hierbei wurde als erste Maßnahme die

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Zusammenlegung des Geschäftsbereiches Grünflächen und Friedhöfe mit dem Geschäftsbereich Forstwirtschaft bereits umgesetzt. Weiterhin muss die innerbetriebliche Zusammenarbeit weiter verbessert werden, um durch die gemeinsame Nutzung von Geräten und Ressourcen die Effektivität weiter zu steigern. Zunehmend wird nunmehr von der Stadt Remscheid neben der wirtschaftlichen Konsolidierung auch eine Qualitätsverbesserung in der Aufgabenerledigung erwartet. Dies kann mit einem weiteren Personalabbau nicht geleistet werden.

Neben diesen Themen wird im Geschäftsbereich Straßen- und Brückenbau die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle der Stadt Remscheid weiter verbessert und optimiert werden. Hier wird in den nächsten Jahren die Umsetzung der mit der Errichtung eines Designer Outlet Center (DOC) in Remscheid verbundenen Infrastrukturmaßnahmen ein wesentlicher Inhalt der Arbeit sein. Neben diesen Maßnahmen hat die Stadt Remscheid eine Fülle von Straßenbauprojekten im Investitionsprogramm eingeplant.

Der Geschäftsbereich Grünflächen, Friedhöfe und Forstwirtschaft war durch die Mittelkürzungen der Stadt Remscheid in den Jahren 2012 und 2013 stark betroffen. Hieraus ergaben sich unvermeidbare Pflückerückstände, die noch weiter aufgearbeitet werden müssen. Hier gilt es aber auch mit einzelnen Maßnahmen im Rahmen des bestehenden Budgets Zeichen zu setzen. Die im Jahr 2015 begonnene Anlage von Sommerblumenwiesen im Bereich des Straßenbegleitgrüns wird daher weitergeführt. Zusätzlich wurde die Frühjahrsbepflanzung intensiviert. Diese Zeichen werden von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Remscheid positiv wahrgenommen. Sorge bereiten die Folgen der heißen und trockenen Sommer der Jahre 2018 und 2019. Hier waren sowohl die Stadtbäume wie auch die Forstbestände betroffen. Da sich aufgrund der Klimaveränderungen auch in Zukunft eher trockene Sommer abzeichnen, wird dies zu einer Veränderung der Baumartenzusammensetzung führen. Mit der in den letzten Jahrzehnten bereits begonnenen Maßnahme zum Waldumbau hin zum artenreichen Dauerwald wurden hier aber bereits zukunftsfähige Grundlagen gelegt.

Im Rahmen des Haushaltssanierungsplanes wurde von der Stadt Remscheid für das Jahr 2020 ein von den Technischen Betrieben Remscheid zu erbringender Konsolidierungsbeitrag in Höhe 6,0 Mio. € eingeplant. Dieser soll aus dem Gewinn des Jahres 2019 sowie aus der Gewinnrücklage abgeführt werden. Im Jahr 2021 soll dieser Beitrag 2,0 Mio. € betragen. Insgesamt erwartete die Stadt Remscheid einen Beitrag zur Haushaltsentlastung in den Jahren 2014 - 2021 in Höhe von 35,5 Mio. €. Hiervon wurden in den Jahren 2014 - 2019 bereits 27,5 Mio. € geleistet. Die bislang bestehenden finanziellen Spielräume, die insbesondere zur Gestaltung der Gebührenentwicklung genutzt wurden, bestehen daher nicht mehr in dem bisherigen Maße.

Im Jahr 2019 waren durchschnittlich 365,0 Beschäftigte - davon 8,0 Auszubildende - im Betrieb beschäftigt. Die Quote der Auszubildenden lag damit in 2019 bei ca. 2,19 %. Sie wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich durch die verstärkte Neueinstellung von Auszubildenden auf ca. 3,0 % erhöhen.

Remscheid, 16. Juli 2020

gez. Michael Zirngiebl

(Betriebsleiter)

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

DEPONIEBETRIEBSGESELLSCHAFT REMSCHEID MBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Haberstr. 13a
FIRMENSITZ	42551 Velbert
TELEFON	Tel. 02051 / 9202 - 0
E-MAIL	info@dbv-velbert.de
WEBSEITE	www.dbv-velbert.de
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	09.07.2002
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁷	Nominal _____ - / 51% / 51% Stimmen _____ - / - / -
KAPITAL	Stammkapital _____ 250.000 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Technische Betriebe Remscheid _____ 127.500,0 € (51,00%) DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH _ 122.500,0 € (49,00%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, der Ausbau und Rekultivierung der Deponie "Solinger Straße" sowie die Entsorgung und Verwertung von Abfällen und damit zusammenhängende Leistungen.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Herr Martin Henningheuser (Verwaltungsbedienstete(r)) Stadt Remscheid Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r)) Stadt Remscheid

⁷ direkt / indirekt / gesamt

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	3	3	2
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-
Sachanlagen	3	3	2
Finanzanlagen	-	-	-
Umlaufvermögen	8.456	8.859	8.489
Vorräte	-	-	247
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	252	230	259
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	8.205	8.629	7.983
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	5
Bilanzsumme	8.464	8.866	8.496
Passiva			
Eigenkapital	1.106	1.074	1.051
Gezeichnetes Kapital	250	250	250
Kapitalrücklage	-	-	-
Gewinnrücklagen	856	824	801
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-
Bilanzergebnis	0	0	0
Sonderposten	-	-	-
Rückstellungen	7.240	7.643	7.241
Verbindlichkeiten	119	150	204
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	8.464	8.866	8.496

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	438	1.743	1.003
Sonstige betriebliche Erträge	3	15	1
Gesamtleistung	441	1.759	1.251
Materialaufwand	115	366	800
Personalaufwand	91	94	95
Sonstige betriebliche Aufwendungen	383	1.410	445
Abschreibungen	0	1	1
EBIT	-149	-112	-89
Erträge aus Beteiligungen	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanz-AV	-	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	86	80	65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-	-
EBT	-63	-32	-24
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	-2
Sonstige Steuern	-	-	-
Jahresergebnis	-63	-32	-22

FINANZKENNZAHLEN



VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	-14,4	-1,8	-2,2
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	-63	-31	-268
Eigenkapitalquote (in %) (%)	13,1	12,1	12,4

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	1	1	1

LAGEBERICHT

1. Allgemeine Angaben

Die Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH (kurz: DBR) wurde am 09.07.2002 gegründet. Die Anteile werden zu 51 % von der Stadt Remscheid - Technische Betriebe Remscheid (kurz: TBR) - und zu 49 % von der DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH (kurz: DBV) gehalten.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.08.2002 übernahm die Gesellschaft von der Stadt Remscheid – TBR (ehemals Remscheider Entsorgungsbetriebe) – alle Aufgaben zum Betrieb und weiteren Ausbau der Deponie Solinger Straße.

Hierzu wurden zwischen der Stadt Remscheid – TBR – und der Gesellschaft folgende Verträge geschlossen:

- Ø Pachtvertrag,
- Ø Entsorgungsvertrag,
- Ø Kauf- und Übertragungsvertrag,
- Ø Betriebsführungsvertrag Wertstoffhof,
- Ø Personalüberleitungsvertrag/-überlassungsvertrag,
- Ø Beamtenzuweisungsvertrag.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Weiterhin wurde am gleichen Tag zwischen der DBR und der DBV ein Betriebsführungsvertrag geschlossen.

Am Standort Solinger Straße betreibt die Gesellschaft zur Ablagerung mineralischer Abfallstoffe sowohl eine DK-I-Deponie wie auch eine DK-II-Deponie. Im Auftrag der Stadt Remscheid – TBR – wurde bis zum 31.12.2010 im Eingangsbereich der Deponie ein Wertstoffhof betrieben.

Das mit der Gesellschaftsgründung übernommene Deponiepersonal wurde nach Abschluss der Deponieablagerung zum 01.01.2011 weitgehend wieder zu den TBR zurückgeführt. Ebenso wurde der Vertrag über die Betriebsführung des Wertstoffhofes zum 31.12.2010 von der Stadt Remscheid – TBR gekündigt und das für den Wertstoffhof benötigte Betriebsvermögen vertragsgemäß an die TBR zurück übertragen.

2. Verlauf des Geschäftsjahres 2019

2.1 Allgemeine Beurteilung

Nachdem die Verfüllung der Deponie mit den Ablagerungen des Jahres 2010 zur Restprofilierung weitgehend abgeschlossen werden konnte, wurden im Jahr 2019 nur noch Ablagerungen zur Restprofilierung der Deponie im Zuge der Vorbereitung der Abdichtungsarbeiten vorgenommen. Die hiermit verbundenen Annahmeerlöse wurden überwiegend der Rekultivierungsrückstellung zugeführt. Wesentliche Ertragsquelle waren neben einigen Zwischenhandelsaktivitäten und Ingenieurleistungen Zinseinnahmen. Hierdurch konnten die Aufwendungen der Gesellschaft allerdings nicht vollständig gedeckt werden.

Das Wirtschaftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 22,5 T€ ab. Somit konnte das geplante Jahresergebnis von 2,8 T€ nicht erreicht werden, was allerdings eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um T€ 10 bedeutet.

2.2 Umsatz- und Auftragsentwicklung

2.2.1 Auftragslage

Im Jahr 2018 wurde mit den Arbeiten an der Oberflächenabdichtung der Deponie begonnen. Im Zuge der hierbei durchgeführten Profilierungsmaßnahmen wurden im Jahr 2019 21.011 Mg. MV-Aschen sowie 48 Mg. Profilierungsmaterial auf der Deponie angenommen. Weiterhin wurden 2.783 m³ Rekultivierungsboden angeliefert.

2.2.2 Erträge

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1.003 T€ realisiert. Diese beruhen auf Erlösen in Höhe von 443 T€, die durch die Restprofilierung sowie die Annahme von MV-Aschen zur Herstellung

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

der Ausgleichsschicht erwirtschaftet wurden. Weiterhin wurden Erlöse aus Zwischenhandelsaktivitäten in Höhe von 58 T€ erzielt. Mit der Annahme von Rekultivierungsboden wurden 38 T€ erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse mit Ingenieur- und Beratungsleistungen betragen 62 T€. 401 T€ der Umsatzerlöse resultieren aus der Weiterberechnung von anteiligen Bauleistungen aus dem 1. Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung der Deponie. Die Baumaßnahme wurde zusammen mit dem letzten Bauabschnitt der Abdichtung der Vorschüttung ausgeschrieben. In der Endabrechnung fand eine Aufteilung der Kosten zwischen den Maßnahmen statt. Die anteiligen Baukosten für die Abdichtung der Verschüttung wurden an die DBV weiterberechnet.

Insgesamt sanken die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 740 T€.

Aufgrund einer Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen ergab sich ein Ertrag in Höhe von 247 T€. Dieser resultierte aus einer Kostenbeteiligung Dritter an den Baukosten des ersten Bauabschnittes der Oberflächenabdichtung der Deponie, die erst im Jahr 2020 endgültig abgerechnet wird.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1 T€. Sie sanken gegenüber dem Vorjahr um 14 T€.

An Zinserträgen konnten 65 T€ erwirtschaftet werden. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sowie der reduzierten Höhe der Festgelder sanken die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr um 15 T€.

Insgesamt konnten Erträge in einer Höhe von 1.316 T€ erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr wurden somit um 522 T€ geringere Erträge erzielt.

2.2.3 Aufwendungen

Den genannten Erträgen in Höhe von 1.316 T€ stehen Aufwendungen in Höhe von 1.339 T€ gegenüber.

Die Materialaufwendungen betragen dabei 800 T€ (Vorjahr: 366 T€) und die Personalaufwendungen 95 T€ (Vorjahr: 94 T€). Der höhere Materialaufwand resultiert aus den anteiligen Baukosten für den letzten Bauabschnitt der Abdichtung der Vorschüttung, die zunächst von der Gesellschaft gegenüber der DBV vorfinanziert wurden.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 1.233 € (Vorjahr: 1.072 €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 445 T€ (Vorjahr: 1.410 T€). Gegenüber dem Vorjahr sanken sie um 965 T€. Dies lag im Wesentlichen an einer geringeren Zuführung zur Rekultivierungsrückstellung in Höhe von 333 T€ (Vorjahr: 1.304 T€).

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich eine Rückzahlung von Körperschaftssteuer aus Vorjahren in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 0 T€). Der Aufwand für sonstige Steuern (Kfz-Steuer) betrug 275 €.

Die Aufwendungen verringerten sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 532 T€.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

2.2.4 Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 22 T€ ab. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis somit um 10 T€ verbessert.

Gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2019 eingeplanten Jahresergebnis ergab sich allerdings eine Ergebnisverschlechterung.

2.3 Investitionen

Die Baumaßnahme Vorschüttung wurde mit dem letzten Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung – mit Ausnahme der Aufwendungen für die Bepflanzung - fertiggestellt. Dieser wurde aufgrund der baulichen Zusammenhänge gemeinsam mit dem ersten Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung im Böschungsbe- reich der Deponie durchgeführt. Die Baukosten für den ersten Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung der Deponie betragen 1.546 T€. Hierin enthalten sind die Aufwendungen für Planung und Bauüberwa- chung etc. Der im Rahmen der Berechnung der Rekultivierungsrückstellung angesetzte Baukostenrah- men konnte eingehalten werden.

2.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Im gesamten Ge- schäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gesichert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31.12.2019 7.983 T€. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Anlagen und Guthaben durch die Bautätigkeit zur Umsetzung der Rekultivierung somit um 646 T€ reduziert.

Die Guthaben sind ausschließlich bei deutschen Kreditinstituten (Sparkassen oder Großbanken) in EURO angelegt.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Da mit dem Abschluss der Deponieprofilierung auch der operative Betrieb der Deponie weitgehend ab- geschlossen war, wurde das mit der Gesellschaftsgründung übernommene Deponiepersonal weitgehend wieder zu den TBR zurückgeführt. Nur ein Mitarbeiter verblieb zur Betreuung der Rekultivierungsarbei- ten bei der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr wurde wie im Vorjahr 1 Mitarbeiter beschäftigt.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

2.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Neben dem Deponiebetrieb bestehen zusätzliche Umladetätigkeiten. Hierdurch konnten Abfälle (Straßenkehricht und Sinkkastenrückstände) weiterhin im Umsatz der Gesellschaft gehalten werden.

3. Darstellung der Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme von 8.866 T€ (01.01.2019) um 370 T€ auf 8.496 T€ (31.12.2019) reduziert.

Der Anlagenbestand hat sich von 3 T€ auf 2 T€ (31.12.2019) vermindert.

Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag betrug 8.489 T€ und hat sich damit im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 370 T€ reduziert. Die Vorräte wurden um 247 T€ erhöht. Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben sich um 29 T€ erhöht. Der Kassenbestand und der Bestand an Guthaben bei Kreditinstituten wurden um 646 T€ vermindert.

Gemäß den Vorgaben des Konsortialvertrages wurde in den vergangenen Jahren zum Ausgleich möglicher Fehlbeträge eine Gewinnrücklage gebildet. Der Bestand der Gewinnrücklage zum 01.01.2019 betrug 824 T€. Im Berichtsjahr wurde der Jahresfehlbetrag aufgrund der Vorgaben des Konsortialvertrages durch eine Entnahme aus der Gewinnrücklage ausgeglichen. Die Gewinnrücklage zum 31.12.2019 betrug demnach 801 T€.

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der Vorgaben des Konsortialvertrages aufgestellt. Im Jahr 2019 wird unter Berücksichtigung der Vorgaben des Konsortialvertrages ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 22 T€ ausgewiesen, der durch eine Entnahme aus der Gewinnrücklage ausgeglichen wird. Die vorgesehene Mindestausschüttung konnte im Berichtsjahr nicht erfüllt werden.

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben hat sich das bilanzielle Eigenkapital im Vergleich der Bilanzstichtage 31.12.2018 und 31.12.2019 reduziert.

Aus der nachstehenden Tabelle geht die Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals hervor:

	Stand			Stand
	<u>01.01.2019</u>	<u>Zugang</u>	<u>Abgang</u>	<u>31.12.2019</u>
	T€	T€	T€	T€
Stammkapital	250	0	0	250
Gewinnrücklage	824	0	-22	801

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Jahresverlust/Jahresgewinn	0	-22	22	0
Gesamt	<u>1.074</u>	<u>-22</u>	<u>0</u>	<u>1.051</u>

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2019 beträgt somit 12,37 %. Zum 31.12.2018 betrug sie 12,11 %. Die gebildeten Rückstellungen wurden im Jahr 2019 um 402 T€ auf insgesamt 7.241 T€ reduziert. Hier-von entfallen im Wesentlichen 7.203 T€ auf die Rückstellung zur Abdeckung der Kosten der Oberflächen-abdichtung und der Rekultivierung.

Die gebildete Rückstellung für die Rekultivierung wurde im Jahr 2019 um saldiert 390 T€ vermindert. Der Rückstellung wurden im Wirtschaftsjahr 723 € für Bauleistungen, Planungsaufwendungen sowie für die Bevorratung von Baumaterial für die Entwässerungsschicht (Kupolofenschlacke) entnommen. Aus der Annahme von Rekultivierungsböden und Profilierungsmaterial wurden Erträge in Höhe von 333 T€ erzielt, die gemäß der Berechnung der Rekultivierungskosten der Rückstellung zugeführt wur-den. Der Bestand der Rückstellung für die Rekultivierungsrückstellung zum 31.12.2019 betrug 7.203 T€. Aus der laufenden Baumaßnahme ergaben sich keine Hinweise darauf, dass die bisherige Berech-nung, die im Jahr 2017 zuletzt überprüft wurde, angepasst werden muss.

Die in den Vorjahren gebildeten sonstigen Rückstellungen deckten die endgültigen Zahlungsverpflichtun-gen im Jahr 2019 in vollem Umfang ab. Steuerrückstellungen wurden nicht gebildet.

Die Verbindlichkeiten zum 31.12.2019 betrugen 204 T€. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahresstich-tag um 54 T€ erhöht. Hiervon entfielen 187 T€ auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 17 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und sonstige Verbindlichkeiten (hiervon 10 T€ Steuerverbindlichkeiten). Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten lag unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

4. Chancen und Risikobericht

Die Laufzeit der Deponie Solinger Straße war aufgrund der Vorgaben der Abfallablagerungsverordnung und der Deponiegenehmigung begrenzt. Bis zum 15.07.2009 konnten Abfälle auf der Deponie angenom-men werden. Nach diesem Zeitpunkt ist nur noch eine Profilierung zur Herstellung der Endgeometrie zulässig.

Ein zusätzlicher Profilierungsbedarf kann sich noch aus dem Ausgleich der bis zur Rekultivierung einge-tretenen Deponiesetzungen ergeben. Auf dem Deponieplateau sind im Bereich der Zwischenlagerflä-chen für Rekultivierungsböden durch diese Belastung bereits Setzungen eingetreten, die vor dem Auf-bringen der Oberflächenabdichtung ausgeglichen werden müssen. Die Höhe der Setzungen kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Daher wurde dieses mögliche Ablagerungspotential bislang nicht kalku-liert. Hier kann sich ein Erlöspotential ergeben, dass zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft beiträgt.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Ein mögliches Risiko kann sich aus der weiteren Entwicklung der Tiefbaupreise ergeben. Diese sind in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Daher wurde dieses Preisniveau auch bei der Überprüfung der Rekultivierungsaufwendungen berücksichtigt. Die weitere Entwicklung muss kritisch beobachtet werden.

Wichtig für die ursprüngliche Planung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft bis zur Umsetzung der Rekultivierung waren vor allem die Zinseinnahmen. Diese sind allerdings aufgrund der Wirtschaftslage in der Eurozone weiterhin unbefriedigend. Die hier ursprünglich erwarteten Erlöse können daher nicht erzielt werden. Zusätzlich fallen seit dem Oktober 2019 Guthabengebühren an.

5. Prognosebericht und sonstige Angaben

Der Schwerpunkt der kommenden Jahre wird auf den Rekultivierungsarbeiten liegen. Es wurde bereits mit der Beschaffung des erforderlichen Rekultivierungsbodens sowie weiterer Baumaterialien vor allem für den Wegebau und die Stabilisierungsschicht begonnen. Insgesamt werden bereits ca. 100.783 m³ Rekultivierungsboden bevorratet.

Im Jahr 2020 soll der zweite Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung der Deponie begonnen werden.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 weist einen Verlust in Höhe von 55,5 T€ vor.

Welche Auswirkungen die derzeitige Corona Pandemie auf die Gesellschaft haben wird, ist nur schwer abschätzbar. Zurzeit sind noch keine gravierenden Auswirkungen auf den Baumarkt zu erkennen. Auf die Ausschreibung des 2. Bauabschnittes der Oberflächenabdichtung gingen ernstzunehmende Angebote von 3 Bietern ein. Ob es während der Baumaßnahme bei den Lieferketten für Spezialbaustoffe (z.B. Kunststoffdichtungsbahnen) zu Engpässen kommt, bleibt abzuwarten. Die für die Endprofilierung der Deponie benötigten Materialien sind weiterhin verfügbar.

Zur Folgenutzung der Deponieflächen wird seitens der Stadt Remscheid nunmehr die Nutzung der Deponie als Solarstandort angestrebt. Hierzu wurden im Jahr 2014 Zuschussanträge im Rahmen der Ziel-II-Förderung der EU erarbeitet. Nach den derzeit vorliegenden Plänen lässt sich diese Folgenutzung ohne eine Mehrbelastung der derzeitigen Abdichtungs- und Rekultivierungsplanung verwirklichen. Alternativ wird weiterhin der Ausbau des Wertstoffhofes auf dem Standort untersucht. Somit ergeben sich aus diesen Nachnutzungskonzepten keine Mehrkosten für die Rekultivierung.

Remscheid, den 23.06.2020

Michael Zirngiebl Dirk Kentjens

(Geschäftsführer) (Geschäftsführer)

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

BEG ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87	
FIRMENSITZ	42855 Remscheid	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	16.01.1996	
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	21.05.2003	
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁸	Nominal _____	- / 45% / 45%
	Stimmen _____	- / - / -
KAPITAL	Stammkapital _____	25.000 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadtwerke Remscheid GmbH _____	11.250,0 € (45,00%)
	WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH _____	11.250,0 € (45,00%)
	Stadtwerke Velbert GmbH _____	2.500,0 € (10,00%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Die Gesellschaft ist ein Dienstleistungsunternehmen in allen kommunalen Bereichen der Erfassung, Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfall und Wertstoffen, insbesondere des Betriebs von Depo-nien, der Erfassung oder Sammlung von Abfällen, der Kompostierung und des Autorecyclings. Das Unternehmen kann weitere kommunale Dienstleistungen erbringen, die mit dem Gegenstand des Unterneh-mens zusammenhängen. Die Gesellschaft hat sich an den Abfallwirt-schaftskonzepten der beteiligten Kommunen im Tätigkeitsbereich zu orientieren.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
AUFSICHTSRAT	MITGLIED	
	StRM Frau Tanja Kreimendahl (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid

⁸ direkt / indirekt / gesamt

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Anlagevermögen	2.011	2.011	2.011
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-
Sachanlagen	0	0	0
Finanzanlagen	2.011	2.011	2.011
Umlaufvermögen	369	286	251
Vorräte	-	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	366	283	248
dar: Forderungen gegen Gesellschafter	28	28	31
dar: Übrige sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	329	243	199
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	3	2	3
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	2.380	2.297	2.262
Eigenkapital	2.244	2.151	2.124
Gezeichnetes Kapital	25	25	25
Kapitalrücklage	1.910	1.910	1.910
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	309	216	189
Bilanzergebnis	-	-	-
Rückstellungen	103	93	90
Verbindlichkeiten	26	46	42
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	1	19	26
Rechnungsabgrenzungsposten	6	6	6
Bilanzsumme	2.380	2.297	2.262

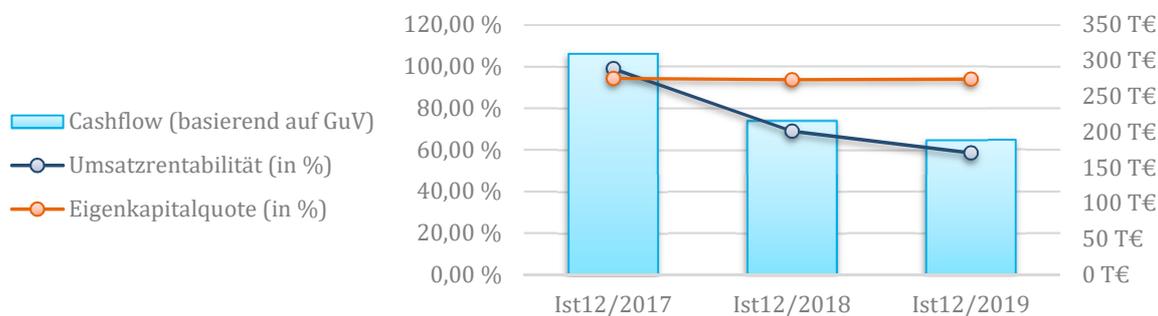
VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	312	313	323
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	4
Gesamtleistung	312	313	327
Materialaufwand	315	313	320
<i>dar.: Aufwendungen für bezogene Leistungen</i>	8	4	6
Personalaufwand	-	-	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	101	107	113
Abschreibungen	0	0	0
EBIT	-104	-106	-105
Erträge aus Beteiligungen	414	322	291
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	0
EBT	310	216	189
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	309	216	189

FINANZKENNZAHLEN



VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	99,0	69,0	58,5
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	310	216	189
Eigenkapitalquote (in %) (%)	94,3	93,7	93,9

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	0	0	0

LAGEBERICHT

1. Grundlage der Geschäftstätigkeit

Die BEG hat neben der Verwaltung, der Betreuung und der Entwicklung der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften die Aufgabe, übergeordnete Strategien der Abfallwirtschaft aufzugreifen und weiterzuentwickeln.

Dazu hat sich die BEG an folgenden Unternehmen beteiligt:

GKE Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen mbH (GKE), Remscheid

GKR Gesellschaft für Kompostierung und Recycling Velbert mbH (GKR), Velbert

DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH (DBV), Velbert

DGV Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG (DGV KG), Velbert

DGV Deponiegesellschaft Velbert Verwaltungsgesellschaft mbH, Velbert

Die Beteiligungsanteile sind im Anhang dargelegt.

Eine weitere Aufgabe der BEG liegt in der Vermietung und Objektverwaltung der Büro- und Gewerbeflächen des Entsorgungszentrums Deutscher Ring, Wuppertal.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Lage

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2019 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,6 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit im zeh-

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

ten Jahr in Folge gewachsen. Das Wachstum hat 2019 aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP deutlich stärker gestiegen, 2017 um 2,5 % und 2018 um 1,5 % (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15.1.2020).

2.2. Geschäftsverlauf

Der Jahresüberschuss beträgt 189,0 T€ (Vj. 216,0 T€), geplant war ein Jahresergebnis in Höhe von 173,4 T€. Die Planverbesserung ergibt sich im Wesentlichen durch höhere Beteiligungserträge.

Das Ergebnis ist geprägt von den Ausschüttungen der Beteiligungen und der Vermietung von Büro- und Geschäftsräumen.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Beteiligungsbeträge (in T€):

Gesellschaft	Ergebnis 2018	Beteiligungs- ertrag BEG	Planwert
DBV	774,7	200,0	200,0
GKE	78,0	32,0	24,6
GKR	151,4	39,4	39,0
DGV KG	40,0	20,0	5,0

Bei der GKE und DGV liegen die Beteiligungsergebnisse über dem Niveau der Planung. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Gesellschaften sind unter 4.1 zu finden.

Die Vermietung der Büro- und Geschäftsräume verlief im Geschäftsjahr 2019 planmäßig.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage ist im Geschäftsjahr 2019 weitestgehend konstant geblieben.

Die Eigenkapitalquote beträgt 93,9 % (Vorjahr: 93,7 %).

Die Aktivseite der BEG ist überwiegend durch das Finanzanlagevermögen geprägt (88,9 %, Vorjahr: 87,6 %). Die Bilanzsumme hat sich um 1,5 % auf 2.262 T€ reduziert.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Zum 31.12.2019 bestanden keine Bankverbindlichkeiten. Bei der Stadtparkasse Wuppertal, Wuppertal, bestand zum 31.12.2019 eine nicht ausgenutzte Kreditlinie in Höhe von 500 T€. Die vorhandene Liquidität wurde als Tagesgeld innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe angelegt (43 T€, Vorjahr: 58 T€).

Die Umsatzerlöse mit 323 T€ (Vorjahr: 313 T€) und der Materialaufwand mit 320 T€ (Vorjahr: 313 T€) lagen geringfügig über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen bei 113 T€ (Vorjahr: 107 T€).

Das Jahresergebnis beläuft sich auf 189 T€ und liegt damit um 27 T€ unter dem Vorjahr. Die Abweichung zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus den um 31 T€ geringeren Beteiligungserträgen (291 T€, Vorjahr: 322 T€).

3. Bericht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW

An der BEG sind die WSW GmbH und die Stadtwerke Remscheid GmbH, Remscheid, mit jeweils 45 % und die Stadtwerke Velbert GmbH, Velbert, mit 10 % beteiligt.

Eine wichtige Aufgabe öffentlicher Unternehmen ist die kommunale Daseinsvorsorge. Hierzu zählt u.a. auch der Umweltschutz, insbesondere die Abfallentsorgung.

Der öffentliche Zweck der BEG besteht in der Erfassung, Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfall und Wertstoffen, insbesondere des Betriebs von Deponien, der Erfassung oder Sammlung von Abfällen und der Kompostierung.

Der Gegenstand des Unternehmens ist in § 2 der Satzung geregelt.

Die BEG hat sich, um auf allen Ebenen der Entsorgung von Individual- und Industriemüll für die Bürger im Bergischen Land tätig zu sein, an Deponien, an einer Kompostierungsgesellschaft und an einer Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen beteiligt.

Die gesamten Tätigkeiten sind bei den Aufsichtsbehörden angemeldet.

Eine wesentliche Aufgabe der BEG liegt in der Verwaltung, Betreuung und Entwicklung ihrer Beteiligungen. Ferner soll die BEG übergeordnete Strategien in der Abfallwirtschaft aufgreifen und weiterentwickeln.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1. Prognosebericht

Die Beteiligungen der BEG erzielen auch im Geschäftsjahr 2019 wieder positive Ergebnisse. Die BEG plant für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Anstieg der Beteiligungserträge um ca. 5%.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die BEG ein Ergebnis nach Steuern von 208 T€. Auch in den Folgejahren werden durchweg positive Ergebnisse bei den Beteiligungen geplant. Die Umsatzerlöse werden

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

sich in den Folgeperioden auf dem gleichen Niveau bewegen, da die Mietverträge für mehrere Jahre bestehen.

Die Vermögens- und Finanzlage wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht wesentlich verändern. Insbesondere wird eine Eigenkapitalquote auf dem derzeitigen Niveau erwartet.

Die Beteiligungen entwickeln sich wie folgt:

GKE Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen mbH

Im Geschäftsjahr 2018 konnte die GKE einen Jahresüberschuss von 78 T€ erzielen.

Im Geschäftsjahr 2019 wird die GKE bei Umsätzen von ca. 4,7 Mio. € ein GuV-Ergebnis von voraussichtlich ca. 84 T€ erzielen.

Die Umsätze liegen um 124 T€ (2,7%) über dem Vorjahr. Die Erhöhung der Fremdleistungen um 125 T€ (2,9%) kompensiert die Erhöhung der Erlöse. Durch eine Reduzierung der sonstigen Aufwendungen (-5 T€) und einer Erhöhung der sonstigen Erträge (5 T€) ergibt sich ein vorläufiges Ergebnis in Höhe von 84 T€ (Planung 67 T€, Vorjahr 78 T€).

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Ergebnis von 67 T€ geplant.

DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH

Das Geschäftsjahr 2018 hat die DBV mit einem Jahresüberschuss von 775 T€ abgeschlossen. Hiervon wurden 600 T€ ausgeschüttet (BEG-Anteil 200 T€) und der verbleibende Teil in die Rücklagen eingestellt.

Für das Geschäftsjahr 2019 war ein Jahresergebnis von 803 T€ geplant.

Das operative Geschäft liegt über dem geplanten Ergebnis. Der Grund sind weiterhin hohe Preise am Markt sowie höhere Mengen. Die Annahmemenge beläuft sich auf knapp 139.000 t, geplant war eine Annahmemenge von 120.000 t. Aufgrund der hohen Annahmemenge und gestiegener Annahmepreise konnte ein Jahresergebnis von 1.269 T€ erzielt werden.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Ergebnis ca. 842 T€ geplant. Die Mittelfristplanung bis 2025 zeigt jährliche Ergebnisse von rund 840 T€.

Die Gesellschaft strebt eine Erweiterung der Deponie „Plöger Steinbruch“ an. Diese Erweiterung würde den Bestand der Gesellschaft langfristig sichern und die Entsorgungssicherheit für die Region gewährleisten.

DGV Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG

Die Gesellschaft überlässt der DBV Deponiegesellschaft Velbert mbH die Nutzung der Deponie Plöger Steinbruch gegen ein verfüllmengenabhängiges Entgelt.

VER- UND ENTSORGUNG, KLASSISCHE DASEINSVORSORGE

Ohne eigenes operatives Geschäft hängt das Ergebnis der DGV GmbH & Co. KG direkt vom Erfolg der DBV mbH ab, geeignete Anlieferungsmengen zu akquirieren.

Das Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2018 lag mit 40 T€ über dem geplanten Ergebnis in Höhe von 29 T€. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Annahmemengen der DGV um 15.000 t gegenüber der ursprünglich geplanten Menge.

Die Planung für das Geschäftsjahr 2019 sah einen Jahresüberschuss von 30 T€ vor.

Die Steigerung der Erlöse durch Mehrmengen wird durch höhere Abschreibungen kompensiert. Aufgrund eines periodenfremden Aufwands in Höhe von 15 T€ aus einer Korrektur der Spitzabrechnung 2018 wird das geplante Ergebnis unterschritten. Nach den vorläufigen Zahlen wird ein Ergebnis von 18 T€ erzielt (Planung 30 T€).

Die Wirtschaftsplanung 2020 sieht einen Jahresüberschuss von 23 T€ vor.

Gesellschaft für Kompostierung und Recycling in Velbert mbH (GKR)

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurde ein Jahresüberschuss von 151 T€ erzielt.

Operativ verlief das Geschäftsjahr 2019 unter dem Planniveau.

Die hauptsächliche Ursache liegt in der direkten Absteuerung von Bioabfall ab dem ersten Quartal, da seit März 2019 eine weitere Verarbeitung bzw. Kompostierung von Bioabfall nicht mehr möglich war. Des Weiteren führte der trockene Sommer zu einem Rückgang der Annahmemengen.

Für das Wirtschaftsjahr 2019 wurde ein Jahresergebnis von 203 T€ nach Steuern geplant. Das vorläufige Ergebnis liegt aufgrund der o.g. Gründe bei 72 T€.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein positives Ergebnis prognostiziert, das aber voraussichtlich unter dem Ergebnis der Mittelfristplanung in Höhe von 210 T€ liegen wird.

4.2. Chancen- und Risikobericht

Die Ergebnisentwicklung der BEG ist abhängig von den Ergebnisentwicklungen der Beteiligungen. Aufgrund der erwarteten Beteiligungsergebnisse wird für 2020 mit einem Ergebnis von 208 T€ geplant. Die Vermögens- und Finanzlage wird aufgrund des hohen Eigenkapitals in 2020 weiterhin unverändert stabil bleiben.

Chancen und Risiken bestehen in der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen.

Remscheid, 27.04.2020

Die Geschäftsführung

Reese

Soziales, Gesundheit



BETEILIGUNGSSTRUKTUR

Stadt Remscheid Soziales, Gesundheit	
49,00%	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
39,97%	Arbeit Remscheid gGmbH
24,40%	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
5,10%	Sana-Klinikum Remscheid GmbH

Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

Nicht in Beteiligungsstruktur enthaltene Unternehmen

- Stadtwerke Remscheid GmbH
- ELBA-Omnibusreisen GmbH
- EWR GmbH
- AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
- Technische Betriebe Remscheid
- Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
- BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
- GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
- Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
- Neue Effizienz GmbH
- Park Service Remscheid GmbH
- Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
- H2O GmbH
- Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
- RWE AG
- Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
- RW Beteiligungs GmbH
- Stadtparkasse Remscheid

SOZIALES, GESUNDHEIT

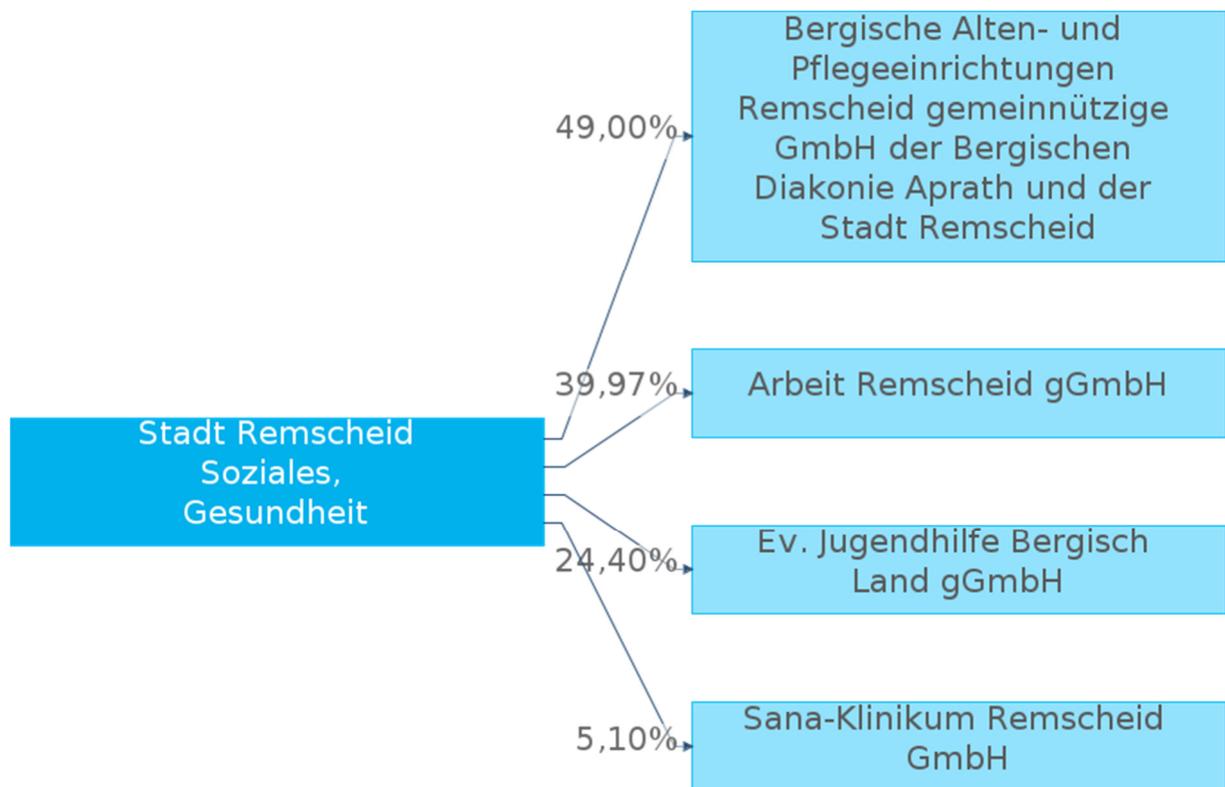
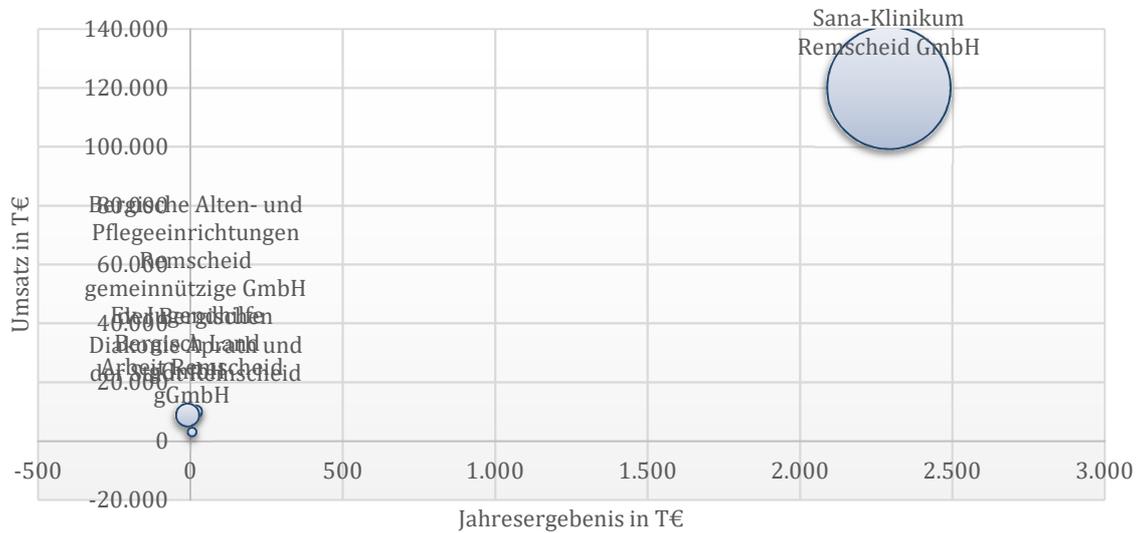


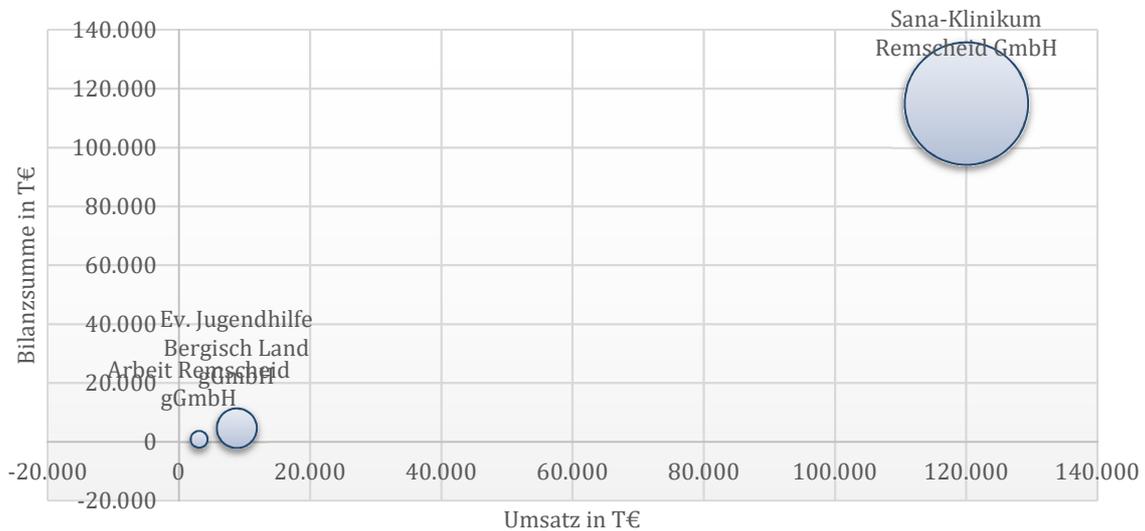
Abbildung 3 Beteiligungsstruktur (graphisch)

SOZIALES, GESUNDHEIT

GEGÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ (SOZIALES, GESUNDHEIT)



GEGÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ (SOZIALES, GESUNDHEIT)



BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Otto-Ohl-Weg 10	
FIRMENSITZ	42489 Wülfrath	
TELEFON	0202 / 2729-0	
E-MAIL	info@bergische- diakonie.de	
WEBSEITE	www.bergische- diakonie.de	
RECHTSFORM	gGmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	31.10.2007	
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	22.09.2009	
BETEILIGUNGSQUOTEN ⁹	Nominal _____	49% / - / 49%
	Stimmen _____	49 / - / 49
KAPITAL	Stammkapital _____	25.000 €; 25.000 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Bergische Diakonie Aprath _____	12.750,0 € (51,00%)
	Stadt Remscheid _____	12.250,0 € (49,00%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Einrichtungen und Diensten in Remscheid, die Alten- und Pflegeeinrichtungen und Alten- und Pflegedienste für alle Menschen unabhängig von ihrer religiösen, nationalen und kulturellen Herkunft vorhalten. Die Gesellschaft betreibt diese Einrichtungen in praktischer Ausübung christlicher Nächstenliebe im Sinne der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Evangelischen Kirche. Durch die Beteiligung an der Gesellschaft bekennt sich die Stadt Remscheid zu ihrem öffentlichen Auftrag der Daseinsvorsorge in der Altenhilfe.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN	
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD)	Stadt Remscheid
	(Oberbürgermeister/-in)	
	STELLVERTRETENDES MITGLIED	

⁹ direkt / indirekt / gesamt

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

Herr Niklas Luhmann
(Verwaltungsbedienstete(r))

Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ



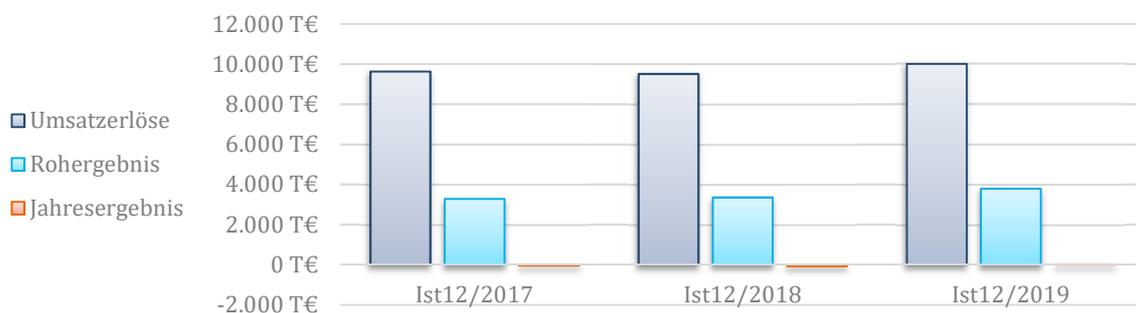
Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	-	-	-
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-
Sachanlagen	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	-
Umlaufvermögen	1.294	1.087	1.020
Vorräte	3	3	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	196	94	138
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	1.095	990	879
Rechnungsabgrenzungsposten	1	60	58
Bilanzsumme	1.631	1.552	1.465
Passiva			
Eigenkapital	0	0	0

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

Gezeichnetes Kapital	25	25	25
Kapitalrücklage	70	70	70
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-388	-432	-500
Jahresergebnis	-44	-69	18
Bilanzergebnis	-	-	-
Sonderposten	21	7	8
Rückstellungen	700	686	764
Verbindlichkeiten	719	653	586
Rechnungsabgrenzungsposten	192	205	107
Bilanzsumme	1.631	1.552	1.465

GEWINN UND VERLUST



Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	9.636	9.513	10.019
Sonstige betriebliche Erträge	210	245	175
Gesamtleistung	9.846	9.758	10.194
Materialaufwand	6.566	6.405	6.399
Rohergebnis	3.279	3.353	3.794
Personalaufwand	3.192	3.296	3.652
Sonstige betriebliche Aufwendungen	138	119	120
Abschreibungen	-	-	-
EBIT	-50	-62	22

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

Erträge aus Beteiligungen	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	7	4
EBT	-43	-68	18
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	-
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-44	-69	18

FINANZKENNZAHLEN



	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	-0,5	-0,7	0,2
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	-44	-69	18
Eigenkapitalquote (in %) (%)	0,0	0,0	0,0

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Risikogröße (T€)	-	-	-

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

Direkte Beteiligung (T€)	-	-	-
Stille Beteiligung (T€)	-	-	-
Gesellschafterdarlehen (T€)	-	-	-
Wandeldarlehen (T€)	-	-	-
Vblk. ggü. Gesellschafter (T€)	-	-	-
Kontokorrent-Linie (T€)	-	-	-
Ratingnote	-	-	-
Mitarbeiteranzahl	59	61	63
Pflegeplätze	204	204	204
Auslastungsgrad (in %) (%)	96,7	94,4	94,3

LAGEBERICHT

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Das Geschäftsjahr 2019 verlief ohne nennenswerte Besonderheiten. Beide Einrichtungen der Gesellschaft waren im Jahresdurchschnitt gut belegt und erfreuen sich weiterhin einer guten bis sehr guten Nachfrage. Dem Alter der Immobilie geschuldet, hatte die Einrichtung Lennep einige Belegungsausfälle aufgrund von Wassereinbrüchen durch Dachundichtigkeiten bzw. Rohrbrüche. Die vereinbarten Entgelte für das Geschäftsjahr haben die Kostensteigerungen im Personalbereich nicht ganz decken können, was zum Teil auch mit erhöhtem Fremdpersonaleinsatz zu erklären ist. Unsere Bemühungen, Eigenpersonal zu werben, fruchteten nur bedingt. Ohne Fremdpersonal ist die geforderte Fachkraftquote nicht erreichbar gewesen.

Trotz allem kann man nicht von einer angespannten Personalsituation — wie sie bereits bei anderen Trägern zu verzeichnen ist — sprechen. Die krankheitsbedingten Personalausfälle bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Die Gespräche mit dem Gesellschafter, der Stadt Remscheid bezüglich des Erwerbs des Grundstücks Lennep, Hackenbergerstrasse und der Übernahme der Gesellschafteranteile der Stadt, entwickelten sich im Laufe des Jahres positiv.

Wie es derzeit aussieht, wird sich der Ankauf des Grundstücks verzögern. Die Entwicklung im Bereich der APG DVO NRW (Alten- und Pflegegesetzes Durchführungsverordnung Nordrhein-Westfalen, meist nur APG DVO), damit der gesamte Bereich der Investitionsrefinanzierung in der Altenhilfe, schlägt derzeit aus Sicht vieler Träger — auch aus unserer — eine deutlich falsche Richtung ein.

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

1. ANALYSE DES GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UMFELDES, DER BRANCHEN- UND UMWELT-ENTWICKLUNG

In diesem Jahr wird durch die nun vollzogene Bescheiderstellung für die Investitionskosten-refinanzierung deutlich, welche Auswirkungen, das von der Vorgängerregierung angestoßene Umdenken in der Einrichtungsfinanzierung (APG DVO) für die einzelnen Einrichtungen hat. Gerade die Einrichtungen, die nach dem Investor-Betreiber-Modell finanziert sind, stehen vor dem Problem, dass die mit den Investoren geschlossenen Mietverträge von den Kostenträgern nicht mehr anerkannt werden. Das MAGS (Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales) stellt sich —vereinfacht ausgedrückt — auf den Standpunkt, dass geschlossene Verträge zwar allgemein bindend sind, nur müsse man sich selbst nicht daran halten. Dies kommt in der Haltung zum Ausdruck, dass wir, als Träger von derartigen Einrichtungen, die in Abstimmung und Absprache gesetzesgemäß langfristige (25 Jahre Laufzeit) Mietverträge mit den Investoren geschlossen haben, nunmehr von dem zuständigen Minister (CDU) gesagt bekommen, dass wir doch mit den Vermietern darüber verhandeln sollen, dass diese uns andere, sprich günstiger Mietkonditionen gewähren sollen. Sie jedenfalls würden die bestehenden und in den Vorjahren als gesetzeskonform beschiedenen Mietkonditionen nicht mehr anerkennen. Damit verabschiedet sich eine CDU Landesregierung von dem Grundsatz „pacta servanda sunt“. Genau die Landesregierung und derselbe Minister (Laumann), die zur Jahrtausendwende gegen die Bedenken zahlreicher Fachleute ein Kapitalmarktmodell zur Finanzierung der maroden Altenhilfestruktur namens „Investor-Betreiber-Modell“ eingeführt hat. Nun sind ihr die marktüblichen Renditen zu hoch.

Welche Auswirkungen dies auf die Branche hat, ist derzeit noch nicht absehbar. Wie wichtig aber eine funktionsfähige Pflegestruktur — auch Altenpflgestruktur — ist, sieht man gerade in der das Land arg beutelnden Corona-Krise (2020). Es ist derzeit davon auszugehen, dass einige Heimbetreiber in die Insolvenz getrieben werden. Zumal die finanzierenden Banken vor dem Hintergrund ihrer strikten gesetzlichen Auflagen hier nicht nur zuschauen werden.

III. DARSTELLUNG DER LAGE

Wesentliche Kennzahlen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt:

	2019	2018	Veränderung
Plätze (durchschnittlich)	204	204	0
Belegungstage	70.242	70.256	-14
Auslastung	94,3 %	94,4 %	-0,1 %
Umsatz	10.018 TEUR	9.513 TEUR	+505 TEUR
Jahresergebnis	18 TEUR	-69 TEUR	+87 TEUR

Investitionen

Die Gesellschaft tätigt als Betreibergesellschaft grundsätzlich keine Investitionen.

BERGISCHE ALTEN- UND PFLEGEINRICHTUNGEN REMSCHIED GEMEINNÜTZIGE GMBH DER BERGISCHEN DIAKONIE APRATH UND DER STADT REMSCHIED

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der durchschnittlich eigenen Beschäftigten der BPR stieg im Berichtsjahr von 61,1 auf 63,3 Vollzeitkräfte (ohne Praktikanten / Auszubildenden).

Liquidität

Die Liquidität 1. Grades beträgt zum Bilanzstichtag 67,9 % (i.V. 70,0 %) sowie die Liquidität 2. Grades 78,8 % (i.V. 76,9 %). Aufgrund der konsequenten Liquiditätsplanung und -steuerung ist die Zahlungsfähigkeit gegeben.

Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2019 zeichnet sich durch einen normalen, durch keine besonderen Vorgänge bezeichneten Ablauf aus.

IV. RISIKOBERICHT: CHANCEN UND RISIKEN DER VORAUSSICHTLICHEN WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS UND DER BRANCHE

Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum konsequenten Umgang mit Risiken sind wirksame rechnungslegungsbezogene Steuerungs- und Kontrollsysteme eingesetzt. Darüber hinaus sichert ein gut strukturiertes Konferenzwesen einen raschen Informationsfluss, so dass Änderungen in den Geschäftsabläufen oder dem Geschäftsumfeld frühzeitig kommuniziert werden.

Das betriebliche Rechnungswesen wird durch eine Kostenrechnung und eine unabhängige Controllingsoftware unterstützt. Die monatlich erstellten Zwischenabschlüsse ergeben ein realistisches Bild der Geschäftsabläufe und ermöglichen einen Budget-Ist-Vergleich. Eine Liquiditätsplanung mit 24-monatigem Vorlauf wird gepflegt. Die mit uns kooperierenden Banken erhalten regelmäßig Berichte.

Außergewöhnliche Belegungsrisiken sind derzeit nicht existent.

Für die Gesellschaft werden aufgrund der Corona-Krise keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Ein Risiko für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft könnte aus der unzureichenden Novellierung der APG DVO (Entfesselungspaket) und der damit verbundenen Reduzierung der anerkennungsfähigen Investitionsaufwendungen resultieren. Die Hoffnung der vergangenen Jahre, dass die Politik das Ruder nochmals herumreißen wird, war vergebens. Nach auch persönlichen Gesprächen mit Vertretern des Ministeriums ist nicht mehr davon auszugehen, dass die bislang gültigen gesetzlichen Regelungen nennenswert entschärft werden. Für die Gesellschaft bedeutet dies, dass die Mietkosten für die Einrichtung Haus Stockder nicht mehr vollständig refinanziert werden. Der hieraus zukünftig resultierende Gesamtverlust in Höhe von rund 30 T€ p.a. kann — mit einiger Anstrengung — durch das laufende Geschäft kompensiert werden. Dies setzt allerdings voraus, dass die Belegung auf hohem Niveau konstant bleibt und Personalkostensteigerungen in entsprechend steigenden Entgelten ihren Niederschlag finden. Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft werden von der Geschäftsführung weiterhin in

der Personalstruktur und in den daraus folgenden Auswirkungen auf die Ergebnis- und Liquiditätssituation gesehen.

Die Personalstruktur der Einrichtungen ist weiterhin durch einen recht hohen, aber deutlich unter der eigenen Belegschaft liegenden Anteil städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. Ihr Anteil ist naturgemäß weiter abnehmend. Eine Änderung in der Umsatzsteuergesetzgebung führt in den nächsten Jahren dazu, dass die Überlassung der städtischen Mitarbeitenden umsatzsteuerpflichtig wird. Dies wäre über das Entgelt nicht abgedeckt und auch zukünftig nicht abdeckbar. Derzeit laufen Verhandlungen mit der Stadt Remscheid über die Übernahme der derzeit städtischen Mitarbeitenden im Rahmen der Gesellschafteranteilsübernahme.

Ein von allen Gesellschaftern gefordertes aussagefähigeres Personalcontrolling kann derzeit durch die BPR nicht dargestellt werden, da die seitens der Stadt Remscheid zugeliferten Daten für die überlassenen Mitarbeitenden die Mindestanforderung für eine Auswertbarkeit unterschreiten und die Stadt Remscheid sich auch weiterhin nicht in der Lage sieht, diese Situation zu ändern.

Die von der Geschäftsführung im Rahmen einer Fortführungsprognose erarbeiteten Sanierungsmaßnahmen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit sichern sollen, werden weiterhin konsequent umgesetzt und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Die Fortführung der Unternehmenstätigkeit ist nur gewährleistet, wenn es der Geschäftsführung gelingt, die in der Fortführungsprognose definierten Ergebnis- und Liquiditätsverbesserungen im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen auch weiterhin umzusetzen. Wenn dies nicht gelingt, können weitere Beiträge der Gesellschafter notwendig sein, um die Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu sichern. Die Geschäftsführung geht von einer erfolgreichen Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen und daher davon aus, dass die Fortführung der Unternehmenstätigkeit überwiegend wahrscheinlich ist und dies auch ohne zusätzlich Beiträge der Gesellschafter möglich sein wird.

V. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND HINWEISE AUF DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG (PROGNOSEBERICHT)

Die Gespräche über den Erwerb des Grundstücks Hackenberger Straße sowie der aufstehenden Gebäude wird im Jahr 2020 voraussichtlich nicht zu Ende geführt. Der Erwerb des Grundstücks durch die Bergische Diakonie Aprath soll, wenn möglich, auf einen späteren Zeitpunkt (innerhalb eines 5—Jahres-Rahmens) verschoben werden.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Wülfrath, 10. Juli 2020

Diplom-Ökonom Gerhard Schönberg
Geschäftsführer

ARBEIT REMSCHEID GGMBH

ARBEIT REMSCHEID GGMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT Freiheitstraße 181
FIRMENSITZ 42853 Remscheid

RECHTSFORM gGmbH
GRÜNDUNGSDATUM 26.01.1999
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG 23.03.2009

BETEILIGUNGSQUOTEN¹⁰ Nominal _____ 39,97% / - / 39,97%
Stimmen _____ - / - / -

KAPITAL Stammkapital _____ 153.100 €; 0 Stimmen

GESELLSCHAFTER Stadt Remscheid _____ 61.200,0 € (39,97%)
Diakonisches Werk im Kirchenkreis Lennep ____ 38.250,0 € (24,98%)
Arbeitgeberverband von Remscheid und Umgebung e.
V. _____ 19.150,0 € (12,51%)
Kreishandwerkerschaft Remscheid _____ 19.150,0 € (12,51%)
Limes Qualifizierung Gesellschaft für Arbeitnehmer-Weiterbildung
mbH _____ 15.350,0 € (10,03%)

UNTERNEHMENS-GEGEN- STAND Gegenstand des Unternehmens ist, von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Stadtgebiet Remscheid zu betreuen, zu beraten, auszubilden, zu qualifizieren und / oder die Wiedereingliederung der benachteiligten Gruppen des Arbeitsmarktes, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Jugendliche, Behinderte zu gewährleisten. Der Geschäftszweck wird insbesondere durch die Durchführung folgender Aufgaben verwirklicht werden: Planung und Durchführung von personenbezogenen Maßnahmen, z.B. Feststellung der arbeitsmarktlichen Eignung, Arbeitserprobung und Heranführung an marktübliche Erwerbstätigkeit in Kooperation mit der Arbeitsverwaltung. Initiierung und Planung von Qualifizierungsmaßnahmen in Kooperation mit den Trägern der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung.

TOCHTERUNTERNEHMEN Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

GESELLSCHAFTERVER- SAMMLUNG **VERTRETER/-IN**
Bgo Herr Thomas Neuhaus _____ Stadt Remscheid
(Verwaltungsbedienstete(r))

STELLVERTRETENDES MITGLIED
Herr Jens Bosbach _____ Stadt Remscheid
(Verwaltungsbedienstete(r))
Herr Niklas Luhmann _____ Stadt Remscheid
(Verwaltungsbedienstete(r))

¹⁰ direkt / indirekt / gesamt

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	109	76	70
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	2	2
Sachanlagen	106	74	68
Finanzanlagen	-	-	-
Umlaufvermögen	718	795	758
Vorräte	7	5	10
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	202	262	278
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	510	529	470
Rechnungsabgrenzungsposten	8	6	15
Bilanzsumme	835	878	843
Passiva			
Eigenkapital	665	690	695
Gezeichnetes Kapital	77	77	77
Kapitalrücklage	-	-	-
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	691	589	613
Jahresergebnis	-102	24	5
Bilanzergebnis	-	-	-
Sonderposten	-	-	-
Rückstellungen	25	34	75
Verbindlichkeiten	143	154	73
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	0
Bilanzsumme	835	878	843

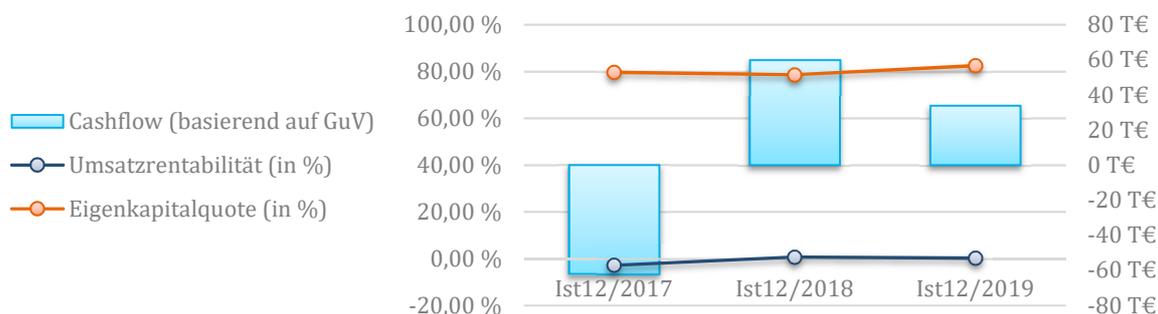
ARBEIT REMSCHEID GMBH

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	3.612	3.453	3.093
Sonstige betriebliche Erträge	19	21	62
Gesamtleistung	3.631	3.475	3.155
Materialaufwand	103	94	52
Personalaufwand	2.892	2.527	2.373
Sonstige betriebliche Aufwendungen	698	795	738
Abschreibungen	40	36	28
EBIT	-102	23	-37
Erträge aus Beteiligungen	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	3	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
EBT	-101	27	-34
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	0
Sonstige Steuern	2	2	-39
Jahresergebnis	-102	24	5

FINANZKENNZAHLEN



	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	-2,8	0,7	0,2

ARBEIT REMSCHEID GMBH

Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	-62	60	34
Eigenkapitalquote (in %) (%)	79,6	78,6	82,5

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Risikogröße (T€)	-	-	-
Direkte Beteiligung (T€)	-	-	-
Stille Beteiligung (T€)	-	-	-
Gesellschafterdarlehen (T€)	-	-	-
Wandeldarlehen (T€)	-	-	-
Vblk. ggü. Gesellschafter (T€)	-	-	-
Kontokorrent-Linie (T€)	-	-	-
Ratingnote	-	-	-
Mitarbeiteranzahl	106	95	90

LAGEBERICHT

1. Geschäftsverlauf der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2019 nahm trotz einer Reduzierung des Maßnahmeportfolios ein insgesamt positives Ende.

1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld / Entwicklungen im Qualifizierungsbereich

Zum Ende des Jahres 2019 ist festzustellen, dass das Beschäftigungswachstum zwar noch anhält, sich jedoch erkennbar abschwächt. In ihrer Jahresbilanz 2019 fasst die Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal die Lage wie folgt zusammen: „Der Blick auf den Arbeitsmarkt im Bergischen Land zeigt zum Jahresende ein gemischtes Bild. Positiv lässt sich feststellen, dass die Beschäftigung weiterhin zugenommen und die Zahl der arbeitslosen Menschen abgenommen hat. Besonders erfreulich ist, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen in allen drei Städten stärker als der Landesschnitt gesunken ist. Der hohe Anteil von ungelernten Arbeitslosen bleibt aber problematisch. Mehr als zwei Drittel der Arbeitslosen hat keine abgeschlossene Berufsausbildung.“ (Pressemitteilung Nr. 245/19 vom 16.12.2019) Der Leiter der

Agentur Solingen-Wuppertal geht für das Bergische Städtedreieck davon aus, „dass sich der Abbau der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigungsaufbau im nächsten Jahr weiter verlangsamen werden“.

Die Arbeitslosenquote in Remscheid entwickelte sich auch im Jahre 2019 erfreulich positiv. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug 7% (Vergleich 2018: 7,5%). Damit konnte die Arbeitslosigkeit um 203 Personen bzw. 4,6% reduziert werden (Vergleich NRW: 2,5%, Bergisches Städtedreieck: 3,9%, Wuppertal: 2,6%, Solingen: 6,4%).

Die Jugendarbeitslosigkeit stagniert in Remscheid mit 394 arbeitslosen jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren weiter (-0,4%) während sie in Solingen um 7,8% zurück ging und in Wuppertal um 5,2% stieg. Die weitere Reduzierung der Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und Heranführung an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Remscheid ist nicht dafür geeignet, diesen Zustand zu verbessern. Auch die Reduzierung der Maßnahmen zur außerbetrieblichen Ausbildung sowie zur Begleitung/Unterstützung der betrieblichen Ausbildung ist weitergegangen.

355 weniger Menschen waren 2019 langzeitarbeitslos. Dies ist eine Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit um 18,3% (Vergleich NRW: 8,7%, Bergischen Städtedreieck: 11,5%, Wuppertal: 9,5%, Solingen: 11%). Damit hat sich in Remscheid die Quote aus 2018 nochmal fortgesetzt. Dies ist besonders auf das Teilhabechancengesetz zurückzuführen, nach dem Langzeitarbeitslose seit Beginn des Jahres 2019 für bis zu 5 Jahren in ihrer Beschäftigung gefördert werden. In Remscheid wurden hier fast 100 Stellen geschaffen und besetzt, bei Arbeit Remscheid gGmbH davon rund ein Drittel. Siehe unten!

1.2 Maßnahmeentwicklung 2019

Resultierend aus Ausschreibungsergebnissen ergaben sich 2019 teilweise gravierendere Veränderungen des Maßnahmeportfolios. So gab es am Jahresende 2019 gut ein Viertel weniger Teilnehmerplätze als ein Jahr zuvor. Im Erwachsenenbereich halbierten sich die Maßnahmeplätze, bei den Jugendlichen/jungen Erwachsenen bis 25 Jahre waren es 16% weniger und bei den Arbeitsgelegenheiten blieb alles unverändert. Im Einzelnen stellt sich das Bild folgendermaßen dar:

Teilnehmendenplätze Ende 2019	Anzahl
Maßnahmen U 25	48
Maßnahmen Ü25	61
Arbeitsgelegenheiten	90
Gesamt	199

Auch im Übergang Schule-Beruf wurden wieder für 150 Schülerinnen und Schüler der 8. Schuljahre dreitägige Berufsfelderkundungen Rahmen von KAoA (kein Abschluss ohne Anschluss) durchgeführt. Bei einer Auswahl von insgesamt 5 Gewerkbereichen (Hauswirtschaft, Garten, Lager, Verkauf und Maler/Lackierer/Baugewerke erhielt jede/r Einblick in jeweils drei Gewerkbereichen. Hinzu kamen ebenfalls dreitägige Praxiskurse für Schülerinnen und Schüler der Klasse 9.

1.3 Geschäftsführung, Personal –und Organisationsentwicklung

Im Durchschnitt des Jahres 2019 beschäftigte Arbeit Remscheid 45 Stammmitarbeiter*innen und 29 öffentlich gefördert Beschäftigte. In der Stamm-Mitarbeiterschaft nahmen die pädagogischen und gewerblichen Mitarbeitenden insgesamt um 10% ab. Der vergleichsweise niedrige Jahresschnitt bei den geförderten Arbeitsplätzen ist auf den Übergang von zwei auslaufenden Förderprogrammen auf eine Förderung nach dem Teilhabechancengesetz zurückzuführen. Zum Jahresende waren dann 35 Personen im Rahmen dieser Förderung beschäftigt, was der folgenden Tabelle zu entnehmen ist:

Personalentwicklung	2019		2018	
	Stichtag 31.12.19		Stichtag 31.12.18	
	Anzahl	VZK	Anzahl	VZK
Stammebelegschaft	41	37,25	51	46,975
davon pädagogische MA	23	20,25	28	25,1
davon gewerbliche MA	13	12,75	17	16,5
Verwaltung	6	4,25	6	5,375
geringfügig Beschäftigte + Honorar	7		8	
Öffentlich geförderte Beschäftigte	35	31,125	30	21,75
Auszubildende	7	6,75	6	5,75
Gesamt	90	75,125	95	74,475

Ergänzt wurde die Belegschaft durch 6 Auszubildende (davon 5 im Rahmen einer Maßnahme) sowie jeweils mehrere geringfügig Beschäftigte und Ehrenamtliche.

2. Lage der Gesellschaft

2.1 Umsatz- und Ertragsentwicklung im Vorjahresvergleich

Der Jahresabschluss wurde unter Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich gegenüber 2018 um 10% (361T€). Hierbei reduzierten sich die Erlöse aus den Zweckbetrieben mit 10% etwas geringer als die Erlöse aus den Arbeitsmarktmaßnahmen (-12%). Insgesamt war ein um 8% reduziertes Rohergebnis zu verzeichnen.

Bezeichnung	2019 in €	2018 in €	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse	3.092.677,43 €	3.453.342,28 €	-360.664,85 €	-10
Sonstige Erträge	62.388,05 €	21.418,75 €	40.969,30 €	191
Gesamtleistung	3.155.065,48 €	3.474.761,03 €	-319.695,55 €	-9

Materialaufwand	52.373,23 €	94.426,33 €	-42.053,10 €	-45
Rohergebnis	3.102.692,25 €	3.380.334,70 €	-277.642,45 €	-8

2.2 Kostenentwicklung im Vorjahresvergleich

Einer Personalkostenreduzierung um 14% in 2018 folgte im Berichtsjahr 2019 nochmals eine Reduzierung um 6%. Die weiteren Sachkosten konnten um 8% reduziert werden, sodass die Gesamtkosten um 217 T€ niedriger lagen als im Vorjahr (-6%).

Bezeichnung	2019 in €	2018 in €	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr in %
Personalkosten	2.373.059,42 €	2.526.676,25 €	-153.616,83 €	-6
Sachkosten	766.573,10 €	830.518,31 €	-63.945,21 €	-8
Gesamtkosten	3.139.632,52 €	3.357.194,56 €	-217.562,04 €	-6

2.3 Betriebswirtschaftliche Entwicklung im Vorjahresvergleich

Der Reduzierung des Rohergebnisses um 8% steht eine Reduzierung der Kosten um 6% gegenüber. Das eigentliche Ergebnis verbesserte sich durch die Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten von 52T€ und durch Umsatzsteuererstattungen für Vorjahre (T€ 42). Im Endeffekt liegt das Ergebnis zwar unter dem des Vorjahres, ist aber mit 5.394,60 € positiv und liegt letztendlich über dem Ergebnis des Wirtschaftsplanes 2019.

Bezeichnung	2019 in €	2018 in €	Veränderung zum Vorjahr in €	Veränderung zum Vorjahr in %
Rohergebnis	3.102.692,25 €	3.380.334,70 €	-277.642,45 €	-8
Gesamtkosten	3.139.632,52 €	3.357.194,56 €	-217.562,04 €	-6
Betriebsergebnis	-36.940,27 €	23.140,14 €	-60.080,41 €	-260
Finanzergebnis	3.097,95 €	3.470,61 €	-372,66 €	-11
Steuern	-39.236,92 €	2.264,44 €	-41.501,36 €	-1833
Ergebnis	5.394,60 €	24.346,31 €	-18.951,71 €	-78

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote liegt im Berichtsjahr bei 82%. Die Gesellschaft war im Berichtszeitraum und zum Ende des Jahres zu jedem Zeitpunkt liquide.

2.5 Gesamtaussage

Aufgrund der dargestellten Entwicklung der Umsatzerlöse und Kosten war der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr insgesamt positiv.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

3.1 Prognose

Die wirtschaftliche Prognose für das Jahr 2020 fällt nicht mehr nur optimistisch und eher verhalten aus. Demnach ist nicht ausgeschlossen, dass die Arbeitslosigkeit nicht weiter sinken wird und auch der Beschäftigungsaufbau abflachen wird. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass fast zwei Drittel der Arbeitslosen in Remscheid über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, gewinnt die Qualifizierung von Arbeitslosen und beschäftigten Geringqualifizierten zunehmend an Bedeutung. Hinzu kommt, dass allgemein damit gerechnet wird, dass auch die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze zurückgehen wird. Für Jugendliche/junge Erwachsene werden somit auch außerbetriebliche Ausbildungsmöglichkeiten wichtiger. Darüber hinaus bedarf es einer Reform der Maßnahmen,

- die Jugendliche im Übergang zur Aufnahme einer Berufsausbildung aktivieren und motivieren (Herstellung von Ausbildungsfähigkeit),
- sie bei der Ausbildungsplatzsuche bis zum Vertragsabschluss und bis zum 1. Ausbildungstag unterstützen
- sie bis zum Ausbildungsabschluss sozialpädagogisch und schulisch unterstützen.

Für ältere Arbeitslose und bereits beschäftigte Geringqualifizierte, werden Methoden und Herangehensweisen notwendig sein, die die Menschen

- zum Lernen motiviert und befähigt,
- passgenaue und praxisorientierte Teilqualifizierungen entwickelt und
- durch ein „karriere-orientiertes“ Coaching schrittweise leistungsfähiger macht und damit Beschäftigung ermöglicht und stabilisiert.

3.2 Chancen und Risiken

Arbeit Remscheid gGmbH wird auf der Grundlage seiner 20jährigen Erfahrung einerseits weiterhin das klassische Maßnahmeportfolio bedienen und seine praktische Expertise in ausgeschriebenen Arbeitsmarkmaßnahmen einbringen. Hierfür wurde bereits ein Grundstein gelegt durch die erfolgreiche Beteiligung an ausgeschriebenen Maßnahmen für 2020. Darüber hinaus konnte und kann durch gute Arbeit in den vorhandenen Maßnahmen die Grundlage für die Fortführung von Maßnahmen um ein weiteres Jahr gelegt werden. Weitere Chancen liegen

- in der Entwicklung neuer unter 3.1 beschriebener Maßnahmeformen, die teilweise als Aktivierungs- und Vermittlungsmaßnahme zertifiziert werden können

- in der Öffnung der Mitarbeiterschaft für digitale Lernformen
- in der Weiterentwicklung der verschiedenen Zweckbetriebe, um sie nicht nur als Beschäftigungsort sondern zunehmend auch wieder als Ort des Lernens und der Qualifizierung attraktiv zu halten.

Nach wie vor gilt für die meisten von Arbeit Remscheid gGmbH durchgeführten Arbeitsmarktmaßnahmen, dass Schwankungen in der Auslastung der Teilnehmerplätze wirtschaftliche Risiken beinhalten. Wenn z.B. die Bedarfsträger im Quartalsrythmus den Abruf von Teilnehmerplätzen verändern, ist es nicht ohne weiteres möglich, die entsprechenden Personalkapazitäten nach oben oder unten anzupassen. Es ist nie auszuschließen, dass dies zeitgleich in mehreren Maßnahmen erfolgt, sodass sich das Risiko dann potenziert.

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken weiterhin nicht erkennbar. Im Laufe des Jahres 2020 werden Volumen und Qualität der Geschäftsräume besser den Bedarfen angepasst sein. Dies wird zu einer weiteren Stabilisierung beitragen.

Die Maßnahmen und Einschränkungen zur Bekämpfung der **Corona-Pandemie** ab Mitte März 2020 nehmen erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft, die die Risiken für 2020 nicht unwesentlich erhöhen. Ab 18.03.2020 erfolgte die Schließung aller Schulungsräume ebenso wie die Schließung von Kaufhaus, Möbellager und Freizeitpark Kräwinklerbrücke. Auch die Geschäftstätigkeiten der anderen Zweckbetriebe sind seitdem durch Stornierung von Aufträgen und die anhaltende Zurückhaltung der Kunden beeinträchtigt. Zwischenzeitlich sind Kaufhaus und Möbellager wieder reduziert geöffnet. Die Durchführung der Maßnahmen kehrt schritt- und teilweise wieder zur sogenannten „physischen Durchführung“ zurück und für die meisten Maßnahmen erfolgt die Finanzierung wieder regulär (Ausnahme: deutlich weniger Neuzuweisungen). Selbstverständlich wurden zwischenzeitlich kostenreduzierende Maßnahmen ebenso ergriffen wie die Wahrnehmung staatlicher Unterstützung, z.B. durch Kurzarbeitergeld und das Sozialdienstleistereinsatzgesetz (SodEG). Andererseits konnten Maßnahmen gar nicht erst gestartet werden.

In der Tatsache, dass als eine weitere Folge der Corona-Pandemie und ihrer Auswirkungen für Wirtschaft und Gesellschaft spätestens ab Herbst neue und mehr Maßnahmen der Arbeitsförderung notwendig sein werden, liegen selbstredend neue Chancen auch für Arbeit Remscheid gGmbH.

Remscheid, den 22.05.2020

Arbeit Remscheid gGmbH

Ralf Barsties

Geschäftsführer

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GGMBH

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GGMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Waldhofstr. 10
FIRMENSITZ	42857 Remscheid
TELEFON	02191/782260
E-MAIL	info@ejbl.de
WEBSEITE	https://www.evangelisch-e-jugendhilfe-bergisch-land.de/

RECHTSFORM	gGmbH
GRÜNDUNGSDATUM	30.09.2005

BETEILIGUNGSQUOTEN ¹¹	Nominal	24,4% / - / 24,4%
	Stimmen	- / - / -
KAPITAL	Stammkapital	50.000 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Evangelischer Kirchenkreis Lennep	12.800,0 € (25,60%)
	Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen	12.800,0 € (25,60%)
	Stadt Remscheid	12.200,0 € (24,40%)
	Walter-Frey-Stiftung	12.200,0 € (24,40%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand des Unternehmens ist die Kinder- und Jugendhilfe in der bergischen Region. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Hilfe zur Erziehung in unterschiedlichen Formen (ambulant, teilstationär und stationär) verwirklicht. Die Gesellschaft kann im Rahmen der steuerrechtlichen Gemeinnützigkeit alle Geschäfte tätigen, die mit dem vorgenannten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen. Die Einrichtung wird in praktischer Ausübung christlicher Nächstenlieben im Sinne der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Evangelischen Kirche betrieben. Die Gesellschaft ist Mitglied des als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege anerkannten Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland und damit zudem dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossen.

TOCHTERUNTERNEHMEN Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

GESELLSCHAFTER- SAMMLUNG

VERTRETER/-IN

Herr Martin Henningheuser (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
Bgo Herr Thomas Neuhaus (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid

¹¹ direkt / indirekt / gesamt

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GMBH

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Anlagevermögen	1.905	1.830	1.865
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	1.904	1.829	1.864
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen	2.610	2.677	2.567
Vorräte	16	24	19
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.108	1.006	1.280
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	1.487	1.647	1.269
Rechnungsabgrenzungsposten	2	203	197
Bilanzsumme	4.517	4.710	4.629
Eigenkapital	3.260	3.421	3.412
Gezeichnetes Kapital	50	50	50
Kapitalanteile	-	-	-
Kapitalrücklage	1.050	1.050	1.050
Gewinnrücklagen	1.463	2.160	2.321
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	698	161	-9
Bilanzergebnis	-	-	-
Sonderposten	78	97	108
Rückstellungen	202	229	184
Verbindlichkeiten	955	942	894
Rechnungsabgrenzungsposten	21	21	30
Bilanzsumme	4.517	4.710	4.629

EV. JUGENDHILFE BERGISCH LAND GGMBH

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	8.734	8.611	8.834
Sonstige betriebliche Erträge	455	285	128
Gesamtleistung	9.188	8.895	8.962
Materialaufwand	439	433	430
Personalaufwand	6.832	6.944	7.298
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.069	1.170	1.058
Abschreibungen	159	169	168
EBIT	689	179	7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	4	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15	13	11
EBT	703	170	-4
Sonstige Steuern	5	9	5
Jahresergebnis	698	161	-9

FINANZKENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	8,0	1,9	-0,1
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	856	330	159
Eigenkapitalquote (wirtschaftl.) (in %) (%)	73,9	74,7	76,0

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	115	110	123

LAGEBERICHT

Darstellung des Geschäftsverlaufs im Jahr 2019

Das Jahr war von einer guten Auslastung geprägt. Im Dezember 2019 wurde die Trainings-wohngemeinschaft aufgrund des Bedarfsrückgangs geschlossen. Das freistehende Haus wurde zunächst nicht weiter genutzt, sondern neue konzeptionelle Überlegungen angestrebt.

Das Wirtschaftsjahr 2019 hat mit einem Jahresfehlbetrag von 9T€ (Vj. 161T€) abgeschlossen.

Der Fachkräftemangel konnte im Verlaufe des Jahres durch die umgesetzten Personalgewinnungsmaßnahmen abgedeckt werden. Dies ist nicht zuletzt den bereits bei der EJBL tätigen Mitarbeitenden und dem damit verbundenden guten Image der Gesamteinrichtung zu verdanken.

1. Entwicklung der ambulanten und stationären Jugendhilfe insgesamt

Bezüglich des Bedarfes stationärer Jugendhilfeleistungen ist seit dem letzten Berichtszeitraum keine signifikante Änderung eingetreten und die EJBL sieht sich diesbezüglich weiterhin gut aufgestellt. Lediglich im Bereich der Verselbständigungsgruppen gilt es zu prüfen, ob das Angebot in Bezug auf die Platzzahl mittelfristig verringert werden bzw. in differenzierteren Angebotsformen münden sollte.

Die im letzten Bericht erwähnten anderen Anbieter (ursprünglich für das Segment der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten) stellen bislang keine Konkurrenz dar. Wichtige Erfolgsfaktoren sind hier insbesondere die hohe Fachlichkeit der EJBL und die guten Arbeitsbedingungen (tarifliche Vergütung, interne Weiterbildungsangebote).

Durch den engen Austausch mit den hauptbelegenden Jugendämtern konnten die Bedarfe zeitnah konkretisiert und passgenaue Maßnahmen entwickelt werden. Der Schritt der Implementierung einer Intensivgruppe für Jungen konnte erfolgreich umgesetzt werden. Zum Stichtag der Berichtserstattung sind 5 von 6 Plätzen belegt. Ein neues Segment im Bereich Familienclearing ist für Herbst 2020 geplant.

2. Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 9 T€ ab. Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen (in T€):

	2019	2018	2017
Betriebsergebnis	-55	+100	+385
Finanzergebnis	-11	-9	-8
Neutrales Ergebnis	+57	+70	+320
Jahresergebnis	-9	+161	+697

Die Leistungsentgelte wurden perspektivisch bereits an die zu erwartenden Personalkostensteigerungen zum 01.01.2018 linear angepasst und im Wirtschaftsjahr 2019 fortgeschrieben. Zusätzliche nicht refinanzierte Kosten ergaben sich durch die Errichtung eines Mehrzweckplatzes im Walter-Frey-Zentrum.

3. Belegungsentwicklung

Angebote zum Stichtag 31.12.19: Plätze:

2019 2018 2017

Regelangebot 85 85 85

Intensivangebot 28 28 29

Verselbständigungsangebot 15 18 18

Erziehungsstellen 1 2 2

gesamt 129 133 134

Die Nachfrage nach Intensiv- und Regelplätzen hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Auch die Implementierung des neuen Angebots (Jungenintensivgruppe) im Dezember 2018 wirkte sich positiv auf die Auslastung des Wirtschaftsjahres 2019 aus:

	Pflegetage SOLL (Vj.)	Pflegetage IST (Vj.)	Auslastung
Pflegetage (anwesend)	41.245 (40.637)	38.451 (37.720)	93,26 % (92,83 %)
Pflegetage 80% (Aufnahme, Entlassung, beurlaubt)		1.322 (1.368)	3,21 % (3,37 %)
Gesamt		39.773 (39.088)	96,44 % (96,20 %)

Im Laufe des Jahres 2019 ist im Bereich der Erziehungsstellen eine Veränderung zu verzeichnen. Seit November 2019 bietet die EJBL nur noch eine Erziehungsstelle mit einem Platz an, der aufgrund des erhöhten Unterstützungsbedarfes des dort lebenden jungen Menschen in eine Intensivbetreuung (1:1) umgewandelt wurde.

Insgesamt stellt sich die Inanspruchnahme der Leistungen durch die Jugendämter im vergangenen Jahr folgendermaßen dar:

2019 2018 2017

div. Jugendämter < 1% 26 22 27

div. Jugendämter 1-5% 6 7 6

Rheinisch-Bergischer Kreis 0,44% 0,77% 1,69%

Stadt Solingen 3,73% 3,99% 2,01%

Stadt Leichlingen 2,72% 2,70% 4,71%

Stadt Bergisch Gladbach 8,24% 8,11% 9,60%

Stadt Leverkusen 8,48% 8,90% 9,33 %

Stadt Wermelskirchen 9,40% 8,00% 8,96 %

Stadt Wuppertal 8,62% 9,39% 10,6 %

Stadt Remscheid 32,67% 37,30% 33,58 %

Anzahl der belegenden Jugendämter 38 34 38

Bei den sieben hauptbelegenden Jugendämtern hat sich der anteilige Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 79,25% auf 76,65% verschoben. Der Anteil des hauptbelegenden Jugendamtes der Stadt Remscheid und des Jugendamtes Wuppertal ist zum Teil deutlich zurückgegangen, während das Jugendamt der Stadt Wermelskirchen Leistungen verstärkt nachgefragt hat.

Für die EJBL hat es sich bewährt, mit 7 bis 10 Jugendämtern enger zu kooperieren. Dies bietet eine gewisse Sicherheit und Unabhängigkeit von der Situation einzelner Kommunen.

Personalentwicklung

Zum Stichtag 31.12.2019 bezogen insgesamt 129 (Vj. 133) Mitarbeitende ein regelmäßiges Entgelt (entspricht 105,18 Vollzeitkräften / Vj: 109,21). Sechs Mitarbeitende befanden sich während des Jahres in Elternzeit bzw. Mutterschutz. 12 Arbeitsverhältnisse wurden vorübergehend oder dauerhaft während einer Erkrankung fortgeführt, ohne dass Anspruch auf Lohnfortzahlung bestand.

Stellenbesetzung im Jahresverlauf (1.1. bis 31.12.2019)

2019 2019 2018

Stellenplan Stellenplan IST IST

Leitung und Beratung 5,83 5,40 5,93

Verwaltung 4,67* 4,48* 4,53*

Pädagogischer Dienst 85,67 100,00 89,43

Wirtschaftsdienst 15,00** 13,93** 12,08**

Summen 111,17* 123,81*** 111,97*****

* 0,9 Stellen durch externe Dienstleistung (Kirchenkreis, Steuerkanzlei)

**0,9 Stellen durch externe Dienstleistung (Reinigungsfirmen, Hausmeisterservice)

*** ohne PraktikantInnen + FSJ

Fluktuation

Im Laufe des Jahres 2019 haben 19 (Vj. 17) Mitarbeitende ihr Arbeitsverhältnis bei der EJBL beendet.

Auflösungsvertrag oder Kündigung der / des MA 9 (Vj: 9)

Verrentung / Verstorben 1 (Vj: 2)

befristete Verträge 5, davon Azubi/FSJ 5 (Vj:4)

Kündigung durch Arbeitgeber in der Probezeit 0 (Vj: 0)

Kündigung durch Arbeitgeber 1 (Vj: 2)

Im gleichen Zeitraum wurden 8 (Vj. 21) neue Arbeitsverhältnisse geschlossen.

Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer beträgt 10,7 Jahre (Vj. 9,4). Das Durchschnittsalter der Beschäftigten beträgt 42,55 Jahre (Vorjahr 40,45 Jahre).

Krankheitsentwicklung in der EJBL

In der Einrichtung sind an 26.517 Beschäftigungstagen 1.345,25 Tage Arbeitsunfähigkeit (ohne Langzeiterkrankung) angefallen. Dies entspricht 12,61 Krankheitstage pro Mitarbeitenden (Vj. 12,30) bzw. einer Krankheitsquote von 5,07 % (Vj. 4,92 %).

Zum Vergleich: Im Jahr 2019 lag der Krankenstand der Arbeitnehmenden in Deutschland bei 4,34 %.

Unter Einbeziehung der Langzeiterkrankten (Lohnfortzahlung ausgelaufen) betrug die Quote 9,04 % bzw. 22,61 Krankheitstage pro Mitarbeiter/in (Vj. 9,18% bzw. 24,51 Krankheitstagen).

Eine Mitarbeiterin befand sich im Jahr 2019 aufgrund von Schwangerschaft z.T. im Beschäftigungsverbot.

Personalgewinnung

Die in den Jahren zuvor sich abzeichnende Tendenz, Stellenvakanzen nicht mit geeignetem Fachpersonal adäquat und zeitnah besetzen zu können, setzte sich im Jahr 2019 nicht in dieser Tragweite fort. Die im Vorjahr beschriebenen strategischen Überlegungen erzielten insofern Erfolge, sind aber perspektivisch bei zunehmendem Fachkräftemangel auszubauen.

Ein wesentlicher Baustein zur Gewinnung von Fachkräften liegt 2020 in der Schaffung von Ausbildungsplätzen, sowohl für die praxisintegrierte Erzieher:innen-Ausbildung (PIA) als auch für Studierende in Dualen Studiengängen. Da Lernende aus den o.g. Ausbildungs-/Studiengängen in den ersten Jahren nicht auf den Personalschlüssel angerechnet werden dürfen, wird die EJBL diese aus Eigenmitteln finanzieren müssen.

Fort- und Weiterbildung

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung wurde der über das Entgelt refinanzierte Etat voll ausgeschöpft. Besondere Beachtung fand die im Juni 19 abgeschlossene Weiterbildung von 18 Mitarbeitenden zur Traumapädagogin / zum Traumapädagogen. Fokussierung konnte auch der Bereich der Elternpartizipation durch mehrere Workshops erfahren. Die Themen Kinderschutz und Gerechte Gemeinschaft wurden ebenfalls weiter bearbeitet.

Als neues Angebot wurde ab dem Frühjahr einmal pro Monat die „Tankstelle“ installiert. Zu vorher bekannten Themen können sich die Mitarbeitenden abwechselnd über fachliche Themen informieren und austauschen, aber auch gemeinsam Dinge ausprobieren (Sport, Kunst, Gesang, Entspannungsmethoden, etc.).

4. Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

5. Finanzlage

Statische Liquiditätsbetrachtung:

2019 2018 2017

Barliquidität 265,5 % 316,7 % 324,0 %

Kurzfristige Liquidität 533,3 % 510,2 % 565,1 %

Mittelfristige Liquidität 537,2 % 514,8 % 568,6 %

6. Investitionen / Instandhaltung

Im Fuhrpark wurde ein Bus ersetzt und ein PKW zusätzlich gekauft. Für die Wohngruppen wurden alle erforderlichen Ersatzbeschaffungen (Elektrogeräte, Möbel, EDV) angeschafft. Zusätzlich wurde der ehemalige sanierungsbedürftige Fußballplatz durch einen mobilen Mehrzweckplatz ersetzt, der bisher nur zur Hälfte aus zweckgebundenen Spenden refinanziert werden konnte.

7. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Wie geplant wurde Anfang Dezember der Umzug der Heilpädagogischen Gruppe aus Bergisch Born auf das Gelände des Walter Frey umgesetzt.

II. Prognosebericht

1. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Es besteht weiterhin ein hoher Bedarf an stationären Jugendhilfeleistungen.

Die EJBL ist mit dem hauptbelegenden Jugendamt im Austausch über aktuelle Bedarfsangebote. Im Herbst 2020 wird eine neue Tagesgruppe mit dem Schwerpunkt Familienclearing eröffnet.

Die Evangelische Kirchengemeinde Burscheid hat nunmehr konkret den Wunsch geäußert, dass die EJBL das (Kleinst-)Kinderheim der Gemeinde übernehmen möge. Die EJBL-Gesellschafter haben der Übernahme zugestimmt. Die Übernahme des Kinderheimes entspricht der strategischen Ausrichtung der EJBL und wurde zum Zeitpunkt der Berichtserstellung realisiert.

a) Rahmenvertrag

Die Verhandlungen zu einem neuen Rahmenvertrag zwischen öffentlichen und freien Trägern zur Erbringung von Jugendhilfeleistungen sind Anfang 2019 zwar wieder aufgenommen worden, es kam aber im

Herbst 2019 zu einer weiteren Pause der Gespräche. Die Berechnungsgrundlage der Leistungsentgeltverhandlungen findet weiterhin auf Basis des alten Rahmenvertrages statt. Bedingt durch die aktuelle Corona-Pandemie werden weitere zeitliche Verzögerungen der Verhandlungen erwartet.

b) Personalentwicklung

Auch wenn sich punktuell die Personalakquise verbessert hat, stellt der Fachkräftemangel immer noch eine Herausforderung dar. In den nächsten Jahren geht zudem ein hohes Fach- und Erfahrungswissen aufgrund von Renteneintritten in der Einrichtung verloren. Die noch verbleibende Zeit gilt es zu nutzen, um mit diesen erfahrenen Fachkräften fließende Übergänge zu gestalten.

Die Aus-/Fort- und Weiterbildung sowie die Entwicklung von Gratifikationsprogrammen werden zukünftig an Bedeutung gewinnen, genauso wie eine gemeinsame Karriereplanung sowie das Aufzeigen von Entwicklungsmöglichkeiten, um als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

2. Ausblick auf die Geschäftsjahre 2020 und 2021

a) Corona-Pandemie

Für die freien Träger der Erziehungshilfe ist die Corona-Krise mit erheblichen Risiken verbunden, die sich insbesondere auf die Finanzierung der Leistungen und eine dauerhafte Sicherstellung des Bestandes auswirken können. Die bereits bestehenden Unterstützungsleistungen auf Bundes- und Landesebene (wie z.B. das Sozialdienstleister-Einsatz-Gesetz) weisen für dieses systemrelevante Arbeitsfeld immer noch Regelungslücken auf. Durch diese Krise werden andererseits der hohe Stellenwert der ambulanten- und stationären Jugendhilfe und deren gesellschaftlichen Relevanz in einem noch nie so ausgeprägten Ausmaß deutlich.

b) Entgelterhöhung

Der bereits sehr knapp bemessene Personalschlüssel vor allem in den Regelgruppen, stellt in der Krise der Corona-Pandemie nochmal eine besondere Belastung dar. Es handelt sich um zusätzlichen Mehraufwendungen, die in den laufenden Leistungsvereinbarungen gemäß § 78b SGB VIII aufgrund von Unvorhersehbarkeit nicht berücksichtigt werden konnten und damit durch die Entgelte nicht finanziert sind. Die Mehraufwendungen entstehen im Personal- und Sachkostenbereich.

Beispiele für den pandemiebedingten Mehraufwand sind:

- Personelle Absicherung der zusätzlichen Betreuungszeiten am Vormittag aufgrund von Schließung von Schulen (Homeschooling) und Kindertageseinrichtungen
- Sicherstellung und Umsetzung eines betrieblichen Pandemieplans

- Inanspruchnahme zeitlicher Ressourcen zum engeren Informationsaustausch mit den zuständigen Behörden
- Hygieneschutzmaßnahmen
- Kompensation von Personalausfällen (Quarantänemaßnahmen/Risikogruppen)
- Verändertes Belegungsmanagement

c) Auslastung im stationären Bereich

Die Belegung der Einrichtung (Regel- und Intensivplätze) lag durchschnittlich im zweiten Quartal 2020 bei 95,5% (Vj. 96,9%) und somit um 1,8% unter dem ersten Quartal 2020 (97,3%).

Der wirtschaftliche Erfolg des Jahres 2020 und des Folgejahres wird maßgeblich durch politische Entscheidungen und die Konditionen des neuen Rahmenvertrags bestimmt. Die EJBL ist in fachpolitischen Gremien stark vertreten und dadurch auch zeitnah informiert, sodass einrichtungsrelevanten Veränderungen aktiv begegnet werden kann. Zusätzlich wird auch die weitere Entwicklung in Bezug auf die Corona-Pandemie eine entscheidende Rolle spielen.

3. Strategische Zielsetzungen

Durch die Corona-Pandemie können die erreichten Strategieziele 2020 nicht in geplanter Form gewürdigt werden und auch die Strategieplanung 2025 nicht im ursprünglichen Zeitplan weiter verfolgt werden. Einzelne Bausteine und erste Überlegungen sind auf Leitungsebene erarbeitet worden. Das angedachte Strategie-Workshop-Wochenende mit allen Mitarbeitenden (Herbst 2020) muss jedoch aus Sicherheitsgründen verschoben werden.

Es gilt nun, mehr denn je, in neuen (auch digitalen) Formaten die Unternehmenskommunikation und die Dienstgemeinschaft in hoher Qualität aufrecht zu erhalten und die herausragenden Leistungen der Mitarbeitenden in dieser Ausnahmesituation in besonderer Weise anzuerkennen.

Silke Gaube, Geschäftsführerin Remscheid, den 31. Juli 2020

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Burger Str. 211
FIRMENSITZ	42859 Remscheid
TELEFON	02191/13-3000
E-MAIL	skr-info@sana.de
WEBSEITE	www.sana-klinikum-remscheid.de

RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	01.09.1992
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	26.11.2007

BETEILIGUNGSQUOTEN ¹²	Nominal	5,1% / - / 5,1%
	Stimmen	- / - / -
KAPITAL	Stammkapital	3.100.000 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Sana Kliniken AG	2.941.900,0 € (94,90%)
	Stadt Remscheid	158.100,0 € (5,10%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Unterhaltung eines allgemeinen Krankenhauses mit Ausbildungsstätten, sonstigen Nebeneinrichtungen und flankierenden Einrichtungen in Remscheid. Im Rahmen der sachlichen Möglichkeiten werden Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz stationär oder ambulant untersucht und behandelt.
----------------------------------	---

TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
--------------------	--

AUFSICHTSRAT

MITGLIED

Herr Christian Engler
(Gesellschaftervertretung)

Herr Sebastian Haeger
(Gesellschaftervertretung)

Frau Gudrun Hedler
(Arbeitnehmervertretung)

Frau Susanne Hochburger
(Arbeitnehmervertretung)

Herr Daniel Iglesia Hermans
(Arbeitnehmervertretung)

Herr Hendrik Nordholt
(Anteilseignervertretung)

Herr Dieter Uhr
(Anteilseignervertretung)

¹² direkt / indirekt / gesamt

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

VORSITZ

Herr Thomas Lemke
(Gesellschaftervertretung)

GESELLSCHAFTERVER- SAMMLUNG

VERTRETER/-IN

Bgo Herr Thomas Neuhaus
(Verwaltungsbedienstete(r)) Stadt Remscheid

STELLVERTRETENDES MITGLIED

Herr Jens Bosbach
(Verwaltungsbedienstete(r)) Stadt Remscheid

Herr Niklas Luhmann
(Verwaltungsbedienstete(r)) Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ



	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen (T€)	77.866	80.309	76.081
Immaterielle Vermögensgegenstände (T€)	43	49	46
Sachanlagen (T€)	75.899	73.312	69.062
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (T€)	51.709	49.822	46.836
dar.: mit Betriebsbauten (T€)	51.160	49.277	46.295
dar.: mit Wohnbauten (T€)	186	181	177
dar.: ohne Bauten (T€)	364	364	364
Technische Anlagen und Maschinen (T€)	16.801	15.834	14.477
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€)	6.203	7.467	7.481

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

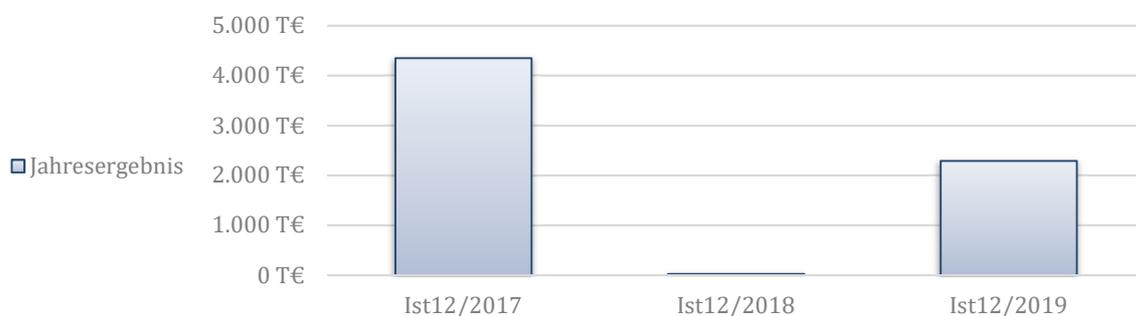
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (T€)	1.186	188	268
Finanzanlagen (T€)	1.923	6.948	6.973
Anteile an verbundenen Unternehmen (T€)	235	5.260	5.285
Beteiligungen (T€)	1.688	1.688	1.688
Umlaufvermögen (T€)	26.938	33.149	34.632
Vorräte (T€)	3.558	3.814	3.776
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (T€)	2.577	2.775	2.790
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen (T€)	981	1.039	986
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (T€)	21.075	26.754	27.783
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€)	13.988	17.357	18.888
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (T€)	5.121	8.309	7.574
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€)	1.825	405	678
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis (T€)	0	5	0
Sonstige Vermögensgegenstände (T€)	141	678	642
Kasse, Bankguthaben, Schecks (T€)	2.305	2.581	3.073
Ausgleichsposten nach dem KHG (T€)	4.206	3.935	3.935
Rechnungsabgrenzungsposten (T€)	129	360	302
dar.: andere Abgrenzungsposten (T€)	129	-	-
Bilanzsumme (T€)	109.139	117.752	114.950
Passiva			
Eigenkapital (T€)	28.028	28.133	30.443
Gezeichnetes Kapital (T€)	3.100	3.100	3.100
Kapitalrücklagen (T€)	9.847	9.927	9.946
Gewinnrücklagen (T€)	468	468	468
Gewinnvortrag / Verlustvortrag (T€)	-	14.614	14.638
Jahresergebnis (T€)	-	25	2.291
Bilanzergebnis (T€)	14.614	-	-
dar.: Gewinnvortrag / Verlustvortrag (T€)	10.265	-	-
Sonderposten (T€)	12.249	11.786	10.676

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

dar.: aus Fördermitteln nach dem KHG (T€)	11.498	11.068	9.990
Anteil an EK (in %) (%)	100,0	100,0	100,0
dar.: aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand (T€)	747	716	686
Anteil an EK (in %) (%)	100,0	100,0	100,0
dar.: aus Zuwendungen Dritter (T€)	4	2	0
Anteil an EK (in %) (%)	100,0	100,0	100,0
Anteil an EK (in %) (%)	100,0	100,0	100,0
Rückstellungen (T€)	8.467	7.917	7.527
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (T€)	2.909	2.911	3.027
Steuerrückstellungen (T€)	73	98	98
Sonstige Rückstellungen (T€)	5.485	4.908	4.402
Verbindlichkeiten (T€)	60.244	69.911	66.299
Erhaltene Anzahlungen (T€)	7	7	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€)	2.361	2.196	2.626
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern (T€)	170	42	123
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (T€)	4.900	5.405	4.518
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen (T€)	12	12	12
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (T€)	50.584	59.991	56.576
Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis (T€)	88	0	218
Sonstige Verbindlichkeiten (T€)	2.122	2.257	2.227
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung (T€)	115	-	-
Rechnungsabgrenzungsposten (T€)	36	4	4
Bilanzsumme (T€)	109.139	117.752	114.950

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

GEWINN UND VERLUST



Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Erlöse aus Krankenhausleistungen	91.296	92.448	99.358
Erlöse aus Wahlleistungen	1.816	1.782	2.315
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.693	4.029	4.219
Nutzungsentgelte und sonstige Abgaben der Ärzte	4.770	4.551	4.570
Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 HGB	6.428	8.969	9.560
Bestandsveränderungen	63	58	-53
Sonstige betriebliche Erträge	2.239	2.974	2.401
Summe Erlöse und betriebliche Erträge	110.306	114.810	122.371
Materialaufwand	30.131	33.759	36.166
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.668	12.193	12.624
dar.: Lebensmittel und bezogene Leistungen	18.463	21.566	23.542
Personalaufwand	59.029	62.225	64.210
dar.: Löhne und Gehälter	48.201	50.879	52.135
dar.: soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.828	11.345	12.076
Zwischenergebnis	21.145	18.827	21.995
Erträge aus Fördermitteln nach dem KHG	7.010	5.716	5.751

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.923	2.704	2.701
Erträge aus der Auflösung von SoPo/Vblk. nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des AV	3.086	3.012	3.049
Aufwendungen aus Fördermitteln nach dem KHG	4.091	2.822	2.892
Aufwendungen aus der Zuführung zu SoPo/Vblk. nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des AV	3.923	2.709	2.702
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	168	113	190
Abschreibungen	5.779	6.081	6.359
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.200	12.901	12.847
EBIT	7.084	2.739	5.648
Erträge aus Beteiligungen	168	125	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	203	395	907
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	5	17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.504	2.365	2.148
EBT	4.548	109	2.610
Steuern vom Einkommen und Ertrag	165	55	290
Ergebnis nach Steuern	4.383	54	2.320
Sonstige Steuern	35	29	29
Jahresergebnis	4.348	25	2.291
Gewinnvortrag / Verlustvortrag VJ	10.265	-	-
Bilanzergebnis	14.614	-	-

SANA-KLINIKUM REMSCHEID GMBH

FINANZKENNZAHLEN



	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Eigenkapitalrendite (wirtschaftl.) (in %) (%)	10,8	0,1	5,6
Liquidität 3. Grades (in %) (%)	44,7	47,4	52,2
Eigenkapitalquote (in %) (%)	25,7	23,9	26,5

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	716	903	885

LAGEBERICHT

Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Sana Kliniken AG, Ismaning, in deren Konzernabschluss sie einbezogen wird. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Unterhaltung eines allgemeinen Krankenhauses mit Ausbildungsstätte, sonstigen Nebeneinrichtungen sowie flankierenden Einrichtungen in Remscheid.

1. Gesamtwirtschaftliche und Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zwar kann die Weltwirtschaft auch in diesem Jahr ihren Wachstumskurs fortsetzen, doch bestätigen sich die Indikatoren des letzten Jahres dahingehend, dass sich die Aussichten sowohl in Industrie- als auch in Schwellenländern zunehmend eintrüben. Die geringen Wachstumsaussichten werden durch Handelskonflikte und politische Unsicherheiten weiter belastet und schwächen so das öffentliche Vertrauen bzw. führen zu Investitionshemmnissen. Die OECD rechnet für das laufende Jahr mit einem Wachstum der Weltwirtschaft i.H.v. 2,9 Prozent, für das kommende Jahr werden 3,0 Prozent erwartet. Deutschland ist aufgrund seiner Exportabhängigkeit davon überproportional betroffen. Hier prognostiziert die OECD ein

Wachstum von 0,5 Prozent in 2019 und 0,6 Prozent in 2020. 1 Diese Prognose deckt sich mit der Erwartung der Bundesregierung. Diese rechnet ebenfalls mit einem Wirtschaftswachstum i.H.v. 0,5 Prozent in 2019 und 1,0 Prozent in 2020. 2 Führende deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute haben sich in ihrer Gemeinschaftsprognose zur konjunkturellen Entwicklung der Bundesregierung für 2019 angeschlossen. Für 2020 prognostizieren sie jedoch ein leicht höheres Wachstum von 1,1 Prozent. 3

Die Stimmung der deutschen Wirtschaft hat sich in 2019 zunehmend verschlechtert. Im Oktober liegt der ifo Geschäftsklimaindex bei nur noch 94,6 Punkte im Vergleich zum Jahresbeginn (99,9 Punkte). Dies liegt im wesentlichen in einer schlechteren Einschätzung der aktuellen Lage (97,8 Punkte; Januar 2019: 105,0 Punkte). Auch die Erwartungen der Unternehmen gingen im Jahresverlauf zurück, sie konnten sich zuletzt jedoch etwas aufhellen (91,5 Punkte; Januar 2019: 95,1 Punkte). 4 Die Verbraucherpreise sind zu Beginn des vierten Quartals 2019 um 1,1 Prozent gestiegen. Damit schwächte sich die Inflationsrate - gemessen am Verbraucherpreisindex - jedoch um 0,5 Prozentpunkte seit Juni 2019 wieder ab. 5

Die Europäische Zentralbank belässt den Leitzins weiterhin auf seinem historischen Tiefstwert von 0,0 Prozent. Im Frühjahr 2016 wurde der zentrale Zinssatz auf diesen Wert abgesenkt. Die amerikanische Notenbank hat hingegen in ihrer Sitzung am 30. Oktober 2019 die Geldpolitik gelockert und den Leitzins auf 1,5-1,75 Prozent gesenkt. In Großbritannien liegt der Leitzins dagegen stabil bei 0,75 Prozent. 6

Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen ist wesentlich für die Finanzierung des Gesundheitssystems. Im ersten Halbjahr 2019 haben die gesetzlichen Krankenkassen mehr ausgegeben als sie eingenommen haben. So stehen Einnahmen in Höhe von 124,7 Milliarden Euro Ausgaben in Höhe von 125,2 Milliarden Euro gegenüber. Trotz des leichten Defizits liegen die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenkassen immer noch bei rund 20,8 Milliarden Euro, was einer Finanzreserve von mehr als dem Vierfachen der gesetzlich geforderten Mindestreserven entspricht.

Die gesetzliche Krankenversicherung hat, wie die anderen Sozialversicherungszweige, durch die weiterhin günstige Entwicklung der Beitragseinnahmen des Gesundheitsfonds bei einem Anstieg der beitragspflichtigen Einnahmen im 1. Halbjahr 2019 von 4,4 Prozent, von der positiven Lohn- und Beschäftigungsentwicklung profitiert.

Die Ausgaben für Krankenhausbehandlung sind im 1. Halbjahr 2019 um 2,9 Prozent moderat gestiegen.

Neben der Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen zum 1. Januar 2019 prägte insbesondere die Diskussion um die Ausgliederung der Pflegepersonalkosten aus dem DRG-System die gesundheitspolitische Diskussion. Zum 1. Januar 2019 wurden erstmalig Pflegepersonaluntergrenzen für die Bereiche Intensivmedizin, Geriatrie, Kardiologie und Unfallchirurgie durch die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) in Kraft gesetzt. Seit dem 1. April 2019 wird die Nichteinhaltung der Untergrenzen mit Sanktionen belegt. Die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen hat den Wettbewerb um bereits aktuell nicht ausreichend vorhandene Fachkräfte verschärft, so dass Krankenhäuser unter den regulatorischen Rahmenbedingungen immer häufiger Kapazitäten vom Netz nehmen müssen. Mit der Anpassung der PpUGV vom 28. Oktober 2019 erfolgte eine Erweiterung bzw. Erhöhung der Pflegepersonaluntergrenzen ab dem 1. Januar 2020. Dies wird den Wettbewerb um Fachkräfte nochmals erhöhen.

Eine deutliche Veränderung der Finanzierung der Krankenhäuser sieht das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) ab dem Jahre 2020 vor. Ab dem Jahr 2020 werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und parallel zu den DRG-Fallpauschalen über ein krankenhausindividuelles Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip finanziert. Die Ausgestaltung der Ausgliederung der Pflegepersonalkosten aus dem DRG-System wurde insbesondere durch die Pflegebudgetverhandlungsvereinbarung vom 23. September 2019 und die Pflegepersonalkostenabgrenzungsvereinbarung vom 18. Februar 2019 konkretisiert. Gleichzeitig wird die Komplexität der Leistungs- und Entgeltverhandlungen aufgrund des individuell zu verhandelnden Pflegebudgets deutlich zunehmen.

Mit Inkrafttreten des MDK-Reformgesetzes zum 1. Januar 2020 wird die bisherige Organisationsform des Medizinischen Diensts der Krankenkassen (MDK) als eine Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen durch eine eigenständige Körperschaft des öffentlichen Rechts ersetzt. Zusätzlich wird die Prüfung der Krankenhausabrechnungen neu geregelt. Der Umfang der Prüfungen richtet sich nun nach der Quote der in einem Quartal beanstandeten Abrechnungen des Krankenhauses. Darüber hinaus wird eine Strafzahlung eingeführt, sollte die Beanstandung zu einer Rechnungsminderung führen. Ferner ist es den Krankenhäusern nicht mehr möglich, Rechnungen nachträglich, z.B. in Form von Nachkodierungen, zu korrigieren.

In der Gesamtbetrachtung steht die Krankenhauslandschaft in Deutschland durch diese zahlreichen Maßnahmen vor den größten strukturellen und ökonomischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte, denen es trotz der bestehenden Unsicherheit aktiv zu begegnen gilt.

2. Geschäftsverlauf (Geschäftsentwicklung) der Sana-Klinikum Remscheid GmbH

- **Umsatzentwicklung**

Im Geschäftsjahr 2019 wurden 24.129 Fälle vollstationär behandelt. Die Leistungsentwicklung liegt damit 332 Fälle (+1,4 %; VJ: 23.797 Fälle) über dem Vorjahr.

In differenzierter Betrachtung ergibt sich für den somatischen Bereich ein Leistungszuwachs von 320 Fällen (+1,4 %; 23.729) sowie im psychiatrischen Bereich ein Zuwachs um 12 Fälle (+3,1 %; 400) im Vergleich zum Jahr 2018.

Innerhalb des somatischen Bereichs kam es im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen in den Abteilungen Pädiatrie (+371 Fälle), Kardiologie (+295 Fälle), Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde (+95 Fälle) sowie Adipositaschirurgie (+63 Fälle) zu einer Fallzahlsteigerung. Einen Fallzahlrückgang mussten hingegen vor allem die Bereiche der Hämatologie (-178 Fälle), Unfallchirurgie (-129 Fälle) sowie die Frauenheilkunde (-107 Fälle) verzeichnen.

Die durchschnittliche Verweildauer sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,04 Tage. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang von 0,8 %. Die durchschnittlichen effektiven Bewertungsrelationen (Case Mix-Index) je Fall als Maß der durchschnittlichen Fallschwere beliefen sich im Jahr 2019 auf 0,999 (ohne teilstationäre Dialyse). Der CMI liegt somit 1,3 % über Vorjahr.

Im Ambulanzbetrieb wurden insgesamt 45.665 Fälle versorgt. Mit einem Rückgang um 2,2% (-1.045 Fälle; VJ: 46.710) verbleibt das Niveau im Vergleich zum Vorjahr trotz allem stabil.

Im teilstationären Bereich ist mit insgesamt 12.651 Tagen ein erneuter Anstieg um 481 Tage (+4,0 %; VJ: 12.170 Tage) im Vorjahresvergleich zu verzeichnen.

Im Jahr 2019 wurden die noch offenen Budgetjahre 2013 bis 2018 vereinbart und im Genehmigungsverfahren verabschiedet. Die Umsetzung erfolgte mit Wirkung zum 01. Oktober 2019.

Das Budgetjahr 2019 wird im Jahr 2020 verhandelt. Entsprechende Terminierungen mit den Sozialleistungsträgern bestehen. Mit einer Genehmigung und Umsetzung wird ebenfalls im Jahr 2020 gerechnet.

Die **Umsatzerlöse** schließen mit 120.024 TEUR ab und liegen damit um 8.245 TEUR über dem Geschäftsjahr 2018. Maßgeblich für den Anstieg sind, neben dem signifikanten Leistungszugewinn (CMP vollstationär 23.706; VJ: CMP vollstationär 23.007), die Anhebung des Landesbasisfallwertes von 3.452,70 EUR auf 3.537,00 EUR. Gemessen an der erbrachten Leistung im somatischen Bereich resultieren hieraus rund 1.998 TEUR. Darüber hinaus wurden weitere zusätzliche Erlöse durch Leistungen des sozialpädiatrischen Zentrums, der psychiatrischen Institutsambulanz sowie der Nachberechnung von Sprechstundenbedarf generiert.

Aufgrund der in 2018 geschlossenen Preisvereinbarung für Wahlleistungszimmerzuschläge zwischen der Sana Kliniken AG und dem PKV Verband wurden im Bereich der Wahlleistungen Mehrerlöse von 482 TEUR erzielt.

Mit einem Anteil von + 1.476 TEUR konnten im Bereich der Apothekenversorgung für Fremdhäuser Mehrerlöse generiert werden. Kompensierend wirkt hierbei jedoch der geleistete Wareneinsatz innerhalb der Materialkosten.

Aus den Verhandlungsrunden zu den Budgetvereinbarungen der Jahre 2013 bis 2018 resultieren erlös-wirksame Effekte in Höhe von 538 TEUR.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** reduzierten sich um 573 TEUR auf insgesamt 2.401 TEUR (VJ: 2.974 TEUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf zwei Punkte zurückzuführen. Zum einen erfolgte im Jahr 2018 eine Auflösung von gebildeten Abfindungsrückstellungen in Höhe von 398 TEUR und zum anderen wurde Versicherungserstattungen aus einem Brandschaden von 181 TEUR gewährt.

- **Kostenentwicklung**

Die **Materialkosten** ohne sonstige betriebliche Aufwendungen belaufen sich im Jahr 2019 auf in Summe 36.166 TEUR (2018: 33.759 TEUR).

Die Steigerung zum Vorjahr liegt in erster Linie an dem Einsatz von eingesetztem Fremdpersonal zur Kompensation vakanter Stellen (+831 TEUR) sowie einem deutlich gestiegenen Wareneinsatz für Fremdhausversorgung/ Apothekenversorgung (+1.098 TEUR).

Der im Zusammenhang mit der Leistungserbringung stehende medizinische Bedarf stieg auf 12.624 TEUR an. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung um 431 TEUR (+3,5 %; VJ: 12.193 TEUR). Ursächlich ist hierbei die um 2,7 % gesteigerte Leistungsmenge (Relativgewichte) zu nennen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** schließen das Geschäftsjahr 2019 mit in Summe 12.847 TEUR und einer Steigerung zum Vorjahr von 54 TEUR ab.

- **Investitionen**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 wurden im wesentlichen Ersatzbeschaffungen in bestehende Anlagen und Einrichtungen getätigt.

Neben der Erneuerung und Ausweitung der bestehenden Medizintechnik, vor allem in den Bereichen der Endoskopie, der Beatmungstechnik und der Erneuerung des chirurgischen Instrumentariums, wurde auch in eine modernisierte Überwachungseinheit der Anästhesie und des Aufwachraumes investiert.

Insgesamt wurden Investitionsmittel mit einem Gesamtvolumen von 2.207 TEUR aufgewendet. Pauschale Fördermittel kamen in den Bereichen EDV und Kommunikation, Einrichtung- und Ausstattung sowie Medizintechnik mit insgesamt 959 TEUR zum Tragen.

Mit Eigenmitteln bzw. Mitteln aus Konzerndarlehen wurden 860 TEUR des Investitionsvolumens gedeckt.

- **Personal- und Sozialbereich**

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 um 1.986 TEUR bzw. 3,2 % auf nunmehr 64.210 TEUR und liegt, bei konstanter Vollkräfteanzahl, im Rahmen der tariflichen Veränderung.

Wesentliche Veränderungen innerhalb der Dienstarten gab es mit einem abgesenkten Vollkräfteäquivalent (VK) von 1,9 VK im Jahresdurchschnitt im Bereich des ärztlichen Dienstes sowie einem Anstieg im Bereich des Pflegedienstes von 15,7 VK. Die sonstigen medizinischen Bereiche Funktionsdienst, Medizinisch-Technischer Dienst sowie das klinische Hauspersonal reduzierten ihren Stellenanteil um in Summe 12,8 VK.

Wesentliche Abfindungen oder Betriebsvereinbarungen wurden nicht abgeschlossen.

- **Umweltschutz und Hygiene**

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz werden eingehalten. Die Gesellschaft hat einen Abfallbeauftragten, der die Einhaltung der entsprechenden Richtlinien überwacht. Die gesetzlichen Richtlinien zur Hygiene werden umfänglich umgesetzt. Es gibt eine den gesetzten Vorgaben entsprechende Personalvorhaltung von Fachpersonal.

- **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Der Unternehmenswert der Sana-Klinikum Remscheid GmbH wird neben den finanziellen Kennzahlen maßgeblich durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt. Sie betreffen die Beziehungen des Unternehmens zu Patienten und Mitarbeitern sowie das Leistungsportfolio im Einzugsgebiet. In Summe lassen diese Angaben Rückschlüsse darauf zu, inwieweit es dem Unternehmen gelingt

- als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte

Mitarbeiter auszubilden und an sich zu binden,

- die Leistungsangebote der Kliniken so auszurichten und den Patienten zur Verfügung zu stellen, die dem demographischen Wandel und den daraus ergebenden Versorgungsanforderungen im Einzugsgebiet gerecht werden,
- die Patientenzufriedenheit nachhaltig zu steigern sowie
- Ablauf und Behandlungsprozesse so zu gestalten, dass Ressourcen geschont und effizient eingesetzt werden.

Diese Aspekte sind nach Überzeugung der Sana-Klinikum Remscheid GmbH wesentliche Bausteine einer zukunftsweisenden erfolgreichen Positionierung im Wettbewerb.

Die permanente interne Patientenbefragung wurde auch im Jahr 2019 durchgeführt. Im betrachteten Zeitraum wurde die Gesamtzufriedenheit mit 82 % bewertet. Die Rate der Weiterempfehlung des Klinikums liegt unverändert auf Vorjahresniveau bei 96 %.

3. Darstellung der Lage des Unternehmens

Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem deutlich positiven Ergebnis ab.

Im vollstationären Bereich wurden mehr Fälle als im Vorjahr behandelt. Zusätzlich ist ein Anstieg der Fallschwere zu verzeichnen. Der sich daraus ergebende Zugewinn der abrechenbaren Relativgewichte führt, vor allem in die Fachabteilungen Pädiatrie sowie Allgemein Chirurgie und Adipositaschirurgie, zu einem deutlichen Anstieg der Erlöse aus DRG-Fallpauschalen. Zusätzlich positiv wirkt sich der gestiegene Landesbasisfallwert aus. Der durch Tarifeffekte gestiegene Personalaufwand sowie der vermehrten Einsatz von Fremdpersonal wirken dem Erlösanstieg entgegen.

Die in den Vorjahren eingeleitete Maßnahmen zur Fallsteuerung und Organisationsentwicklung wurden fortgeführt.

Die Hauptfinanzierungsquelle der Gesellschaft stellt, neben mehreren Gesellschafter-Darlehen, nach wie vor das Cash-Pooling mit der Sana Kliniken AG dar. Zum Bilanzstichtag besteht eine Verbindlichkeit aus Cash-Pool gegenüber dem Gesellschafter, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, i.H.v. 5.220 TEUR. Dies entspricht einem Anstieg der Inanspruchnahme vom Cash-Pool um 226 TEUR gegenüber dem Vorjahr (4.992 TEUR Verbindlichkeiten aus Cash-Pool).

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 2.291 TEUR erzielt. Das Eigenkapital inkl. der Zuführung zur Kapitalrücklage erhöht sich gegenüber 2018 von 28.133 TEUR auf 30.443 TEUR (+2.310 TEUR).

Die Liquidität der Sana-Klinikum Remscheid GmbH ist durch die Teilnahme am Cash-Pool der Sana Kliniken AG jederzeit gesichert. Die Gesellschaft kann zur Sicherung ihrer Liquidität auf die Unterstützung der Sana Kliniken AG zurückgreifen. Es besteht eine unbefristete Vereinbarung mit der Sana Kliniken AG, Ismaning, zum Cash-Pooling mit dem Ziel, die verfügbaren Finanzmittel optimal zu nutzen. In diesem Zusammenhang wurde der Gesellschaft eine interne Kontokorrentlinie in Höhe von 8.000 TEUR eingeräumt.

Guthaben bzw. Inanspruchnahmen im Rahmen des Cash-Poolings werden marktadäquat verzinst. Zum Bilanzstichtag besteht eine Verbindlichkeit aus Cash-Pooling von 5.220 TEUR. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Für die Entwicklung der Finanzlage ist der Finanzbedarf für den Neubau bestimmend. Für das Darlehen in Höhe von 40.400 TEUR durch die Sana Kliniken AG mussten im Jahr 2019 insgesamt 2.956 TEUR Zins- und Tilgungszahlungen aufgebracht werden. Im Vergleich zum Vorjahr (3.036 TEUR) haben sich die Zahlungen um 80 TEUR verringert. Für die restlichen Darlehen in Höhe von 9.562 TEUR wurden weitere 3.031 TEUR Zins- und Tilgungszahlungen aufgewendet.

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem deutlich über dem Vorjahresniveau liegenden Jahresergebnis ab. Die umfangreichen Eigenmittelinvestitionen inkl. der Neubaumaßnahme belasteten das Betriebsergebnis im Bereich der nicht geförderten Abschreibungen mit 4.291 TEUR (Vj. 4.152 TEUR).

Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH hat im Geschäftsjahr 2019 eine Gesamtleistung in Höhe von 122.371 TEUR erzielt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 7.561 TEUR (6,6 %), welche insbesondere auf den Anstieg der abrechenbaren Leistungen unter Bezugnahme des für 2019 gültigen Landesbasisfallwertes, dem Anstieg der Apothekenerlöse an Fremdhäuser sowie Effekten aus den laufenden Budgetverhandlungen für die Jahre 2013 bis 2018 resultieren.

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Personalaufwendungen um 1.986 TEUR höher bei nunmehr 64.210 TEUR.

Die in den Vorjahren implementierten offenen Steuerungsgremien in welchen die relevanten operativen sowie strategischen Themen des Hauses besprochen werden, wurden im Jahr 2019 fortgeführt.

Aussage zur Vergleichbarkeit der in der Vorperiode berichteten Prognosen (Wirtschaftsplanung) mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum:

Die Umsatzerlöse entwickelten sich im Berichtsjahr deutlich über Plan und stiegen im Vergleich zum Plan um 3,9 % auf 120.024 TEUR. Diese positive Entwicklung ist auf eine um 326 Case-Mix-Punkte über Plan liegenden Leistungsentwicklung, den erhöhten Landesbasisfallwert, die zusätzlichen Apothekenerlöse sowie den Budgeteffekten aus Vorjahren zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zur Prognose um 1,3 % auf 64.210 TEUR. Wesentlich dazu beigetragen haben rückwirkende Umsetzung der Entgeltstufen als auch zur Planung nachgelagerte Entgeltvereinbarungen und die sich daraus ergebenden angestiegenen durchschnittlichen Personalaufwendungen.

Im Bereich des Materialaufwands ohne sonstigen betrieblichen Aufwand ergibt sich eine Planungsabweichung von 6.057 TEUR. Hierfür sind zwei wesentlich Gründe zu nennen. Zum einen stieg der Wareneinsatz für die Fremdhausversorgung der Apotheke gemäß den gestiegenen Erlösen um 1.237 TEUR an, zum anderen ergibt sich aus der Inanspruchnahme von Fremdpersonal eine planerische Abweichung von 3.622 TEUR.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit 12.847 TEUR deutlich über der geplanten Prognose (+1.312 TEUR bzw. 11,4 %). Dafür verantwortlich sind gestiegene Aufwendungen für zentralisierte Dienstleistungen, Fremdpersonaleinsätze für Verwaltungsdienste, Kosten für anwaltliche Vertretungen, gestiegenen Versicherungsprämien, Ausgaben für Fort- und Weiterbildungskosten sowie periodenfremde Aufwendungen.

Die Entwicklung des EAT verlief aufgrund der zuvor genannten Punkte deutlich unter Plan.

4. Forschung und Lehre

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten wurden von der Gesellschaft nicht ausgeführt.

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für die Sana Kliniken AG ist das Chancen- und Risikomanagement ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen und zielorientierten Unternehmensführung. Durch die zeitnahe Identifikation, Bewertung und Durchdringung potenzieller Risiken können diese gezielt bearbeitet und Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Ebenso werden Chancen frühzeitig erkannt und können gewinnbringend genutzt werden. Der offensive Umgang mit Risiken erlaubt es, diese als Chancen zu nutzen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv zu beeinflussen. Dabei werden externe und interne Ereignisse und Rahmenbedingungen analysiert und bewertet. Der Einsatz dieses Steuerungsinstrumentes sichert langfristig den wirtschaftlichen Erfolg der Sana Kliniken AG und ihren Tochtergesellschaften und unterstützt die Erreichung der definierten Unternehmensziele.

Die Erfassung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erfolgt gemäß der in der Konzern-Richtlinie Risikomanagement formulierten Kriterien in einer konzernweit eingesetzten Software. Dadurch wird eine einheitliche Bearbeitung des Risikomanagements im Sana Konzern sichergestellt.

Die in der Risikomanagement-Software erfassten Informationen werden regelhaft ein Mal pro Quartal an den Vorstand der Sana Kliniken AG berichtet. Zusätzlich besteht eine Pflicht der Tochtergesellschaften zur Ad-hoc-Risikoberichterstattung an den Vorstand der Sana Kliniken AG.

Die Angemessenheit und Effektivität des Risikomanagementsystems wird in regelmäßigen Prüfungen und Beratungsleistungen externer Dritter sowie des Konzerncontrollings beurteilt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG einen Prüfungsausschuss bestellt, der sich mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems befasst.

Ein generelles Risiko ergibt sich für alle Krankenhäuser wie auch das Sana-Klinikum Remscheid GmbH aus der Budgetierung der Erlöse sowie der Weitergeltung des Mehrleistungsabschlags und des Fixkostendegressionsabschlags.

Daneben besteht für die Gesellschaft ein weiteres Erlösrisiko durch Nichterreichen der geplanten stationären Leistungen. Da die Vorhaltungen der personellen und sachlichen Ressourcen erst mit Zeitverzug angepasst werden können, kann eine Leistungsminderung zu Planunterschreitungen führen. Daneben

führen die steigenden MDK-Anfragen und das Zahlungsverhalten der Krankenkassen zu weiteren möglichen Erlöseinbußen.

Chancen bestehen in einer nachhaltig wirkenden Entwicklung und Umsetzung einer Medizinstrategie, die das Potential des Sana-Klinikum Remscheid GmbH als Schwerpunktversorger in der Region hebt und über Vernetzung, Kooperationen und weitere Ausgestaltung von eigenen Schwerpunkten weiter stärkt. Dabei gilt es nicht nur für die Stadt Remscheid sondern für die Region des Bergischen Landes als starker Gesundheitsversorger wahrgenommen zu werden.

Die Pandemie mit dem neuen Corona-Virus Covid-19 bedeutet in mehreren Hinsichten ein Risiko für das Ergebnis des Jahres 2020. Durch die Verunsicherung der Bevölkerung kann es in erheblichem Umfang zur Verschiebung von elektiven stationären Maßnahmen kommen - eine Kompensation dieses Fallrückganges durch stationär behandlungsbedürftige Covid-19-Fälle ist zumindest für die Normalstationen kaum wahrscheinlich. Bei vermehrtem Anfall schwerer Verläufe von viraler Lungenentzündung können die Kapazitäten der Intensivstation so weit ausgelastet werden, dass sich Engpässe für Fachrichtungen ergeben, die für ihre Behandlungsabläufe auf die Verfügbarkeit von Intensivkapazitäten angewiesen sind. Durch die Lieferengpässe bei unverzichtbaren Verbrauchsmaterialien kommt es zu erheblichen Preissteigerungen, die in einem zumindest merklichen Anstieg der Materialkosten resultieren können.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht bekannt.

6. Prognosebericht

Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH hat als Tochtergesellschaft der Sana Kliniken AG ihre jährliche Unternehmensplanung auf Basis eines konzernweit standardisierten Planungsprozesses erstellt. Dabei werden die individuellen Leistungsdaten, erwartete mikro- und makroökonomische Rahmenbedingungen sowie die zukünftige Ausrichtung des medizinischen Portfolios der Einzelgesellschaft berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2020 gehen wir von steigenden Fallzahlen und somit von moderat steigenden Umsatzerlösen aus. Wir erwarten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 steigende Personalkosten. Insgesamt erwarten wir ein positives Ergebnis von rund TEUR 1.900.

Aufgrund der zum derzeitigen Zeitpunkt nicht vorhersehbaren Auswirkungen der Pandemie mit dem neuen Corona-Virus Covid-19, kann es im Geschäftsjahr 2020 zu negativen Abweichungen der abgegebenen Prognose im Bereich der Fallzahlen, Umsatzerlöse und Ergebnis kommen.

7. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Oktober 2015 wurde für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Zielquote für den Frauenanteil in Höhe von 33,3 % festgelegt. Diese Zielgröße sollte bis zum 30. Juni

2017 erreicht werden. Für die Geschäftsführung wurde eine Zielquote von 0,00 % festgelegt. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Gesellschaft von einer Alleingeschäftsführerin geleitet, so dass sich eine Frauenquote ergibt.

Zum Zeitpunkt 31. Dezember 2019 wurde die Zielquote für den Frauenanteil für Mitglieder des Aufsichtsrates erfüllt. Die Konstitution des Aufsichtsrates, getrennt nach Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretung, stellt sich wie folgt dar:

- Anteilseigner: 6 Aufsichtsratsmitglieder, davon 5 männlich (83 %) und 1 weiblich (17 %)
- Arbeitnehmervertretung: 3 Aufsichtsratsmitglieder, davon 1 männlich (33 %) und 2 weiblich (67 %)
- Gesamtaufichtsrat: 9 Aufsichtsratsmitglieder; davon 6 männlich (67 %) und 3 weiblich (33 %).

Die Geschäftsführung hat für die obersten beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung keine Zielgröße definiert, da eine paritätische Aufteilung bei den Abteilungsleitungen, Chefärzten und Stationsleistungen bereits besteht. Sollte sich an diese Verteilung Grundlegendes ändern, wird die Geschäftsführung möglich zukünftige Vorgaben prüfen.

Remscheid, 23. März 2020

Svenja Ehlers, Geschäftsführerin

1 OECD Interim Economic Outlook, September 2019

2 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Herbstprojektion 2019, Oktober 2019

3 Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019: Industrie in der Rezession – Wachstumskräfte schwinden, September 2019

4 ifo Geschäftsklimaindex – Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen, Oktober 2019

5 Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 434 vom 13. November 2019

6 Finanzen.net - Leitzinsen (aufgerufen am 19. November 2019)

7 Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung Nr. 29 vom 4. September 2019, Berlin

8 Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung Nr. 29 vom 4. September 2019, Berlin

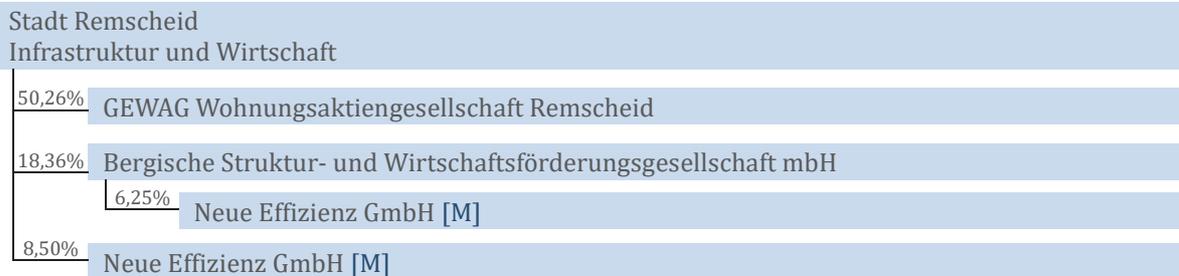
9 Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung Nr. 29 vom 4. September 2019, Berlin

Infrastruktur und Wirtschaft



INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT

BETEILIGUNGSSTRUKTUR



Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

[M] Mehrfachbeteiligung, Mehrfachnennungen

Nicht in Beteiligungsstruktur enthaltene Unternehmen

- Stadtwerke Remscheid GmbH
- ELBA-Omnibusreisen GmbH
- EWR GmbH
- AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
- Technische Betriebe Remscheid
- Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
- BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
- Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
- Arbeit Remscheid gGmbH
- Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
- Sana-Klinikum Remscheid GmbH
- Park Service Remscheid GmbH
- Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
- H2O GmbH
- Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
- RWE AG
- Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
- RW Beteiligungs GmbH
- Stadtparkasse Remscheid

INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT

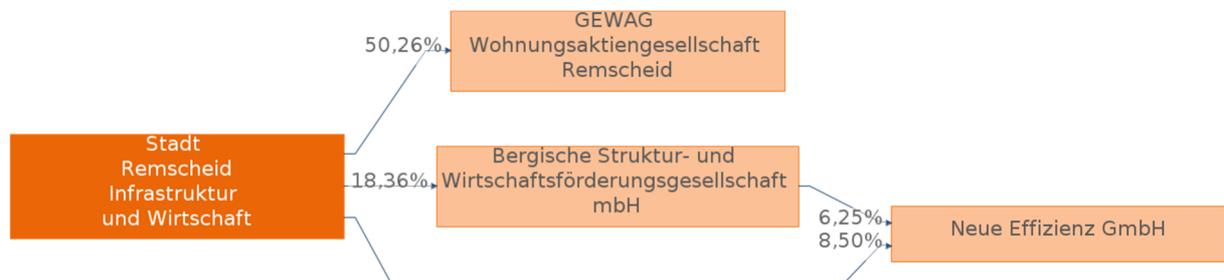
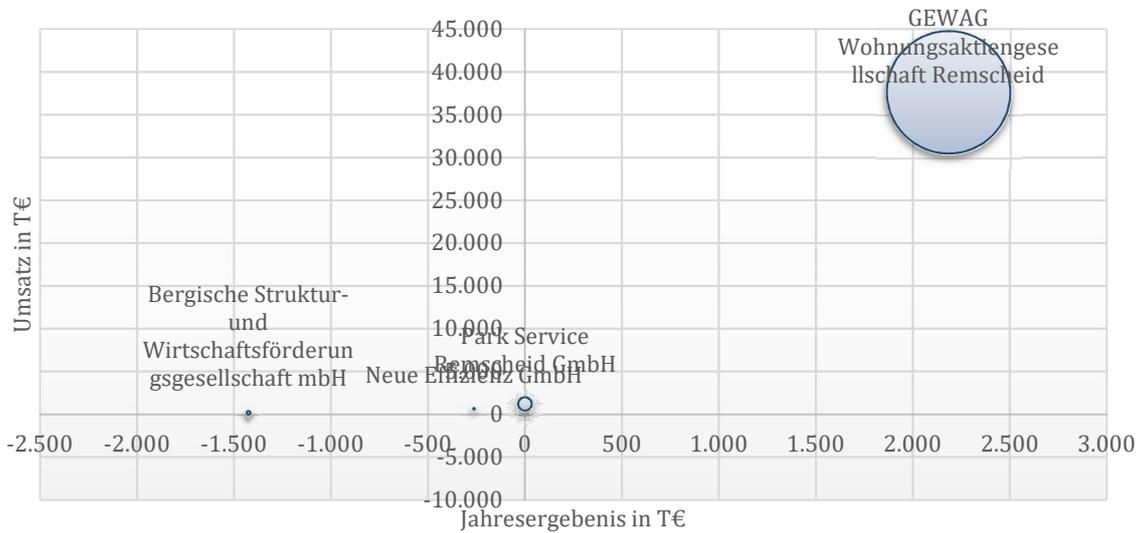


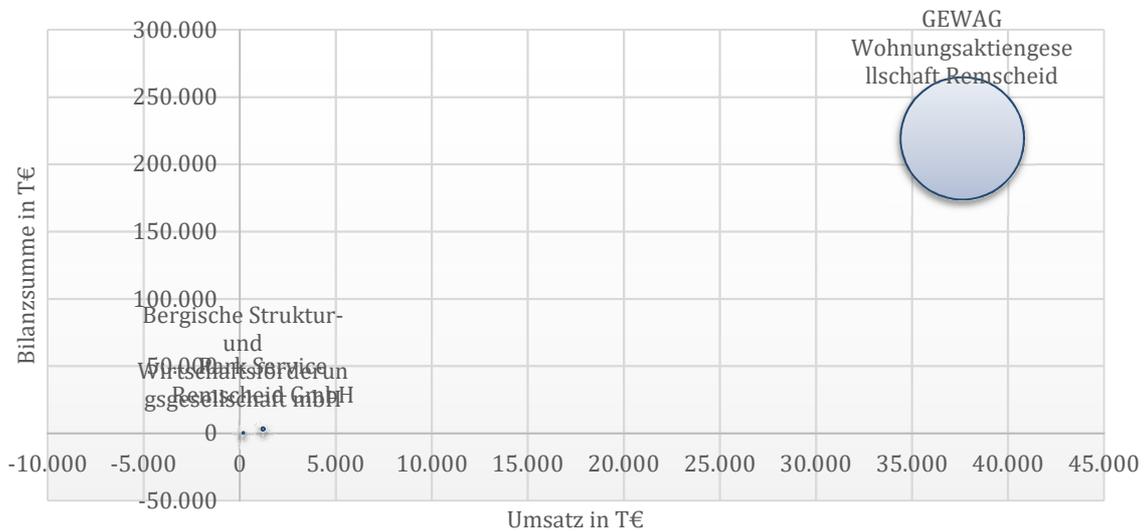
Abbildung 4 Beteiligungsstruktur (graphisch)

INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT

GENÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ (INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT)



GENÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ (INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT)



GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Hochstr. 1-3
FIRMENSITZ	42853 Remscheid
TELEFON	02191 / 4644-0
E-MAIL	info@gewag.de
WEBSEITE	www.gewag.de
RECHTSFORM	AG
GRÜNDUNGSDATUM	15.02.1918
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	31.01.2011
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹³	Nominal _____ 50,26% / 33,95% / 84,2% Stimmen _____ 50,26 / - / 50,26
KAPITAL	Aktien _____ 3.525.000 € (68.850 Stücke); 34.602 Stimmen
AKTIONÄRE	Stadt Remscheid _____ 1.771.562,1 € (50,26%) Stadtwerke Remscheid GmbH _____ 1.196.656,9 € (33,95%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind satzungsmäßig insbesondere die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
AUFSICHTSRAT	MITGLIED
	StRM Herr Günter Bender (GRÜNE) _____ Stadt Remscheid (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)
	StRM Frau Waltraud Bodenstedt (FREIE WÄHLER) _____ Stadt Remscheid (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)
	Herr Klaus Günther-Blombach _____ Stadtwerke (für juristische Person, ab 28.08.2019) _____ Remscheid GmbH
	StRM Frau Monika Hein (CDU) _____ Stadt Remscheid (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)
	StRM Herr Markus Kötter (CDU) _____ Stadt Remscheid (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)
	StRM Frau Gabriele Leitzbach (SPD) _____ Stadt Remscheid (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) _____ Stadt Remscheid (Oberbürgermeister/-in)

¹³ direkt / indirekt / gesamt

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

StRM Herr Norbert Schmitz (CDU)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Stadt Remscheid

StRM Herr Lothar Sill (SPD)
(Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)

Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	201.598	202.149	202.182
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	4	35
Sachanlagen	201.590	202.145	202.148
Finanzanlagen	-	-	-
Umlaufvermögen	18.120	19.341	17.125
Vorräte	9.548	9.817	9.644
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	963	914	908
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	7.609	8.610	6.573
Rechnungsabgrenzungsposten	8	6	4
Bilanzsumme	219.726	221.496	219.311
Passiva			
Eigenkapital	51.367	53.824	55.829
Gezeichnetes Kapital	3.525	3.525	3.525
Kapitalrücklage	826	826	826
Gewinnrücklagen	45.852	48.155	50.386
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0	0	0
Jahresergebnis	-	-	-
Bilanzergebnis	1.164	1.318	1.092
Sonderposten	-	-	-
Rückstellungen	3.221	3.550	3.919
Verbindlichkeiten	164.966	163.957	159.405
Rechnungsabgrenzungsposten	172	165	158
Bilanzsumme	219.726	221.496	219.311

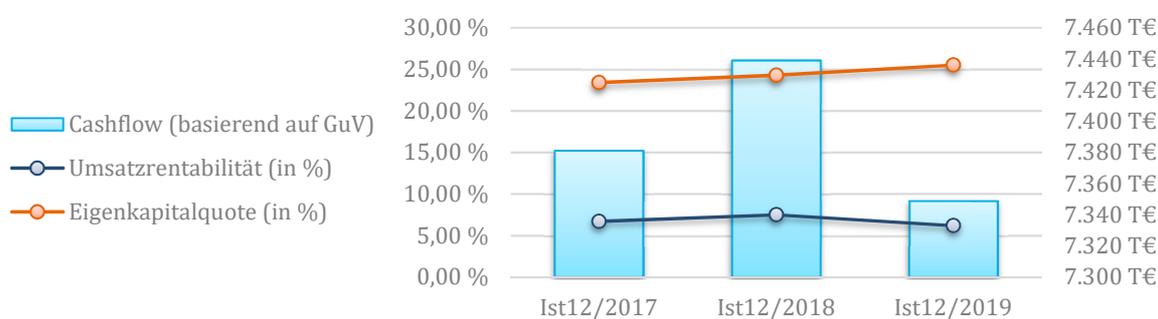
GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	37.082	37.388	37.617
Sonstige betriebliche Erträge	1.395	1.096	1.216
Gesamtleistung	36.084	36.623	36.718
Materialaufwand	18.075	18.665	18.847
Personalaufwand	3.391	3.595	3.862
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.299	1.401	1.693
Abschreibungen	5.857	5.691	5.771
EBIT	7.462	7.269	6.545
Erträge aus Beteiligungen	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	4	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.547	3.273	3.075
EBT	3.932	4.001	3.471
Steuern vom Einkommen und Ertrag	81	81	0
Sonstige Steuern	1.524	1.284	1.287
Jahresergebnis	2.327	2.636	2.184

FINANZKENNZAHLEN



IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
----------------	----------------	----------------

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

Umsatzrentabilität (in %) (%)	6,7	7,5	6,2
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	7.381	7.439	7.349
Eigenkapitalquote (in %) (%)	23,4	24,3	25,5

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	45	46	42

LAGEBERICHT

Gliederung Lagebericht 2019

1. Gegenstand des Unternehmens
2. Geschäftsverlauf
 - 2.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 2.2. Bestandsentwicklung
 - 2.3. Neubau, Modernisierung und Instandhaltung
 - 2.4. Fluktuation und Kündigungsgründe
 - 2.5. Vermietungsleistung
 - 2.6. Miete und Betriebskosten
 - 2.7. Betreuungstätigkeit
 - 2.8. Personalentwicklung
 - 2.9. Verwaltungskosten
3. Darstellung der Lage
 - 3.1. Ertragslage
 - 3.2. Vermögens-/Finanzlage
 - 3.3. Finanzielle Leistungsindikatoren
4. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
 - 4.1. Umweltbelange

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHEID

4.2. Sozialarbeit

4.3. Auszubildende

4.4. Besondere Wohnangebote

5. Frauenanteil in Führungspositionen und im Aufsichtsrat

6. Risiko- und Chancenbericht

6.1. Risiken der künftigen Entwicklung

6.2. Chancen der künftigen Entwicklung

7. Prognosebericht

8. Berichterstattung zur öffentlichen Zwecksetzung

9. Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG

1. Gegenstand des Unternehmens

Vorrangige Aufgabe der Gesellschaft ist es, breiten Schichten der Bevölkerung eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung zu bieten.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen und stellt Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten sowie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereit.

Die Gesellschaft handelt dabei gemeinwohlorientiert.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2019 im zehnten Jahr in Folge gewachsen und verzeichnet damit die längste Wachstumsperiode im vereinten Deutschland. Allerdings hat das Wachstum 2019 deutlich an Schwung verloren. Zur Jahresmitte ist die deutsche Wirtschaft nur knapp an einer rechnerischen Rezession vorbei geschrammt. Das Bruttoinlandsprodukt drohte zwei Quartale in Folge zu sinken. Im Mittel des Jahres lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,6 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das Bruttoinlandsprodukt stärker gestiegen, 2017 um 2,5 % und 2018 um 1,5 %. Auch verglichen mit dem Durchschnittswert der Jahre 2008 bis 2018 von +1,3 % ist die deutsche Wirtschaft 2019 schwächer gewachsen.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHEID

Im Kern zeigt sich die deutsche Konjunktur aktuell deutlich geteilt: Die Bauwirtschaft befindet sich nach wie vor in einer Boomphase und expandiert kräftig. Solides Wachstum verzeichnen auch die konsumnahen Dienstleistungen. Dagegen befinden sich nahezu alle Bereiche der Industrie in einer Rezession. Die Schwäche des verarbeitenden Gewerbes setzt auch die unternehmensnahen Dienstleistungen unter Druck.

Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Baugewerbe mit einem Plus von 4,0 %, das damit, trotz vielfach beklagten Kapazitätsengpässen und Fachkräftemangel, so stark zulegte wie seit fünf Jahren nicht mehr.

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die im Jahr 2019 rund 10,6 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, konnte ihre Bruttowertschöpfung deutlich um 1,4 % erhöhen. 2018 war sie lediglich um 1,1 % gewachsen. Für gewöhnlich liegt die Wachstumsrate der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft leicht unter dem langjährigen Durchschnitt und ist nur geringen Schwankungen unterworfen. Dies unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister. So hatte die Branche beispielsweise im Krisenjahr 2009 als einer der wenigen Wirtschaftsbereiche ein positives Wachstum aufzuweisen. Nominal erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft 2019 eine Bruttowertschöpfung von 327 Milliarden EUR.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2019 erstmals von mehr als 45 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach vorläufigen Berechnungen waren es 45,3 Millionen und damit rund 400.000 Personen mehr als 2018. Dieser Anstieg von 0,9 % beruht vor allem auf einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um 1,6 %. Wie schon in den Vorjahren überwogen eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland altersbedingte demografische Effekte.

Die Bauinvestitionen insgesamt stiegen im Jahr 2019 um 3,8 % und übertrafen damit deutlich die Wachstumsrate des Vorjahres (2,5 %). Der Wohnungsbau entwickelte sich wie in den Vorjahren überdurchschnittlich und stieg um 4,0 %, während die Nichtwohnbauten um 3,5 % zulegten.

In den Neubau und die Modernisierung der Wohnungsbestände flössen 2019 rund 228 Milliarden EUR. Die gute Entwicklung der Einkommen, die auch durch finanzpolitische Entlastungen wie etwa die Rückkehr zur paritätischen Krankenkassenfinanzierung unterstützt wurde, und die weiterhin historisch niedrigen Zinsen für Baugeld werden die Nachfrage nach Wohnimmobilien auch 2020 anheizen.

Die hohe Nettozuwanderung stützt die Nachfrage nach Wohnraum weiterhin. Gepaart mit Umzügen innerhalb Deutschlands ist vor allem die Wohnraumnachfrage in den Städten anhaltend hoch. Hinzu kommen kräftige Impulse von Seiten des Staats, wie das neu eingeführte Baukindergeld und Sonderabschreibungen für den Mietwohnungsbau.

Im vierten Quartal 2019 ist die Kapazitätsauslastung im Baugewerbe etwas gesunken. Sie liegt aktuell bei 77 % - drei Prozentpunkte niedriger als im Vorjahresquartal. Hier scheint sich ein allmählicher Kapazitätsaufbau auszuwirken. Im Bauhauptgewerbe hat sich der Auslastungsgrad noch stärker auf knapp 76 % verringert, im Ausbaugewerbe liegt er dagegen bei 80 %. Die hohe Kapazitätsauslastung eröffnet den Unternehmen des Baugewerbes erhebliche Preissetzungsspielräume - gleichzeitig steigen die Löhne. Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden in Deutschland erreichten im Februar 2019 mit

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

einem Anstieg von 4,8 % gegenüber dem Vorjahresniveau den höchsten Zuwachs seit über zehn Jahren. Zum Jahresende hat sich der Auftrieb bei den Wohnungsbaupreisen etwas beruhigt, lag aber mit einer Rate von 3,8 % noch auf sehr hohem Niveau.

Trotz der anhaltenden Preissteigerung werden die Wohnungsbauinvestitionen auch 2020 Motor der Bauwirtschaft bleiben. Nach Schätzung der Institute dürften sie um rund 3,6 % steigen. Der Zuwachs bei den Bauinvestitionen insgesamt wird dagegen mit 2,4 % etwas verhaltener ausfallen.

Im Jahr 2019 dürften nach letzten Schätzungen die Genehmigungen für rund 351.000 neue Wohnungen auf den Weg gebracht worden sein. Damit lag die Genehmigungstätigkeit 1,3 % über dem Vorjahreswert.

Der Neubau von Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau zeigte 2019 erneut eine positivere Tendenz als der Gesamttrend. Mit rund 100.000 neu genehmigten Mietwohnungen wurden 3,3 % mehr Mietwohnungen auf den Weg gebracht als im Jahr zuvor.

Die konjunkturellen Eckpfeiler für den Wohnungsbau bleiben auch 2020 weiterhin positiv: Eine hohe Erwerbstätigkeit, reale Einkommenszuwächse, anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen sowie eine weiterhin hohe Zuwanderung in die Ballungsgebiete sorgen für solide Neubaunachfrage in den größten Städten und zunehmend auch ihrem Umland. Allerdings fällt die Dynamik dieser Impulse schwächer aus als in den Boomjahren. So ist 2020 mit einem hohen aber leicht rückläufigen Genehmigungsvolumen im Wohnungsbau von 349.000 Wohneinheiten auszugehen. Dies entspricht einem Rückgang von 0,6 %. Für den bestehenden Wohnungsmangel in etlichen wachsenden Großstädten und Ballungsräumen entscheidender ist jedoch die Situation des Bauüberhangs - also der Wohnungen, deren Bau zwar genehmigt ist, deren Fertigstellung aber noch auf sich warten lässt. Bis Ende 2019 dürften 730.000 Wohnungen auf ihre Fertigstellung warten. Neben verlängerten Planungsverfahren und zunehmenden lokalen Protesten gegen neue Bauvorhaben fehlen auch die Kapazitäten genehmigte Vorhaben zeitnah umzusetzen. So spiegelt sich der wachsende Bauüberhang in der Entwicklung des Auftragsbestands der Betriebe im Bauhauptgewerbe wider.

Den Bauunternehmen fehlt auch das Personal zur zügigen Realisierung der Bauaufträge. Während die Anzahl der Beschäftigten im Wohnungsbau von 2008 bis 2018 um lediglich 25 % stieg, haben sich die Auftragsbestände in diesem Zeitraum nahezu verdreifacht. Ende 2018 waren in den Betrieben des Bauhauptgewerbes 467.000 Menschen (Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen) beschäftigt. Das waren deutlich weniger als noch in den späten 1990er Jahren, als die Beschäftigtenzahlen mit mehr als 700.000 tätigen Menschen Rekordstände erreichten.

Die hohe Zahl an Baugenehmigungen sowie der wachsende Bauüberhang bewirken, dass die Zahl der Baufertigstellungen auch in den nächsten Jahren deutlich aufwärtsgerichtet sein wird. Im Jahr 2019 werden erstmals seit langen fast 300.000 Wohnungen fertig gestellt worden sein. Damit ist die Zahl der neu errichteten Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % gestiegen.

In Deutschland müssten zwischen 2018 und 2025 allerdings rund 320.000 Wohnungen pro Jahr neu gebaut werden. Davon werden rund 80.000 Wohnungen pro Jahr im sozialen Mietwohnungsbau und weitere 60.000 Wohnungen im preisgünstigen Marktsegment benötigt, insgesamt also 140.000 Mietwohnungen im bezahlbaren Segment. Dies ergibt eine Modellrechnung auf Grundlage verschiedener Wohnungsmarktprognosen.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Der lokale Mietwohnungsmarkt in Remscheid ist nach wie vor entspannt und partizipiert nicht von der erhöhten Wohnungsnachfrage der Ballungsräume Düsseldorf und Köln auch wegen der schlechten Anbindung der rheinischen Boomstädte durch den öffentlichen Nahverkehr. Remscheid hatte zum 31.12.2019 113.703 Einwohner, die Prognosen gehen von einem weiteren Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahren aus.

Viele Wohnungen sind inzwischen in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr heutigen Ansprüchen, weshalb gerade in diesem Segment ein signifikanter Leerstand herrscht. Es besteht dagegen eine spürbare Nachfrage nach modernisierten Wohnungen und einem zeitgemäßen zielgruppenspezifischen Wohnungsangebot, insbesondere auch im mittleren Preissegment. Die Zahl der belegungsgebundenen Wohnungen ist in Remscheid rückläufig, auch hier entsteht in den nächsten Jahren neuer Bedarf.

Das Mietpreisniveau in Remscheid ist vergleichsweise niedrig. In der Zuordnung von Mietniveaus zu den Mietstufen gemäß §12 des Wohngeldgesetzes liegt Remscheid in der Mietenstufe 3 von insgesamt 7 Mietstufen. Zum Vergleich: Düsseldorf und Köln liegen in der Mietenstufe 6, Solingen in der Stufe 4 und Wuppertal in der Mietenstufe 3.

2.2. Bestandsentwicklung

Die Gesellschaft bewirtschaftete zum 31.12.2019 6.208 eigene Wohnungen (Vorjahr: 6.234), 90 (Vorjahr: 89) gewerbliche Einheiten sowie 1.917 (Vorjahr: 1.911) Garagen bzw. Stellplätzen mit einer gesamten Wohn- und Nutzfläche von 430.326 qm (Vorjahr: 432.181 qm).

Im Geschäftsjahr 2019 wurden insgesamt 8 Wohnungen an Mieter oder an Dritte verkauft. Die folgenden Ein- und Mehrfamilienhäuser wurden veräußert

- Zum Stadtgarten 1, 42897 Remscheid
- Hoffmeisterstr. 10, 42857 Remscheid
- Walterstr. 19, 42857 Remscheid
- Birkenstr. 37, 42855 Remscheid
- Hoffmeisterstr. 13, 42857 Remscheid
- Walterstr. 17, 42857 Remscheid

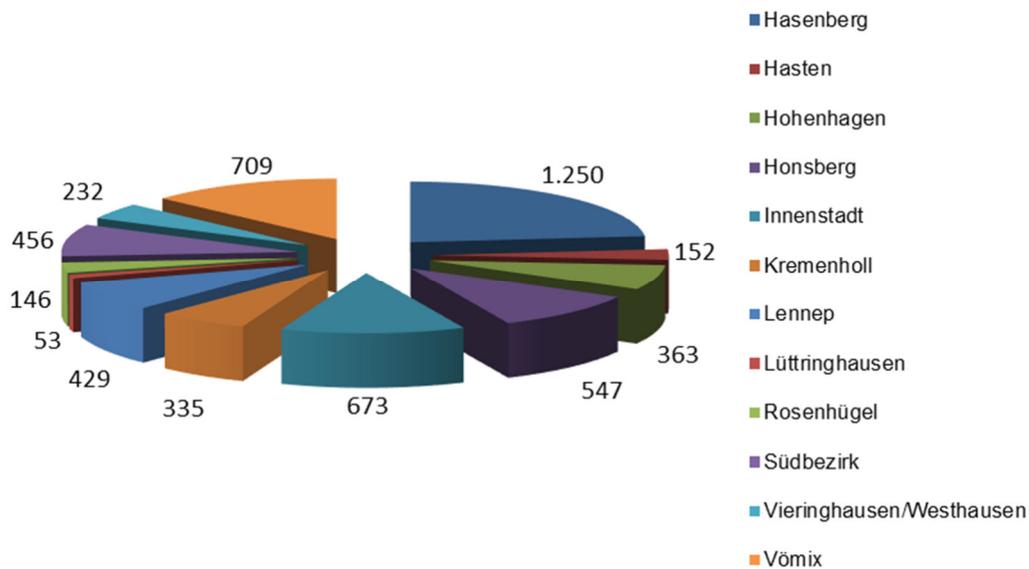
16 Wohnungen wurden für ein Neubauprojekt abgerissen.

42 Wohnungen befinden sich derzeit im Bau.

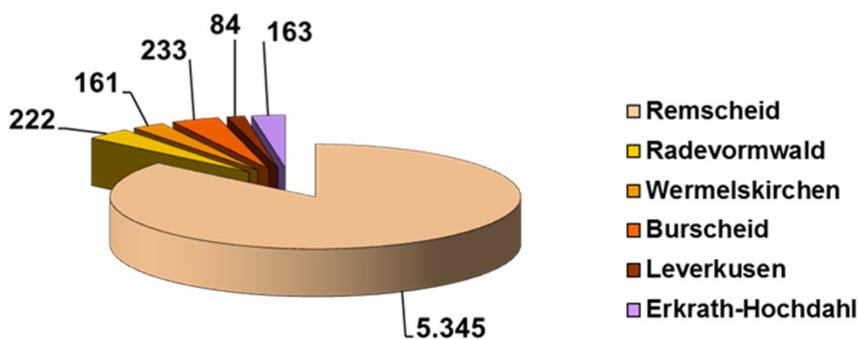
Des Weiteren wurden 2 PKW-Stellplätze sowie zwei unbebaute Teilflächen mit insgesamt 1.056 qm Grundstücksfläche veräußert.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

Verteilung des Hausbesitzes in Remscheid



Hausbesitz gesamt



Entwicklung der Bestände 2019

	Anz. WE	Anz. GE	Anz. Ga	Nutzfläche	Grundstücksfläche
Verkauf	- 8	-	- 2	- 558 m ²	- 3.352 m ²

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Abriss	- 16	-	- 8	-1.158 m ²	-
Zusammenlegung / Sonstiges	- 2	1	16	- 139 m ²	48 m ²
GESAMT	- 26	1	6	-1.855 m²	-3.304 m²

2.3 Neubau, Modernisierung und Instandhaltung

Neubau

Für die im Bau befindliche Neubaumaßnahme Remscheid, Hackenberger Straße 34,36 (2 Häuser, 42 Wohnungen, 42 Einstellplätze), sind im Geschäftsjahr Herstellungskosten von 965 T€ angefallen.

Für die bereits fertiggestellte Kindertageseinrichtung Remscheid, Paulstraße, fielen im Geschäftsjahr noch 246 T€ Nachtragskosten an.

Modernisierung

Auch im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt der Sanierungen in Wermelskirchen und am Hasenberg in Remscheid Lennep.

In Wermelskirchen wurden im Bereich Stettiner Straße 24 – 32 und Danziger Straße 3 – 7 insgesamt 51 Wohneinheiten modernisiert. Für 2,3 Mio. € wurden unter anderem die Fassaden und die Dächer gedämmt und die Fenster erneuert.

In Remscheid am Hasenberg wurden die Häuser Emil-Nohl-Str. 38 – 42 und 44 sowie die Artur-Sommer Straße 2 – 10 mit 77 Wohneinheiten für insgesamt rund 2,8 Mio. € modernisiert. Auch hier wurden unter anderem die Fassaden und die Dächer gedämmt und die Fenster erneuert.

Großinstandhaltung

Für die Großinstandhaltung wurden im laufenden Geschäftsjahr rund 1,74 Mio. € investiert.

Unter anderem wurde im Bereich Kippdorfstraße 85 - 97 für ein Volumen von rund 100 T€ ein neuer energieeffizienterer Heizkessel eingebaut.

In der Artur-Sommer-Straße 1 – 3 wurde die in die Jahre gekommene Aufzugsanlage durch moderne Aufzüge ersetzt. Hierfür wurden rund 160 T€ investiert.

Im Anton-Küppers-Weg 14,16 hat die GEWAG für rund 132 T€ eine neue Dachfolie aufgebracht und aufgrund gesetzlicher Anforderungen werden in der Metzger Straße 2 – 20 die Zähleranlagen aus den Treppenhäusern in die Keller verlegt. Die Kosten belaufen sich auf rund 100 T€.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHEID

Einzelmodernisierung

Im Rahmen von Mieterwechseln wurden 147 Wohnungen mit einem Investitionsvolumen von rund 3,03 Mio. € umfassend saniert und instandgesetzt. Dabei wurden unter anderem Elektroanlagen erneuert und modernisiert, Thermen ausgetauscht, Bodenbeläge und Türen erneuert und neue Bäder eingebaut.

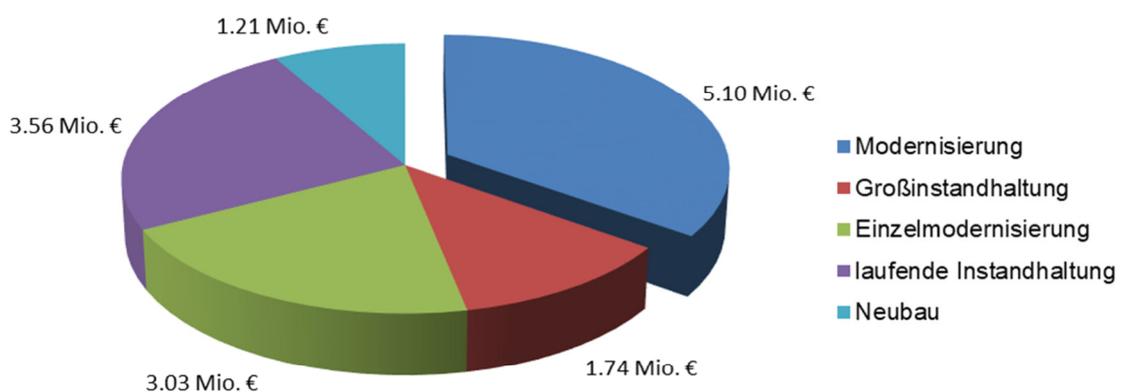
Laufende Instandhaltung

Für die laufende Instandhaltung und Reparaturen gab die GEWAG 3,56 Mio. € aus.

Investition in die Bestände

Insgesamt fielen für die Bestandserhaltung und Modernisierung der Wohnungen zuzüglich verrechneter Personal- und Sachaufwendungen und abzüglich Versicherungs- und Mieterstattungen rund 9,0 Mio. € bzw. 21,02 € je qm Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr 8,5 Mio. € bzw. 19,74 €) an.

Investitionen



GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

2.4 Fluktuation und Kündigungsgründe

Die Zahl der Wohnungswechsel sank im Berichtsjahr von 502 im Jahr 2018 auf 469 Fälle. Die Fluktuationsrate betrug 7,6 %, im Vorjahr waren es 8,1 %. 106 Mietparteien (22,6 %) zogen dabei innerhalb des Bestandes der GEWAG um und blieben dem Unternehmen damit treu. Die Hauptgründe für einen Wohnungswechsel waren in 112 Fällen der altersbedingte Umzug in ein Heim bzw. der Tod des Mieters, 88 Mieter zogen um, weil die Wohnungsgröße nicht mehr passte, 26 Mietparteien erwarben Eigentum. In 29 Fällen kündigte das Unternehmen das Mietverhältnis, weil die Mietzahlungen ausblieben.

Die durchschnittliche Wohndauer im GEWAG-Bestand betrug 12 Jahre.

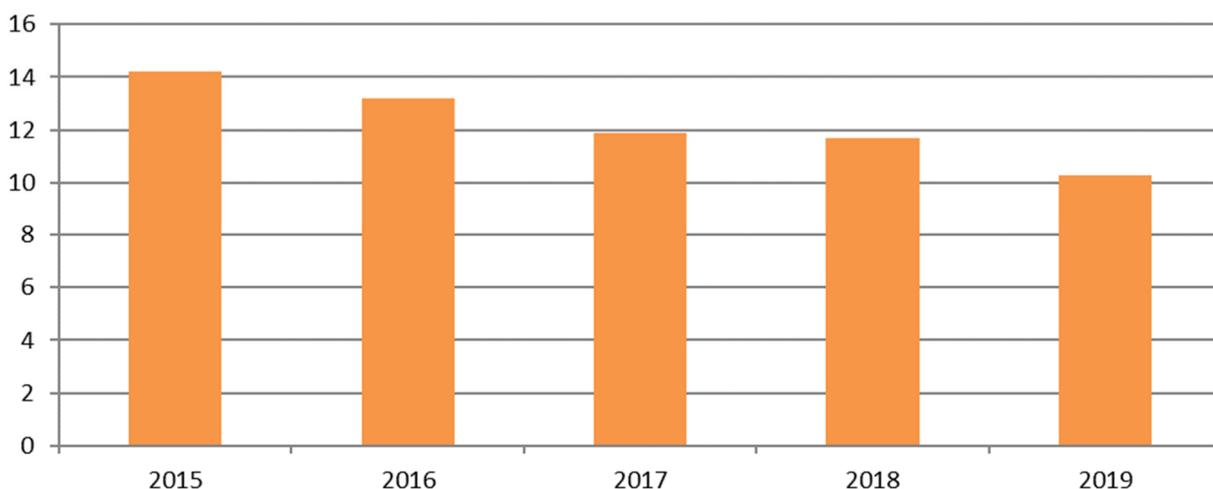
2.5 Vermietungsleistung

Die Anzahl der Vermietungen stieg im Jahr 2019 auf 540 Mietverträge an. Im Vergleich zum Vorjahr konnten so 71 Leerstände abgebaut werden.

Der vertriebsbedingte Leerstand sank von 494 Wohnungen zum 31.12.2018 auf 285 Wohnungen zum 31.12.2019, das entspricht einer vertriebsbedingten Leerstandsquote von 4,6 %. Wegen geplanter Modernisierung, Sanierungsbedarf, Verkauf oder eines vorgesehenen Abrisses von Gebäuden standen zum Jahresende 352 Wohnungen maßnahmebedingt leer. Die Leerstandsquote über alle Gründe betrug 10,3 % (Vorjahr 11,7 %).

Leerstandsentwicklung in %

Leerstandsentwicklung in %



GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

2.6 Miete und Betriebskosten

Die Nettokaltmiete lag im Jahr 2019 durchschnittlich bei 5,36 €/m² (Vorjahr: 5,20 €/m²). Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus Mietanpassungen nach Modernisierung und bei Neuvermietung. Die kalten Betriebskosten lagen durchschnittlich bei 1,81 €/m².

2.7 Betreuungstätigkeit

Zum 31.12.2019 verwaltet die Gesellschaft für die Stadt Remscheid 94 Wohnungen, 14 Gewerbeeinheiten sowie 6 Garagen. Zum 31.12.2019 endete die Betreuung einer Eigentümergemeinschaft mit 4 Einheiten. Aus dem Bestand der verbleibenden Eigentümer und Hausverwaltungen wurden keine Wohnungen oder Garagen veräußert, sodass der Betreuungsumfang sich auf insgesamt 266 Wohnungen, 14 Gewerbeeinheiten und 59 Garagen/Stellplätze beläuft. Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 100.160,64 € (Vorjahr 95.275,05 €).

2.8 Personal

Die Gesellschaft beschäftigte zum 31.12.2019 insgesamt 42 Mitarbeiter, davon 33 in Vollzeit und 9 in Teilzeit, 2 Auszubildende und zusätzlich 10 geringfügig Beschäftigte.

Das Vollzeitäquivalent in der Gesellschaft beträgt 40,57 Mitarbeiterkapazitäten.

2.9 Verwaltungskosten

Im Geschäftsjahr betragen die Verwaltungskosten pro Wohnung 562,00 € (Vorjahr 498,00 €).

3. Darstellung der Lage

3.1 Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage haben wir in der nachfolgenden Übersicht eine Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung nach Leistungsbereichen abgeleitet:

	2019	2018	Veränderung
	T€	T€	T€
Hausbewirtschaftung (einschließlich Wärmelieferungen an Dritte)	2.200	2.685	-485

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Betreuungstätigkeit sowie andere Lieferungen und Leistungen	-6	-2	-4
Bautätigkeit im Anlagevermögen (Mietneu-, Um- und Ausbau, Modernisierung)	0	0	0
Sonstige betriebliche Geschäftsvorfälle	-28	-129	101
Betriebsergebnis	2.166	2.554	-388
Finanzergebnis	-132	-138	6
Neutrales Ergebnis	150	301	-151
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-81	81
Jahresüberschuss	2.184	2.636	-452

Das Hausbewirtschaftungsergebnis (einschließlich der Wärmelieferung an Dritte) beträgt T€ 2.200. Die Veränderung zum Vorjahr um - T€ 485 resultiert unter anderem aus um T€ 318 erhöhten Sollmieten, um T€ 239 reduzierten Erlösschmälerungen, um T€ 517 erhöhten Instandhaltungskosten und um T€ 411 gestiegenen Verwaltungskosten. Die erhöhten Verwaltungskosten begründen sich sowohl in gestiegenen sächlichen Aufwendungen (u.a. Kosten für Zeitarbeit) als auch in vermehrten persönlichen Aufwendungen (temporäre Doppelbesetzung der Vorstandsstelle und erhöhte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen).

Das mit -T€ 6 nahezu ausgeglichene Ergebnis im Leistungsbereich Betreuungstätigkeit sowie andere Lieferungen und Leistungen wurde in den Sparten Verwaltungsbetreuung, Personalgestellung und Bereitstellung von Gemeinschaftsantennen für Dritte erzielt.

Durch die Aktivierung von Eigenleistungen von T€ 246 im Rahmen der Neubau- und Modernisierungsaktivitäten konnten die zugeordneten Aufwendungen neutralisiert und somit das Ergebnis der Bautätigkeit im Anlagevermögen ausgeglichen dargestellt werden.

Der Bereich der sonstigen betrieblichen Geschäftsvorfälle schließt mit einem negativen Ergebnis von -T€ 28 ab. Der Saldo resultiert u.a. aus Erträgen aufgrund von Gutschriften wegen Mengenrabatten von T€ 64, von Kostenerstattungen u.a. von T€ 29 sowie aus Aufwendungen für Beratungsleistungen von T€ 49, für unbebaute Grundstücke von T€ 12 und aus Aufwendungen von T€ 37 für die Stellenbesetzung Vorstand.

Das Finanzergebnis von -T€ 132 leidet weiterhin unter der allgemeinen Zinssituation auf dem Kapitalmarkt. Das Ergebnis resultiert aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen von T€ 102 und aus auf T€ 30 gesunkenen Nebenkosten der Geldbeschaffung.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Das neutrale Ergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um T€ 151 auf T€ 150. Erträgen von insgesamt T€ 602 aus im Wesentlichen Anlageverkäufen von T€ 531 sowie aus früheren Jahren von T€ 68 stehen Aufwendungen von T€ 452 gegenüber. Diese ergeben sich hauptsächlich aus Aufwendungen für Abbrucharbeiten von T€ 118, aus Anlageverlusten von T€ 179, Kosten im Zusammenhang mit Objektverkäufen von T€ 109 und Aufwendungen aus früheren Jahren von T€ 22.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

In der folgenden Bilanzübersicht sind die einzelnen Posten nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst:

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögensstruktur					
Langfristig					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	34	0,0	4	0,0	30
Sachanlagen	202.148	92,2	202.144	91,3	4
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0,0	6	0,0	-2
	202.186	92,2	202.154	91,3	32
Kurzfristig					
Umlaufvermögen					
Unfertige Leistungen	9.641	4,4	9.814	4,4	-173
Flüssige Mittel	6.573	3,0	8.610	3,9	-2.037
Übrige Aktiva	911	0,4	918	0,4	-7
	17.125	7,8	19.342	8,7	-2.217
Bilanzsumme/Gesamtvermögen	219.311	100,0	221.496	100,0	-2.185

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Kapitalstruktur					
Eigenkapital					
Langfristig					
Gezeichnetes Kapital	3.525	1,6	3.525	1,6	0
Kapitalrücklage	826	0,4	826	0,4	0
Gewinnrücklagen	50.386	23,0	48.155	21,7	2.231
Bilanzgewinn (ohne geplante Ausschüttung)	913	0,4	1.139	0,5	-226
	55.650	25,4	53.645	24,2	2.005
Kurzfristig					
Bilanzgewinn (geplante Ausschüttung)	179	0,1	179	0,1	0
	55.829	25,5	53.824	24,3	2.005
Fremdkapital					
Langfristig					
Pensionsrückstellungen	3.674	1,7	3.199	1,4	475
Darlehen	146.268	66,7	149.917	67,7	-3.649
Rechnungsabgrenzungsposten	158	0,1	165	0,1	-7
	150.100	68,4	153.281	69,2	-3.181

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHEID

Kurzfristig

Übrige Rückstellungen	245	0,1	351	0,2	-106
Erhaltene Anzahlungen	11.074	5,0	10.926	4,9	148
Übrige Verbindlichkeiten	2.063	0,9	3.114	1,4	-1.051
	13.382	6,1	14.391	6,5	-1.009
Bilanzsumme/Gesamtkapital	219.311	100,0	221.496	100,0	-2.185

Die Bilanzsumme hat sich in 2019 um T€ 2.185 auf T€ 219.311 vermindert.

Im Saldo stieg das langfristige Sachanlagevermögen auf T€ 202.148. Dabei standen einem Investitionsvolumen in Sachanlagen von T€ 6.334 ein Abschreibungsaufwand von T€ 5.768 und Abgänge durch Verkauf bzw. Abbruch von T€ 329 sowie Investitionszuschüsse von T€ 233 gegenüber. Die Anlagenintensität, die das Verhältnis von Anlagevermögen zur Bilanzsumme widerspiegelt, beträgt 92,2 %.

Die Investitionen entfallen insbesondere mit T€ 4.994 auf Modernisierungsmaßnahmen sowie mit T€ 1.297 auf Neubautätigkeit.

Aus den Abgängen ergaben sich Buchgewinne von T€ 530 sowie Buchverluste von T€ 179.

Bei den unfertigen Leistungen (T€ 9.641) handelt es sich um mit Mietern bzw. mit Dritten noch nicht abgerechnete Betriebs- und Heizkosten. Diesen stehen Anzahlungen in Höhe von T€ 11.074 gegenüber.

Die kurzfristigen übrigen Aktiva (T€ 911) entfallen im Wesentlichen auf Forderungen aus Vermietung (T€ 253) und auf sonstige Vermögensgegenstände (T€ 651).

Das langfristige Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des nicht zur Ausschüttung vorgesehenen Teils des Jahresüberschusses um T€ 2.005. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 25,4 % (Vorjahr: 24,2 %).

Die Pensionsrückstellungen (T€ 3.674) bestehen für 3 laufende Rentenansprüche.

Die langfristigen Darlehen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.649 vermindert. Den Zuflüssen aus der Valutierung von Darlehen (T€ 3.106) standen planmäßige Tilgungen (T€ 5.939), vorzeitige Rückzahlungen (T€ 581) und Tilgungszuschüsse (T€ 235) gegenüber. Sie belegen insgesamt 66,7 % des Gesamtkapitals (Vorjahr: 67,7 %).

Der kurzfristige Bereich hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.009 auf T€ 13.382 vermindert und beträgt 6,1 % (Vorjahr 6,5 %) der Bilanzsumme. Ihm sind übrige Rückstellungen von T€ 245, erhaltene Anzahlungen von T€ 11.074 und übrige Verbindlichkeiten von T€ 2.063 zugeordnet.

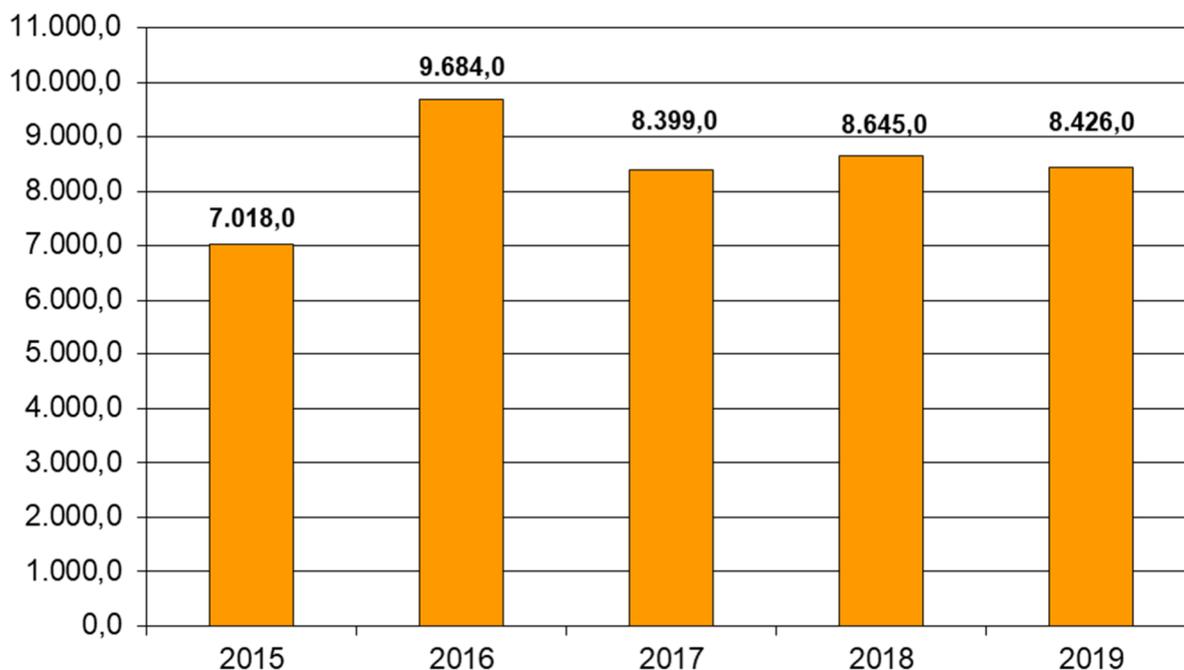
GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT REMSCHIED

Die Ermittlung der Finanzlage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag zeigt, dass die langfristig angelegten Vermögenswerte von T€ 202.186 durch Eigenmittel und langfristige Verbindlichkeiten von T€ 205.750 finanziert sind und dies zu einer Überdeckung in Höhe von T€ 3.564 führt.

Die Stichtagsliquidität von T€ 3.564 (Netto-Geldvermögen) setzt sich aus dem Finanzmittelbestand und kurzfristig realisierbaren Vermögenswerten von T€ 17.125 vermindert um die kurzfristigen Verpflichtungen von T€ 13.561 zusammen.

Im Geschäftsjahr wurde ein Cashflow von T€ 8.426 (Vorjahr T€ 8.645) erzielt.

Cashflow in T€



Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsbereitschaft ist aufgrund der Ermittlung des erwarteten geldrechnungsmäßigen Zuflusses und des voraussichtlichen Jahresergebnisses für das Geschäftsjahr 2020 gesichert.

3.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die für die Gesellschaft bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

		2019	2018
Eigenkapitalquote	%	25,4	24,2
Eigenkapitalrentabilität	%	3,9	5,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	2,7
Cashflow	T€	8.426	8.645
Durchschnittliche Netto-Wohnungsmiete	€/qm/mtl.	5,29	5,20
Instandhaltungskosten	€/qm	21,02	19,74
Fluktuationsquote	%	7,3	8,1
Leerstandsquote am Bilanzstichtag	%	10,3	11,7
davon maßnahmenbedingt	%	5,7	3,8
davon vermietungsbedingt	%	4,6	7,9
Erlösschmälerungen in % der Sollmieten	%	8,02	8,99

4. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

4.1 Umweltbelange

Die Gesellschaft hat seit 2007 im Rahmen Ihrer Investitionsprogramme 2.160 Wohnungen mit einer Wohnfläche von rund 135.000 m² energetisch modernisiert. Durch die Dämmung der Außenhülle, den Einbau neuer Fenster und die Erneuerung alter Heizzentralen spart das Unternehmen nachhaltig Heizenergie und Klimagase ein und reduziert die Heizkostenbelastung der Mieter.

Die Kita in der Paulstraße wird mit Geothermie und die Kita Rosenhügel durch eine Luftwärmepumpe mit Wärme versorgt, beide sind so weitestgehend CO₂ neutral beheizt. In den Gebäuden an der Stuttgarter Straße betreibt die GEWAG ein modernes Blockheizkraftwerk und in der Wilhelmstraße eine Pelletheizung.

Durch den flächendeckenden Einbau intelligenter Wärmemessgeräte (Smart Meter), die mit der Heizungssteuerung kommunizieren und eine laufende, dem tatsächlichen Wärmebedarf ihrer Kunden entsprechende Vorlauftemperatur bereitstellen, konnte das Unternehmen, ohne Komfortverluste für die Mieter, die durchschnittlichen Vorlauftemperaturen senken und weiter Heizkostenersparnisse sowie weitere CO₂-Reduzierungen realisieren.

Durch ein aktives Müllmanagement konnte die Gesellschaft in verschiedenen Wohnanlagen die Restmüllmengen reduzieren und die Mülltrennung verbessern. Die Mieter profitieren von den daraus resultierenden Betriebskosteneinsparungen, gleichzeitig wird auch damit CO₂ eingespart.

Durch den Einkauf von ökologisch erzeugtem Betriebsstrom bzw. von Allgemiestrom werden weiter klimaschädliche Treibhausgase vermieden.

Die GEWAG leistet so als gemeinwohlorientiertes Wohnungsunternehmen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz in Remscheid und der Region. Gleichzeitig achtet sie darauf, dass die Kosten des Wohnens für die Mieter in einem angemessenen Rahmen bleiben. Die Gesellschaft wird diese Strategie auch im Rahmen ihrer zukünftigen Investitionsprogramme konsequent fortführen.

4.2 Sozialarbeit

Die Gesellschaft beschäftigt eine eigene Sozialarbeiterin, die, wo erforderlich, eine umfassende Beratung anbietet, aber auch Kontakt zu begleitenden Diensten oder gesetzlichen Betreuern herstellt. In einigen Fällen wurde eine gesetzliche Betreuung beim Amtsgericht angeregt. Wenn Angehörige die Mieter betreuen, werden diese beraten und zur Selbsthilfe befähigt bzw. an spezifische Beratungsstellen verwiesen.

4.3 Auszubildende

Im Geschäftsjahr bestand eine Auszubildende erfolgreich die Abschlussprüfung zur Immobilienkauffrau. Die Mitarbeiterin wurde in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Zurzeit bildet das Unternehmen 2 weitere Auszubildende zu Immobilienkauleuten aus.

4.4 Besondere Wohnangebote

Im Rahmen ihres Wohnungsangebotes bietet die Gesellschaft Interessierten besondere Wohnformen an. Neben dem Gruppenwohnen in der Seniorenwohnanlage am Hasenberg zählt hierzu auch das Modell einer Studenten-WG in der Thomasstraße. Darüber hinaus wird für Menschen mit Behinderung in der Gerhart-Hauptmann-Straße ein spezielles Angebot für selbstbestimmtes Wohnen geboten und der Künstlerverein ins Blaue e.V. nutzt Räumlichkeiten in der Halske- und Siemensstraße als Wohn- und Arbeitsraum.

5. Frauenanteil in Führungspositionen und im Aufsichtsrat

Das Unternehmen hat sich Mindestziele für die Besetzung von Führungspositionen und Aufsichtsratsmandaten mit Frauen gesetzt. Da der Vorstand nur aus einer Person besteht, ist für die Unternehmensleitung keine Quote festgelegt. Die zweite Führungsebene (4 Personen) war bis zum 30.09.2019 nur mit Männern besetzt. Eine freiwerdende Führungsposition sollte deshalb bei gleicher Qualifikation und Erfahrung mit einer Frau besetzt werden. Dieses Ziel ist zum 01.10.2019 umgesetzt worden. Die Stelle der technischen Leitung wurde mit einer Frau besetzt. Die technische Leiterin erhielt zudem Prokura. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat sollte auf mindestens 25 %-30 % (4 Mitglieder) erhöht werden. Dieses Ziel wurde nach dem Ausscheiden einer Arbeitnehmervertreterin nicht mehr erreicht, da die freiwerdende Position durch einen männlichen Kollegen im Nachrückverfahren besetzt wurde.

6. Risiko- und Chancenbericht

6.1 Risiken der künftigen Entwicklung

KonTraG

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich, das unter anderem die Einführung eines angemessenen Risikomanagements- und Überwachungssystems zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken verlangt, kommt bei der Gesellschaft zur Anwendung.

Die vorhandenen Controlling- und Steuerungsinstrumente sowie das interne Kontrollsystem der Gesellschaft ermöglichen den Fortbestand der Gesellschaft potentiell gefährdender Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und notwendige Maßnahmen zu deren Bewältigung abzuleiten. Dies geschieht durch Erfassung aller Vorgänge sowie die kontinuierliche Betrachtung und Analyse der Unternehmensbereiche.

Diese Steuerungs- und Kontrollsysteme werden ergänzt durch Dienstanweisungen und Richtlinien, den Einsatz bewährter und zertifizierter Software, die permanente Schulung des eingesetzten Personals sowie durch systematische und zielgerichtete Prüfungen im Rahmen der externen Revision.

Im Intranet der Gesellschaft ist ein Online-Handbuch eingestellt, das unter anderem Regelungen der Verantwortlichkeiten, Grundlagen zur Bearbeitung der Routineprozesse, Aussagen zu den Abläufen des Risikomanagements sowie unternehmens- und abteilungsspezifische Richtlinien beinhaltet. Das Regelwerk ist bindend für alle Beschäftigten und wird laufend aktualisiert.

Risikoanalyse

Wesentliche Risiken im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Unternehmens sind weiterhin nicht zu erkennen.

Wie bereits in den Vorjahren wirken sich Fluktuation und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur nicht spürbar auf die von der Gesellschaft bewirtschafteten Quartiere aus. Aufgrund der nachhaltig gesicherten Wettbewerbsposition und der ebenso wirtschaftlichen wie fairen Mietpreisgestaltung sind den nächsten Jahren keine erhöhten Leerstands- und Fluktuationszahlen zu erwarten.

Bei den langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen die dinglich gesichert sind, die gestiegenen Besicherungserfordernisse machen es jedoch auch künftig notwendig, dass zusätzliche Sicherheiten auf nicht zur Wirtschaftseinheit gehörenden Grundstücken bereitgestellt werden. Bei der gegebenen Markt- und Liquiditätslage sowie dem grundsätzlich langfristigen Charakter der Fremdfinanzierungsmittel für das Anlagevermögen ist das Zinsänderungsrisiko derzeit begrenzt. Ausfallrisiken sind ebenfalls nicht zu verzeichnen.

Aufgrund von regelmäßigen Mietzahlungen ist die Gesellschaft wesentlichen Risiken von Zahlungsschwankungen und Liquiditätsrisiken nicht ausgesetzt.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHEID

Weiterhin werden bei Neuvermietungen von Wohnungen standardisierte Bonitätsprüfungen potenzieller Mieter durchgeführt. Darüber hinaus stellt die Leerstandsreduktion durch aktives Portfolio-Management ein strategisches Ziel dar und reduziert so auf der einen Seite die Leerstandskosten und realisiert gleichzeitig vorhandene Mietpotenziale. Zudem sichert das Forderungsmanagement die kontinuierlichen Zahlungseingänge und kann zeitnah möglichen Versäumnisausfällen entgegenwirken.

Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Ausbreitung des Coronavirus (Covid-19) werden von der Gesellschaft aktiv verfolgt. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es jedoch schwierig, die Auswirkungen schon heute zuverlässig einzuschätzen. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass sich evtl. Risiken aus der Verzögerung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen ergeben, verbunden mit der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle zu rechnen.

6.2 Chancen der künftigen Entwicklung

Der Wohnungsbestand der Gesellschaft wird seit vielen Jahren kontinuierlich und in großem Umfang den sich ändernden Marktgegebenheiten und -entwicklungen entsprechend nachfragegerecht angepasst und verbessert. Infolge der demografischen Entwicklung steigt vor allem der Bedarf an altersgerechtem Wohnraum, die Nachfrage wird seit vielen Jahren angemessen in der Geschäftspolitik berücksichtigt.

Modernisierungen und Großinstandhaltungsmaßnahmen werden auch weiterhin einen Großteil der Geschäftstätigkeit ausmachen, um auch in der Zukunft ein qualitatives und nachhaltiges Wohnungsangebot zu halten. Dieses Angebot wird durch eine angemessene Neubautätigkeit ergänzt.

7. Prognosebericht

Auch in den kommenden fünf Jahren wird die Gesellschaft ihren Focus weiter auf die nachhaltige Modernisierung, Instandhaltung und Erneuerung ihres Portfolios richten. Der Wohnungsmarkt in Remscheid ist im Vergleich zu den Ballungsräumen am Rhein weiter entspannt. Es sind nicht die Quantitäten, die auf dem regionalen Wohnungsmarkt eine Herausforderung darstellen, sondern da viele Bestände mittlerweile in die Jahre gekommen sind, die Qualitäten, die es kontinuierlich weiter zu entwickeln gilt.

Durch zielgerichtete Investitionen, bei denen immer auch auf sozialverträgliche und angemessene Mieten geachtet wird, schafft die GEWAG Angebote für die Nachfragegruppen der Zukunft und baut die Position des Unternehmens als großer gemeinwohlorientierter Vermieter in der Region weiter Schritt für Schritt aus.

Das Unternehmen wird in den nächsten Jahren die Erneuerung des Quartiers „Hasenberg“ in Remscheid Lennep planmäßig fortführen. In weiteren Bauabschnitten werden in diesem Wohngebiet 2020 und 2021 weitere Wohnhäuser in der Emil-Nohl-Straße umfassend saniert. Neben der Dämmung der Gebäudeaußenhülle und dem Einbau neuer Fenster ist auch erstmals im Bestand der GEWAG eine Photovoltaikanlage zur Erzeugung von Mieterstrom geplant.

GEWAG WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT

REMSCHIED

Klimaschutz und günstige Wohnnebenkosten sind das Ziel. Mit überarbeiteten Grundrissen, neuen Elektroanlagen und zeitgemäßen neuen Bädern entsteht ein attraktives Wohnungsangebot für Remscheider Bürger. Da diese Gebäude in Vorbereitung der Bauarbeiten leergezogen waren, werden die sanierten Wohnungen nach Abschluss der Baumaßnahme wieder neu an den Markt gebracht und der maßnahmebedingte Leerstand reduziert.

Unterstützt wird diese Strategie durch zukunftsorientierte Neubauten. An der Hackenberger Straße hat die Gesellschaft 2019 10 Häuser mit 16 Wohnungen abgerissen. Hier entstehen in zentraler Lage in Lennep 42 neue moderne Mietwohnungen. Die Fertigstellung ist für Mitte 2021 geplant. Auch hier ist erstmals bei einem Neubauvorhaben der Gesellschaft eine Photovoltaikanlage zur Erzeugung von Mieterstrom geplant.

Auch umfangreiche Einzelsanierungen von Wohnungen und der Einbau neuer zeitgemäßer Bäder wird ein wichtiger Investitionsbereich im Rahmen der Neuvermietung bleiben.

Die Gesellschaft beabsichtigt derzeit nicht das Bauträgergeschäft wieder aufzunehmen. Im Rahmen des Portfoliomanagements werden aber geeignete Gebäude Privathaushalten zum Kauf angeboten. Ankäufe sind derzeit nicht geplant.

Die Digitalisierung und Weiterentwicklung der internen Kernprozesse sind weitere Zukunftsthemen, die in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter entwickelt werden. 2020 werden eine neue Steuerungssoftware und ein modernes Reportingsystem implementiert. Zentrale Prozesse werden sukzessive überprüft und bei Bedarf überarbeitet und an neue digitale Anforderungen angepasst. Auch die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements, der internen Kontrollsysteme und eine Verbesserung der Prozesseffizienz stehen im Fokus. In 2020 plant das Unternehmen außerdem die gesamte IT-Hardware im Rahmen einer Cloudlösung zu erneuern und in ein Rechenzentrum zu verlagern.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Ausgangslage der Gesellschaft sicher und der Ausblick in die Zukunft positiv. Die Zahl der Sozialwohnungen ist in der Region stark rückläufig. Die Gesellschaft bietet verlässlich guten Wohnraum zu fairen Preisen, insbesondere für Haushalte mit niedrigen oder mittleren Einkommen. Sie hat deshalb auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe bei der sozial verantwortlichen Wohnraumversorgung der Menschen in der Region. Die gezielten Investitionen in die Modernisierung und Erneuerung des Bestandes, begleitet durch ein engagiertes Quartiersmanagement, sichern den nachhaltigen Erfolg der Gesellschaft auch weiter.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von etwa 2.600 T€.

8. Berichterstattung zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr ihren satzungsmäßigen Aufgaben, vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, nachgekommen. Daneben übernimmt sie Aufgaben der Sanierung, Erneuerung und Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie zur Bildung von Wohneigentum. Die Geschäfte der Gesellschaft werden im Sinne der jeweils gültigen Satzung und nach dem Aktiengesetz geführt.

9. Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG

Die Stadtgemeinde Remscheid hält 50,3 % der Aktien der Gesellschaft. Mit Urteil vom 13. Oktober 1977 hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass Körperschaften des öffentlichen Rechts Unternehmen im Sinne von § 312 AktG sein können. Der Vorstand hat deshalb einen Bericht über Beziehungen zur Stadtgemeinde Remscheid und den damit verbundenen Unternehmen erstellt und diesen zur Überprüfung vorgelegt.

Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

Wir erklären hiermit, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.

Weitere berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Es sind auch keine Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadtgemeinde Remscheid vorgenommen worden.

Remscheid, 31. März 2020

GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid

Vorstand

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Kölner Straße 8	
FIRMENSITZ	42651 Solingen	
TELEFON	0212 / 88 16 06 - 60	
E-MAIL	info@bergische-gesellschaft.de	
WEBSEITE	www.bergische-gesellschaft.de	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	07.09.2007	
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	06.01.2018	
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁴	Nominal	18,36% / - / 18,36%
	Stimmen	18,36 / - / 18,36
KAPITAL	Stammkapital	50.100 €; 50.100 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadt Remscheid	9.200,0 € (18,36%)
	Stadt Solingen	9.200,0 € (18,36%)
	Stadt Wuppertal	9.200,0 € (18,36%)
	Stadtsparkasse Wuppertal	8.850,0 € (17,66%)
	Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid	7.500,0 € (14,97%)
	Stadtsparkasse Solingen	3.600,0 € (7,19%)
	Stadtsparkasse Remscheid	2.550,0 € (5,09%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand der Gesellschaft ist die Initiierung, Begleitung, Unterstützung und Umsetzung von Projekten, Prozessen und Aktivitäten mit regionaler strukturpolitischer Bedeutung auf der Basis der jeweils gültigen Konzepte und Handlungsprogramme.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Neue Effizienz GmbH	1.562,0 € (6,25%)
AUFSICHTSRAT	MITGLIED	
	MdL Herr Jens-Peter Nettekoven (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	MdL Herr Sven Wolf (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	VORSITZ	
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Oberbürgermeister/-in)	Stadt Remscheid
BERGISCHER RAT	MITGLIED	

¹⁴ direkt / indirekt / gesamt

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

	StRM Herr Fritz Beinersdorf (DIE LINKE)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Thomas Brützel (FREIE WÄHLER)	Stadt Remscheid
	StRM Herr York Edelhoff (SPD)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Mathias Heidtmann (CDU)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Gabriele Leitzbach (SPD)	Stadt Remscheid
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Oberbürgermeister/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Bernd Quinting (CDU)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Ralf Wieber (CDU)	Stadt Remscheid
GESELLSCHAFTERVER- SAMMLUNG	VORSITZ	
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Oberbürgermeister/-in)	Stadt Remscheid
	STELLVERTRETENDES MITGLIED	
	Bgo Herr Peter Heinze (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	Bgo Herr Sven Wiertz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	41	79	80
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	39	78	78
Finanzanlagen	2	2	2
Umlaufvermögen	572	361	350
Vorräte	-	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	182	173	260
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	390	188	89
Rechnungsabgrenzungsposten	17	20	21
Bilanzsumme	630	460	450

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Passiva			
Eigenkapital	50	50	50
Gezeichnetes Kapital	50	50	50
Kapitalrücklage	-	-	-
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0	0	-
Jahresergebnis	0	0	-
Bilanzergebnis	-	-	0
Sonderposten	39	78	78
Rückstellungen	45	38	45
Verbindlichkeiten	496	294	277
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	630	460	450

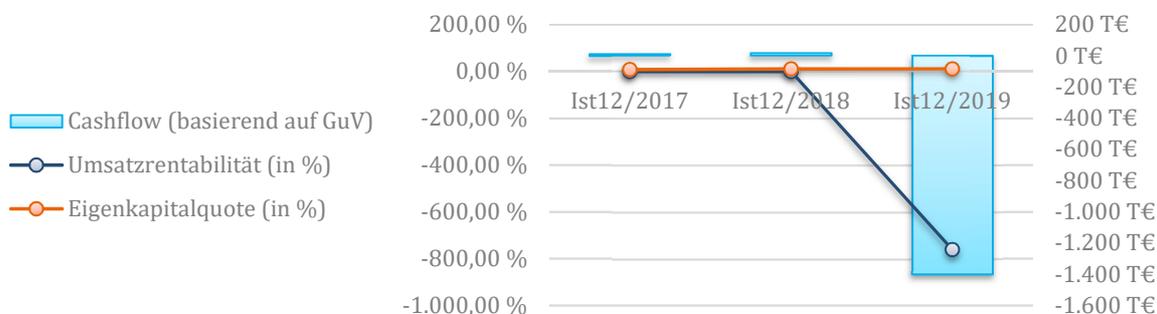
GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	366	325	187
Sonstige betriebliche Erträge	1.984	2.096	891
Gesamtleistung	2.350	2.422	1.078
Materialaufwand	599	598	489
Personalaufwand	1.165	1.196	1.250
Sonstige betriebliche Aufwendungen	575	609	741
Abschreibungen	11	16	24
EBIT	0	3	-1.425
Erträge aus Beteiligungen	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-	-
EBT	0	0	-1.425
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	-
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	-1.425

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

FINANZKENNZAHLEN



	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	0,0	0,0	-761,5
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	11	18	-1.401
Eigenkapitalquote (in %) (%)	8,0	10,9	11,1

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	16	22	21

LAGEBERICHT

Lagebericht des Unternehmens zum 31. Dezember 2019

Allgemeines

Die seit Juli 2016 - in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung - praktizierte operative Aufteilung der Projektaufgaben in die zwei Geschäftsbereiche „Wirtschaftsförderung und Standortkommunikation“ sowie „Strukturförderung und Regionalentwicklung“ hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 bewährt. Die Gesellschaft konnte nicht nur ihr Tätigkeitsspektrum im Bereich der Wirtschaftsentwicklung, sondern auch ihre Reichweite und ihre Schlagkraft zugunsten der gesamthaften regionalen Entwicklung weiter ausbauen. Die Aktivitäten im Wirtschaftsjahr 2019 wurden im Rahmen der Dokumentation für den Jahresrückblick schriftlich festgehalten und werden zeitnah veröffentlicht. Diese

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

basierten auch 2019 auf dem von den Räten der drei Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal verabschiedeten Wirtschaftsplan, dem Jahresarbeitsprogramm sowie den laufenden Beschlüssen der Gremien der BSW.

Der Aufsichtsrat kam im Jahr 2019 regulär insgesamt viermal zusammen, der Bergische Rat tagte ebenso wie die Gesellschafterversammlung zweimal. Der Beirat führte eine Sitzung alleine und eine Sitzung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat durch. Ergänzend dazu fanden im Jahr 2019 eine Sondersitzung des Aufsichtsrates und eine Außerordentliche Sitzung und zwei Workshops der Gesellschafterversammlung statt. Die im Jahr 2015 eingerichtete Tagungsfolge der Gremien erwies sich auch im Jahr 2019 grundsätzlich als praktikabel und sinnvoll; die Beschlussfassung zu Themen, die in mehreren Gremien beraten werden mussten, war innerhalb eines halben Jahres möglich.

Finanzentwicklung

Das Wirtschaftsjahr erstreckte sich auf den Zeitraum vom 01.01.2019 bis 31.12.2019.

1. Gesellschafter haben die Arbeit des Unternehmens im Rahmen der vereinbarten Beiträge unterstützt. Von den Gesellschaftern wurden für 2019 insgesamt 1.122.590 Euro gezahlt.

Hinzuzurechnen sind Personalgestellungen in einem Gegenwert von 88.700 Euro seitens der Stadt Remscheid, 60.900 Euro seitens der Stadt Solingen und 153.300 Euro von Seiten der Stadt Wuppertal.

Seit dem 01.01.2016 führt die Gesellschaft zusätzlich zu ihren Aufgaben für die Region Bergisches Städtedreieck auf Basis entsprechender Beschlüsse die Geschäfte für die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Bergisch Land e.V. (KAG), einen Zusammenschluss der Gebietskörperschaften Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Kreis Mettmann, Solingen, Remscheid und Wuppertal.

Zur Wahrnehmung der Aufgaben wurde mit dem Verein ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die von der Gesellschaft erbrachte Leistung wird mit der Zahlung eines jährlichen Nettobetrages in Höhe von 10 Tausend Euro vergütet. Die Beauftragung erfolgte zunächst befristet auf zwei Jahre. Eine Verlängerung um weitere zwei Jahre wurde zum Ende des Jahres 2017 für die Jahre 2018 und 2019 verbindlich vereinbart und die Leistung seitens der Gesellschaft erbracht.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine weiteren Finanzierungsquellen zur Grundfinanzierung der normalen Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen. Für die Durchführung von Projekten konnte die Gesellschaft auf Drittmittel aus unterschiedlichen Zugängen in einem Gesamtumfang von 582 Tausend Euro zurückgreifen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 187.183,36 Euro und die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 891.197,33 Euro ergeben im Jahr 2019 einen Gesamtbetrag in Höhe von 1.078.380,60 Euro. Davon wurden 488.589,61 Euro für Aufwendungen für bezogene Leistungen, 1.249.741,38 Euro für Personalaufwendungen, 24.318,52 Euro für Abschreibungen, 741.171,18 Euro für sonstige betriebliche Aufwendungen und 50,00 Euro für sonstige Steuern verausgabt.

Im Ergebnis der Geschäftstätigkeit ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.425.490,00 Euro. Der ausgewiesene Fehlbetrag wird durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen, so dass ein

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Bilanzgewinn von 0 € ausgewiesen wird. Das von den Gesellschaftern gezeichnete Eigenkapital betrug 50.100 Euro.

Die Liquidität des Unternehmens wird monatlich geprüft und war zu jeder Zeit gesichert. Dazu trug auch die Bereitstellung eines Kontokorrentkreditrahmens durch die drei Stadtparkassen Wuppertal, Solingen und Remscheid in Höhe von 150.000 Euro bei.

Im Rahmen des Risikomanagements fand und findet ein monatlicher Soll-Ist-Vergleich anhand der Prüfung der DATEV-gestützten betriebswirtschaftlichen Auswertung statt. In Voraussicht auf neue Anforderungen wurde bereits im Jahr 2019 eine Erweiterung, in Form eines E-Rechnungssystems und damit verbundene Verbesserung der Controlling-Instrumente geplant. Eine Umstellung sollte zum Jahreswechsel 2019/2020 erfolgen.

Aufgrund des spezifischen Geschäftszwecks der Gesellschaft lag und liegt keine Gewinnerzielungsabsicht vor, eine Vorsteuerabzugsberechtigung für das Kern-geschäft besteht nicht. Einzelne, buchhalterisch abgegrenzte Bereiche, so beispielsweise die Messeauftritte wurden allerdings mit Vorsteuer geführt.

Die Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid unterliegen hinsichtlich ihres finanziellen Engagements bei der Gesellschaft dem § 107 ff. der Gemeindeordnung NRW zur Regelung der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand. Mit Blick auf eine sich verschärfende Rechtsprechung auf europäischer Ebene ist der Nachweis zu führen, dass es sich bei den durch die Städte unterstützten Tätigkeiten der Gesellschaft um solche handelt, die dem Allgemeinwohl dienen und ohne staatliche Eingriffe am Markt nicht oder in Bezug auf Qualität, Sicherheit, Bezahlbarkeit, Gleichbehandlung oder universaler Zugang nur zu anderen Standards durchgeführt würden.

Die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH wurde daher im Dezember 2018 durch die drei Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid (Gesellschafter) ab 2019 mit der Erbringung der Strukturförderung in der Teilregion „Bergisches Städtedreieck“ betraut.

Für diese Dienstleistung im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse wird der Gesellschaft ein Ausgleich in Form jährlicher Zuwendungen als Einlage in die Kapitalrücklage gewährt. Die Zuwendungen werden im Voraus auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages und des Wirtschaftsplanes der BSW festgelegt und betragen 2019
1.425.490 €; in diesem Betrag sind auch die den drei Städten zugerechneten Zuwendungen der übrigen Gesellschafter enthalten. In dieser Höhe waren im Vorjahr Gesellschafterbeiträge in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten, so dass insoweit die Darstellung der Ertragslage mit dem Vorjahr nicht vergleichbar ist.

Zum Ausgleich, der nicht durch die laufenden Kapitaleinzahlungen der Gesellschafter und die „Überkompensation“ aus Vorjahren (2018 Ausweis sonstige Verbindlichkeiten: TEUR 173) gedeckten Kosten, wurde zum 31.12.2019 eine Forderung in Höhe von TEUR 134 gegen die Gesellschafter eingebucht.

Ein besonderer finanzieller Ausgleich seitens der Gesellschafter für 2019 soll nicht erfolgen. Vielmehr wird seitens der Gesellschafter erwartet, dass der Gegenwert der Forderung mit Einsparungen aus dem Jahr 2020 in der notwendigen Höhe von rd. TEUR 134 ausgeglichen wird.

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Soweit die Kosten der Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse die vorgenannten Zuwendungen übersteigen, werden weitere Zahlungen der Gesellschafter geleistet, die daneben auch der Abdeckung von Kosten für die übrigen Aktivitäten der BSW umfassen und weiterhin in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind, so dass das Jahresergebnis im übrigen - unverändert zu den Vorjahren - ausgeglichen ist; der ausgewiesene Jahresfehlbetrag aus den Dienstleistungen im Sinne der Be-
trauungsakte wird durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen, so dass ein Bilanzgewinn von 0 € ausgewiesen wird.

Unter den Finanzanlagen wird eine Beteiligung an der Neuen Effizienz GmbH (Umfirmierung der Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH) mit Sitz in Wuppertal ausgewiesen. Die Beteiligungsquote beträgt 6,25 % (1.562 €). Zum 31.12.2019 wird das Stammkapital mit 25.000,00 €, die Kapitalrücklage mit 1.506.591,35 €, ein Verlustvortrag von 1.301.301,87 €, ein Jahresfehlbetrag von 262.661,15 € sowie ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 32.371,67 € ausgewiesen. In der Gesellschafterversammlung vom 16.12.2019 wurde gemäß Protokoll beschlossen, dass die Unterdeckung zuzüglich des prognostizierten Jahresfehlbetrags für das Geschäftsjahr 2020 auf der Grundlage von § 14 des Gesellschaftsvertrags durch Zuzahlungen im Sinne von § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB ausgeglichen werden.

Personalentwicklung

Im Jahr 2019 waren 21 Angestellte und im geringfügigen Umfang 3 Aushilfen beschäftigt. Die Zahl setzt sich aus dem grundfinanzierten Stammpersonal sowie den projektfinanzierten Beschäftigungsverhältnissen zusammen. Darüber hinaus waren 4 Mitarbeiter von den drei Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal zur Gesellschaft abgeordnet.

Die Berufsausbildung von einer Mitarbeiterin zur Kauffrau für Büromanagement wurde fortgeführt. Hinzu kam ein weiterer Auszubildender ab dem 01.08.2019 für den Ausbildungsberuf Kaufmann für Marketingkommunikation.

In der Gesellschafterversammlung vom 07.12.2018 wurde der Remscheider Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz zum Vorsitzenden und der Präsident der Bergischen IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid Thomas Meyer zum stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung für das Geschäftsjahr 2019 gewählt.

Projekte und Aktivitäten

In inhaltlicher Hinsicht standen im Geschäftsjahr 2019 die weitere Umsetzung des Regionalen Strukturprogramms, der Aufbau der Clusteraktivitäten im Bereich der Wirtschaftsentwicklung, der Aufbau der arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten der Regionalagentur, die Ausweitung der überregionalen Kooperationen, die Beteiligung an Förderaufrufen des Landes sowie der Ausbau der touristischen Maßnahmen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Daneben wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen und Messeauftritte durchgeführt sowie die Zusammenarbeit innerhalb des Städtedreiecks durch die Weiterentwicklung und Etablierung regionaler Netzwerke vertieft.

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Eine ausführliche Darstellung der inhaltlichen Arbeit wurde im Rahmen der Dokumentation für den Jahresrückblick schriftlich festgehalten. Die Veröffentlichung des Jahresrückblickes steht kurz bevor. An dieser Stelle seien einige Aktivitäten beispielhaft hervorgehoben.

Die Beteiligung der Gesellschaft am Förderaufruf Regio.NRW im Jahr 2018 war äußerst erfolgreich: die beiden eingereichten Projektskizzen ‚Urbane Produktion‘ und ‚Kompetenzzentrum autonomes Fahren‘ wurden von der Jury zur Förderung empfohlen. Für beide Projekte wurden daher im Frühjahr 2019 Förderanträge bei den zuständigen Bewilligungsbehörden eingereicht.

Für den Förderantrag ‚Urbane Produktion‘ wurden mit vielen Projektpartnern unterschiedliche Vorhaben unter einem gemeinsamen Dach inhaltlich zusammengefasst, die z.T. aus den Ideen der gemeinsamen Klausurtagung von Aufsichts- und Beirat generiert wurden. Die BSW selbst ist an drei der insgesamt neun skizzierten und unter einer Klammer zusammen gefassten Teilprojekte federführend beteiligt und übernimmt die Projektträgerschaft und Steuerung des Gesamtprojektes. Der vorzeitige förderunschädliche Maßnahmenbeginn wurde zum 02.01.2020 genehmigt.

Ebenfalls eingereicht wurde der Förderantrag für ein ‚Kompetenzzentrum Autonomes Fahren‘, das gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal (Federführung) und der Hochschule Ruhr-West entwickelt wurde. Die Bewilligung der Zuwendung erfolgte zum 01.09.2019.

Für die Teilnahme am Wettbewerb ‚Digitale Modellregionen / Smart City‘ hat sich unter der Führung der Bergischen Gesellschaft ein Konsortium – bestehend aus den Wuppertaler Stadtwerken, APTIV Services Deutschland GmbH, der Bergischen Universität Wuppertal, den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft und Neue Effizienz - Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH – zusammengefunden, dass das Projekt ‚Bergisch.Smart: KI als Enabler der Mobilität von Morgen‘ umsetzt, in dem im Bergischen Städtedreieck ein Reallabor zu KI-basierter Mobilität etabliert werden soll. Die wesentlichen Ziele umfassen zukunftsfähige Lösungen als Chancen für die Region zu entwickeln, Machbarkeiten prototypisch nachzuweisen und Standards zu definieren, die auch als Blaupause für eine überregionale Umsetzbarkeit dienen können.

Als Folge der bereits in 2016 gestarteten Cluster-Initiative im Bereich Automotive wurde - mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen – unter dem Titel ‚automotiveland.nrw‘ – ein neues Automotive-Cluster für NRW unter der Federführung der Gesellschaft im April 2019 als eingetragener Verein gegründet. Die BSW stellt in Person von Herrn Vogelskamp den Geschäftsführer des Vereins. Nach der Gründung des Trägervereins wurde ein entsprechender Förderantrag für eine Clusterförderung beim MWIDE eingereicht und der vorzeitige Maßnahmenbeginn hierzu am 8. Oktober 2019 durch die Bezirksregierung Düsseldorf genehmigt.

Das Projekt ‚NRW.Innovationspartner‘ wurde in 2019 wie geplant fortgeführt.

Die im Jahr 2016 begonnenen, aus EFRE-Mitteln geförderten Tourismusprojekte ‚Zukunftsfit für NRW – touristische KMU bei den Bergischen 3‘, das sich an kleine und mittlere Unternehmen im Tourismusbereich wendet und ‚Bergische Panoramamaradwege‘ wurden im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen. Für letzteres Projekt haben sich die Projektbeteiligten (BLTM, das Bergische, Stadt Leverkusen, neanderland und Ennepe-Ruhr-Kreis) entschieden, das gemeinsame Marketing für die Panorama-Radwege mit einer Geschäftsstelle fortzuführen, die beim Verein ‚Bergisches Land Tourismus Marketing e.V.‘ angesiedelt ist.

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Der internationale Arbeitsprozess für die Aufnahme der Müngstener Brücke in das UNESCO-Weltkulturerbe wurde auch 2019 mit Unterstützung der BSW federführend von der Stadt Solingen weitergeführt. Auf einem internationalen Arbeitstreffen in Solingen im Januar 2019 wurde jedoch deutlich, dass für die gemeinsame Bewerbung mit verwandten, ebenso bedeutsamen Großbogenbrücken des 19. Jahrhunderts aus Portugal (Ponte Maria Pia, Ponte Dom Luis I.), Italien (Ponte San Michele) und Frankreich (Garabit Viaduct, Viaduc du Viaur) zu einem seriellen, transnationalen Welterbe absehbar die wissenschaftliche Arbeit sowie der Aufbau eines Finanzierungskonstrukts zwischen den beteiligten Partnern im Vordergrund stehen werden. Die der BSW zugedachte Aufgabe der Entwicklung eines internationalen touristischen Vermarktungskonzeptes kann sinnvollerweise erst begonnen werden, wenn der Bewerbungsprozess weiter fortgeschritten ist. Aus diesem Grund wird die Gesellschaft das Verfahren bis zu einem geeigneten Zeitpunkt passiv begleiten.

Mit der erfolgreichen Beteiligung an der zweiten Phase des Landesaufrufs StadtUmland.NRW hatte das Land das Zukunftskonzept „Zwischen Rhein und Wupper: ZusammenWachsen“ als besonders förderwürdig bewertet. Bedingt durch den Wechsel der Landesregierung und der Neuaufteilung der Landesressorts mussten im Jahr 2018 für die Umsetzung der drei Pilotprojekte (Städtebahnstudie, Rheinisch-Bergisches Radwegenetz, ZukunftsQuartiere) neue Förderzugänge gefunden werden. Die beiden erstgenannten Vorhaben wurden zu einem ‚Integrierten Regionalen Mobilitätskonzept‘ zusammengefasst, für das stellvertretend für die Kooperationsgemeinschaft aus 19 Städten und dem Kreis Mettmann die Stadt Solingen im Februar 2019 einen Förderantrag gestellt hat. Es ist vorgesehen, Fördermittel und Eigenanteile der Kommunen an die Gesellschaft weiterzuleiten, damit diese das Vorhaben durchführt. Mit der Genehmigung des vorzeitigen förderunschädlichen Maßnahmebeginns im Juni 2019 wurde die Durchführung (Verwaltungsvereinbarungen, Stellenausschreibung, Vorbereitung Vergabeverfahren etc.) für das interkommunale Vorhaben entsprechend vorbereitet.

Für die Entwicklung von ‚ZukunftsQuartieren‘ im Sinne des dritten Pilotprojektes beteiligten sich die Städte Hilden, Ratingen, Solingen und Remscheid stellvertretend an einem europaweiten Ideenwettbewerb, der durch das Heimatministerium gefördert wurde. Nach dem Juryentscheid im Dezember 2019 wurden zwei Arbeiten ausgezeichnet.

Mit den vorgenannten Projekten nimmt die neue Kooperationsgemeinschaft eine bedeutende Rolle für die künftige Arbeit der Gesellschaft ein.

Die Regionalagentur Bergisches Städtedreieck hat 2019 das eigene Beratungsnetzwerk stark erweitert, um die Förderprogramme des Landes im Kontext Bildung und Beratung, mehr Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern zugänglich zu machen. Das Thema Fachkräftebindung und -bildung steht hier im Fokus. Außerdem begleitet die Regionalagentur stetig, gemeinsam mit dem Bergischen Fachkräftebündnis, zahlreiche Initiativen der Region im Zusammenhang von Ausbildungs-, Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Die „außenpolitischen“ Aktivitäten der Gesellschaft nahmen auch in 2019 erneut einen breiteren Raum ein. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den sieben weiteren Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen beteiligte sich die Gesellschaft an der Durchführung des Frühjahrsempfangs in Düsseldorf und an dem gemeinsamen Auftritt auf dem Sommerfest der Landesvertretung in Berlin.

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Das im Rahmen der Geschäftsführung für die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Bergisch Land e.V. durchgeführte Parlamentariertreffen in Altenberg war 2019 durch die Diskussion und Verabschiedung der 'Altenberger Erklärung' geprägt, mit der das Bergische Land gemeinsame Standorte bestimmt und sich u.a. zu engerer Zusammenarbeit verabredet hat. Eine wesentliche Aufgabe in diesem Arbeitsbereich war auch die Positionierung des Bergischen Städtedreiecks in der Metropolregion Rheinland e.V..

Auch in 2019 organisierte die Gesellschaft zahlreiche Messeauftritte der Region. Der Auftritt der Region auf der Immobilienmesse ExpoReal in München wurde auf Basis des bereits in 2018 modernisierten Standkonzeptes fortgeführt.

Weitere Messepräsenzen waren beispielsweise die Internationale Tourismusbörse in Berlin, die sogenannte Vakantiebeurs in Utrecht, die polis convention in Düsseldorf oder die Hannover Industrie Messe. Überdies präsentierte die Gesellschaft das Städtedreieck und seine Zulieferindustrie auf der IAA in Frankfurt und dem deutsch-chinesischen Automobilkongress in Ingolstadt.

Der unter dem Dach der Destinationsmarke „Die Bergischen Drei“ für die operative Vermarktung und Interessenbündelung der touristischen Leistungsträger in der Region zuständige Verein „Bergisches Land Tourismus Marketing e.V.“ (BLTM), für den die Gesellschaft den Vorsitz wahrnimmt und die Geschäftsführung ausübt, konnte in 2019 seine positive Entwicklung fortsetzen. Dabei wurde hinsichtlich der Übernachtungen in Hotels mit über zehn Betten, deren Erfassung durch das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik – IT.NRW – erfolgt und als Indikator für die Entwicklung in der Region herangezogen wird, eine Rekordzahl mit knapp 870.000 Übernachtungen erreicht. Dies ist im Vergleich zu 2009, dem Jahr der Zusammenführung von BSW und BLTM, eine Steigerung um eine Viertelmillion Übernachtungen bzw. von über 40 %.

Neben den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal gehörten dem BLTM bis Ende 2019 insgesamt 89 Mitglieder (2009 = 12) an.

Chancen und Risiken

Zentral ist, dass durch die erfreuliche Tatsache, dass alle Antragsaktivitäten der Gesellschaft aus 2018 (REGIO.NRW, Digitale Modelkommune und Clusterförderung) erfolgreich beschieden wurden, nun eine zusätzliche Eigenanteilsdarstellung der Gesellschaft in Höhe von ca. 200 TE p.a. für die Durchführungsperioden der Großprojekte entstanden ist, für die durch die Gesellschafter eine entsprechende Finanzierungssicherheit sicherzustellen ist. Hierzu wurde bereits im Sommer 2019 seitens der Gesellschafter eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Verteilung der zusätzlichen Finanzierungsbedarfe der Gesellschaft unter den Gesellschaftern zu einem verbindlichen Ergebnis führen sollte. Erst nach dem Bilanzstichtag zum Jahresabschluss 2019 kam es zwischen den Gesellschaftern zu einem Ergebnis über die Verteilung der zusätzlichen Finanzierungsbeiträge, dass jedoch erst in den Wirtschaftsplänen 2020/2021 wirksam wird.

Alle Gesellschafter betonten Ende 2019 ausdrücklich ihre positive Fortführungsperspektive für die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH und bestätigten die Einschätzung, dass sie zu einer gemeinsamen Lösung hinsichtlich des Wirtschaftsplans kommen werden. Um die Liquidität der Gesellschaft zu sichern, bestätigen alle Gesellschafter nicht nur, dass die Gesellschafterbeiträge in bisheriger Höhe abgerufen werden können, sondern veranlassten auch eine Umstellung von vierteljährlicher

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

auf jährliche Zahlung, so dass die Liquidität der Gesellschaft bis zum Einigungszeitpunkt der Gesellschaft über den Aufteilungsschlüssel des Finanzierungsbedarfs als gesichert angesehen werden kann.

Unabhängig davon ist geplant, zur Finanzierung von erforderlichen Eigenanteilen in den verschiedenen Projekten auch Drittmittel von Projektpartnern zu vereinnahmen, bei denen Zahlungsverzögerungen nicht auszuschließen sind.

Ein nicht unerhebliches Risiko für die Gesellschaft stellt die von der Stadt Solingen avisierte Prüfung eines Austritts aus dem Bergisch Land Tourismus Marketing e.V. (BLTM) zum Ende des Jahres 2020 dar. Es besteht die Gefahr, dass die Nachhaltigkeit durchgeführter touristischer Förderprojekte durch den BLTM nicht mehr gesichert werden kann und die Gesellschaft mit Rückforderungen gewährter Fördermittel in erheblichem Umfang belastet werden könnte. Zudem würden die regionalen Tourismusmarketingaktivitäten in hohem Umfang beeinträchtigt und erschwert.

Weiterhin gilt, dass sich Risiken aus eventuellen Rückforderungen nicht bewilligungskonform eingesetzter Fördermittel ergeben könnten. Dieses Risiko soll auch künftig durch das Vorhalten einschlägiger personeller Kapazitäten und Kompetenzen sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden geringgehalten werden.

Mit den Finanzbehörden konnte zum Zeitpunkt der letzten Steuerprüfung im Jahr 2012 eine Verständigung darüber erzielt werden, dass sich die steuerliche Veranlagung der Gesellschaft mit Ausnahme von 2012 nicht weiter materiell auswirkt. Grundsätzlich besteht auch zukünftig das Risiko der engeren Auslegung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen.

Zukünftige Entwicklungen

Mit der Verpflichtung zur Leistungserbringung in den neuen, zuvor benannten Förderprojekten sind die personellen und finanziellen Kapazitäten der Gesellschaft für die Jahre 2020 und 2021 sowie z.T. bis in das Jahr 2022 vollumfänglich verplant. Zentrale Aufgabe ist es, die auch von Seiten des Landes in diese Projekte gesetzten Erwartungen zu erfüllen und sie mit der gebotenen Qualität zum Erfolg zu führen. Somit sind die Ressourcen für weitere regionale Aufgaben der Gesellschaft jenseits der dann in Arbeit befindlichen Projektarbeiten in diesem Zeitraum nicht mehr abgedeckt. Dies trifft auch auf die Entwicklung und Vorbereitung neuer Förderprojekte für die nächste EU-Förderperiode 2021 – 2027 zu, die erfahrungsgemäß einen ein- bis zweijährigen Vorlauf benötigen. Spätestens ab dem Jahr 2021 besteht die Notwendigkeit, hierfür entsprechende weitere freie Ressourcen bereit zu stellen.

Anmerkung zur Corona-Lage

Die sich im Erstellungszeitraum des Berichtes ergebende Corona-Lage wurde von der Geschäftsführung auf mögliche Risiken der Gesellschaft bewertet. Hierbei wurden mögliche Zahlungsverzögerungen bei den Projektträgern und Bezirksregierungen als ein Risiko identifiziert, das über ein entsprechendes Liquiditätsmanagement abgefangen werden kann. Ein entsprechendes Berichtswesen sowie eine vertiefte Liquiditätsplanung wurden hierzu bereits durch die Geschäftsführung initiiert.

BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Besondere erwähnenswerte Vorgänge nach dem Bilanzstichtag haben sich ansonsten wie folgt ergeben:

2019 kam es zu einer Planabweichung, die allen Beteiligten erst gegen Ende der Arbeiten zur Aufstellung dieses Jahresabschlusses, im Zeitraum Anfang Mai 2020, ersichtlich wurde und im folgend erläuterten Umstand seine Ursache hatte.

Das Jahr 2019 ist das erste Wirtschaftsjahr der Gesellschaft, in dem die im Jahre 2018 verfügbaren Betrauungsakte der drei Bergischen Städte Wirksamkeit entfalteten. Die erstmalige Anwendung der Betrauungsakte bedingte einen massiven Eingriff in die Rechnungslegungssystematik der BSW, der in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „10. Jahresfehlbetrag“ erkennbar wird. Anstelle des seit Gründung der Gesellschaft dort ausgewiesenen ausgeglichenen Ergebnisses steht dort zum 31.12.2019 ein Negativergebnis von rd. 1,4 Mio. €, welches durch eine gleichhohe Entnahme aus der Kapitalrücklage zu einem Bilanzgewinn von 0,00 € geführt wird. Dieser Umstand hängt mit der Vorgabe der Betrauungsakte zusammen, die Ausgleichszahlungen der Gesellschafter für Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI-Ausgleich) nicht ergebniswirksam zu vereinnahmen, sondern der Kapitalrücklage zuzuführen.

Durch diese Vorgabe wurde auch die laufende Buchführung und damit letztlich das gesamte Controlling-Instrumentarium beeinflusst. Während bis Ende 2018 der jeweilige Zuschussbedarf, der sich aus den Ausgaben für Gesellschaftszwecke ergab, durch Verbuchung eines gleichhohen Zuschusses monatlich als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung (hierdurch wurden jeweils die ausgeglichenen Perioden-Ergebnisse erzielt) und als Anspruch auf dem Zuschussverrechnungskonto abgebildet wurde, so dass das Verrechnungskonto, auf dem auf der anderen Seite die gezahlten Zuschüsse der Gesellschafter erfasst wurden, jeweils genau den Verwendungsrückstand der Zuschüsse auswies, wurden ab Januar 2019 die Zahlungen der Gesellschafter wie beschrieben der Kapitalrücklage zugebucht, so dass in der Ergebnisrechnung monatlich ein Fehlbetrag auflief.

Hätte im Jahr 2019 noch die alte Buchungssystematik geblieben, wäre aufgefallen, dass, geschätzt etwa zur Mitte des Jahres, das Zuschussverrechnungskonto (in der Vergangenheit in der Bilanz stets als „Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern“ ausgewiesen) von der Haben- auf die Soll-Seite umgeschlagen wäre, aus dem Verwendungsrückstand also ein Vorgriff auf künftige Zuschussmittel wurde. In der neuen Buchungssystematik fehlte dieser Hinweis hingegen, da die Zuschussermittlung nicht mehr monatlich erfolgte, weil diese ab 2019 einer wesentlich komplizierteren Berechnung unterliegt, für die zuerst alle Projekte buchhalterisch abgeschlossen, dann die Aufteilung der Leistungen in den DAWI- und Nicht-DAWI-Bereich vorgenommen, hieraus der DAWI-Ausgleich errechnet und dann erst der verbleibende Anspruch auf Gesellschafterzuschüsse ermittelt werden müssen. Diese Ermittlungshandlungen konnten erst gegen Ende der Arbeiten zur Aufstellung dieses Jahresabschlusses, ungefähr Anfang Mai 2020, vorgenommen werden. Erst zu diesem Zeitpunkt wurde allen Beteiligten die Tatsache ersichtlich, dass das Zuschussverrechnungskonto auf die Soll-Seite umgeschlagen war.

Bestandteil des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 ist als Folge des Dargestellten somit jedoch die Ausweisung einer Forderung gegen die Gesellschafter (TEUR 134), um den Jahresfehlbetrag auszugleichen, der nach Verrechnung mit den laufenden Beiträgen der Gesellschafter in Höhe von TEUR 1.425



und noch nicht verwendeten Zuschüssen aus dem Vorjahr (per 31.12.2018 unter sonstigen Verbindlichkeiten mit TEUR 174 ausgewiesen) verbleibt.

Der Ausgleich der Forderung soll im Rahmen einer Kompensation aus der Mittelbewirtschaftung und somit dadurch entstehende Verbindlichkeit gegenüber den Gesellschaftern im Wirtschaftsjahr 2020 erfolgen.

Für diese Ausweisung der Forderung gegenüber den Gesellschaftern der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH fehlt es zurzeit an einer rechtlichen Grundlage. Daher ist für die Anerkennung der Forderung sowie für den Einsatz der Mittel aus dem Kompensationsvorschlag zum Ausgleich ein Gesellschafterbeschluss herbeizuführen. Diese Anerkennung der Forderung in Verbindung mit dem Kompensationsvorschlag soll durch einen Beschluss in einem Umlaufverfahren gefasst werden.

Die Gesellschaft hat zu den Ursachen der Überschreitung im Jahr 2019 und den möglichen Kompensationspotenzialen in 2020 weitere ausführliche Informationen bzw. Erläuterungen an die Gesellschafter gegeben. Die Gesellschafter sind nach einem Termin mit der Gesellschaft am 28.08.2020 zu der Einschätzung gelangt, dass dennoch viele Fragen nicht vollumfänglich geklärt sind und haben sich auf die Durchführung einer Sonderprüfung verständigt. Die hierzu von den Gesellschaftern infolge beauftragten Prüfungs- und Anwaltsbüros – BVNT/Holzapfel und D`Avoine Teubler Neu – haben ihre Sonderprüfberichte den Gesellschaftern im Zeitraum Februar/März 2021 zur abschließenden Beratung vorgelegt.

Solingen, 7. April 2021

Stephan A. Vogelskamp
Geschäftsführer

Uta Schneider
Geschäftsführerin

NEUE EFFIZIENZ GMBH

NEUE EFFIZIENZ GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Bärenstr. 11-13
FIRMENSITZ	42117 Wuppertal
TELEFON	0202 / 96 35 06-0
E-MAIL	info@neue-effizienz.de
WEBSEITE	www.neue-effizienz.de

RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	23.05.2012
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	03.09.2018

BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁵	Nominal _____ 8,5% / 8,65% / 17,15%
	Stimmen _____ 8,5 / 1,15 / 9,65
KAPITAL	Stammkapital _____ 25.000 €; 25.000 Stimmen
GESELLSCHAFTER	WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH _____ 5.000,0 € (20,00%)
	Stadtwerke Solingen GmbH _____ 3.938,0 € (15,75%)
	Bergische Universität Wuppertal _____ 3.125,0 € (12,50%)
	EWR GmbH _____ 3.125,0 € (12,50%)
	Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR _____ 3.125,0 € (12,50%)
	Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG _____ 2.500,0 € (10,00%)
	Stadt Remscheid _____ 2.125,0 € (8,50%)
	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH _____ 1.562,0 € (6,25%)
	KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG _____ 500,0 € (2,00%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand der Gesellschaft ist die Etablierung der Region als Ressourceneffizienzstandort durch Schaffung einer Plattform zur Förderung von Innovationen, Wissenschafts- sowie Technologietransfer, Vernetzung der unterschiedlichen wirtschaftlichen Interessen und Zusammenführung der Akteure und Aktivitäten. Hierzu soll die Gesellschaft (a) selbst Projekte im Bereich Ressourceneffizienz entwickeln und durchführen; (b) Unternehmen, Institutionen und Initiativen bei der Entwicklung und Vorbereitung von Projekten im Bereich Ressourceneffizienz unterstützen; (c) Fördermittel akquirieren und (d) den Wissenstransfer sicherstellen.

TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESELLSCHAFTER- SAMMLUNG	MITGLIED Herr Thomas Hildebrand-Effelberg (Verwaltungsbedienstete(r), bis 11.12.2019) Stadt Remscheid

¹⁵ direkt / indirekt / gesamt

NEUE EFFIZIENZ GMBH

	Herr Ingo Lückgen (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	STELLVERTRETENDES MITGLIED	
	Herr Martin Henningheuser (ab 12.12.2019)	Stadt Remscheid
	Herr Andre Kossek (ab 12.12.2019)	Stadt Remscheid
FACHBEIRAT	MITGLIED	
	Herr Thomas Hildebrand-Effelberg (Gesellschaftervertretung, bis 11.12.2019)	Stadt Remscheid
	Herr Ingo Lückgen (Gesellschaftervertretung)	Stadt Remscheid
	STELLVERTRETENDES MITGLIED	
	Herr Martin Henningheuser (ab 12.12.2019)	Stadt Remscheid
	Herr Andre Kossek (ab 12.12.2019)	Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Anlagevermögen	69	53	40
Umlaufvermögen	124	86	100
Wertpapiere	-	-	-
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	32	32
Bilanzsumme	193	170	172
Eigenkapital	15	0	0
Gezeichnetes Kapital	25	25	25
Kapitalrücklage	1.019	1.245	1.507
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-757	-1.029	-1.301
Jahresergebnis	-272	-272	-262
Bilanzergebnis	-	-	-
Nicht gedeckter Fehlbetrag	-	32	32
Rückstellungen	41	37	33
Verbindlichkeiten	92	111	125
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	34	59	4

NEUE EFFIZIENZ GMBH

Rechnungsabgrenzungsposten	45	23	14
Bilanzsumme	193	170	172

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	451	543	648
Andere aktivierte Eigenleistungen	30	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	13	2	2
Gesamtleistung	494	545	649
Personalaufwand	585	640	773
Sonstige betriebliche Aufwendungen	145	144	110
Abschreibungen	28	20	22
EBIT	-264	-259	-256
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	9	7
EBT	-272	-268	-262
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	4	-
Jahresergebnis	-272	-272	-262

FINANZKENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	-60,4	-50,2	-40,5
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	-281	-252	-241
Eigenkapitalquote (wirtschaftl.) (in %) (%)	7,6	-	-

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	11	11	11

LAGEBERICHT

Grundlage der Geschäftstätigkeit

1.1 Geschäftsmodell

Die Neue Effizienz GmbH ist eine Standortinitiative des Bergischen Städtedreiecks der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid. Bislang firmierte die Gesellschaft unter dem Namen „Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH“, ist aber seit der Änderung des Gesellschaftsvertrags mit Wirkung vom 27.09.2018 unter dem neuen Markennamen im Handelsregister seit 30.01.2019 eingetragen.

Die Energieversorgungsunternehmen und Wirtschaftsförderungen in der Region Bergisches Städtedreieck haben gemeinsam Verantwortung übernommen, mit der Neuen Effizienz einen Akteur zu schaffen, der mit einer eindeutigen Wissenstransfer-Orientierung Fragestellungen zu den Themen Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit aus Wirtschaft und Kommunen mit Wissenschaft verbindet. Dieses Geschäftsmodell ist in Deutschland ungewöhnlich und bezeugt den Mut der Gesellschafter.

Eine Auseinandersetzung mit Aspekten der Nachhaltigkeit, der Effizienzsteigerung im Verbrauch von Ressourcen und Energie ist ein wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit einer ganzen Region: In der Wirtschaft machen Materialkosten fast die Hälfte aller Kosten vieler produzierender Betriebe aus, der individuelle Energieverbrauch ist teilweise erheblich und belastet die Unternehmen. In Kommunen werden Nachhaltigkeitsthemen ein immer wichtiger werdendes Steuerungsmodul, um auf Veränderungen in der Verkehrsbelastung, einer notwendigen Energieinfrastruktur oder Klimafolgeanpassungen reagieren zu können.

Ziel ist es daher, praktische Herausforderungen aus der Wirtschaft oder dem kommunalen Verbund mit theoretischen Lösungen aus der Wissenschaft zu kombinieren oder umgekehrt theoretische Ideen in eine praxismgerechte Anwendung zu überführen.

Dazu bringt die Neue Effizienz Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen zusammen und generiert praxisnahe sowie forschungsintensive Projekte. Die Wissenschaft ist dabei vorrangig durch eine enge Einbindung der Bergischen Universität Wuppertal und dem weltweit renommierten Wuppertal Institut vertreten. Diese Expertise schafft einen bedeutenden Mehrwert für die Praxis-orientierten Partner aus der Region. Gleichzeitig baut die Neue Effizienz Brücken zwischen Herausforderungen und konkreten, verfügbaren Lösungen, indem sie zum Beispiel Gründungsunternehmen und Startups aus dem Bereich der Umweltwirtschaft mit etablierten Unternehmen der Region verknüpft.

Durch die fortschreitende Digitalisierung sowohl in der Industrie und im Gewerbe als auch im Bereich der Stadtentwicklung und den sich daraus ergebenden Einspar- und Effizienzpotenzialen bei Ressourcen und Energie ist in den letzten Jahren dieser Querschnittstechnologie immer wichtiger geworden. Die Gesellschaft trägt dieser in den Handlungsfeldern Industrie 4.0 und Smart City Rechnung.

Die Neue Effizienz sieht sich damit als:

- Forschungsstelle und Initiator für transdisziplinäre Anwendungsforschung,
- Einrichtung für Wissenstransfer (Veranstaltung, webbasiert, Print)

- Initiator, Konzeptentwickler und Organisator von wissenschaftlich orientierten Arbeitsgruppen, Workshops und Kongressen,
- Begleiter von Unternehmen bei Maßnahmen zur Effizienzsteigerung,
- Begleiter von Projektförderanträgen,
- Schnittstelle zwischen Start-Ups und etablierten Unternehmen,
- Inkubator für und Teilnehmer an nationale(n) und internationale(n) Netzwerke(n)

zu Themen der Energie- und Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit sowie Klimafolgenanpassung.

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassung und agiert somit ausschließlich vom Standort in Wuppertal aus.

1. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Die junge Bewegung „Fridays for Future“ hat 2019 durch zahlreiche Klimastreiks große Aufmerksamkeit für Klimaschutzthemen generieren können. Dadurch rücken auch Vorhaben wie der sogenannte „Green New Deal“ der Europäischen Union oder das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung in den Fokus der Öffentlichkeit. Der „Green New Deal“, der im Dezember letztens Jahres von der EU vorgestellt wurde, sieht vor, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2030 um 50-55 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Dies soll unter anderem über den Energiesektor geschehen, der für 75 Prozent der Treibhausgasemissionen des EU-Gebiets verantwortlich ist. Das gleiche Ziel findet sich im Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung, ebenso wie das Vorhaben, den Anteil der erneuerbaren Energie bis 2030 auf 65 Prozent am Bruttostromverbrauch auszubauen.

Energie

Erhebliche Energieeffizienzpotenziale gibt es immer noch in allen Verbrauchsbereichen. Besonders viel Energie kann nach wie vor zur Beheizung und Belüftung von Gebäuden und im Verkehrssektor eingespart werden. Sehr schnell rechnen sich vor allem Energieeffizienzmaßnahmen in der Industrie, teilweise vor allem in Sekundärprozessen.

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2019[1] nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) eine Höhe von 12.815 Petajoule (PJ) oder 437,3 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem deutlichen Rückgang um 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für den Verbrauchsrückgang sorgten, so die AG Energiebilanzen, weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix sowie ein konjunkturell bedingter Rückgang des Energieverbrauchs in der Industrie. Die Witterung sowie das Bevölkerungswachstum als verbrauchsteigernde Faktoren konnten jedoch überkompensiert werden.

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch im abgelaufenen Jahr um 4 Prozent. Die Windkraft erhöhte ihren Beitrag um 15 Prozent. Bei der Wasserkraft gab es einen

Zuwachs von 4 Prozent. Die Solarenergie legte nur leicht um 1 Prozent zu. Die Biomasse, auf die mehr als 50 Prozent des Aufkommens im Bereich der Erneuerbaren entfällt, verbuchte ein Plus von 2 Prozent.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich 2019 gegenüber dem Vorjahr weiter verschoben: Bei den fossilen Energien kam es in Summe zu einem Rückgang, so dass die Energieversorgung in Deutschland ihre Kohlenstoffintensität weiter verringern konnte. Kennzeichnend bleibt aber ein breiter Energiemix. Gut 60 Prozent des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und Gas. Stein- und Braunkohle deckten zusammen etwa 18 Prozent des Verbrauchs. Die Erneuerbaren steigerten ihren Beitrag auf beinahe 15 Prozent.

Der Verbrauch von Mineralöl lag 2019 insgesamt um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. Der Absatz von Diesel- und Ottokraftstoff sowie Flugbenzin verzeichnete einen leichten Anstieg. Beim leichten Heizöl kam es zu einem deutlichen Absatzplus in Höhe von 17,4 Prozent.

Der Erdgasverbrauch erhöhte sich in Deutschland um 3,6 Prozent. Zu diesem Anstieg trug neben dem höheren Heizbedarf im kühleren Frühjahr vor allem der gestiegene Einsatz von Erdgas in Kraftwerken bei.

Ressource

In den KMU hat das Thema Ressourceneffizienz in den letzten Jahren eindeutig an Relevanz gewonnen. Ressourceneffizienz wird nicht nur stärker als früher in der eigenen Branche und von Wettbewerbern diskutiert (67 Prozent in 2015; 56 Prozent in 2011), sondern gehört zwischenzeitlich in zwei von drei Unternehmen (66 Prozent in 2015; 57 Prozent in 2011) zur Unternehmensstrategie und wird unternehmensweit **weiterentwickelt**. Auch im direkten Umfeld der Betriebe, nämlich bei Lieferanten und Kunden, wird das Thema Ressourceneffizienz als deutlich präsenter wahrgenommen als noch in 2011.

Dennoch sehen fast drei Viertel der Unternehmen (73 Prozent) die Potenziale in ihrer Branche als noch nicht ausgeschöpft an. Auch bei der Betrachtung der seitens der KMU bereits durchgeführten Maßnahmen wird deutlich, dass noch Raum für Optimierungen besteht. Die Studie zeigt, dass zwar ein Großteil der Betriebe bereits Maßnahmen der Ressourceneffizienz umsetzt, z.B. die Optimierung von Materialverlusten bei Rüstvorgängen (67 Prozent) und die systematische Reduzierung geplanter Verluste in der Produktion (70 Prozent). Daraus ergibt sich jedoch auch, dass in ca. jedem dritten Unternehmen in diesen Bereichen noch Potenziale liegen. Weitere Chancen liegen in der Ausschöpfung zusätzlicher Maßnahmen, insbesondere in den Handlungsfeldern Nacharbeit, Entsorgung eingekaufter Materialien, Kenntnis des Energieverbrauchs sowie in der Einbeziehung von Mitarbeitern in Veränderungsprozesse. Die Studie belegt, dass alle KMU im verarbeitenden Gewerbe, unabhängig von ihrer Größe und Branche, von der Umsetzung weiterer Ressourceneffizienz-Maßnahmen deutlich profitieren können.

Ansätze wie die Kreislaufwirtschaft, die sich in den letzten Jahren weltweit etabliert haben und durch EU-Regularien (z.B. Rücknahmeverpflichtung von Elektrogeräten) weiter angetrieben werden, dürften zukünftig auch für die Region Bergisches Städtedreieck von immer größerer Bedeutung werden.

Mobilität

Die urbane Mobilität erfordert einen Systemwandel von enormer Tragweite. Von gesamtgesellschaftlichem Interesse ist insbesondere die gleichzeitige Reduktion der gegenwärtigen Mobilitätsauswirkungen

(Verkehrsbelastung, Feinstaub, Lärm, Belastung durch Emissionen wie CO₂ und NO_x) sowie der Reduktion der Energieverbräuche, respektive Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im innerstädtischen Verkehr. Die aktuelle Entwicklung zur Luftreinhaltung, die in einigen Städten bereits „Dieselfahrverbote“ nach sich gezogen hat, die durch eine Klage der Deutschen Umwelthilfe nun auch der Stadt Wuppertal drohen, unterstreicht den Handlungsdruck.

Dabei liegt jedoch ein besonderes Potenzial in der Kombination aus Individualmobilität und der notwendigen Anpassung des Modal Split sowie innerstädtischem Personennahverkehr. Hier besteht erheblicher Forschungsbedarf gerade bei systemübergreifenden Ansätzen, die auch den Bereich Sektorkopplung umfassen. Eine ganzheitlich entwickelte Mobilitätsstrategie wird dann zu einer tragenden Säule für die nachhaltige Stadt der Zukunft sowie zur Umsetzung der Energiewende. Mit dem Projekt „Smart City Solingen – Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV“ hat die Neue Effizienz für die Bergische Region bereits ein deutschland- und europaweit beachtetes Projekt etablieren können.

Eine weitere resultierende Chance liegt in der Integration der hochentwickelten und leistungsstarken regionen der ansässigen Automotive-Industrie und der damit möglichen transdisziplinären Forschung. Gerade die aktuellen Entwicklungspfade Elektrifizierung, Automatisierung und Schwarmintelligenz stellt die Automobilzuliefer-Branchen vor Herausforderungen über auch Chancen.

Gekoppelt mit Strategien zur Verkehrsinfrastrukturplanung, dem Aufzeigen von Wirkungszusammenhängen auf Stadtplanung und -entwicklung sowie den neuen Handlungsoportunitäten der Digitalisierung zeigt sich ein großes und zukunftsträchtiges Themenfeld.

Digitalisierung

Die Studie „Ressourceneffizienz durch Digitalisierung“ [2] des VDI Zentrum für Ressourceneffizienz aus Juni 2017 zeigt in diversen Fallstudien auf, dass Maßnahmen der digitalen Transformation Einsparungen betrieblicher Ressourcen in der Industrie bewirken können: Neben der Verringerung des Stromverbrauchs und des Materialeinsatzes sind dies zum Beispiel die Vermeidung oder Verminderung von Abfällen, die Einsparung von (innerbetrieblichen) Transporten, die Reduzierung fehlerhafter Teile und damit Ausschuss und die Einsparung von benötigtem Lagerraum. Schätzwerte für den Umfang der Einsparungen konnten nur von einigen Unternehmen genannt werden. Diese liegen in den meisten Fällen in einem Bereich von bis zu 25 Prozent.

Weitere erhebliche Potenziale ergeben sich durch in den Bereichen Handwerk sowie Smart City, also dem Einsatz von Digitalisierung in Kommunen. Während das Handlungsfeld Smart City sukzessive erschlossen wird, ist die Auseinandersetzung mit Digitalisierung im Handwerk noch Neuland.

Die Förderprogramme sowohl der Bundes- als auch der Landesregierung adressieren konkret diese Schnittstellen-Bereiche und werden dies weiterhin tun.

Regionale und eigene Passung zu Rahmenbedingungen

Für die Region von besonderer Bedeutung ist die Benennung des Bergischen Städtedreiecks als Modellregion Digitalisierung. Dies gewährt den Zugang zu einem auf 5 Regionen NRWs beschränkten Fördertopf und soll vor allem die Bereiche „E-Government“ sowie „Smart City“ anstoßen.

Zusätzlichen Schub bekommt der Kompetenzaufbau in der Region im Bereich Digitalisierung durch das neue Interdisziplinäre Zentrum Machine Learning and Data Analytics (IZMD) an der Bergischen Universität.

Diese Impulse wurden auch von Bergischer Universität Wuppertal, Neue Effizienz und Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft zum Anlass genommen, ein „Regionales Ökosystem für Digitalisierung“ mit dem Namen „Bergisch.smart“ ins Leben zu rufen.

Die Themengebiete der Neue Effizienz (Industrie, Smart City und Mobilität) und die Tätigkeitsfelder Forschung, Beratung und aktive Netzwerkarbeit decken damit die wesentlichen regionalen strategischen Möglichkeiten zur Erreichung der politischen Ziele sowie die Umsatz- und Erlösmöglichkeiten passgenau ab.

Die Abdeckung des Arbeitsbereichs „Digitalisierung“ bei der Neuen Effizienz wird unter anderem durch das neu angelaufene Förderprojekt „DigIT_Campus“ gewährleistet, dessen Ziel es ist, die Digitalisierung im Handwerk zu fördern. Im von Sommer 2016 bis Herbst 2019 durchgeführte Förderprojekt „Innovationsnetzwerk GreenTec und Ressourceneffizienz“ konnten wichtige Erfahrungen darüber gesammelt werden, in welcher Art und Weise Digitalisierung Unternehmen des Bergischen Städtedreiecks beeinflusst und welche Umsetzungshemmnisse vor allem KMU bei der Einführung von Digitalisierung haben.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Neue Effizienz GmbH hat sich im Bereich der Energie- und Ressourceneffizienz im Bergischen Städtedreieck und darüber hinaus bereits in den Vorjahren etabliert. Dies liegt vor allem an der intensiven Weiterentwicklung der Gesellschaft in den vergangenen Jahren. Zur Verstetigung der Aufgaben, zur Diversifizierung des Risikos und zum Ausbau der Aktivitäten hatte sich die Gesellschaft in verschiedenen Förderprojekten engagiert. Darüber hinaus wurde das Beratungsangebot sukzessive ausgebaut.

Seit 2013 ist die Gesellschaft als An-Institut der Bergischen Universität Wuppertal anerkannt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Kooperation weiter vertieft. Aktuell bestehen allein über Projekte Verbindungen zu rund 25 Lehrstühlen unterschiedlicher Disziplinen. Weiter ausgebaut wurde vor allem die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen und Architektur sowie den neuen Studiengängen der Informationstechnologien.

Aus kommunalwirtschaftlicher Sicht entwickelt sich Smart City als wesentliches neues Themenfeld. Einerseits ist die Region Bergisches Städtedreieck wie erwähnt über das Land NRW als Modellregion für Digitalisierung ausgewählt, andererseits ist Solingen explizit durch das Bundesinnenministerium als Smart City Kommune gefördert. Smart City Entwicklungen bieten viel Potenzial für Effizienzsteigerungen in den Bereichen Energie und Mobilität und können als „Ertüchtiger“ für Nachhaltigkeitsziele in den Kom-

munen wirken. Hier besteht Bedarf seitens der Städte und damit ein Beratungsmarkt für die Neue Effizienz. Hierzu wurde bereits durch Vorgängerprojekte Expertise aufgebaut, die nun genutzt werden kann. Erste Beauftragungen stützen diese Einschätzung.

Als hervorstechende Kompetenz sieht die Neue Effizienz ihren allgemein systemischen und interdisziplinären Ansatz zur Beantwortung von Fragestellungen. Als Herausforderung sieht sie die Integration einer ganzen Stadtgesellschaft mit dem Ziel, eine nachhaltige Entwicklung für die Kommune anstoßen zu können.

Laufende Forschungsprojekte

Die Neue Effizienz ist zum Stichtag in den folgenden verschiedenen Forschungs- oder Regionalprojekten tätig:

- „Smart City Solingen – Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus (BOB) und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV“
Bewilligungszeitraum: 01.02.2017 – 31.01.2022
Projektvolumen: TEUR 19.500, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 950
Förderquote: 100 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben
- „THEAsmart – Thermische Energierückgewinnung aus Abwärme durch Smart Materials“
Bewilligungszeitraum: 01.05.2017 – 31.07.2020
Projektvolumen: TEUR 1.280, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 360
Förderquote: 90 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben
- „Bergisch.Smart_Mobility: Künstliche Intelligenz als Enabler für die Mobilität von Morgen: Rethinking Mobility“
Bewilligungszeitraum: 01.07.2019 – 30.06.2022
Projektvolumen: TEUR 2.000, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 236
Förderquote: 90 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben
- „Automatisierte und standardisierte Einbindung von Flexibilitätsoptionen privater und gewerblicher Verbraucher – Autoflex“
Bewilligungszeitraum: 01.11.2019 – 31.10.2022
Projektvolumen: TEUR 788 davon Neue Effizienz: rd. TEUR 277
Förderquote: 90 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben
- DigIT_Campus – Das Bauhandwerk der Zukunft
Bewilligungszeitraum: 01.01.2020 – 31.12.2022
Projektvolumen: TEUR 700 davon Neue Effizienz: rd. TEUR 137
Förderquote: 100% der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

Beendete Forschungsprojekte

Folgende Forschungsprojekte sind während des Geschäftsjahres 2019 ausgelaufen:

- „Innovationsnetzwerk GreenTec und Ressourceneffizienz – Chancen aus Industrie 4.0 und Smart City“
Bewilligungszeitraum: 14.06.2016 – 31.10.2019
Projektvolumen: TEUR 1.200, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 1.200
Förderquote: 50 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben
- „BMM HOCH DREI – Betriebliches Mobilitätsmanagement im Bergischen Städtedreieck“
Bewilligungszeitraum: 15.04.2016 – 30.06.2019
Projektvolumen: TEUR 1.500, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 157
Förderquote: 40 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben
- „Happy Power Hour II“
Bewilligungszeitraum: 08.03.2016 – 07.03.2019
Projektvolumen: TEUR 1.300, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 106
Förderquote: 50 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

Weitere forschungsnahe Projekte

Neben den mehrjährigen Forschungsprojekten, an denen die Neue Effizienz als Konsortialführung oder durch Konsortialpartnerschaft direkt beteiligt ist, wurden weitere Aktivitäten im forschungsnahen Bereich begleitet.

- **Solar Decathlon Europe**

Der im Jahr 2017 entwickelte und erfolgreiche Wettbewerbsbeitrag zum Ideenwettbewerb EnEff.Gebäude 2050 hat dazu geführt, dass zu Beginn 2019 Wuppertal als Austragungsort für den Solar Decathlon 2021 ausgewählt wurde. Die Bergische Universität Wuppertal hat dazu Fördergelder einwerben können, die eine direkte wissenschaftliche Beauftragung der Neue Effizienz ergeben hat. Die Beauftragung erfolgt seit 01.11.2019 und läuft bis 31.10.2021.

- **Climathon**

In Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal sowie dem Wuppertal Institut hat die Neue Effizienz am 25.10.2019 wiederholt an dem weltweiten Ideenmarathon für Klimaschutz „Climathon“ teilgenommen. Mit rd. 60 Teilnehmern wurde 24h am Stück an drei regionalen Fragestellungen zum Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung gearbeitet. Der Climathon soll aufgrund der hohen, auch medialen, Resonanz im Jahr 2020 wiederholt werden.

- **EXIST_Potentiale heben**

Die Bergische Universität Wuppertal (BUW) ist eine von 142 Preisträgern beim Wettbewerb „EXIST-Potentiale“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Die prämierten Hochschulen

werden für die nächsten vier Jahre mit etwa 150 Millionen Euro gefördert. 1,9 Millionen Euro davon gehen nach Wuppertal. Damit will die Bergische Uni bisher unzureichend erschlossene Gründungspotentiale fördern und die Gründungsunterstützung an der Hochschule weiter professionalisieren.

Mit der Fokussierung auf „Nachhaltige Gründungen“ bindet die BUW die Neue Effizienz als Partner mit ein, deren Aufgabe die Verschneidung von Bedarfen aus der etablierten Wirtschaft und kommunalen Fragestellungen sowie den Gründungsideen der Startups ist. Ebenso werden gemeinsam Parameter für Nachhaltigkeit bei Gründungen eingeführt. Eine Beauftragung ist für die Zeit ab Mitte 2020 vorgesehen.

Wirtschaftliche Tätigkeiten

Neben Forschungsprojekten konnte die Neue Effizienz im Bereich Beratung für Unternehmen wichtige Schritte einleiten.

- In 2019 konnte die Neue Effizienz ihre Angebote im Bereich der Wirtschafts- und Kommunalberatung ausbauen. Vor allem in den Bereichen „Smart City“ sowie „Urbane Mobilität“ ist Kompetenz vorhanden, die bereits zu Beauftragungen geführt hat. Dieser Bereich soll weiter ausgebaut werden.
- Die Neue Effizienz bietet Energieeffizienznetzwerke in Kooperation mit Stadtwerken oder in Eigeninitiative an. Die Unternehmen bezahlen einen jährlichen Netzwerk-Beitrag und erhalten dafür Erstberatungen, Workshops sowie weitere Netzwerk-Dienste.
- Das Lizenzmodell der EnergieAgentur.NRW zum Beratungsmodul „MissionE“ in NRW ist zwar ausgelaufen, aber die Neue Effizienz ist nach wie vor als Regionalpartner gelistet. MissionE ist vor allem dahingehend ausgerichtet, die (Energie-)Einsparpotenziale durch Verhalten der Mitarbeiter in Verwaltungen zu heben.
- Weiterhin konnte die Neue Effizienz Beratungsleistungen bei Projektantragsstellung, Koordination von Projektkonsortien oder Fördermittelabrufen erbringen.

Damit etabliert sich die Neue Effizienz in zwei starken Aufgabenfeldern für den Transfer in der Region – Forschung und Beratung. Dies entspricht den im Gesellschaftsvertrag angelegten Aufgaben und Zielen und führt zu einer Verstetigung einer regionalen Institution für Effizienz, Nachhaltigkeit und Umweltwirtschaft.

2.3 Vermögens-, Finanz-, Ertragslage

2.3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich in 2019 um TEUR 3 auf TEUR 173 erhöht. (Vorjahr: TEUR 170)

Auf der Aktivseite beläuft sich das Anlagevermögen auf TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 53). Im Jahr 2019 wurde neue Büro- und Geschäftsausstattung angeschafft.

Es bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 49).

NEUE EFFIZIENZ GMBH

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0). Die Unterdeckung wird wie im Vorjahr durch eine entsprechend höhere Einzahlung der Gesellschafter im Folgejahr ausgeglichen.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 0).

Weiterhin bestehen Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 46, davon aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 19, davon im Wesentlichen gegenüber der Bergischen Universität.

2.3.2 Finanzlage

Die Neue Effizienz führt ihren Zahlungsverkehr über die Stadtsparkasse Wuppertal. Zur Sicherstellung eines Ausgleichs der Schwankungen bei den Einnahmen und Ausgaben hat die Stadtsparkasse der Neue Effizienz seit November 2019 einen Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von TEUR 180 eingeräumt.

Zum Stichtag 31.12.2019 belief sich der Kontostand auf rund TEUR -79 (Vorjahr: TEUR 27). Die freie Linie belief sich zum Stichtag somit auf TEUR 101 (Vorjahr: TEUR 100).

Der Gesellschaftsvertrag sieht zudem laut § 14 Abs. 1 vor, dass ein Liquiditätsbedarf der Gesellschaft durch die Gesellschafter grundsätzlich über einen Nachtrag gedeckt wird.

Namhafte Investitionen ohne Gegendeckung sind nicht vorgesehen. In 2020 sind Investitionen in Höhe von TEUR 30 für materielle und immaterielle Wirtschaftsgüter vorgesehen.

2.3.3 Cash-Flow

Der Cash-Flow hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Jahresfehlbetrag	-263	-272
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	22	20
./. Veränderung der Rückstellungen	-3	-5
././+ Veränderung sonstiger Aktiva	-16	7
+././. Veränderung sonstiger Passiva	6	-4
Cash-Flow I (operativer Cash-Flow)	-254	-254
./. Netto-Investitionen ins Anlagevermögen	-9	-4

+ Einzahlungen in die Kapitalrücklage	262	226
Cash-Flow II	-1	-32

Der Cash-Flow hat sich im Jahresverlauf 2019 gegenüber dem Vorjahr verbessert. (Cash-Flow II = TEUR -1, Vorjahr: TEUR -32). Der durchweg negative operative Cash-Flow hat die Folge, dass die Gesellschaft ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter nicht überlebensfähig ist.

Der Finanzmittelbestand (bestehend aus der Kontokorrentverbindlichkeiten und der nicht in Anspruch genommenen Kreditlinie) zum Stichtag hat sich gegenüber dem Vorjahr jedoch verschlechtert (TEUR 101, Vorjahr: TEUR 127).

2.3.4 Ertragslage

Die Neue Effizienz erzielte im Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse durch forschungsnahe Dienstleistungen (TEUR 45; Vorjahr: TEUR 39), Beratungsleistungen (TEUR 99; Vorjahr: TEUR 82) und anteilige Fördergelder (TEUR 505; Vorjahr: TEUR 421).

Die Aufwendungen bestehen insbesondere aus Personalaufwendungen (TEUR 774; Vorjahr: TEUR 640) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungskosten.

Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den Tarif- und Vertragsanpassungen sowie neu eingestellten Mitarbeiter*innen zur Abwicklung von Projekten.

Dennoch konnte das geplante Gesamtjahresergebnis nicht erzielt werden. Als Ergebnis fällt das Jahresergebnis rund 44 TEUR schlechter aus, als bei Aufstellung des Wirtschaftsplans im Herbst 2018 prognostiziert. Für das Geschäftsjahr 2019 war ein Fehlbetrag von TEUR 219 bei einem Liquiditätsüberschuss unter Berücksichtigung der Zuschüsse der Gesellschafter zur geplanten Verlustabdeckung von TEUR 43 geplant.

Die Abweichung des Jahresfehlbetrages ergibt sich im Wesentlichen aus Personalkostensteigerungen sowie ausgebliebenen Dienstleistungsaufträgen.

2.3.5 Trennungsrechnung

Die Einordnung der Gesellschaft als Forschungseinrichtung und der damit deutlich verbesserten Förderquote erfordert eine konsequente Trennung der Erlöse aus Forschungstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit.

Die Neue Effizienz hat daher rückwirkend zum 01.01.2016 die Trennungsrechnung eingeführt. Gemäß Unionsrahmen 2014/C 198/01 Ziffer 20 kann die Neue Effizienz dann aus dem Anwendungsbereich des Beihilferechts herausfallen, „wenn die für die betreffende wirtschaftliche Tätigkeit jährlich zugewiesene Kapazität nicht mehr als 20 % der jährlichen Gesamtkapazität [...] beträgt.“

Die Gesamtkapazität der Neue Effizienz wird anhand der Personalkosten bzw. der personellen Stundenkontingente ermittelt. Nach jetzigem Stand entfallen für das Jahr 2019 rund 84 % der direkt zuordenbaren Kapazität auf den nicht-wirtschaftlichen Bereich und rund 16 % auf den wirtschaftlichen Bereich.

Die Kategorie für wirtschaftliche Tätigkeit bezieht sich auf die Anforderung des EU-Beihilfeverbots, dem Verbot der Quersubventionierung einer unternehmerischen Tätigkeit im Wettbewerb. Diese unternehmerische Definition ist nicht immer deckungsgleich mit dem Leistungsbegriff im Sinne des deutschen Steuerrechts, d. h. nicht alle umsatzsteuerpflichtigen Aktivitäten sind auch wirtschaftliche Betätigungen nach EU-Recht. Das Konzept der Trennungsrechnung bedarf daher auch zukünftig der Weiterentwicklung in Bezug auf die übrigen Tätigkeiten im wirtschaftlichen Bereich.

Für das Jahr 2020 rechnet die Gesellschaft aktuell mit einer Kapazitäts-Quote von rd. 85 % im nicht-wirtschaftlichen und rd. 15 % im wirtschaftlichen Bereich.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Neue Effizienz bestehen in dem Erreichen hoher Förderquoten bei neuen Projekten. Damit einher geht die wissenschaftliche Tätigkeit sowie Forschung der Neuen Effizienz. Die Neue Effizienz verfolgt die Nachhaltigkeitsziele – soweit möglich – auch bei der Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen. Darüber hinaus achtet die Gesellschaft stark auf die Belange der Mitarbeiter.

2.5 Gesamtaussage

Die Neue Effizienz kann auf ein grundsätzlich gutes Geschäftsjahr 2019 zurückblicken. Die Abwicklung der geförderten Projekte verlief planungsgemäß, d.h. es wurde keine nennenswerte Kürzung der Projektausgaben vorgenommen. Im Verlauf des Jahres sind 7 Förderanträge erarbeitet worden, wovon 5 bereits 2019 eingereicht werden konnten und zwei bewilligt wurden. Somit konnte das Jahr genutzt werden, um zukünftige Erträge aus Förderprojekten generieren zu können.

Auch der Anstieg der Beratungsleistungen festigt die Struktur der Neuen Effizienz und kann als Ausblick auf die kommenden Jahre gesehen werden.

1. konnten die gesetzten Ziele des Wirtschaftsplans nicht eingehalten werden, da vor allem die unter Kapitel 2.3.4. erläuterten Abweichungen zu nicht kompensierbarem Aufwand geführt haben.

Um zukünftig ein negatives Eigenkapital zu vermeiden, sollte die Gesellschaft daher sukzessive einen höheren Sockel an Eigenkapital aufbauen und die Ertragsrisiken wie auch die Kostenrisiken – wie zum Beispiel Tarifabstimmungen – stärker gewichten.

1. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die Aufgaben der Neue Effizienz liegen im Geschäftsjahr 2020 zum einen in der Abwicklung der bewilligten Projekte. Zum anderen liegt der Fokus auf der Einwerbung weiterer Förderprojekte. Für das Jahr 2020

rechnet die Geschäftsführung mit einem Start von mindestens zwei Förderprojekten. Zum Stichtag sind bereits 2 Projekte in Aussicht gestellt.

Es ist vorgesehen, weitere Projektideen als Förderantrag zu entwickeln und einzureichen, da der Wettbewerb um Fördermittel hart umkämpft ist, so dass nicht alle Einreichungen zu Bewilligungen führen. Weiterhin verzögert sich teilweise selbst ein bewilligtes Projekt mit dem Projektstart erheblich.

Aufgrund der neuen Rolle des Lenkungsausschusses nach Umstrukturierung und Anpassung des Gesellschaftsvertrags fällt diesem Kreis die beratende Begleitung der Geschäftsführung im Sinne des Projektportfolios zu. Ziel ist es, die Größe der Gesellschaft mindestens zu konsolidieren, idealerweise sogar sukzessive auszubauen.

Dabei soll die Gesellschaft bei forschungs- und wissenstransferbasierten Projekten mit einer Förderquote von > 90 % eine eigene finanzielle Tragfähigkeit erreichen. Bei ggf. gewünschten zukünftigen regionalen Netzwerkprojekten (in der Regel liegt die Förderquote bei 50 %) ist zu prüfen, ob erneut die Notwendigkeit einer Erbringung von Eigenmitteln entsteht.

Im Geschäftsjahr 2020 werden laut Erfolgsplan Erlöse aus Projekten in Höhe von TEUR 589 und Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 166 geplant. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 923, insbesondere für Personalkosten (TEUR 771).

Der bestehende Wirtschaftsplan sieht vor, dass das zu erwartende negative Jahresergebnis 2020 durch Zuzahlungen in das Eigenkapital durch die Gesellschafter in Höhe von TEUR 205 ausgeglichen wird.

Bis zum Stichtag der Aufstellung wurde von den Gesellschaftern eine Zuzahlung für 2020 in Höhe von rd. TEUR 103 geleistet.

Angesichts der aktuellen politischen Risiken sowie der weltweiten Auswirkungen der Corona-Krise ergeben sich erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftssysteme.

Im Anhang sind verschiedene öffentlich diskutierte Szenarien der weiteren Entwicklung und der Auswirkungen des Corona-Problems angepasst auf die Gegebenheiten der Neuen Effizienz GmbH dargestellt worden.

Wir gehen aktuell von dem mittleren Fall (Average-Case) aus, d.h. von keiner erheblichen Entwicklungsbeeinträchtigung unserer Gesellschaft und ihrer Geschäftszwecke aus. Eine Bestandsgefährdung wird daher aus aktueller Sicht nicht gesehen.

Wie vielen weiteren Unternehmen ist es uns jedoch wegen der Neuartigkeit der Situation, der fehlenden Planbarkeit staatlicher Aktionen sowie außergewöhnlich hoher Unsicherheiten über die Risiken und Nebenwirkungen öffentlicher Maßnahmen zurzeit nicht konkret möglich, alle Risiken auf unsere ursprünglichen Planungen sowie unsere Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (VFE-Lage) abzuschätzen bzw. zu quantifizieren.

3.2 Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsjahr 2019 war zu Beginn geprägt durch die Abwicklung bestehender Projekte und die Entwicklung zahlreicher weiterer Projektideen, die unter Nutzung verschiedenster Fördertöpfe als Projektanträge eingereicht werden konnten bzw. in 2020 eingereicht werden.

Damit vollzieht die Geschäftsführung weiterhin die Diversifizierung des Risikos der Gesellschaft und setzt auch künftig auf die zeitlich versetzte Abwicklung von mehreren Förderprojekten. Dadurch entzerzt sich das Risiko von Personalüberhängen oder Überkapazitäten im Raumangebot. Zusätzlich wird durch eine Breite der Förderprojekte ein struktureller Kompetenzaufbau betrieben, der auch eine zusätzliche wirtschaftliche Nutzung ermöglicht.

Die größten Chancen für sowohl Forschungsprojekte als auch Beratungsangebote werden vor allem in der Kombination aus Themen der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie der Digitalisierung gesehen. Als fokussiertes Handlungsfeld zeichnet sich dabei für die kommenden Jahre die Kreislaufwirtschaft sowie die Weiterentwicklung von Smart Cities ab.

Parallel zu Einnahmen aus Förderungen soll die Beratung weiter ausgebaut werden.

Hierbei zeigen sich erhebliche Potenziale in der Wirtschafts- und Kommunalberatung. Vor allem die Komplexität der Fragestellungen zu Nachhaltigkeit und Effizienzsteigerung sorgt für den Bedarf eines kompetenten Blicks von außen. Die Neue Effizienz konnte dabei ihre inhaltliche Kompetenz auch die Fähig- und Fertigkeit sowohl in systemischer Betrachtung als auch in zielführender Methodenauswahl sukzessive erweitern. Dadurch ist ein Kompetenzmix entstanden, der sowohl Unternehmen als auch (kommunale) Verwaltungen in ihren Entwicklungen (Change Management) hin zu verstärkter Nachhaltigkeit begleiten kann – ein ideales Angebot für die aktuellen Fragestellungen der nächsten Jahre. Daher soll dieser Bereich zukünftig weiter ausgebaut werden.

Aufgrund der Begrenzung wirtschaftlicher Tätigkeiten durch die Trennungsrechnung gilt es daher zu prüfen, ob die wirtschaftlichen Chancen so hoch sind, dass sich eine Auslagerung dieser Tätigkeiten in eine Schwestergesellschaft anbietet. Im Umkehrschluss könnte damit der Wissenschaftliche Bereich der Neuen Effizienz aufgrund seiner Gemeinwohlorientierung hin zu einer Gemeinnützigkeit weiterentwickelt werden. Diese Optionen sind im Jahr 2020 einzuschätzen und entsprechende Vorschläge zu erarbeiten.

Für das Jahr 2020 rechnet die Geschäftsführung mit einem Erlös von rd. TEUR 166. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus Produkt- / Dienstleistungsentwicklungen, Honoraren für Vorträge / Weiterbildung, Sponsorenpaketen und Eintrittsgeldern bei Veranstaltungen / Kongressen sowie Dienstleistungen für Unternehmen und Projektpartner.

Das Risiko zur Ertragslage für 2020 ist vergleichbar mit dem Vorjahr 2019 zu prognostizieren. Dies liegt daran, dass nahezu alle Beschäftigten^[3] in bereits bewilligten und damit Ertrag bringenden Projekten gebunden sind. In 2020 nicht bewilligte Projekte verursachen somit keinen zusätzlichen Personalaufwand.

Bestehen bleibt das mit geförderten Projekten verbundenen Teilrisiko, dass Ausgaben nicht als förderfähig anerkannt werden. Um dieses Risiko zu minimieren werden die Mittelabrufe für sehr kurze Abrechnungszeiträume (2 Monate) vorgenommen. Die Prüfung der Förderfähigkeit erfolgt daher zeitnah, eine ggfs. notwendige Anpassung kann schnell umgesetzt werden.

Weitere Risiken bestehen darin, dass mit Dienstleistungen der Neuen Effizienz nicht die geplanten Erlöse erzielt werden, wobei ein erheblicher Anteil bereits in 2019 beauftragt oder avisiert wurde. Etwaige Einbrüche müssen ggfs. mit Einsparungen auf der Kostenseite im Jahresverlauf ausgeglichen werden.

Die Kosten für 2020 sind relativ gut abzuschätzen und stehen nach wie vor in engem Zusammenhang mit der Ertragsseite. Nahezu alle VZÄ sind in geförderten Projekten eingebunden, der Großteil der Sachaufwendungen ist durch Projekte zumindest im Umfang der Förderquote gegenfinanziert und im Rahmen des Wirtschaftsplans durch die Gesellschafter getragen.

Ein Risiko liegt vor allem in der Prognose der Folgejahre durch weitere Steigerung der Personalkosten durch überplanmäßige Gehaltsanpassungen des TVÖD. Die Geschäftsführung versucht dieses Risiko durch jährliche Gehaltssteigerungsannahmen zu reduzieren. Für 2020 ist das Risiko aufgrund bestehender Tarifabschlüsse planbar.

3.3 Möglicherweise bestandsgefährdende Risiken

Wie zu Beginn des Anhangs unter Kap. 3.1. schon ausführlich beschrieben, sehen wir erhebliche Risiken für Unternehmen der sogenannten freien Wirtschaft in den weltweiten Auswirkungen der Corona-Krise sowie in den Reaktionen der staatlichen Ebenen in Deutschland und der EU auf das Vordringen des Corona-Virus. Sollten diese staatlich verfügbaren massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens, der Reisemöglichkeiten, der unternehmerischen Entscheidungsfreiheit etc. lange / länger andauern, wäre dies – trotz der staatlich vorgesehenen Gegenmaßnahmen – nach unserer Einschätzung für viele Unternehmen jeder Größenordnung existenzgefährdend, in einer extremen Ausprägung möglicherweise auch für uns. Wie bereits erwähnt sorgt aber die Breite des Geschäftsmodells über die Bereiche Forschung, Wissenstransfer und Beratung für eine erhebliche Entschärfung der Risiken.

1. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente zur Absicherung von verschiedensten Vermögens- oder Schuldposten sind nicht eingegangen worden und es ist auch nicht geplant, welche zu implementieren.

Wuppertal, 31.03.2020

Jochen Stiebel

Geschäftsführung

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87		
FIRMENSITZ	42855 Remscheid		
RECHTSFORM	GmbH		
GRÜNDUNGSDATUM	01.07.2004		
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	23.07.2014		
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁶	Nominal	- / 100% / 100%	
	Stimmen	- / - / -	
KAPITAL	Stammkapital	100.000 €; 0 Stimmen	
GESELLSCHAFTER	Stadtwerke Remscheid GmbH	100.000,0 € (100,00%)	
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Parkierungsanlagen und -einrichtungen in Remscheid sowie die Erbringung von Dienstleistungen in dem genannten Bereich.		
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.		
AUFSICHTSRAT	MITGLIED		
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Oberbürgermeister/-in)	Stadt Remscheid	
	VORSITZ		
	StRM Herr York Edelhoff (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid	

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	3.218	3.163	3.111

¹⁶ direkt / indirekt / gesamt

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH

Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2	1
Sachanlagen	3.217	3.161	3.109
Finanzanlagen	-	-	-
Umlaufvermögen	134	169	236
Vorräte	-	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27	25	49
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	108	144	187
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	3.352	3.331	3.347
Passiva			
Eigenkapital	100	100	100
Gezeichnetes Kapital	100	100	100
Kapitalrücklage	-	-	-
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	0	0	0
Bilanzergebnis	-	-	-
Sonderposten	-	-	-
Rückstellungen	252	212	319
Verbindlichkeiten	2.978	3.005	2.920
Rechnungsabgrenzungsposten	21	15	8
Bilanzsumme	3.352	3.331	3.347

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	1.165	1.205	1.215
Sonstige betriebliche Erträge	47	69	45
Gesamtleistung	1.212	1.274	1.260
Materialaufwand	208	227	313
Personalaufwand	241	266	315
Sonstige betriebliche Aufwendungen	353	376	375
Abschreibungen	108	85	88
EBIT	303	319	170
Erträge aus Beteiligungen	-	-	-

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH

Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30	26	23
EBT	273	293	147
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2	19	0
Sonstige Steuern	39	30	30
Jahresergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN



	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	0,0	0,0	0,0
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	108	85	88
Eigenkapitalquote (in %) (%)	3,0	3,0	3,0

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	6	6	6

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens

Die Park Service Remscheid GmbH (PSR) ist ein etabliertes Unternehmen im Konzernverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH und mit ihren Geschäftsaktivitäten führend in Remscheid. Der Gegenstand der PSR ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Parkieranlagen und -einrichtungen in Remscheid sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesem Bereich. Das Tätigkeitsfeld der Gesellschaft beinhaltet nicht nur den Betrieb eigener und gepachteter Parkflächen, sondern auch die Betriebsführung sowie die Erbringung technischer/administrativer Dienstleistungen von in fremdem Eigentum stehenden Parkierungseinrichtungen. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadtwerke Remscheid GmbH.

Die Grundausrichtung des Parkgeschäfts lässt sich in zwei Segmente kategorisieren. Zum einen Kurzparker mit entsprechendem Bargeldgeschäft, welches über eigene Kassenautomaten abgewickelt wird. Zum anderen Dauerparker, welche im langfristigen Mietverhältnis mit der Gesellschaft stehen. Darüber hinaus werden zusätzlich Betriebsführungsaufgaben für andere Parkhauseinrichtungen erbracht. Die kaufmännische Betriebsführung der PSR wird durch die Schwestergesellschaft EWR GmbH (EWR) ausgeführt.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft kann auch nach 2018 das Geschäftsjahr 2019 mit einem erfreulichen positiven Ergebnis abschließen. Die im Zusammenhang mit dem Unterschlagungsvorgang (2014) laufenden strafrechtlichen und zivilrechtlichen Verfahren sind zum Teil abgeschlossen. Das strafrechtliche Verfahren wurde gegen Strafzahlung eingestellt, dass zivilrechtliche hingegen wurde aus dem ruhenden Zustand aktiviert. Das Ergebnis hierzu ist weiterhin offen.

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt durch das operative Bargeschäft mit Kurzzeitparkern. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist insgesamt als stabil zu bezeichnen.

Wie in den Vorjahren beschließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresergebnis von ca. 117 TEUR vor Ergebnisabführung.

Die **Gesamterlöse** aus allen Parkeinrichtungen und Dienstleistungen erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen nahezu unveränderten Wert zum Vorjahr von 1.215 TEUR (VJ.: 1.205 TEUR). Mit rund 577.000 Parkierungsvorgängen verzeichnete die Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von ca. 10.000 Vorgängen, dies entspricht einer Veränderung von ca. - 1,7 % bei den Kurzparkern.

Das Geschäftsfeld der Kurzzeitparker bestreitet erneut ca. 60 % des Gesamtumsatzes der Gesellschaft. Die Umsätze bestätigten das ähnliche Niveau aus dem Vorjahr mit 720 TEUR und somit einem leichten Minus von ca. - 1 %. Im Gegensatz hierzu erzielt die Gesellschaft im Segment der Dauerparker mit Ihrem Ergebnis von 385 TEUR erneut einen leichten Erlöszuwachs von 2 % gegenüber dem Vorjahr.

Zum 31.12.2019 stehen in den eigenen und gepachteten Parkobjekten wie im Vorjahr insgesamt circa 1.200 Stellplätze zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag 742 (VJ.: 744) von Dauerparkern in Anspruch genommen werden.

PARK SERVICE REMSCHEID GMBH

Zwischen der Stadtwerke Remscheid GmbH (Muttergesellschaft) und der 100 %igen Tochtergesellschaft Park Service Remscheid GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV). Das Ergebnis der Gesellschaft vor Ergebnisabführung beträgt 117 TEUR (VJ.: 245 TEUR). Das positive Ergebnis liegt unter dem des Vorjahres, da eine höhere Rückstellungsbildung für Instandhaltungsmaßnahmen notwendig war. Instandhaltungen, die für Ende des Geschäftsjahres geplant worden sind, konnten aufgrund terminlicher Engpässe der Dienstleister nicht mehr zeitnah durchgeführt werden und wurden dementsprechend auf Anfang 2020 terminiert. Gemäß des Ergebnisabführungsvertrags wird der Jahresgewinn an die Stadtwerke Remscheid GmbH abgeführt; das Ergebnis der Gesellschaft schließt demnach mit Null ab.

Die Park Service Remscheid GmbH kommt unverändert mit einer schlanken Personalstruktur aus. Zum Bilanzstichtag beschäftigt die Gesellschaft 6 (VJ.: 7) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnet sind das wie im Vorjahr gerundet 6 Personen. Der Personalaufwand beträgt im Geschäftsjahr 315 TEUR (VJ.: 266 TEUR) und nimmt somit in etwa 25 % (VJ.: 21 %) der betrieblichen Erträge in Anspruch. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf Rückstellungen bzw. Sanierungsbeiträge für die Zusatzversorgungskasse zurückzuführen.

Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist jederzeit gesichert. Um Finanzierungsspitzen auszugleichen, verfügt die Gesellschaft über einen von der Stadtwerke Remscheid GmbH eingeräumten Darlehensrahmen von 3,50 Mio. €. Zum Bilanzstichtag ist der zur Verfügung gestellte Darlehensrahmen mit 1.870 TEUR (VJ.: 1.689 TEUR) in Anspruch genommen. Die übrigen langfristigen Darlehen von Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Restvolumen von ca. 863 TEUR (VJ.: 1.013 TEUR).

Die Investitionstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr bezog sich auf die Anschaffung technischer Betriebsmittel in Höhe von knapp 36 TEUR. Die Investitionen konnten wie im Vorjahr vollständig aus dem Cashflow unter Anwendung neuer Deutscher Rechnungslegungs Standards (DRS) in Höhe von 306 TEUR (VJ.: 283 TEUR) bestritten werden. Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft etwa 93 % (VJ.: 95 %) der Bilanzsumme ein.

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist mit 100 T€ unverändert gering. Dies stellt in Anbetracht des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit den Stadtwerken Remscheid allerdings kein Risiko dar. Die Eigenkapitalquote - prozentualer Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme - liegt unverändert bei 3 %.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir ein monatliches Berichtswesen ein, das objektbezogen Erträge und Aufwendungen sowohl im Plan-/Ist als auch Ist/Ist-Vergleich analysiert. Zu den Berichtsparametern zählen auch die Entwicklung der Ein- und Ausfahrten sowie der Dauerparkverhältnisse je Parkobjekt. Die Analyse der bereits angesprochenen Anzahl der Ein- und Ausfahrten im Kurzparkersegment zeigte im Jahr 2019 circa 10.000 weniger Parker, welche fast ausschließlich durch eine defekte

Schranke nach einem Unfall an der Daniel-Schürmann-Straße zu verzeichnen waren. Der Einnahmefall wurde durch die Versicherung erstattet.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt und unserer Arbeitnehmer. Soweit sinnvoll und angemessen greifen wir auf die zentralen Managementsysteme der Stadtwerke Remscheid und EWR zurück. Hierzu zählen beispielsweise ein Beschwerde- wie auch ein Umweltmanagementsystem, welches über die konzernweit aktive Stabsstelle für Umwelt-, Qualitäts-, Arbeitsschutz- und Risikomanagement aufrechterhalten wird.

Die Arbeitssicherheit nimmt in der PSR - wie im gesamten Stadtwerke Remscheid-Verbund - einen hohen Stellenwert ein. In der Gesellschaft ereignete sich im abgelaufenen Geschäftsjahr kein meldepflichtiger Arbeitsunfall.

Sauberkeit, Sicherheit und insbesondere die Beleuchtung in den Parkeinrichtungen sind - so auch in 2019 - ein wichtiges Grundelement für die Kundenakzeptanz. Darüber hinaus erfahren wir eine anhaltend positive Resonanz zu den von uns eingerichteten breiten und somit besonders nutzer- und familienfreundlichen mehr als 200 „XL-Stellplätze“.

Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2019 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2020 bis 2023, erwarten wir für das Jahr 2020 ein leicht negatives Ergebnis vor Ergebnisabführung/Verlustausgleich in Höhe von - 15 TEUR. Dieses negative Ergebnis ist auf eine größere Instandhaltungsmaßnahme zurückzuführen, welche für das Geschäftsjahr 2020 vorgesehen ist. Für die weiteren Prognosejahre 2021 bis 2023 sieht die Gesellschaft durch den Wegfall dieser Sonderaufwendung allerdings wieder konstant positive Ergebnisse in Größenordnungen von ca. 180 TEUR vor.

Fester Bestandteil unserer Aktivitäten ist die Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel in der Innenstadt. Die bereits etablierte Aktion „Parken & Sparen“ findet nach wie vor einen großen Zuspruch. Hierbei können Einzelhändler vergünstigte Wertmünzen erwerben und diese dann kostenlos als Serviceleistung an ihre Kunden weitergeben. Weitere Instrumente der Attraktivitätssteigerung und Kundenbindung stellen die Parkwertkarten und die EWR-PlusCard dar. Jedes Jahr im November findet eine gut genutzte Wertkarten-Aufladeaktion „13 für 10“ statt.

Aufgrund der letztmalig zum 1. Januar 2018 moderat angepassten Preisen der Kurzparkereentgelte wurde eine Preisanpassung zum 1. Januar 2020 beschlossen. Diese ist bereits in der verabschiedeten Erlösplanung berücksichtigt. Unter dem Gesichtspunkt vorsichtiger Annahmen gehen wir im Prognosezeitraum grundsätzlich nicht von steigenden Kurzparkereinfahrten und Dauerparkverträgen aus. Unter Berücksichtigung des neuen Preistarifs und der unterstellten konstanten Parkvorgänge wurden die geplanten Erlöse inkl. Dienstleistungserlöse in einer gesamten Höhe von 1.263 TEUR für das Jahr 2020 auf die Folgejahre konstant übertragen.

Die Investitionen für das Geschäftsjahr 2020 belaufen sich auf 40 TEUR. Diese beinhalten im Wesentlichen Neu- und Ersatzbeschaffung in den Bereichen Betriebs- und Geschäftsausstattung (z. B. behindertengerechter Kassenautomat in der TG Rathaus). Für den Zeitraum 2021 bis 2023 sind im Jahresdurchschnitt

30 TEUR vorgesehen. Das angesetzte Finanzvolumen wird über den jährlichen Cashflow gedeckt. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist jederzeit gesichert. Im Prognosezeitraum 2020 bis 2023 rechnen wir weiterhin mit einer kontinuierlichen Rückführung der Fremdverschuldung in der Größenordnung von 100 TEUR pro Jahr.

Risiko- und Chancenbericht

Die Park Service Remscheid GmbH ist - wie auch die anderen Schwestergesellschaften - in das zentrale Risikomanagementsystem der Stadtwerke Remscheid GmbH eingebunden. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus hierüber ein Sachstandsbericht abgegeben. Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können sowie bestandsgefährdende Risiken, liegen in der Gesellschaft nicht vor. Konkrete Risiken haben wir bereits angemessen über Rückstellungsdotierungen berücksichtigt.

Ebenso wird die Sicherheit in unseren Parkhäusern großgeschrieben: Die im Abstand von 6 Jahren nach Baurecht vom Bauordnungsamt und Feuerwehr der Stadt Remscheid durchgeführten Prüfungen attestieren unseren Einrichtungen einen guten Zustand.

Eingeleitete und umgesetzte Maßnahmen eröffnen uns die Chancen, die Einnahmen der PSR auf hohem Niveau zu stabilisieren und damit die Ertragslage zu stärken. So werden für unsere Kunden im Segment der Dauerparker befristete sowie unbefristete, teilbare und sogar für unterschiedliche Tageszeiten zu nutzende Mietverträge angeboten. Diese flexibilisierten Vertragsvarianten finden großen Zuspruch und sichern in diesem Geschäftsfeld das erreichte Erlösniveau.

Remscheid, 03. Februar 2020

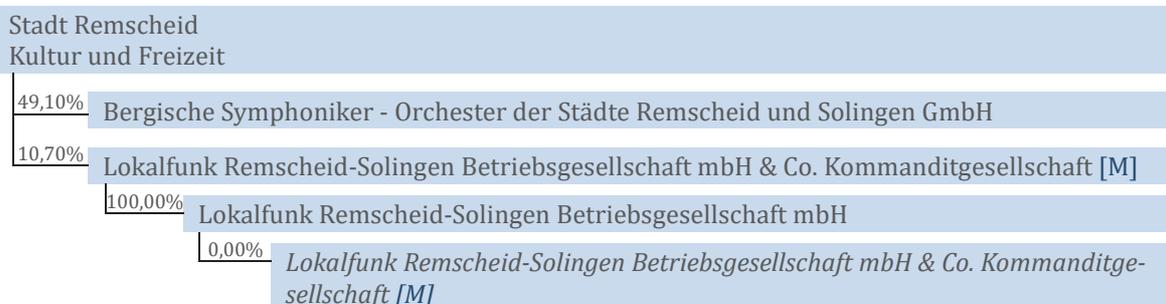
Prof. Dr. Hoffmann

Geschäftsführung

Kultur und Freizeit



BETEILIGUNGSSTRUKTUR



Hinweise zum Lesen der Beteiligungsstruktur:

- Der Prozentsatz ist der prozentuale Anteil des Mutterunternehmens am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft.

[M] Mehrfachbeteiligung, Mehrfachnennungen
kursiv Auflistung der Tochtergesellschaften erfolgt an anderer Stelle in der Beteiligungsstruktur

Nicht in Beteiligungsstruktur enthaltene Unternehmen

- Stadtwerke Remscheid GmbH
- ELBA-Omnibusreisen GmbH
- EWR GmbH
- AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
- Technische Betriebe Remscheid
- Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
- BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
- Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
- Arbeit Remscheid gGmbH
- Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
- Sana-Klinikum Remscheid GmbH
- GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
- Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
- Neue Effizienz GmbH
- Park Service Remscheid GmbH
- H2O GmbH
- RWE AG
- Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
- RW Beteiligungs GmbH

KULTUR UND FREIZEIT

- Stadtparkasse Remscheid

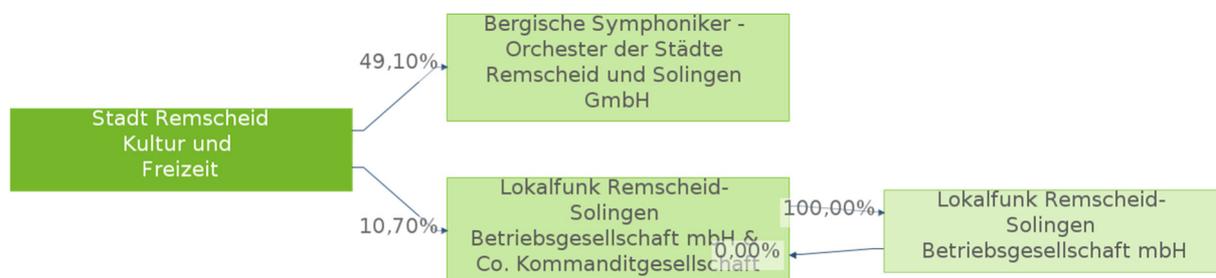
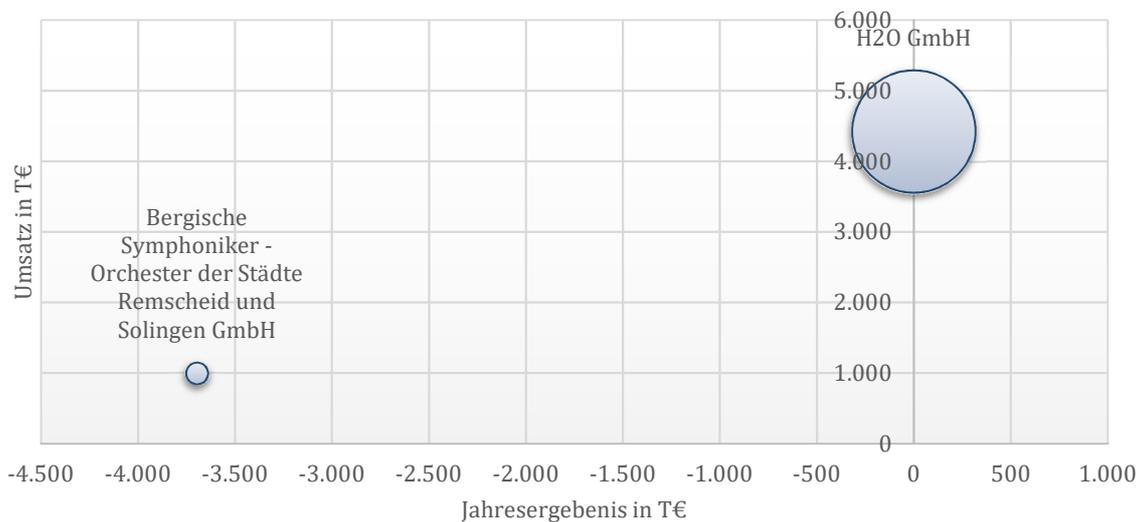


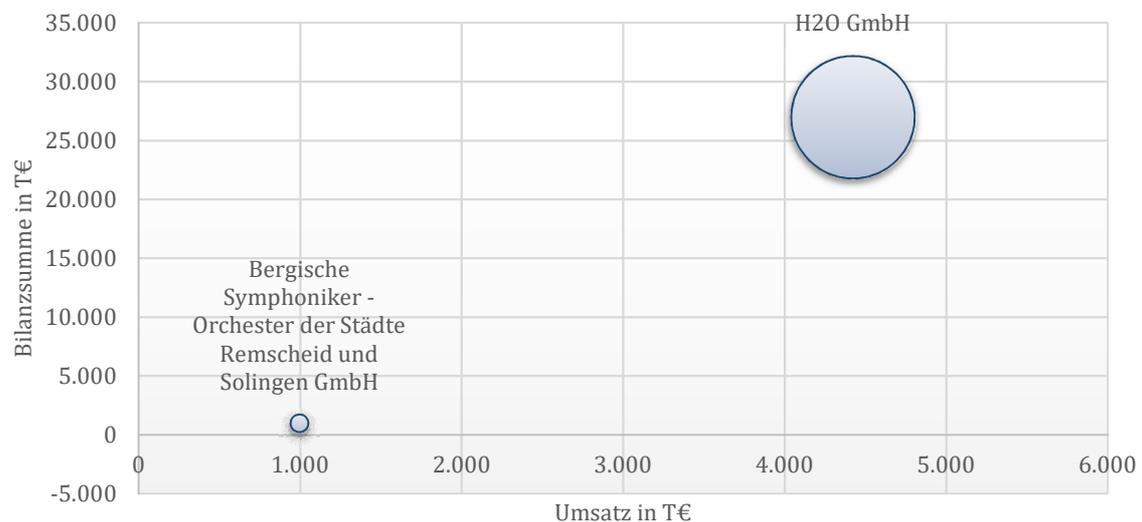
Abbildung 5 Beteiligungsstruktur (graphisch)

KULTUR UND FREIZEIT

GENÜBERSTELLUNG VON JAHRESERGEBNIS, UMSATZ UND BILANZSUMME IN T€ (KULTUR UND FREIZEIT)



GENÜBERSTELLUNG VON UMSATZ, BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL IN T€ (KULTUR UND FREIZEIT)



BERGISCHE SYMPHONIKER - ORCHESTER DER STÄDTE REMSCHEID UND SOLINGEN GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Konrad-Adenauer-Straße 72-74	
FIRMENSITZ	42651 Solingen	
TELEFON	0212/2801583	
E-MAIL	kontakt@bergischesymphoniker.de	
WEBSEITE	https://www.bergischesymphoniker.de/	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	22.08.1995	
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁷	Nominal	49,1% / - / 49,1%
	Stimmen	- / - / -
KAPITAL	Stammkapital	26.000 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	12.766,0 € (49,10%)
	Stadt Remscheid	12.766,0 € (49,10%)
	Stiftung Bergische Symphoniker	468,0 € (1,80%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist unmittelbar und ausschließlich die Pflege und Förderung der Kunstgattungen Konzerte, Oper, Operette, Musical, Bühnentanz, Schulkonzerte und Schulmusiken sowie die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Chören. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen im Rahmen eines Systems kommunaler Kultur- und Bildungsarbeit.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
AUFSICHTSRAT	MITGLIED	
	StRM Herr Fritz Beinersdorf (DIE LINKE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Björn Gottschalk (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Monika Hein (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Herr Karl-Heinz Humpert (CDU) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid

¹⁷ direkt / indirekt / gesamt

KULTUR UND FREIZEIT

	StRM Herr Volker Leitzbach (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid
	VORSITZ	
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
GESELLSCHAFTERVER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN	
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	STELLVERTRETENDES MITGLIED	
	Herr Martin Henningheuser (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
	Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 08/2017	IST 08/2018	IST 08/2019
Anlagevermögen	76	80	100
Umlaufvermögen	295	788	835
Wertpapiere	-	-	-
Rechnungsabgrenzungsposten	15	9	46
Bilanzsumme	386	878	981
Eigenkapital	0	487	592
Gezeichnetes Kapital	26	26	26
Kapitalrücklage	-	461	566
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-
Bilanzergebnis	-26	0	0
Sonderposten	-	-	-
Rückstellungen	125	137	135
Verbindlichkeiten	239	231	231
Rechnungsabgrenzungsposten	22	23	24
Bilanzsumme	386	878	981

KULTUR UND FREIZEIT

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 08/2017	IST 08/2018	IST 08/2019
Umsatzerlöse	992	1.045	996
Sonstige betriebliche Erträge	753	704	789
Gesamtleistung	1.744	1.750	1.784
Materialaufwand	351	304	358
Personalaufwand	4.560	4.576	4.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	311	360	370
Abschreibungen	17	16	23
EBIT	-3.495	-3.507	-3.701
EBT	-3.495	-3.507	-3.701
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	1	1
Sonstige Steuern	-1	0	-6
Jahresergebnis	-3.495	-3.508	-3.695
Entnahmen aus Rücklagen	3.469	3.508	3.695
Bilanzergebnis	-26	0	0

FINANZKENNZAHLEN

	IST 08/2017	IST 08/2018	IST 08/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	-352,3	-335,6	-371,1
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	-3.477	-3.492	-3.672
Eigenkapitalquote (wirtschaftl.) (in %) (%)	-	55,5	60,3

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 08/2017	IST 08/2018	IST 08/2019
Mitarbeiteranzahl	79	79	79

LAGEBERICHT

Grundlagen der GmbH

Geschäftsmodell

Die Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH ging 1995 aus einem Zusammenschluss der Remscheider Symphoniker und des Städtischen Orchesters Solingen hervor. Die gesellschaftsrechtliche Grundlage war der Gesellschaftsvertrag vom 22. August 1995, der am 05. September 2013 sachlich überarbeitet und insgesamt neu gefasst wurde.

Gegenstand der Gesellschaft ist unmittelbar und ausschließlich die Pflege und Förderung der Kunstgattungen Konzerte, Oper, Operette, Musical, Bühnentanz, Schulkonzerte und Schulmusiken sowie die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Chören.

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig anerkannt.

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen des Geschäftsjahres

Da die befristete Ergänzungsvereinbarung zum Grundabnahmevertrag für die Spielzeit bis zum 31. Mai 2019 nicht gekündigt wurden, hatte sie auch für die Spielzeit 2019/2020 Bestand.

Grundzüge der Geschäftstätigkeit

Gegenüber dem Vorjahr ist ein leichter Rückgang der Veranstaltungen von 165 auf insgesamt 158 Auführungen zu verzeichnen. Mit der Inanspruchnahme von 333 von durchschnittlich 343 Orchesterdiensten ist weiterhin eine nahezu 100-prozentige Auslastung des Klangkörpers erfolgt. Die Hauptausrichtung der Konzerttätigkeit liegt in den Städten Remscheid und Solingen. Eine Ausweitung der Vermarktung an wirtschaftlich Dritte gestaltet sich weiterhin als sehr schwierig.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Durch die zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und den beiden Städten Remscheid und Solingen im Oktober 2018 geschlossene Förderevereinbarung ist bis zum Ende der Spielzeit 2021/2022 die Höhe der kommunalen Zuschüsse und der Landesförderung festgeschrieben. Zusammen mit der schon in Teilen feststehenden Tarifsteigerung ermöglicht dies eine detaillierte Personalkostenberechnung und entsprechend angepasste Finanzplanung.

Geschäftsverlauf

Insbesondere die deutlich höhere Landeszuweisung, erneute Erstattungen aus der Umlage U2 und höhere Erstattungen für Aushilfen und Solisten seitens Dritter haben zu einer Erhöhung der sonstige Erträge in Höhe von rd. 85 T€ geführt, welche die um rd. 50 T€ geringeren Umsätze aufgrund in gleicher Höhe reduzierte Erlöse mit Dritten kompensieren. Dies führt auch in diesem Geschäftsjahr zu einer Unterschreitung des prognostizierten Jahresdefizits.

In seiner letzten Spielzeit hat Peter Kuhn die Leitung aller symphonischen Hauptkonzerte übernommen. Neben der 8. Symphonie von Anton Bruckner beeindruckten insbesondere die Aufführung von „Don Quixote“ von Richard Strauss mit orchestereigenen Solisten und „Auf verwachsenem Pfade“ von Leos Janacek mit von Peter Kuhn gesetzter Orchestrierung.

Die auch in dieser Spielzeit durch die Stiftung Bergische Symphoniker finanziell abgesicherte ON-FIRE-Reihe konnte fortgeführt werden. Mit Frida Gold, Joy Denalane und den Projektionskünstlern von Warped Type gelangen erneut sechs erfolgreiche und sehr gut besuchte Konzertabende in Remscheid und Solingen.

Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2018/2019 beläuft sich auf 3.695 T€. Bei einem geplanten Fehlbetrag von 3.862 T€ bedeutet dies eine Verbesserung um 167 T€. Durch die Zuschüsse der Träger und den erhöhten Landeszuschuss ist dieser Fehlbetrag durch die Kapitalrücklage gedeckt. Gleichzeitig führt die Verringerung des Jahresdefizits zu einer Erhöhung des Eigenkapitals auf insgesamt 592 T€.

Trotz deutlich über Budget liegender Ausgaben für krankheitsbedingte Aushilfen konnte der geplante Ansatz beim **Personalaufwand** um ca. 40 T€ unterschritten werden. Zwei langzeiterkrankte Orchestermitglieder, leider ein Todesfall und u.a. die zeitversetzten Besetzungen von vakanten Stellen führen im Bereich der Personalkosten zu Einsparungen, die glücklicherweise die notwendigen Mehrausgaben übersteigen. Im Bereich der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind in Teilbereichen Mehrausgaben gegenüber den Ansätzen angefallen. Im Bereich Reparaturen sind es ungefähr 14 T€, die insbesondere auf die Wiederherstellung der Spielfähigkeit der Kontrabässe zurückzuführen sind. Die Jahre der Transporte haben deutliche Spuren an den Instrumenten hinterlassen. Bereits zu Beginn der Spielzeit mussten drei Instrumente generalüberholt werden, dann unerwartet am Ende der Spielzeit nochmals drei. Im Sonstigen Aufwand im Bereich **Verwaltungsaufwand** sind u.a. zusätzliche Ausgaben im Bereich Digitalisierung und Mediation des Orchesters entstanden. Dies führt zu Mehrausgaben in Höhe von 16 T€. Im Bereich **Vertriebsaufwand** sind insgesamt 10 T€ an Mehrausgaben bei den Reise- und Transportkosten angefallen. Dies hängt u.a. mit durchgeführten Stellenbesetzungsverfahren und der Erstattung der jeweiligen Reisekosten sowie einer nicht vorhersehbaren Reparatur des LKW zusammen.

Die Erlöse beim Orchester-Soli halten mit rd. 93 T€ das Vorjahresniveau. Um 31 T€ höhere Erträge bei wirtschaftlich Dritten gegenüber dem Plan, Einsparungen im Personalbereich und restriktive Mittelbewirtschaftung führen mit zu den vorgenannten Ergebnisverbesserungen gegenüber dem Plan.

Sonstige Veranstaltungserlöse sind Erträge aus musikalischen Tätigkeiten für wirtschaftlich Dritte. Diese Tätigkeiten gliedern sich nach Arten, Orten und Anzahl wie folgt:

KULTUR UND FREIZEIT

Veranstaltungsart	SG und RS		Dritte	
	2017/ 2018	2018/ 2019	2017/ 2018	2018/ 2019
Hauptkonzerte (Sinfoniekonzerte)	20	20	8	5
Musiktheater	21	21	28	29
Sonderkonzerte:	24	24	9	6
Stadtteilkonzerte (Open Air)	6	6	0	0
Weihnachtskonzerte	2	2	3	3
Silvester-/Neujahrskonzerte	3	3	2	3
Serenaden Schloss Burg	1	1	0	0
Festakt/Klassikmatinee	1	2	0	0
Karnevalskonzerte	2	2	0	0
Kinder-/Familienkonzerte	4	4	0	0
Unterhaltungskonzerte/Konzertnacht	3	2	0	0
Kirchenkonzerte	2	2	4	0
Schulkonzerte	22	18	2	2
Kammerkonzerte	10	12	0	0
Chorkonzerte (Dritte)	0	0	2	3
Dirigierkurse Hochschulen NRW(Dritte)	0	0	1	2
	97	95	50	47
Schulmusiken				
(Parallelveranstaltungen zu den übrigen Veranstaltungen)	219	251		

KULTUR UND FREIZEIT

Die Gesamtzahl der Aufführungen in der Spielzeit 2018/2019 beträgt 158 (Vj: 165). Zusätzlich zu den in der oben angeführten Tabelle aufgezeigten 142 Veranstaltungen wirkten die Bergischen Symphoniker wieder bei zwei Konzerten für Sponsoren und Förderer, vier Benefiz-Konzerten, acht Kammermusiken und den beiden Kultur Nächten in Remscheid und Solingen mit. Dadurch wurden von den zur Verfügung stehenden 343 individuellen Musikerdiensten 333 Dienste abgerufen, was einer Auslastung von erneut 97 Prozent entspricht. Insgesamt wurden aus den genannten Veranstaltungen 996 T€ (Vj: 1.045 T€) Umsatzerlöse erzielt.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode betrug 238 T€ (Vj: 270 T€); darin enthalten ist das Guthaben aus dem Cash-Management. Im laufenden Geschäftsjahr waren gemäß vereinfachter Kapitalflussrechnung Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.792 T€ (Vj: 3.912 T€) zu verzeichnen, während sich aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss in Höhe von 40 T€ (Vj: 20 T€) ergab.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ist durch die Einzahlungen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage und sonstige Einzahlungen insgesamt in Höhe von 3.800 T€ (Vj: 3.995 T€) positiv.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr stets gegeben.

Die genehmigte Kreditlinie musste weiterhin nicht in Anspruch genommen werden.

Vermögenslage

Die Bilanz zum 31. August 2019 weist eine Bilanzsumme von 981,3 T€ nach 877,9 T€ im Vorjahr aus. Das langfristig gebundene Vermögen beträgt aufgrund der Investitionen in der Immateriellen Vermögensgegenstände trotz der gestiegenen Bilanzsumme 10,2 % des gesamten Betriebsvermögens nach 9,2 % im Vorjahr.

Die gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhte Bilanzsumme erklärt sich überwiegend aus dem Anstieg der Immateriellen Vermögensgegenstände und dem erneut gestiegenen Forderungsbestand. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 76,0 T€ erhöht und die Forderung aus Cash-Management um 28,0 T€ gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 60,3 % nach 55,5 % im Vorjahr. Im Berichtsjahr wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.695,16 T€ ausgewiesen. Durch die Einzahlungen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage in Höhe von 3.800,0 T€ wurde der Fehlbetrag vollständig ausgeglichen und das Eigenkapital konnte auf 592,1 T€ gesteigert werden (Vorjahr 487,23 T€).

Das kurzfristige Fremdkapital betrug im Berichtsjahr 389,2 T€ nach 390,7 T€ im Vorjahr.

Prognosebericht

Die im Vergleich zum Vorjahr gleichgebliebenen Einnahmen aus dem Orchester-Soli liegen wiederum deutlich über dem prognostizierten Ergebnis. Dies lässt auch zukünftig die Erwartungshaltung zu, dass der Besucherzuspruch zu den Veranstaltungen des gemeinsamen Orchesters in beiden Städten zumindest gleichbleibend sein wird. Hierbei bleibt abzuwarten, in wieweit sich der Wechsel in der künstlerischen Leitung auf die Besucherzahlen auswirken wird.

Durch die Konstanz der Besucherzahlen, die bereits bekannte Höhe der Tarifsteigerung im Kalenderjahr 2020, zusammen mit den für die nächsten Jahre feststehenden Finanzierungsbeiträgen durch die Träger und das Land Nordrhein-Westfalen kann auch über das Geschäftsjahr 2019/2020 hinaus die Finanzierung der Bergische Symphoniker GmbH als gesichert angesehen werden.

Der für das Geschäftsjahr 2019/2020 geplante Umsatz von rd. 940 T€ incl. Orchester-Soli wird zusammen mit der Grund- und Sonderförderung der Träger sowie der Kapitalrücklage ausreichend sein, um den voraussichtlichen Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.938 T€ abzudecken.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Die bereits im Vorjahr angestellten Überlegungen hinsichtlich anderer Aufführungsformate konnten mit Blick auf das 2020 anstehende 25-jährige Bestehen der Bergischen Symphoniker weiter konkretisiert werden. Anlassbedingt befinden sich drei Konzertabende im Open-Air-Format als Großveranstaltungen auf Schloss Burg in der Planung. Erste Gespräche mit der Bezirksregierung haben eine finanzielle Unterstützung seitens des Landes Nordrhein-Westfalen in Aussicht gestellt. Neben der weiterhin sehr erfolgreichen ON-FIRE-Serie besteht durch dieses Projekt die Möglichkeit der Etablierung einer Oper-Air-Konzert-Reihe im neuen Format an für das Orchester ungewöhnlichen Orten. Was, gerade im Fall der Übernahme der Veranstalterfunktion für ON-FIRE durch die Stiftung Bergische Symphoniker, dazu führen kann, dass diese Veranstaltungsformate in der Bürgerschaft in Remscheid und Solingen nicht nur angenommen werden, sondern auch zu einer langfristigen Publikumsbindung führen. So konnte die Stiftung darüberhinausgehend unerwartete Sponsoringträge zur Fortführung und weiteren Entwicklung dieses und anderer Konzertformate verzeichnen. Zusammen mit der Beobachtung, dass andere Veranstaltungsformen auch ein anderes, neues Publikum ansprechen, lässt die Erwartung zu, dass mit einer „Sommer-Festival-Reihe“ ebenfalls dieser Besucherkreis angesprochen wird.

Risikobericht

Die finanzielle Absicherung des Unternehmens durch die Zuschüsse der Träger ist weiterhin die Grundvoraussetzung für den Fortbestand. Durch die vereinbarte Grundsatzregelung zwischen den beiden Trägern und dem Land Nordrhein-Westfalen ist die für die nächsten Jahre gesichert. Eine weitere Voraussetzung ist ein zumindest gleichbleibender Ertrag aus der Betätigung bei wirtschaftlich Dritten.

Erfreulicherweise bestehen hier langjährige, immer wiederkehrende Geschäftsbeziehungen, die auch mit entsprechendem zeitlichem Vorlauf vertragsmäßig erneuert werden. Trotzdem ist auch hier entsprechende Kunden- und Kontaktpflege, sowie die Suche nach weiteren

Betätigungsfeldern erforderlich. Begrenzt werden diese Möglichkeiten jedoch durch die Anzahl der hierfür zur Verfügung stehenden Orchesterdienste, was eine vorausschauende Dienstplanung erforderlich macht. Durch zeitnahe Absprachen und die Einführung der gemeinsamen cloudbasierten Planungssoftware für Orchester, Teo Otto Theater und Kulturmanagement Solingen soll dieser Voraussetzung Rechnung getragen werden.

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen wurden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Solingen, den 26. November 2019

Stefan Schreiner

Geschäftsführer

KULTUR UND FREIZEIT

H2O GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Neuenkamper Str. 81-87	
FIRMENSITZ	42855 Remscheid	
RECHTSFORM	GmbH	
GRÜNDUNGSDATUM	01.04.2005	
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	23.07.2014	
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁸	Nominal _____	- / 100% / 100%
	Stimmen _____	- / - / -
KAPITAL	Stammkapital _____	200.000 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadtwerke Remscheid GmbH _____	200.000,0 € (100,00%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von öffentlichen Bädern und Einrichtungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge im Stadtgebiet Remscheid sowie die Einbringung von Dienstleistungen in dem genannten Bereich.	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.	
AUFSICHTSRAT	MITGLIED	
	OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Oberbürgermeister/-in)	Stadt Remscheid
	VORSITZ	
	StRM Frau Dr. Stefanie Bluth (SPD) (Ehrenamtliche Mandatsträger/-in)	Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Aktiva			
Anlagevermögen	15.663	15.138	14.366
Immaterielle Vermögensgegenstände	18	17	60

¹⁸ direkt / indirekt / gesamt

KULTUR UND FREIZEIT

Sachanlagen	15.645	15.121	14.306
Finanzanlagen	-	-	-
Umlaufvermögen	10.533	11.504	12.614
Vorräte	-	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.494	10.420	11.394
Wertpapiere	-	-	-
Kasse, Bankguthaben, Schecks	1.040	1.084	1.220
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	26.197	26.643	26.980
Passiva			
Eigenkapital	23.626	23.626	23.626
Gezeichnetes Kapital	200	200	200
Kapitalrücklage	23.426	23.426	23.426
Gewinnrücklagen	-	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Jahresergebnis	0	0	0
Bilanzergebnis	-	-	-
Sonderposten	-	-	-
Rückstellungen	1.193	1.452	1.894
Verbindlichkeiten	1.378	1.564	1.459
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	26.197	26.643	26.980

GEWINN UND VERLUST

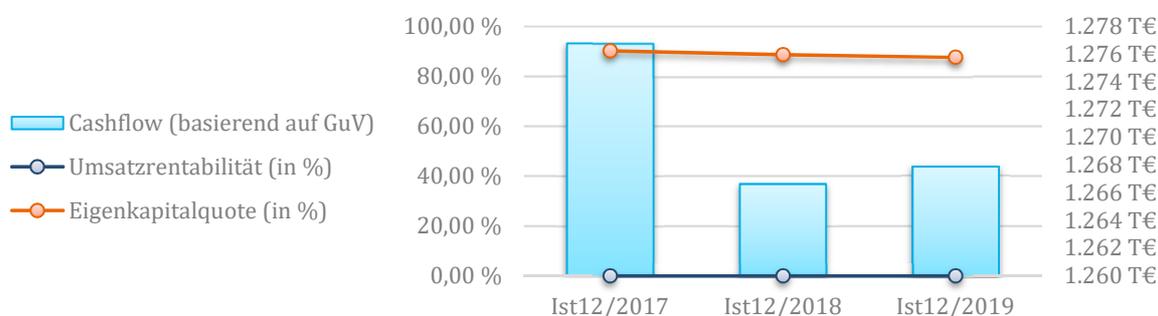
Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzerlöse	4.009	4.149	4.422
Sonstige betriebliche Erträge	121	95	317
Gesamtleistung	4.129	4.244	4.739
Materialaufwand	4.572	3.955	3.822
Personalaufwand	1.727	2.277	2.870
Sonstige betriebliche Aufwendungen	930	1.026	961
Abschreibungen	1.277	1.267	1.268
EBIT	-4.377	-4.280	-4.182
Erträge aus Beteiligungen	-	-	-
Erträge aus Gewinnabführung	-	-	-

KULTUR UND FREIZEIT

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34	37	37
EBT	-4.411	-4.317	-4.219
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	-
Sonstige Steuern	113	95	96
Jahresergebnis	0	0	0

FINANZKENNZAHLEN



	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Umsatzrentabilität (in %) (%)	0,0	0,0	0,0
Cashflow (basierend auf GuV) (T€)	1.277	1.267	1.268
Eigenkapitalquote (in %) (%)	90,2	88,7	87,6

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	31	93	115

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens

Die H2O GmbH ist eine etablierte Gesellschaft im Unternehmensverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH. Nach wie vor ist der Gegenstand der Gesellschaft die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb öffentlicher Bäder und Einrichtungen, von Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie von Einrichtungen der

Gesundheitsvorsorge im Stadtgebiet Remscheid und die Erbringung von Dienstleistungen in den genannten Bereichen.

Die Service- und Dienstleistungsaktivitäten der Gesellschaft werden vor allem als Bargeschäft betrieben und fokussieren sich auf die beiden Betriebsstandorte H₂O Sauna- und Badeparadies sowie das Sportbad am Park. Die kaufmännische Betriebsführung für die Gesellschaft wird von der Schwestergesellschaft EWR GmbH (EWR) wahrgenommen.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft zählt mit ihrem „Sauna- und Badeparadies H₂O“ zu einer der beliebtesten Bade- und Wellnessanlagen in NRW. Bestandteil der Gesellschaft ist außerdem das Sportbad am Park, welches vorrangig für den Schul- und Vereinssport ausgelegt ist und sich darüber hinaus für Schwimmwettkämpfe zu einer gefragten Einrichtung etabliert hat. Mehrfach wurde das Bad als Austragungsort der deutschen Kurzbahnmeisterschaft bereits ausgewählt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Besucherzahlen an beiden Betriebsstandorten gesteigert werden. Insgesamt konnte die Gesellschaft in den Bereichen Sportbad und dem Sauna- und Badeparadies H₂O rund 585.300 Gäste begrüßen und somit eine Steigerung von 3,1 % erzielen. Die einzelnen Bereiche separat betrachtet, zählte das **Sauna- und Badeparadies H₂O** 477.100 Besucher und damit im Vergleich zum Vorjahr einen Besucherzuwachs von ca. 4 %. Im Gegensatz zum Vorjahr entwickelten sich die Besucherzahlen des im H₂O enthaltenen **Saunabereichs** ebenfalls positiv und konnten die Zahlen von 2018 übertreffen. Insgesamt besuchten ca. 94.500 Gäste (im Vorjahr 89.300) den Bereich, welches ein Plus von ca. 6 % bedeutet. Unter dem Aspekt, dass auch 2019 das sehr warme und sonnige Wetter die Branche der Saunaeinrichtung stark beeinträchtigte, sind die Besucherzuwächse sehr zufriedenstellend.

Das Sportbad, welches schwerpunktmäßig eine Einrichtung für Schulen und Vereine darstellt, wurde von ca. 108.200 Gästen besucht. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen nahezu konstant. Im Bereich des Schulsports konnte eine leichte Steigerung erzielt werden (+ 3,8 %), im Bereich der Vereine ist diese Entwicklung leider gegenläufig (- 4,7 %). Allerdings hatte die Entwicklung dieser Nutzergruppen keine negativen Einflüsse auf die Einnahmen, da die Einkünfte durch abgerechnete Bahnen und nicht Besucher erzielt werden.

Die Summe der **Erlöse** und **sonstigen betrieblichen Erträge** der Gesellschaft beläuft sich auf rund 4.739 TEUR (VJ.: 4.245 TEUR) und übertrifft damit erneut das Vorjahr um 494 TEUR. Dies entspricht einer Steigerung von 11,6 %. Aufgrund der steigenden Besucherzahlen entwickelten sich die Erlöse in allen Unternehmensbereichen positiv. Die im Geschäftsjahr vereinnahmten sonstigen Erträge bestehen im Wesentlichen aus aufgelösten Wertgutscheinen sowie Umsatzsteuererstattungen aus Vorjahren.

Mit 4.272 TEUR (VJ.: 4.010 TEUR) werden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut etwa 96 % der **Gesamterlöse** durch das Sauna- und Badeparadies bestritten. Der auf den Saunabereich entfallende Anteil liegt bei 1.940 TEUR und damit um 220 TEUR über dem Vorjahr, was einer Steigerung von 12,8 % bedeutet. Die Umsatzerlöse im Sportbad liegen vergleichbar zu den Vorjahren bei 150 TEUR (+ 10 TEUR im Vergleich zu 2018).

KULTUR UND FREIZEIT

Die gesamten **betrieblichen Aufwendungen** der Gesellschaft betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 9.054 TEUR. Diese beinhalten neben den Materialkosten insbesondere auch Personalkosten sowie Abschreibungen. Werttreiber im **Materialaufwand** sind die Energie- und Wasserbezugskosten in Höhe von 1.757 TEUR, welche im Vergleich zum Vorjahr um 12 TEUR leicht gesenkt werden konnten. Die Kosten für bezogene Leistungen konnten im Vergleich zum Vorjahr (1.880 TEUR) ebenfalls um ca. 7 % auf 1.760 TEUR gesenkt werden.

Der **Personalaufwand** beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.870 TEUR und somit + 593 TEUR über dem Vorjahreswert (2.277 TEUR). Dies entspricht einem Anteil an den Gesamterlösen von ca. 60,5 % (VJ.: 53,7 %). Die Steigerung des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen durch die im Jahr 2018 übernommenen Zeitarbeitskräfte, welche erstmalig über den gesamten Zeitraum als festangestellte Mitarbeiter beschäftigt sind (+ 149 TEUR). Des Weiteren resultiert aus der Übernahme dieser Mitarbeiter eine Aufstockung der erstmals im Jahresabschluss 2010 gebildeten Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen aus der Unterdeckung der Zusatzversorgungskasse zum Bilanzstichtag in Höhe von 305 TEUR. Zum Jahresende beschäftigte die Gesellschaft stichtagsbezogen 120 (VJ.: 116) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnet sind dies 45 Personen (VJ.: 46).

Die **Abschreibungen** belaufen sich planmäßig auf etwa 1.268 TEUR und bewegen sich damit nahezu auf Vorjahresniveau. Sie orientieren sich an der Nutzungsdauer des Anlagevermögens und den Neuinvestitionen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht die H₂O GmbH - bezogen auf die betrieblichen Erträge der Gesellschaft - einen Kostendeckungsgrad von circa 53 %. Dieser Wert liegt um fast 4 %-Punkte höher als zum vergleichbaren Zeitpunkt des Vorjahres.

Der im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete **Jahresfehlbetrag** der Gesellschaft beläuft sich - vor Verlustübernahme - auf 4.314 TEUR. Das Ergebnis verbessert sich somit um circa 97 TEUR im Vergleich zum Vorjahr, was allerdings unter anderem durch Einmaleffekte sowohl auf Erlösseite als auch in den Personalaufwendungen verwässert wird.

Die Lage der Gesellschaft wird nach wie vor durch unser operatives Geschäft in der Wasser- und Saunalandschaft bestimmt. Als starke nicht beeinflussbare Faktoren hinsichtlich der Besucherzahlen und der damit korrespondierenden Erlöse der Gesellschaft sind grundsätzlich die Wetter- und insbesondere Temperaturverhältnisse eines Jahres, die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Haushalte sowie die zunehmende Konkurrenzsituation im Einzugsgebiet zu nennen. Diesem Wettbewerb stellt sich die Gesellschaft durch eine hervorzuhebende Attraktivität der Einrichtungen, Kundenorientierung, Sauberkeit sowie ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis.

Zwischen der Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) und der 100 %igen Tochtergesellschaft H₂O GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag, der mit Wirkung zum 1. Januar 2011 angepasst und in der Folge am 02. Dezember 2013 hinsichtlich der Regelung zur Verlustübernahme geändert wurde. Der Fehlbetrag des Geschäftsjahres 2019 wird von der Stadtwerke Remscheid GmbH aufgrund dieses Vertrages ausgeglichen; das Ergebnis der Gesellschaft schließt entsprechend mit Null ab.

Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist pünktlich auszugleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Liquidität der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr jederzeit gesichert gewesen. Um dies zu gewährleisten, verfügt die Gesellschaft über einen von der Stadtwerke Remscheid GmbH eingeräumten Darlehensrahmen von 3,0 Mio. €. Zum Bilanzstichtag wie auch schon in den Vorjahren bestand keine Inanspruchnahme aus dem Darlehensrahmen. Ein weiterer Darlehensvertrag zwischen den Gesellschaften erlaubt es, zur Optimierung der Konzernfinanzierung die freie Liquidität der H₂O GmbH für die Muttergesellschaft zu nutzen. Zum Bilanzstichtag gewährte die Gesellschaft den Stadtwerken rund 6.937 TEUR (Vj.: 5.942 TEUR). Wie im Jahr zuvor bestehen gegenüber Kreditinstituten keine langfristigen Darlehensverbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 499 TEUR (Vj.: 740 TEUR) getätigt. Größte Anschaffung bestand in diesem Geschäftsjahr als Einzelposten in einem Schaltschrank für die Lüftungsanlage (74 TEUR), in einer Chlordioxidanlage im Sportbad (48 TEUR) und in einem Pool-Management-System für das Solebecken (31 TEUR). Weitere Ausgaben betreffen diverse Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Zur Finanzierung der Investitionen konnte auf den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie freier Finanzmittel zurückgegriffen werden. Der operative Cashflow beläuft sich unter Anwendung neuer Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) im Berichtsjahr auf ca. 634 TEUR (i. Vj. 789 TEUR)

Das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft nimmt zum Bilanzstichtag ca. 53 % (57 % i. Vj.) der Bilanzsumme ein. Das Anlagevermögen der Gesellschaft wurde 2008 im Zuge der Ausgliederung nach Umwandlungsgesetz von der Muttergesellschaft Stadtwerke Remscheid GmbH auf die H₂O GmbH übertragen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt in der Folge zum Bilanzstichtag unverändert 23,6 Mio. € oder ca. 88 % der Bilanzsumme.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir - wie auch in den Vorjahren - jeweils auf die einzelnen Betriebsstätten bezogen ein monatliches Berichtswesen ein, welches differenziert nach Segmenten die Erträge, Aufwendungen und Investitionen sowohl mit dem verabschiedeten Wirtschaftsplan, als auch mit den Vorjahreszahlen vergleicht.

Neben den finanziellen Indikatoren werden auch die Besucherzahlen analysiert und ins Reporting mit aufgenommen. Diese werden nach Nutzungsverhalten bzw. Eintrittspreiskategorien unterschieden. Sämtliche erhobenen statistischen Detailinformationen finden Eingang in den Planungsprozess und werden mit ihren Wirkungen in die Wirtschaftsplanung eingearbeitet.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden (durch regelmäßige Umfragen), der Umwelt und unserer Arbeitnehmer. Die in den Bädereinrichtungen eingesetzte Technik trägt dazu bei, die Ressourcen Wasser und Energie im Hinblick auf umweltbewusstes Handeln effizient einzusetzen. Soweit sinnvoll und angemessen greifen wir auf die zentralen Managementsysteme der Stadtwerke Remscheid und EWR zurück. Hierzu zählt beispielsweise ein Beschwerde- wie auch ein Umweltmanagementsystem, welches über die konzernweit aktive Stabsstelle für Umwelt-, Qualitäts-, Arbeitsschutz- und Risikomanagement aufrechterhalten wird. Zudem ist im Geschäftsjahr die Rezertifizierung „Service Qualität Deutschland“ sowie „Sauna Premium“

erfolgreich durchgeführt worden. Beide Zertifizierungen stellen ein hohes Qualitätsmerkmal an die Saunalandschaft dar.

Die Arbeitssicherheit nimmt in der Gesellschaft - wie in der gesamten Unternehmensgruppe der Stadtwerke Remscheid - ebenfalls einen hohen Stellenwert ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ereignete sich in der H₂O GmbH wie im Vorjahr ein meldepflichtiger Arbeitsunfall.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, um den Wünschen und Bedürfnissen unserer Gäste gerecht zu werden. Grundsätzlich gilt es, Ideen und die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Zum Bilanzstichtag bilden wir wie im Vorjahr drei Menschen im Berufsbild „Fachangestellte für Bäderbetriebe“ aus und versuchen hiermit dem Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken.

Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2019 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2020 bis 2023 ist durch verschiedene Maßnahmen ein durchschnittliches Niveau des Defizits von - 4,3 Mio. EUR verabschiedet. Für das Jahr 2020 rechnen wir aufgrund von Mehrkosten in der Revisionsphase und zeitgleichen Erlösreduzierungen aufgrund der im Zusammenhang stehenden Schließungszeit mit einem Defizitanstieg auf ca. - 4,7 Mio. EUR, welches jedoch unterhalb des vorjährigen Planansatzes liegt. Ab dem Jahr 2021 plant die Gesellschaft insbesondere durch Preisanpassungsmaßnahmen und dem Wegfall von größeren Revisionsmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr das Defizit auf ein durchschnittliches Niveau von - 4,3 Mio. EUR zu reduzieren.

Ausschlaggebend für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird die Frequentierung der Besucher sowie die Akzeptanz der notwendigen Preismaßnahmen sein. Die verschärfte Konkurrenzsituation und insbesondere die anhaltend warme Witterung hatten in den abgelaufenen Geschäftsjahren ihre Spuren hinterlassen. Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet die Gesellschaft aufgrund der zweiwöchigen Schließung - voraussichtlich nach den Sommerferien - mit ca. 23.000 Besuchern weniger in der Betriebsstätte des H₂O, davon 15.000 anteilig im Bad, 6.000 zahlenden Besuchern im Saunabereich sowie 2.000 Schüler.

Für das neue Geschäftsjahr rechnen wir bei insgesamt 414.000 zahlenden Besuchern im H₂O und Sportbad mit Erlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen in Summe von knapp 4.180 TEUR. Dabei haben wir unterstellt, dass uns aus den aufgelaufenen Einnahmen aus Gutscheinen und Vorteilskarten durch Inanspruchnahme ergebniswirksame Erlöse erwachsen. Bis Ende 2023 rechnet die Gesellschaft mit jährlichen Betriebserträgen in der Größenordnung von rund 4,5 Mio. €.

Die Investitionen für das Geschäftsjahr 2020 beinhalten größtenteils Ausgaben für Attraktivierungsmaßnahmen der Wasserlandschaft und für die Überdachung der Sauna-Außengastronomie. Für den Zeitabschnitt 2021 bis 2023 sind im Jahresdurchschnitt etwa 700 TEUR vorgesehen, die sich im Wesentlichen auf Erneuerungsmaßnahmen konzentrieren. Die geplanten Investitionen werden über den jährlichen Cashflow in Verbindung mit dem Verlustausgleich gedeckt. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist jederzeit gesichert.

Risiko- und Chancenbericht

Die H₂O GmbH ist - wie auch die anderen Schwestergesellschaften - in das zentrale Risikomanagementsystem der Stadtwerke Remscheid GmbH eingebunden. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht hierüber abgegeben. Für die Gesellschaft ist kein Risiko identifiziert und bewertet, das im Hinblick auf den Schaden und die Eintrittswahrscheinlichkeit im Rahmen des Risikomanagements behandelt werden müsste. Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können sowie bestandsgefährdende Risiken liegen in der Gesellschaft nicht vor. Konkrete Risiken haben wir angemessen in Form von Rückstellungsdotierungen berücksichtigt.

Neben unseren eigenen Optimierungsmaßnahmen haben wir mit externer Expertise unsere strategische Ausrichtung und unsere operativen Prozesse auf den Prüfstand gestellt. Im Ergebnis wird uns grundsätzlich eine sehr gute Aufstellung des Bäderbetriebes attestiert. Wir werden aber auch zahlreiche Anregungen, Stellschrauben und Optimierungsvorschläge aufgreifen, die dazu beitragen sollen, unsere Marktstellung im Bergischen Land und weit darüber hinaus zu festigen. Die stetige Weiterentwicklung im Event- und Dienstleistungsbereich rundet das Gesamtengagement ab. In diesem Bereich sind weitere Events geplant und auch die Ausrichtung von Wettbewerben im Sportbad wird weiterverfolgt. Kooperationen mit ortsansässigen Vereinen und Unterkünften werden angestrebt und weiter ausgebaut.

Remscheid, 05. Februar 2020

Prof. Dr. Hoffmann

Geschäftsführung

KULTUR UND FREIZEIT

LOKALFUNK REMSCHEID-SOLINGEN BETRIEBSGESELLSCHAFT MBH & CO. KOMMANDITGESELLSCHAFT

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Mummstraße 9
FIRMENSITZ	42651 Solingen
TELEFON	0212 / 299 - 105
RECHTSFORM	GmbH & Co. KG
GRÜNDUNGSDATUM	10.11.1989
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	16.12.2013
BETEILIGUNGSQUOTEN ¹⁹	Nominal _____ 10,7% / - / 10,7% Stimmen _____ - / - / -
KAPITAL	Kommanditeinlage _____ 512.000 €; 0 Stimmen Komplementäreinlage _____ 0 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	KOMMANDITISTEN Lokalfunk Remscheid-Solingen Presse Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft _____ 384.000,0 € (75,00%) Stadt Solingen _____ 73.216,0 € (14,30%) Stadt Remscheid _____ 54.784,0 € (10,70%) KOMPLEMENTÄR Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben: (1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen; (2) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen; (3) für den Vertragspartner den in § 24 Abs. -4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen; (4). Hörfunkwerbung zu verbreiten.
TOCHTERUNTERNEHMEN	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH _____ 26.000,0 € (100,00%)
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	MITGLIED Herr Andre Kossek (Verwaltungsbedienstete(r)) _____ Stadt Remscheid Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r)) _____ Stadt Remscheid

¹⁹ direkt / indirekt / gesamt

OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD)
(Oberbürgermeister/-in)

Stadt Remscheid



RWE AG

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Altenessener Str. 35		
FIRMENSITZ	45141 Essen		
RECHTSFORM	AG		
GRÜNDUNGSDATUM	01.01.1898		
BETEILIGUNGSQUOTEN ²⁰	Nominal	0,02% / - / 0,02%	
	Stimmen	0,02 / - / 0,02	
KAPITAL	Aktien 614.745.000 € (614.745.000 Stücke); 108.980 Stimmen		
AKTIONÄRE	Stadt Remscheid 108.980,0 € (0,02%)		

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind: Beschaffung und Erzeugung von sowie Versorgung und Handel mit Energie und Energieträgern einschließlich des Baus, des Betriebs und der sonstigen Nutzung von Transportsystemen für Energie und Energieträger; Umweltdienstleistungen und -technik einschließlich der Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser; Aufsuchung, Gewinnung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen sowie von chemischen und petrochemischen Erzeugnissen; Elektro-, Gebäude- und Kommunikationstechnik, Elektronik, sonstiger Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau sowie Erbringung von Ingenieurleistungen; Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Bauten aller Art sowie Erbringung von Gebäudeleistungen; Telekommunikation, Datenübertragung sowie Dienstleistungserbringung und Handel auf elektronischem Wege; Immobilienwirtschaft; Handel, Logistik, Transport und Erbringung weiterer Dienstleistungen insbesondere auf den vorbezeichneten Geschäftsfeldern.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.

HAUPTVERSAMMLUNG

VERTRETER/-IN

OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
--	-----------------

STELLVERTRETENDES MITGLIED

Herr Martin Henningheuser (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
--	-----------------

Herr Niklas Luhmann (Verwaltungsbedienstete(r))	Stadt Remscheid
--	-----------------

²⁰ direkt / indirekt / gesamt

VERBAND DER KOMMUNALEN RWE-AKTIONÄRE

VERBAND DER KOMMUNALEN RWE-AKTIONÄRE

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Rüttenscheider Straße 62
FIRMENSITZ	45130 Essen
TELEFON	0201243439
RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	23.11.1929
BETEILIGUNGSQUOTEN ²¹	Nominal _____ 1,26% / - / 1,26% Stimmen _____ - / - / -
KAPITAL	Stammkapital _____ 127.823 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadt Remscheid _____ 1.615,7 € (1,26%)
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Herr Martin Henningheuser Herr Niklas Luhmann OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) Stadt Remscheid
VERWALTUNGSRAT	MITGLIED OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (ab 29.11.2019)

²¹ direkt / indirekt / gesamt

RW BETEILIGUNGS GMBH

RW BETEILIGUNGS GMBH

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Georg-Glock-Straße 8
FIRMENSITZ	40474 Düsseldorf
TELEFON	02111371506

RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	29.11.2013

BETEILIGUNGSQUOTEN ²²	Nominal _____ 1,6% / - / 1,6%
	Stimmen _____ - / - / -
KAPITAL	Stammkapital _____ 25.000 €; 0 Stimmen
GESELLSCHAFTER	Stadt Remscheid _____ 399,0 € (1,60%)

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

TOCHTERUNTERNEHMEN	Das Unternehmen selbst hält keine Beteiligungen.
GESELLSCHAFTER- VER- SAMMLUNG	VERTRETER/-IN Herr Niklas Luhmann OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD)

²² direkt / indirekt / gesamt

Stadtsparkasse



STADTSPARKASSE REMSCHEID

STADTSPARKASSE REMSCHEID

FIRMENDATEN (STAND 31.12.2019)

ANSCHRIFT	Alleestr. 76-88	
FIRMENSITZ	42853 Remscheid	
TELEFON	02191 / 16-60	
E-MAIL	info@stadtparkasse-remscheid.de	
WEBSEITE	www.stadtparkasse-remscheid.de	
RECHTSFORM	AdöR	
GRÜNDUNGSDATUM	28.04.1841	
DATUM DER AKTUELLEN FASSUNG DER SATZUNG	19.11.2015	
BETEILIGUNGSQUOTEN ²³	Nominal	- / - / -
	Stimmen	- / - / -
GESELLSCHAFTER	Das Unternehmen selbst hat keine Gesellschafter.	
UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND	<p>Gemäß § 2 Sparkassengesetz des Landes Nordrhein-Westfalen haben Sparkassen die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen.</p> <p>Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.</p> <p>Die Sparkassen führen ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.</p> <p>Die Sparkassen dürfen im Rahmen des Sparkassengesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte betreiben.</p> <p>Die Stadtparkasse Remscheid ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes</p>	
TOCHTERUNTERNEHMEN	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	2.550,0 € (5,09%)
VERWALTUNGSRAT	MITGLIED	
	StRM Herr York Edelhoff (SPD)	Stadt Remscheid

²³ direkt / indirekt / gesamt

STADTSPARKASSE REMSCHEID

StRM Herr Kurt-Peter Friese (CDU)	Stadt Remscheid
StRM Herr Wolf Lüttinger (FDP)	Stadt Remscheid
StRM Frau Brigitte Neff-Wetzel (DIE LINKE)	Stadt Remscheid
StRM Herr Jochen Siegfried (CDU)	Stadt Remscheid
StRM Frau Rosemarie Stippekoehl (CDU)	Stadt Remscheid
MdL Herr Sven Wolf (SPD)	Stadt Remscheid
VORSITZ	
OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD) (Hauptamtlicher Mandatsträger)	Stadt Remscheid
1. STELLVERTRETUNG VORSITZ	
MdL Herr Jens-Peter Nettekoven (CDU)	Stadt Remscheid

FINANZDATEN

BILANZ

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Barreserve	32.050	34.204	85.467
Forderungen an Kreditinstitute	16.385	42.770	40.641
Forderungen an Kunden	1.113.235	1.177.488	1.160.921
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	148.276	180.927	180.499
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	217.625	126.245	104.184
Beteiligungen	23.414	21.986	21.986
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	2.025	7.025
Treuhandvermögen	1.802	1.627	1.494
Immaterielle Anlagewerte	17	9	42
Sachanlagen	4.948	4.175	4.111
Sonstige Vermögensgegenstände	4.455	14.889	2.627
Rechnungsabgrenzungsposten	144	135	82
Bilanzsumme	1.562.351	1.606.479	1.609.079
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.347	192.887	163.804
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.177.226	1.188.479	1.215.388
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.017	35.346	38.748

STADTSPARKASSE REMSCHEID

Treuhandverbindlichkeiten	1.802	1.627	1.494
Sonstige Verbindlichkeiten	1.507	8.240	2.463
Rechnungsabgrenzungsposten	371	347	341
Rückstellungen	21.207	23.837	21.129
Nachrangige Verbindlichkeiten	9.560	11.623	16.877
Fonds für allgemeine Bankrisiken	36.547	39.547	43.547
Eigenkapital	103.767	104.547	105.289
Bilanzsumme	1.562.351	1.606.479	1.609.079
Eventualverbindlichkeiten	58.783	70.895	72.008
Andere Verpflichtungen	87.863	77.889	77.595

GEWINN UND VERLUST

Alle Angaben in T€

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Zinserträge	33.874	32.576	31.604
Zinsaufwendungen	7.454	7.169	6.634
Zinsergebnis	26.421	25.406	24.970
Laufende Erträge	3.387	2.569	2.310
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	-	0
Provisionserträge	12.022	12.912	12.993
Provisionsaufwendungen	617	1.567	1.742
Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands	-	-	0
Sonstige betriebliche Erträge	4.838	6.579	2.883
Zwischenergebnis	46.050	45.899	41.414
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	31.044	29.275	30.081
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle VGG des AV und Sachanlagen	1.047	903	560
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.777	3.637	1.948
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen	0	8.155	2.831
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten	3.034	-	0

STADTSPARKASSE REMSCHEID

Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen			
Abschreibungen und Wertberichtigungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbund. Unt. und wie AV behandelten Wertpapieren	0	-	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbund. Unt. und wie AV behandelten Wertpapieren	325	-	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-	0
Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	11.000	3.000	4.000
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.541	929	1.994
Außerordentliche Erträge	-	-	0
Außerordentliche Aufwendungen	-	-	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.994	-547	1.150
Sonstige Steuern	132	103	103
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-
Gewinnabführung	-	-	-
Jahresergebnis	1.415	1.374	742
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Zuführungen in die Gewinnrücklagen	0	0	0
Bilanzergebnis	1.415	1.374	742

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 12/2017	IST 12/2018	IST 12/2019
Mitarbeiteranzahl	316	302	294

Anhang

ANLAGE 1 BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Abschreibungen	<p>Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter, die durch Nutzung, technischen Fortschritt, wirtschaftliche Entwertung oder durch außergewöhnliche Ereignisse verursacht werden. In der Jahreserfolgsrechnung stellen die Abschreibungen Aufwand dar; sie vermindern somit den steuerpflichtigen Gewinn und damit auch zugleich die gewinnabhängigen Steuern: Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer. Für die Bewertung der Anlagegüter ist zu unterscheiden zwischen</p> <ul style="list-style-type: none">• abnutzbaren und nicht abnutzbaren Anlagegütern sowie• planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibung.
Aktiva	<p>Die Aktivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Anlage bzw. über die Verwendung des Kapitals (Anlagevermögen und Umlaufvermögen). Sie zeigt also die Mittelverwendung oder Investierung. Die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.</p>
Anlagevermögen	<p>Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert über EUR 410 netto und Gegenstände in Sachgesamtheiten (Zusammenfassung mehrerer selbständig nicht nutzungsfähiger Gegenstände, z.B. Schreibtischkombinationen), die dem Unternehmen auf Dauer dienen und längere Zeit im Vermögen verbleiben oder über längere Zeiträume genutzt werden. Das Anlagevermögen ist neben dem Umlaufvermögen Teil der Bilanz eines Unternehmens; es steht auf der Aktivseite und umfasst Sachanlagen (Immobilien, Maschinen, Fuhrpark etc.), Finanzanlagen (Beteiligungen, Wertpapiere etc.) und immaterielle Vermögensgegenstände (Patente, Lizenzen).</p>
Aufwendungen	<p>Jeden Werteverzehr eines Unternehmens an Gütern, Diensten und Abgaben bezeichnet man als Aufwand. Aufwendungen vermindern das Eigenkapital.</p>
Betriebsergebnis	<p>Gegenüberstellung der betrieblichen Aufwendungen (z.B. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, Mieten u.a.) = Kosten und der betrieblichen Erträge (z.B. Umsatzerlöse, Eigenleistungen u.a.) = Leistungen ergibt das Ergebnis der eigentlichen betrieblichen Tätigkeit = Betriebsergebnis.</p>
Bilanz	<p>Aufstellung der Herkunft und Verwendung des Kapitals zu einem bestimmten Stichtag (Ende des Wirtschaftsjahres) in Kontenform. Sie enthält auf der linken Seite die Vermögensgegenstände (Aktiva), auf der rechten Seite das Fremdkapital und das Eigenkapital (Passiva) als Ausgleich (Saldo). Beide Seiten der Bilanz (ital. Bilancia = Waage) weisen daher die gleichen Summen aus.</p>

Bilanzgewinn/-verlust	Wird das Jahresergebnis um einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Entnahmen aus den Gewinnrücklagen erhöht oder um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Einstellungen in die Gewinnrücklagen vermindert, so erhält man den Bilanzgewinn bzw. -verlust (nur bei Kapitalgesellschaften).
Eigenkapital	Kapital, welches einem Unternehmen von seinen Eigentümern ohne zeitliche Begrenzung und ohne festen Verzinsungsanspruch zur Verfügung gestellt wird. Das Eigenkapital steht auf der Passivseite, gliedert sich in das Gezeichnetes Kapital , je nach Rechtsform als Grund-, Nenn- oder Stammkapital bezeichnet, und die Rücklagen sowie den Gewinnvortrag und den Jahresüberschuss. Soweit die Rücklagen durch Einbehaltung von Gewinnen entstanden sind, werden sie als Gewinnrücklagen bezeichnet. Die Kapitalrücklagen wurden durch Kapitalerhöhungen oder einen Aufschlag auf das eingezahlte Stammkapital gebildet.
Erträge	Alle Wertzuflüsse in ein Unternehmen, die das Eigenkapital erhöhen. Hauptertrag sind die Umsatzerlöse, die nicht nur die Selbstkosten decken sollen, sondern auch einen angemessenen Gewinn erbringen.
Fremdkapital	Ein Teil der Bilanz , der auf der Seite der Passiva aufgeführt wird und die Mittel darstellt, mit denen das Unternehmensvermögen finanziert wurde. Es bezeichnet also die Verbindlichkeiten (Schulden) des Unternehmens, insbesondere Kredite und Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen.
Gesellschafterversammlung	Ist das Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter) bei der GmbH. Sie beschließt über Änderungen im Gesellschaftsverhältnis, im Gesellschaftsvertrag und in der Unternehmensstrukturierung. Sie stellt den Jahresabschluss fest und beschließt die Gewinnverwendung. Weiter bestellt sie den Aufsichtsrat, wenn nicht der Stadtrat ein Entsendungsrecht hat.
Gewinn- und Verlustrechnung	Periodische Erfolgsrechnung durch Gegenüberstellung der Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Abrechnungszeitraums. Sie ist Bestandteil des handelsrechtlichen Jahresabschlusses und muss zum Ende des Wirtschaftsjahres erstellt werden. Der ausgewiesene Periodenerfolg, der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag (Jahresergebnis), ist Ausgangsgröße der Gewinnverwendungsrechnung.
Gewinnrücklage	Wird aus dem bereits versteuerten Jahresgewinn durch Einbehaltung bzw. Nichtausschüttung von Gewinnanteilen gebildet. Man unterscheidet vor allem zwischen gesetzlichen, satzungsmäßigen und anderen (freien) Gewinnrücklagen.
Gewinnvortrag	Der nach dem Gewinnverwendungsbeschluss in die nächste Rechnungsperiode vorgetragene (übertragene) Gewinn. In der Folgeperiode wird der Restbetrag dann mit dem aktuellen Ergebnis verrechnet, und es erfolgt ein erneuter Verwendungsbeschluss (siehe Verlustvortrag/-rücktrag).

Gezeichnetes Kapital	Ist das im Handelsregister eingetragene Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter beschränkt ist. Es ist Bestandteil des Eigenkapitals . Bei der GmbH stellt das Stammkapital, bei der AG das Grundkapital das „Gezeichnete Kapital“ dar. Es ist stets zum Nennwert auszuweisen. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am „Gezeichneten Kapital“ bestimmt sich die Beteiligungsquote.
Investitionen	In der Regel nur Geldverwendungen für den Erwerb von Anlagevermögen (Grundstücke, Gebäude, Maschinen usw.). Für die betriebswirtschaftliche Planung und Steuerung der Investitionstätigkeit ist jedoch eine weiter gefasste Definition zweckmäßig: Investition ist der zukunftsorientierte Einsatz finanzieller Mittel für Güter, die zur Erfüllung bestimmter Ziele längerfristig genutzt werden sollen. Kurz: Investition ist die zielgerichtete Bindung von Kapital. Man unterscheidet zw. Sach-, immateriellen und Finanzinvestitionen.
Jahresergebnis	Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen , steht am Ende der Gewinnermittlung (auch: Jahresüberschuss/-fehlbetrag).
Kapitalrücklage	Sie kommt in der Bilanz auf der Passivseite vor und gehört zum Eigenkapital . Die Kapitalrücklage ist die von Kapitalgesellschaften zu bildende Rücklagen . Als Kapitalrücklage auszuweisen sind: <ol style="list-style-type: none">1. Der Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielt wird.2. Der Betrag, der bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen zum Erwerb von Anteilen erzielt wird.3. Der Betrag von Zuzahlungen, die Gesellschafter gegen Gewährung eines Vorzugs für ihre Anteile leisten.4. Der Betrag von anderen Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten.
Liquidität	Ist die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens, die sich aus dem Verhältnis der liquiden Mittel zu den fälligen Verbindlichkeiten ermitteln lässt. Es ist zu prüfen, ob die liquiden Mittel ausreichen, das kurzfristig fällige Fremdkapital zu decken. Zahlungsunfähigkeit (Illiquidität) führt meist zum Konkurs.
Passiva	Auf der Passivseite der Bilanz ist die Aufteilung des Vermögens in Eigenkapital und Fremdkapital dargestellt. Sie gibt also Auskunft über die Mittelherkunft des Unternehmens. Die Summe aller Passiva, die gleich der Summe aller Aktiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
Rechnungsabgrenzungsposten	Ausgaben (Aktiva) bzw. Einnahmen (Passiva) vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (Aktive bzw. Passive Rechnungsabgrenzung). Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitraumrichtigen Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge , damit das Gesamtergebnis periodengerecht zum Jahresabschluss ermittelt werden kann.

Rücklagen	Sind variable Eigenkapitalteile auf der Passivseite, die aufgrund von Gesetzen, der Satzung oder auch einfach freiwillig gebildet werden. Rücklagen sind einbehaltene Gewinne oder zusätzliches Eigenkapital aus einem Agio (der Betrag, der bei Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinausgeht).
Rückstellungen	Sind Bilanzpositionen auf der Passivseite. Sie haben den Charakter von ungewissen Verbindlichkeiten, da ihre Höhe und Fälligkeit ungewiss ist. Man unterscheidet in Pensions-Rückstellungen, andere Rückstellungen (z.B. für Prozesskosten, Garantieleistungen, Steuern) und Aufwandsrückstellungen (z.B. für Großreparaturen, Werbekampagnen, künftige Preissteigerungen).
Stammkapital	Als Stammkapital bezeichnet man die bei Gründung einer Kapitalgesellschaft von den Gesellschaftern zu erbringende Einlage Gezeichnetes Kapital). Bei GmbHs in Deutschland muss das Stammkapital nach § 5 Abs. 1 GmbHG mindestens 25.000,00 EUR betragen. Bei mehreren Gesellschaftern muss jeder mindestens ein Viertel seiner Stammeinlage erbringen, wobei die Summe dieser Einlagen mindestens die Hälfte des gesamten Stammkapitals ergeben muss (vgl. § 7 Abs. 2 GmbHG).
Umlaufvermögen	Bezeichnet Werte eines Unternehmens, die einer ständigen Änderung durch Zu- und Abgänge unterliegen. Zum Umlaufvermögen zählen unter anderem Warenbestände, Forderungen, Wertpapiere und liquide Mittel. Es steht in der Bilanz auf der Aktivseite.
Umsatz	Erlöse für Lieferungen und Leistungen, die von Unternehmen bzw. Betrieben an Dritte erbracht und in Rechnung gestellt werden. Zur Ermittlung der Erlöse werden Preise abzüglich unmittelbar gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti) zugrunde gelegt. Die Kosten für Fracht, Verpackung und Porto (auch wenn getrennt in Rechnung gestellt) und ebenso die auf den eigenen Erzeugnissen liegenden Verbrauchsteuern werden einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Erlösen dagegen nicht enthalten.
Verlustvortrag/-rücktrag	Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleiches. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraumes können mit steuerpflichtigen Gewinnen aus dem vorangegangenen Jahr verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann. Dies bildet die gesetzlich zulässige Möglichkeit, gezahlte Steuern zurückzuerhalten bzw. die zukünftig mögliche Steuerschuld zu mindern.

ANLAGE 2 KENNZAHLEN

Umsatzrentabilität	Jahresergebnis / Nettoumsatz
Cashflow (basierend auf GuV)	Jahresergebnis + Abschreibungen - zahlungsunwirk. Erträge + zahlungsunwirk. Aufwendungen
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme
Eigenkapitalquote (wirtschaftl.)	wirtschaftl. Eigenkapital / Bilanzsumme
Eigenkapitalrendite (wirtschaftl.)	Jahresergebnis / wirtschaftl. Eigenkapital
Liquidität 3. Grades	Liquide Mittel 3. Grades / kfr. Verbindlichkeiten

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Pflegeplätze	Anzahl der Pflegeplätze im APH
Auslastungsgrad	Für APH Auslastung

ANLAGE 3 MANDATSTRÄGERVERZEICHNIS

StRM Herr Fritz Beinersdorf (DIE LINKE)		
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
StRM Herr Günter Bender (GRÜNE)		
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
StRM Frau Dr. Stefanie Bluth (SPD)		
Aufsichtsrat	Vorsitz	H2O GmbH
StRM Frau Waltraud Bodenstedt (FREIE WÄHLER)		
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Herr Jens Bosbach		
Gesellschafterversamm- lung	stellvertretendes Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Gesellschafterversamm- lung	stellvertretendes Mitglied	Arbeit Remscheid gGmbH
Gesellschafterversamm- lung	stellvertretendes Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Herr Thomas Brützel (FREIE WÄHLER)		
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Herr David d'Altilia		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
StRM Herr York Edelhoff (SPD)		
Betriebsausschuss	Vorsitz	Technische Betriebe Remscheid
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Vorsitz	Park Service Remscheid GmbH
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
Herr Christian Engler		
Aufsichtsrat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Herr Kurt-Peter Friese (CDU)		
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
StRM Herr Ottmar Gebhardt (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	EWR GmbH
StRM Herr Björn Gottschalk (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH

ANHANG

Herr Klaus Günther-Blombach		
Aufsichtsrat	Mitglied ab 28.08.2019	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Herr Sebastian Haeger		
Aufsichtsrat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Frau Gudrun Hedler		
Aufsichtsrat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Herr Mathias Heidtmann (CDU)		
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
StRM Frau Monika Hein (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Bgo Herr Peter Heinze		
Gesellschafterversamm- lung	stellvertretendes Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Herr Martin Henningheuser		
Gesellschafterversamm- lung	stellvertretendes Mitglied	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Gesellschafterversamm- lung	Vertreter/-in	Deponiebetriebsgesellschaft Remscheid mbH
Gesellschafterversamm- lung	Vertreter/-in	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
Gesellschafterversamm- lung	stellvertretendes Mitglied ab 12.12.2019	Neue Effizienz GmbH
Fachbeirat	stellvertretendes Mitglied ab 12.12.2019	Neue Effizienz GmbH
Gesellschafterversamm- lung	stellvertretendes Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Hauptversammlung	stellvertretendes Mitglied	RWE AG
Gesellschafterversamm- lung	Vertreter/-in	Verband der kommunalen RWE- Aktionäre
Herr Thomas Hildebrand-Effelberg		
Gesellschafterversamm- lung	Mitglied bis 11.12.2019	Neue Effizienz GmbH
Fachbeirat	Mitglied bis 11.12.2019	Neue Effizienz GmbH
Frau Susanne Hochburger		
Aufsichtsrat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Herr Karl-Heinz Humpert (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
StRM Herr Andre Hüsgen (PRO Remscheid)		

ANHANG

Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Herr Daniel Iglesia Hermans		
Aufsichtsrat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr Uwe Jantke		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Herr Andreas Karthaus		
Aufsichtsrat	Mitglied	EWR GmbH
Herr Andre Kossek		
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied ab 12.12.2019	Neue Effizienz GmbH
Fachbeirat	stellvertretendes Mitglied ab 12.12.2019	Neue Effizienz GmbH
Gesellschafterversammlung	Mitglied	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
StRM Herr Markus Kötter (CDU)		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
StRM Frau Tanja Kreimendahl (CDU)		
Aufsichtsrat	1. Stellvertretung Vorsitz	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Aufsichtsrat	Mitglied	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
StRM Frau Ilona Kunze-Sill (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	EWR GmbH
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
StRM Frau Gabriele Leitzbach (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
StRM Herr Volker Leitzbach (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Herr Thomas Lemke		
Aufsichtsrat	Vorsitz	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr Ingo Lückgen		
Gesellschafterversammlung	Mitglied	Neue Effizienz GmbH
Fachbeirat	Mitglied	Neue Effizienz GmbH
Herr Niklas Luhmann		
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH

ANHANG

Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Deponiebetriebgesellschaft Remscheid mbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Arbeit Remscheid gGmbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Gesellschafterversammlung	Mitglied	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
Hauptversammlung	stellvertretendes Mitglied	RWE AG
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	RW Beteiligungs GmbH

StRM Herr Wolf Lüttinger (FDP)

Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid

OB Herr Burkhard Mast-Weisz (SPD)

Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	EWR GmbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Bergische Alten- und Pflegeeinrichtungen Remscheid gemeinnützige GmbH der Bergischen Diakonie Aprath und der Stadt Remscheid
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Aufsichtsrat	Vorsitz	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Gesellschafterversammlung	Vorsitz	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Aufsichtsrat	Mitglied	Park Service Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Vorsitz	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	H2O GmbH
Gesellschafterversammlung	Mitglied	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft

ANHANG

Hauptversammlung	Vertreter/-in	RWE AG
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Verwaltungsrat	Mitglied ab 29.11.2019	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	RW Beteiligungs GmbH
Verwaltungsrat	Vorsitz	Stadtsparkasse Remscheid
Herr Peter Memmert		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Herr Gottfried Meyer		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Herr Vahid Mobini		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
StRM Frau Brigitte Neff-Wetzl (DIE LINKE)		
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
MdL Herr Jens-Peter Nettekoven (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Verwaltungsrat	1. Stellvertretung Vorsitz	Stadtsparkasse Remscheid
Bgo Herr Thomas Neuhaus		
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Arbeit Remscheid gGmbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Herr Hendrik Nordholt		
Aufsichtsrat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Frau Susanne Pütz (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
StRM Herr Bernd Quinting (CDU)		
Aufsichtsrat	1. Stellvertretung Vorsitz	EWR GmbH
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Frau Claudia Rosengart		
Aufsichtsrat	Mitglied	EWR GmbH
StRM Frau Beatrice Schlieper (GRÜNE)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	EWR GmbH
Betriebsausschuss	1. Stellvertretung Vorsitz	Technische Betriebe Remscheid
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

ANHANG

Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH
StRM Herr Norbert Schmitz (CDU)		
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
StRM Herr Jochen Siegfried (CDU)		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
StRM Herr Lothar Sill (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid
Herr Uwe Steinmeyer		
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
StRM Frau Rosemarie Stippe Kohl (CDU)		
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid
StRM Herr Sebastian Thiel (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	Stadtwerke Remscheid GmbH
Herr Dieter Uhr		
Aufsichtsrat	Mitglied	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
StRM Herr Peter-Edmund Uibel (SPD)		
Aufsichtsrat	Mitglied	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
StRM Herr Ralf Wieber (CDU)		
Bergischer Rat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Bgo Herr Sven Wiertz (SPD)		
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Mitglied	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Gesellschafterversammlung	Vertreter/-in	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung Wuppertal
Aufsichtsrat	Mitglied	BEG Entsorgungsgesellschaft mbH
Gesellschafterversammlung	stellvertretendes Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
MdL Herr Sven Wolf (SPD)		
Aufsichtsrat	Vorsitz	Stadtwerke Remscheid GmbH
Aufsichtsrat	Vorsitz	EWR GmbH
Betriebsausschuss	Mitglied	Technische Betriebe Remscheid
Aufsichtsrat	Mitglied	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Verwaltungsrat	Mitglied	Stadtsparkasse Remscheid

ANLAGE 4 ABKÜRZUNGEN

Allgemein

AN-Vertreter	Arbeitnehmervertreter/in
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BM	Bürgermeister/Bürgermeisterin
cbm/m ³	Kubikmeter
EAV	Ergebnisabführungsvertrag/Ergebnisabführungsvereinbarung
EEG-Umlage	Erneuerbare Energien Gesetz - Umlage
EK	Eigenkapital
E.M.A	Elektronische Medienanalyse
GO NRW	Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HKG	Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen
LMG	Landesmediengesetz
LVP	Leichtverpackung
m ²	Quadratmeter
MdL	Mitglied des Landtages
Mg	Megagramm
MW	Megawatt
OB	Oberbürgermeister/Oberbürgermeisterin
SGB II	Zweites Sozialgesetzbuch
Stv.	Stadtverordnete(r)
T	Tausend
t	Tonnen
TA-Luft	Technische Anweisung Luft

ANHANG

VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
WE/GE	Wohneinheiten / Gewerbeeinheiten

Gesellschaftsformen

AG	Aktiengesellschaft
AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
i. L.	Gesellschaft in Liquidation
KG	Kommanditgesellschaft

Impressum

Stadt Remscheid / Kämmerei

Abteilung Interne Steuerangelegenheiten, Liquiditäts- und Beteiligungsmanagement

Theodor-Heuss-Platz 1

42853 Remscheid

Tel. 02191 – 16 3493

Fax 02191 – 16 13493

www.remscheid.de

